Urkunden

zur

Bewährung

der

uralthergebrachten

Landesfürstlichen Hoheit,

Erb-Kastenvogtey, Schutz- und Schirm-Herrschaft

des

Marggrävlichen Hauses

Baden

über das

Gotteshaus Schwarzach.

Zweyter Theil.

Neu vorgefundene Urkunden

von

Num. CXXXVIII-CCLXIII.

Digitized by Google

Digitized by Google

Urkunden

zur

Bewährung

der

uralthergebrachten

Landesfürstlichen Hoheit,

Erb-Kastenvogtey, Schutz- und Schirm-Herrschaft

des

Marggrävlichen Hauses

Baden

über das

Gotteshaus Schwarzach.

Zweyter Theil.

Neu vorgefundene Urkunden

von

Num. CXXXVIII-CCLXIII.

Digitized by Google

Digitized by Google

Urkunde CXXXVIII-CXXXIX.

Marggrävlicher Schutz und Schirm über das Kloſter Schwarzach.

(Jahr 1314. und 1599)

1) * CXXXVIII. Marggrav Rudolphs des III. zu Baden erneuerter Schirmbrief für das Gotteshauß Schwarzach. (1314.)

(Ex copia antiqua archivi Badenſis.)

RVDOLPHVS DEI GRATIA MARCHIO SENIOR DE BADEN a dilectis & fidelibus ſuis, militibus, ſcultetis, *advocatis*, ceterisque officiatis, ac omnibus hominibus ſuis, præſentis paginæ inſpectoribus, & tenoris ejusdem auditoribus gratiam ſuam & omne bonum Cum anteceſſores noſtri felicis recordationis magna & ſpeciali dilectione Eccleſiam Beati Petri in SCHWARZACH ſemper fuerint complexi, *nos ipſorum veſtigia* in hoc *imitari volentes*, ob omnipotentis Dei & Beati Petri reverentiam & remunerationem, ſcire vos volumus ſingulos & univerſos, quod nos *Eccleſiam Beati Petri in* SCHWARZACH ante dictam, & nuncios ejusdem *per totam terram noſtram*, ſub noſtra recipimus *protectione & conductu*, volentes ipſos ſub alis noſtræ protectionis & defenſionis exiſtere ſecuros, ipſiusque omnia, jura ſua capitalia, quæ vulgaritur dicuntur fælle, & cenſus ſuos *ab omnibus hominibus, terræ noſtræ incolis*, ſine omni contradictione dari & perſolvi ſub obtentu gratiæ noſtræ *præcipimus*, præcipientes etiam vobis officiatis noſtris, ſicut gratiam noſtram diligitis, quatenus Dominum Abbatem de Schwarzach & Nuntios ejusdem in præmiſſis & aliis, cum a vobis requiſitum fuerit, ſicut noſtra negotia fideliter & efficaciter promoveatis. Vt autem præmiſſis fidem adhibeatis indubitatam, præſentem paginam ſigilli Noſtri munimine duximus roborandam. Actum & datum VI. Kalend. Maji Anno domini M°. CCC°. quarto decimo.

---

a) Senior heißt dieſer Marggrav Rudolph in Rückſicht auf ſeines Bruders Sohn M. Rudolph genannt Heſſen. S. Sachs Badiſche Geſchichte II. Th. pag. 74.

2) * CXXXIX. Auszug aus dem Lagerbuch des Marggrävlich Badiſchen Amts Croſchweyer. fol. 312. a. und b. (1599.)

(Aus dem Original.)

Caſtenvogtey Schwarzach Dörffern bis an die Moßer Speck, in das Amt Croßweyer gehörig, alß

Vimbuch, Zell, Oberweyer, Balzhoven, Oberbruch, Henchfürſt,

Landts Fürſtliche Hohe Ober vnnd Herrlichait,

Der durchlauchtig hochgebohen Fürſt vnd Herr Ernſt Friederich Marggraue zu Baden und Hochberg ꝛc. Unnſer gnediger Fürſt vnd Herr, Iſt rechter einiger Landts Fürſt, Schutz vnd Schirm Herr vber obgemeldte, wie auch das Cloſter Schwarzach vnd all andere darzu gehörige Dörfer derſelben Unterthanen Leüth vnd Güetter, haben auch allda vber dieſelbige alle Landtsfürſtliche Regalien, Caſtenvogtey, Schutz, Schirm, auch des Maleſiz, Glait vnd Forſtliche Obrt- vnd Herrlichaiten vnd ſonnſten Anders

Caſtenvogtei Schwarzach Dörfer, Inn daß Ambt Croßweyr gehörig,

Derwegen dieſelben Cloſter Dörffer vnd Unterthanen Ihren Fürſtl. Gnad. alß Ihrem rechten einigen Schutz vnd erbherren mit allen Reichs und gemeinen Landts Contributionen, Schazungen, Pflaagen, Lanndts Ordnungen, Mandaten, Ußſchreyben, Lannd Rechten auch zutragenden Appellation, Reductionen, Erbhuldigungen, vnd waß denen allen von Recht vnd Gewonhait anhengig, desgleichen mit allen hohen gebotten vnd Verbotten zu gewarten vnd gehorſam zu laiſten, wie andere Landſeßen vnd Unterthonen des Fürſtenthumbs der Marggrafeſchaft Baden, auch ſchuldig und ververbunden ſeyn.

Urkunde CXL-CXLII.

Wahl und Reſignation ꝛc. der Aebte.

(Jahr 1430. 1487. und 1557.)

1) * CXL. Der Marggrav befiehlt dem Abbt zu Schwarzach die Abtey niederzulegen, und veranlaßt eine Abrede wegen deſſen Verſorgung und künftiger Wahl. (1430.)

(Aus der Urſchrift.)

Nota Unſer gnediger Herre der Marggraue hat angeſehen groſen ſchweren Abgangk des Cloſters zu Swarzach, vnnd hat mit dem Abbte † ſouil gerett, die wyle er krangk vnd in ſollichen Alter iſt, das er dem Cloſter nit me verweſelichen ſin mag nach nothdurfft, das er dann die Abty uffgeben ſoll in des Convents Hant, die ſollent einen under Jne zu einem Abte welen, vnnd ob ſie in der Wale ſpennig wurdent, welchen dann myn Hre. der Marggraue ratet, der ſol Apt ſin. Item

† Conrad

Digitized by Google

Item: Man ſol dem vetzigen Abt ein eygen Gemache in dem Cloſter geben von Stuben, Cammern vnd anders, das darzu gehöret, daine er ſin Wonunge, ſine Leptage habe, vnnd ſoll Jme darinn tun Bette, Bettgewannt, vnnd ander Hußrät nach zimlicher Notturft vnd auch Holze, Lichte, vnnd annders das er bedarffe, vngeuerlich.

Item, man ſoll Jme auch einen Knecht, oder ein Magett geben, vnd ſoll man Jme vnd derſelben Perſonen guten Rat tun mit Eßen vnd trincken, welcherley er begert, als verre das Cloſter das herzugen mag, vnd ſoll man Jme auch das tun mit gutem Willen tugentlich vnd fruntlich.

Item man ſoll Jme auch alle Jare darzu geben xx. guldin nemlich zu yeglichn Fronfaſten v. gulden ſine Lebtage vß, vnd auch alle Jare eine Kutte vndt Hoßen vnnd ſchuhe.

Item man ſol auch dem Knecht oder Magde lonen von des Cloſters wegen, vnnd wer es ob der Abte ligerhaftig wurd, das er nit wandlen oder gen mochte, So ſol man Jme in des Cloſters Coſt vnnd Lone noch einen Knecht oder Maged zugeben, welichs er will als lange der Leger weret.

Item, die Conuent Heren, vnnd andre Geſinde im Cloſter ſollend Jne auch tugentlichen halten, vnd Jme Zucht vnd Ere bieten, Deßgleichen er Jme auch tun ſol.

Item Vnſer gnediger Herr der Marggraue ſol dem obgenannten Abte für diß vorgeſchrieben Lybgedinge verſprechen, vnd Jme des einen Brief geben, in der beſten Form vngeuerlich.

Item der vorgenante Abte ſol mit allen dez Cloſters Sachen vnd Handelungen nützit zu tund han, vnd des alles gentzlich vndekombert ſin vnd bliben.

Item was man auch hinder Jme in dem Cloſter findet, das Jme vorſtet, ſo er abgangen iſt, das ſol dem Cloſter zugehören. Actum & Datum Baden Sabato poſt Bartholomæi Apoſtoli. Anno Dm̃ M° CCCC° xxx° ꝛc.

Item die obgenannt Artickel habent der Abte vnd Conuent, nemlich Her Paulus, Her Conrat†, Her Cune, Herr triczen Hans, vnd Her Erhart gelopt yeglicher mit ſiner Hant jn myn Johannes Schribers Hant von myns Hrn wegen, uf dem obgeſagten tag daby alſo zu bliben, vnd deni noch zu gand, vnd waren daby Bernhard von Schauwenburg, Joh. Schriber vnd Pfaff Menſchel.

2) * CXLI.

† Dieſer iſt vermuthlich derjenige, welcher in der erfolgten Wahl, die Abtey erhalten, und im Jahr 1445. noch gelebet hat.

2)* CXLI. Marggrav Christoff läſſet dem Abt Jacob zu Schwarzach bedeuten, daß er die Abtey niederlegen ſolle, wobey dieſer die Fürſtliche Oberkeit erkennet, und reſignirt. (1487.)

(Aus dem Original.)

Gnediger lieber Juncker, vf nechtin iſt myn Herr der Probſt widder von Straßburg her heym kommen, vom Apt von Schwartzach, den er vnd Junckher Daniel daſelbs geſucht und funden, wie ich uch zuleſt auch geſchrieben han, vnd ſagt der Probſt, Sie haben nach unſer mit nechſt getan ſchriben die meynung zum allerfuglichſten vnd grundtlichſten an den Apt geworben, wie uch angelangt das ſin Vbung vnd fürnemmen ſin mocht, die Appty zu vbergeben, vf das hab er laßen Antwurtt geben, Es ſy nit on, man hab es an Jne geſucht, Aber ſins willens ſy nit eyniche Vbergab oder Aenderung der Appty halb zu tund, on Wiſſen myns gnedigen Herrn des Marggrauen oder ſiner Gnaden Oberkeit, er konne auch wol mercken, ſo ers hyunder ſinen gnaden täte, das es Jme zu Jrrung langte, vnd villicht nit zuleb wurde ꝛc. vf das haben der Probſt vnd Junckher Daniel anndenwerb gerett, vnd Jme angezougt, das es eben die Meynung hie wurde ſin, vnd wollen ſich verſehen, er werde der Antwurt vnd Zuſage leben, hat er widderumb wie vor geſagt, es ſolle ſinenthalb dabv bliben, das hand ſie angenommen, uch dergeſtalt anzubringend, vnd am abherrpten mit dem Schafner, der nit zu Straßburg geweſen iſt, von den Dingen auch gerett, vnd Jrn Abſcheidt Jme zu herkennen gegeben, dabv von unſer wegen mit Jme ernſtlich verlaßen, das er der Dinge Achtung vnd vffmercken habe, ob der Appt ſchwencken wolt, das er dann dauor ſy, vnd was Jne beduchte ſiner obgemelten Antwurtt vnd Zuſage widderwertig, das er ſollichs vf ſtundt uch verkunde, oder ſich ſelbs herfüge, mündtlich, uch, oder Jn Abweſen unſer vnns anndern, die er hie funde zu ſagen, das hat der Schaffner ine beiden auch bewilligt vnd zugeſagt. Suſt ſagt der Probſt, Wernher Blüke ſy von ungeſchicht auch zu Straßburg geweſen, vnd hab Jme geſagt wie erlich vnnd fruntlich myn gndl. Hr. von Straßburg vnnſern Jungen Herrn Hälte, mit Kydern, Spißung, Leremeiſtern, Knechten vnnd Knaben, vnd nemlich müſſe er ſtetigs by Jme ob ſinem Tiſch eßen, hat daby angezougt, min Herre von Straßburg werde uf morn Fritag zu Zabern ußrytten, uf den Wegk gein Nürnberg, vnd durch die Marggrueſchafft ziehen, vnnd nit über funfzig Pferde haben, da beduchte Wernhrn nit ſchad das man ſinen gnaden zu Raſtetten vnd Pforßheim noch was Eerung täte, als ob man Jme ſchencken oder Pfantloſung tun ſolt. an beiden oder eynem enden, vnd hat den Probſt gut vnd beraten beduchte, uch das nit zu uerhalten, darumb lieber Junghor, bitt ich uch, ſollichs dermaßen gute meynung vnns beiderhalb zu uermerkken, vnd was fürter unſer Willens vnd Gefallens ſy hierinn zu fund oder zu laßen das ſelbs zum beſten zu bedencken, dann vns beide hat beducht diſer Bottenlon ſolt hieran nit zu herſparen ſin, Bwer Bußbomyn Holtz hat der Karricher, der nechſt von Hynnen gein Spier fure, nit bracht, uß der Urſach, das es dem Official noch nit iſt zugeſchickt geweſen. Datum vf Donrſtag nach Jnuocauit ꝛc. lxxxvij. m

Wenndel.

Inſcriptio.

Mynem gnedigen lieben Junghen dem Lanthofmeiſtern in ſin hant.

3)* CXLII.

3) * CXLII. Bewilligungs-Brief Marggrav Philiberten für Abbt Martin wegen Beybehaltung der Abtey Schwarzach bey dessen Postulation zur Abtey Schuttern, und Verordnung wegen der Administration der Temporalien. (1557.)

(Aus dem Original.)

Von Gottes Gnaden Wir Philibert Marggraffe zw Baden vnd Grave zu Sponheimze. Beckhennen, Als der würdig Geistlich vnser lieber Andechtiger Hr. Martin Abbt zv Schuttern vnd Schwartzach Vns In Vnderthenigkeit angezeigt, wie er zw einem Prälaten In gemeldten Gottes Huß Schuttern postuliret worden, welche Prälatur auch er über sein silfeltig Endschuldigen auch mießlich (vnd also ungern) hette, das er daselbst zw Schuttern fürnemblichen sein Residentz haben woldte, mit vnderthenijger bitt (nach dem Jne gar nit gemeint, vnser angehörig Gotzhuß Schwartzach, darin er von Jugend vff gewesen, oder desselben Prälatur dadurch zu begeben) das wir von Landesfürstlicher Oberkheit vnd Schirm Herr Vnsers angehörigen Closters Schwartzach doch gnedigklichen bewilligen wolten, das Wir dan us sonder günstigen gnaden, die wir jederzeit zw ernenntem Prälaten tragen, nachvolgendermassen gethan habend vnd thund des In Crafft des Briefs, dem Ist also, das vnser lieber Herr Martin Abbt zv Schuttern vnd Schwartzach des Gotzhauß Schwartzach nit weniger mit allen guten Treuen Jme welle lasse bevolhen sein, als wann er noch sein Residentz da hette, das er auch von wegen des Gotzhuß Schuttern daselbig mit dem wenigsten nit beschwehren, noch desselben nutzungen anderstwo weder zu nutz des Gotzhuß Schwartzach verwenden, vnnd auch daselbig Gotzhuß Schwartzach von cottember zw cottember persönlichen visitiren vnd zw desselben Convent vnd Haußhaltung ziehen (vnd zwaren auch mit vns, wie Schafner In temporalibus daselbs hinzw setzen vergleichen welle) wie solches alsbald beschehen (der vns von der Landtfürstlichen Oberkheit Schutz vnd Schirms wegen gelopt vnd geschworn auch schuldig sey, vff vnnser erfordern Particular- oder ganze Jar Rechnung zu thun) Jme soll auch die Verwaltung der Schaffney mit einem Jnuentario Jngeraumt werden, welches auch zu vnsern Handen gelieffert werden soll, damit zw seinem Abschied alles desto richtiger und bestendiger verhandelt werden möge (Wir vnd der gemeldt Hr. Martin habend vns auch festlichen mit dem Schaffner Adam Hennerer von Hagenaw genannt einer Bestallung, so nechst kommenden Weynachten angehet, verglichen) dauon vns auch ein Revers von dem Schaffner zugestellt werden soll (was auch lediglichen Hr. Martin der Prälat vnd gemeldt jetziger oder zukünftiger Schaffner vns vnd dem Gotzhuß Schwartzach von Recht, Billicheit vnd von hergebrachter gewonheit wegen zu thun schuldig) das sollen Sye auch vohr als jetz vnd hinfürther zu thun schuldig seyn vnd thun, (alles treylich vnd one geferd) Vnd daß solches vnser vnd des Prälaten zu Schuttern vnd Schwartzach guter Will vnd Meynung sey (daß er auch diesem allem also nachkommen welle, wie er vns gutwilliglichen versprochen vnd zugesagt) so sind dieser schriften oder Abreden zwo glichs lutz vnd vnsr beider siegel zw endt hienan gedruckter gefertiget worden. Das geschehen ist zw Baßden den 19. 9br. nach Christi vnsers erlösers Geburt 1557.

Digitized by Google

Urkunde CXLIII–CLX.

Untersuchung und Abhör der Closter-Rechnungen, und Haushaltung, auch des Status temporalium.

(Jahr 1474. u. f. w.)

1) * CXLIII. Beschwerden Priors und Convents entgegen den Abt Jacob die üble Verwaltung der Closter-Güter und Gefälle betreffend. (1474.)

(Aus der Urschrift.)

Diß nach geschriben Artickeln sind vnßer des Convents Anligen daby wir besorgen gröser Beswerung vnsers Gotzhuß. a)

Item zu dem ersten, so hatt vnser Herr selig Apt Dieboldt, dem Gott gnad, in v. oder in vi. Jarn vor sym End kein Frucht verkaufft, sunder hinder sich geschütt, on das Korn, daß man in dem Closter verbrucht vnd daß Wir jerlich von vnß geben, vnd daruff Geld gelehnet by ix oder x. C. Gldn. vnd sovil Korn hinder sich geschütt zu Vnderpfand, daß man daruß den Houptgut wider solt lößen, vnd den Zinnß iii oder iiij Jar auch solt ertragen, vnd darzu meint er vß dem vberigen Korn gelt zu lößen, damit er ein großen Nutz wolt schaffen. Die Frucht hat er hinder ihm gelaßen vnd Lx Fuder Wins vnd darzu Lxx gulden des geliehenen gelts, die Frucht, der Vnderpfand vnd das gut ist verthon, vnd verzinßt man noch hut by Tag das Gelt dz daruff gelehnet ist worden, vnd kein ander Schuld bezalt, noch nüt damit abgelößt, sunder dise nachgeschriben Schuld darzu gemacht ist worden.

Gelt

a) Diese Beschwerden seynd wie die Beylage * CXLIV. ausweiset, von dem Convent M. Carln l. als ihrem Herrn und Kastenvogt eingehändiget worden. Da derselbe zu Anfang des Jahrs 1475. verstorben ist, so ist wohl nicht zu zweiffen, daß diese Beschwerden allschon im Jahr 1474. eingebracht worden sind. Gleichwie solche aber wegen dieses Falles liegen geblieben waren, und die Beschwerden sich in dem folgenden Jahr gehäufft hatten, indessen auch zerschiedene das geistliche Regiment betreffende Mängel zum Vorschein kamen, welche ohne Zuziehung des Herrn Bischoffen als der geistlichen Obrigkeit nicht wohl erledigt werden konnten, so ward von beyden geist- und weltlichen Obrigkeiten ein gemeiner Tag in dem Closter selbst beliebet. Besage der Ueberschrift der unter der Zahl * CXLIV nachfolgenden Urkunde gienge der Abschied dieses tags d. d. vf Marcus tag (den 25sten April) 1476. dahin, daß der Convent seine sämtliche Beschwerden in behöriger Form beyden Obrigkeiten gemeinschaftlich einreichen solle. Daß der Convent diesem Folge geleistet habe, zeiget gedachte Anlage. Wie aber der Convent selbst allschon im Jahr 1474. erkannt hatte, daß die des Prälaten weltliche Haushaltung betreffende Puncten privative an Baden gehörten, fort derselbe seinem gnädigen Herrn die solche bezielende Beschwerden allein eingereicht hatte, gleichwie denn auch schon vorher, und zwar laut der Archival-Verzeichniß B. XCIV. n. 29. im Jahr 1472. von eben gedachtem Fürsten eine in ermelter Anzeige * CXLIV. bemerkte Ordnung verfaßt, und darinnen unter andern wegen Verwahrung der Briefe, Urbarien, Rechnung u. s. w. die Kastenvogtenliche Vorsehung ware gethan worden, so war wegen der nunmehrig gemeinsamen Behandlung dem Abschiede d. d. Dienstag nach Jacobi 1476. * CXLVII. u. f. der Vorbehalt einverleibt: doch gehr als vor, yetwedem Herrn obgnt an seinen Oberkeit vnd Herkommen ganz vnvergriffen.

Digitized by Google

Gelt vffgenummen vff Lipgeding.

Item 11 C. gulden von ij Priestern zu Straßburg, davon man alle Jahr xx gulden gyt; daß ein hundert wart geben Jungher Conrat von Stein, hatt Apt Diebold selig hundert gulden geluhen.

Item ij C. gulden von einem in dem Tal.

Item iij C. gulden von dem Pfarrer zu Forbach, vnd wart dem Conuent verheißen damit abzulößen, nemlich v. gulden gelts von dem Probst zu allen heiligen, vnd iij. lb. Gelt von Johann Hyltibolden, vnd xxx. gulden Johann dem alten Schaffner, die man Im was schulden verseßes Zinnß, das geschah alles nit, sunder dz gelt ward verthon, vnd geben wir noch hüt by tag das Lybgeding sin xxv. gulden vnd darzu die genannten Zinnß, die man damit abgelößt solt han, als vns verheißen ward, diß Jar sind abgelößt die genanntem iii lb. han wir vffgenommen ein ander Lipgeding vnd die damit abgelößt, vnd geben von demselben Lippgeding ein Fuder Wins, xx. Fl. Rocken, und darzu dieselben ij. Personen gefryet aller Frondienst, vnd dz man sy nit sol höher steigern an der Bet ꝛc.

Gelt vffgenommen dz man Jarß verzinnßt

Item i C. gulden von dem Probst von allen Heiligen

Item ii C. gulden von dem Keller zu Lichtenow vffgenommen on des Conventz wißen, vnd Im auch werd verzinßt onversygelt noch verwilget von dem Conuent, alß man vns gesagt hatt.

Item Lx. gulden von Fischer Heintzen.

Item Lxx. gulden von Trutmann, davon Im versprochen sind zu geben ij. fl. gelts hon wir nit wöllen versygelen noch verwilgen, doch hatt man ihm den Zinnß ein Jar gebn vnd diß Jar abgelößt.

Item diß obgenannt gült vnd Lypgedingk geben wir Jerlich me von vnß, wann da vnser Herr selig Apt Diebolt lept, vnd darzu hond Wir mynder diese nachgeschriben Zinnß die vnß abgelößt sind, vnd die Houpt Brief vß sin geben worden vnd dz Houptgut empfangen vnd nit wider an geleit, noch dem Conuent verkünt ist worden. Tucht vnß billich sin daß man daß Gelt wider an hette geleit, vff daß die Jerlichen Zinnß die dz Gotzhuß hatt nit gemynnert weren worden, vnd ist diß daß Gelt dz man empfangen hatt.

Gelt empfangen vom Houptgut abgelößt

Item xvi. lb. ß. von Philips Heintzen vnd damit xv. ß. Gelt abgelößt.

Item xij. lb. ß. von Steffens Hannßen, vnd damit ein Pfund Gelts abgelößt.

Item ii. lb. iiij. ß. von Wernhers Heßlin vnd damit iiij. ß. gelts abgelößt.

Item i. C. vnd x. gl. von Junckher Hannß Merschwin vnd damit ii. lb. gelts abgelößt mit dem verseßenen Zinnß, die man zu dem Hoptgut hatt geben.

Digitized by Google

Gelt empfangen von vffgenommenen Pfründern.

Item so haben wir vffgenommen Pfrüner, die da Gelt hon geben in schulden das man jnngenommen hatt, vnd etliche abgestorben sind, hinder denen auch Gelt ist funden, Geducht vns ouch billich sin, dz man das Gelt ouch an hett geleitt, vff dz man die Pfrüner destr baß möcht erziehen, vnd nach Irem Tod in merer Gedechtnis werend, vnd ist dis nachgeschriben dz Gelt, das man funden hatt.

Item xxij. gulden in schulden empfangen von Martins wegen, ist ein Pfründ vnd ist vff dem Hoff zu Kützelsheim on den Win den er ouch hatt geben.

Item xxiij. Gulden von Bruder Claußen da er starb, die man hinder Im fand.

Item xix. gulden waß man demselben Brude Claußen schuldig, hatt man auch ingenommen.

Item xxxvi. gulden in gold xviij. ß. in cleinem gelt vnd 1. Straßburger ß. großen fand man hinder der Pfrünerin, die starb zu Straßburg im Hof on ander Kleinot vnd Hußrat.

Item so hatt man diß nachgeschriben gelt vffgenommen, daß man nit verzinnßen darff, sunder ander Zinnß damit gericht, vnd doch das Gelt alle Tag bezalen muß.

Item xl. fl. Trutwin.

Item lij. gulden Agneßen von Richenbach.

Item lx. gulden Garten Claußen.

Item xl. gulden dem Dechnd zu Baden.

Item xx. gulden sygels Michel.

Item xviij. gulden der Sygel vnd kürtzlich vor Wynachten hatt er auch xxv. gulden, ist Bürg worden der Lut Priester zu Schwartzach.

Item xiiij. gulden Her Veich.

Item xviij. gulden Reinfrid der Schmid.

Item so hon wir jerlichen fallen so vil gülten, daß wir alle vnser Zinnß so in Gelt so in Frucht wol mochten richten, vnd den kosten mit dem Conuent Knechten vnd ander Lohn Lüten, auch wol mochten zu guter notturfft vßrichten, vnd dz Gotzhuß in gutem zimlichen Bouw halten ꝛc. vnd danocht etwas vberig hon solten, so sind wir vil verseßes Zinnß schuldig, vnd mengr Zinnß in v Jaren menger in iiij. Jaren nie gericht ist worden, vnd dergliechen etliche der Knecht lon auch in sovil Jaren nie gericht ist worden vnd danocht die jerlichen Gülten mit den vorgenanten vnderpfanden all verthon, vnd die genannten verseßenen Zinnß Knecht lon oder Handwercks Lüten Lon vnd solliche Clitterschuld sind man in der Rechnung wenn man die schuldig ist.

Item, so hon wir gantz kein Benügung in den sumen der Vßgabe der Rechnungen, wann der Kost so groß ist, nach dem gebruch vnd dem Gewerbdes Gotzhuß vnd sunderlich

derlich wißen wir wol, daß man überrechnet hatt den Kosten im Conuent so in Tuch, so in anderm gebrucht als dem Conuent zu ist geschriben, Wann wir han vnß vast vnd me dann vast gelitten in aller Versehung, als dann man ein Convent billich versehen solt, vnd dz aern gethon, wann wir meinten man ersparte ettwas damit, biz wir haben erfaren, daß alle Welt daß Gotzhuß genießt, vnd man kein Verdruß nach Widerred hatt in allem daß man vßgyt, on allein in Vßgeben den Conuent zu versehen nach zimlicher Notturft ꝛc.

2) * CXLIV. Förmliche Klag-Puncten Priorn und Conuents zu Schwarzach entgegen ihren vorgesetzten Abbt. (1476.)

(Aus dem Original.)

Diß nachgeschriben Artikel sind vns des Conuents Anliegen vnd vnßr Gotzhuß Beswerung vnd merckklicher Schade, die wir überantwurten vnserm Herrn dem Apt vnd auch beiden vnßren gnedigen Herrn von Straßburg vnd Baden noch Innhalt des abscheits von Derselben beiden vnsern gnedigen Herrn Retten letzmals vff sant Marx Tag † Lxxvj. zu Schwartzach gescheen. *

Zum ersten so hatt Apt Diebolt selige hinder Im gelaßen ob VI. M. ß. Korns innwendig vnnd vßwendig des Closters Behalt, on die Frucht die sythar vnd Jerlich darzu gefallen ist, vnch by Lx. Fuder Wins vnd Lxx. gulden in Baarschaft ꝛc. ꝛc. vff solich jetzt gemelt gut Appt Diebolt entlehet hatt gehapt by tusent gulsin, die man uß dem gut wider bringen vnd dieselben tusent gulsin wider bezalen solt, daß nit ist gescheen, sunder die Frucht vnd ander zufallende Frucht ist hingangen, ist man der on worden on des Conuents Wißen vnd Willen, begert der Convent Unterrichtung wo sollich Gut hinkommen sy.

Item zu dem obgenannten gut ist uffgekommen diß nachgeschriben Geldt dafür man Lybgeding gitt.

Item ij. C. Gulsin von zweyen Priestern zu Stroßburg, den gitt man Jors xx. gulden.

Item ij. C. gulden von Johann Schweiger seel.

Item iij. C. gulsin vom Pfarrer zu Forbach.

Diß Gelt ist ingenommen vnd nit wider angeleit noch auch kein Schuld mit bezalt, begert der Convent, daß sollich Gelt an Tag geleit werde, wo es hinkommen sy, dann sie wißen nit dovon, vnd ist das Gelt verthon.

Diß nachgeschribn gelt ist vffgenommen zu uerzinnßen Jerlichs das man thut vnd thun muß, vnd ist ouch verton on des Conuents Wißen vnd Willen, wie wol dem Conuent zugesagt wart etliche Ding ze ledigen, dz aber nit gescheen ist, begert ouch zu wißen, wo das Gelt hinkommen sy.

† 25. April.
* Des Abbts Antwort hierauf hat sich noch zur Zeit nicht vorfinden wollen.

Digitized by Google

Item C: Guldin vom Probſt zu allen Heiligen dem gitt man v. Gulden gült.

Item ij. C. Guldin dem Keller zu Lichtenowe.

Item xxx. gulden Houptguts von des Apts Baſen, dovon ij. Guldin, iſt als man ſagt vmb ſie entlehet on des Conuents Wißen vnd Willen, des ſie kein Verſchribung hatt gehebt, bis jetzund zulezt hatt vnſer Herr der Appt Jr ein Verſchribung gemacht, vnd er ſelbs verſiegelt vnd nit der Conuent, vnd hatt doch den Conuent In ſollicher Verſchribung ouch gemelt, daß doch ſin Wille nie geweſen, oder noch iſt, Auch daß vnſer Herr der Apt ſollichs ouch nit Macht hat, zu thunde, begert vnd Hofft der Conuent, das er ſollicher gültlich billich vertragen blibe, oder ſage wo ſollich Houpt gut in das Gotzhuß nutz vnd notturfft gewant ſy.

Dieſe obgeſchriben gült vnd Lipgeding gehn wir Jars me, dann do Apt Diebolt lept, vnd darzu haben wir mynder dieſer hienoch geſchriebnen Zinnße, die dem Gotzhuß ſint abgelößt, vnd die Briefe haruß ſint bracht.

Item XVI. lb. ß. Houptguts von Phillpps Heintzen, vnd domit xv. ß. ß. abgelößt.

Item xij. lb. ß. von Steffens Hanß vnd domit 1. lb. Gelts abgelößt.

Item ij. lb. iiij. ß. ß. von Wernher Henſel, vnd domit iiij. ß. ß. abgelößt.

Item CX. Guldin von Juncker Hannß Merſwin vnd domit ij. lb. Gelts abgeloßt mit dem verſeßnen Zinnß, den man zu dem Houpt gut hatt geben.

Das obgeſchriben Haupt gut iſt entpfangen vnd nit wider angeleit, noch kein ander Zinnß domit abgelößt, dz Gelt iſt hin vnd verthon, on des Conuents Wißen vnd Willen, wiewol es billich wer, das man ſollich Haupt gut wider angeleit, oder ſuſt ander des Gotzhuß nutz domit vnd mit vnſerm Wißen geſchafft hette, begert der Conuent ſollich Haupt gut noch Hütte betag wider darzulegen.

Diß nachgeſchrbn Zinnße ſint abgelößt worden, vnd die Brieff heruß bracht on des Conuents Wißen, ſider der zyte, als wir unſerm gnedigen Herren ſeligl. des † Gotteshuß Beſwernüs für leyeten, vnd das Gelt iſt auch nit wider angeleyt.

Item iiij. lb. ß. vnd ij. ß. ß. nach Wartzal von Peter Magen domit ſo ſint vß abgelößt.

Item ix. lb. ß. Houpt guts vnd ij. lb. ß. verſeßen Zinnß zu Offenburg, domit ix ß. ſint abgelößt.

Item 1. lb. ß. hatt abgeloßt Jacob Wißkopff; was das iſt geſtanden am Houpt gut, iſt vns nit wißend, dann es wirt in keiner Rechnung für Innemē gerechnet.

Item

† Dieſer des Conuents Herr ſeliger war M. Carl I. ſo zu Anfang des Jahrs 1475. verſtorben iſt. Die dieſem Fürſten eingehändigte Beſchwerden gehen unter der Zahl ° CXLIII. vorher.

Digitized by Google

Item 1. lb. gelts gab vns Pigantz Wendelin von Matzenhuß, iſt ſyder Johannes Diemen Abſcheit nit verrechnet worden, begeren Wir Underrichtung, ob es abgelößt ſie oder nit.

Item vnſer gnediger Herr ſelige auch Prēs vnd Viſitatores hant geſatzt vnd geordnet † das alle des Cloſters *Privilegia*, Brieff über eigenſchafft ſagend, *Incorporationes*, Vßzug vnd alle Rechnung, vnd ein gemeyn Zinnß buch, das iz ein Jor ſolt gemacht ſin worden noch Jnhalt der Ordnung, † das ouch nit geſchehen iſt, das alles vnſer Herr der Apt zugeſagt hatt, vnd vns zugelaßen iſt, ſolten ligen by des Couents Jnngeſiegel hinder drien Sloßen, vnd ſuſt alle Brieff die das Gotts huß hatt, ſolligs iſt nit geſchehen, vnd beſunder ſo iſt kein Brieff darinne, in das Eliſas vnd vber Rin ſagend, do wir beſorgen, das wir gantz darumb kommen, deßglichen alle herloßte Brief, der iſt ouch keiner do, begeren wir, daß ſollich alle des Cloſters Brieff gelegt werden wie vorſtett, vnd von vnſerm Herrn zugeſagt iſt, ouch das ein Zinnßbuch gemacht, vnd die Zinnß hernüwern, das heißht des Cloſters groß notturfft.

Item wir ſint bißher zum dickermal um den Bann gethon agravirt vnd coſten vnd ſchaden empfangen durch vnßern Herrn den Appt vnd Schafner, deßhalb das ſie hand loßen ſolliche Beſwernis vff das Gotzhuß kommen, vnd das billich fürkommen hetten, mit dem das ſie billich vnd vor allen Dingen hetten vßgericht, das do von dann ſollichen vorgeſchribnen Beſwernis iſt kommen oder kommen mag, darumb Jne dann Jr großer Lon iſt worden, Meynen Wir vnd getruwen das billich ſy, daß die Schafner, die dann ſolichs nit fürkommen haben ſollen den coſten loden vnd nit das Gotzhuß, vnd ſol in jeder Rechenung nit zugeloßen werden, wir ſint ouch zu manngen mol im Bann geweßt, als vns iſt fürkommen vnnd haben geſungen vnd geleſen, vnd habn nichts dovon gewißt, biß zuleſt, das vns ſolichs durch fremde ſint fürkommen, wil vns beduncken es ſy vns mit vffſatz verhalten vnd nit kunt gethon worden.

Item wir haben ein Schafner im Hofe zu Straßburg, begeren wir, wie vormols vnſer Forderung an vnßer gnedigen Herren ſeel. Rett vnd Viſitatores geweſen iſt, den abzuſtellen, vnd den Hof zu ordenen noch des Gotzhuß nutz, wann wir großen Schaden vnd anders vermerkt hant.

Item vnßr Herr der Appt hatt ab dem caſten verkoufft Korn Weber Jocops Frauwen on Nicolao des Schaffners wiß, dem ſollichs zuſtund zu thund, vnd nit vnſerm Herren nach Jnnhalt der Ordenung von vnſerm Herrn ſeligen, auch patribus vnd Viſitatoribus gemacht, daß unßer Herr by glaubn zu geſagt hatt zu halten, vnd das iſt geſchehen ſo dick biß die Frow ix. ß. ſ. Gelts verbrieft hatt, nun ſind die ix. ß. nie kein Jor an Rechnung bracht, vnd ſind doch ingenommen vnd gefallen, begeren Wir, das ſollich ix. ß. ſ. Gelts järlich dem Gotzhuß geantwurt vnd nüt vnſern Herrn in ſin nütz, vnd der Brieff hinder das Gotzhuß zu andern Brieffen gelegt werden ſolle, by des Conuents Jngeſiegel.

Item iiij. Guldin gelts haben wir Jars geben Vogts Clauſen zu Saſpach, die ſint abgeloßt vnd iſt der Brieff herledigt. Nun rechent der Schafener alle Jor iij Guldin in der Geſtalt als ob ſie nit abgelößt weren, vnd werden die iij. Guldin gelts Jors geben vnd gerechnet, das nit ſin ſol oder recht iſt, domit man ouch verſtet abbruch vnd Abzugk dem Cloſter, von den die es vndillich thund, begeren wir das Nicolaus der Schafner ſollich vßgebn gülten

† geordnet, † Ordnung; von welchem Jahr? dieſes wird hier nicht geſagt, da ſie aber vor 1474. hergehen mußte, ſonſten ſich der Convent über die Nichtbeobachtung damals nicht hätte beſchweren können, ſo iſt kein Zweifel, daß die in der Beylage XCIV. Nro 29. angezeigte Ordnung vom Jahr 1472. hier verſtanden werde. Wo bleibt hier noch ein Schatten von einem Schirm Auftrags-Brief von dem Jahr 1473?

Digitized by Google

gülten so vil er der verrechnet hatt syder der Zytt vnd der Beleff verloßt ist, dem Gotzhuß wider gebe vnd zufüg, oder unns grünntlich Vnderrichtung gebe, warumb es nit sin sol.

Item vnßr Herr der Appt vnd Johannes Dyem habn zu einer Zytt Martin zu Kützelsheim offgenommen zu eym Pfründner doselbs, vnd on des Conuents Wißen vnd Willen Im zugesagt, das dz Gotzhuß ym sol buwen iii. Acker Reben, vnd was Wins daran wachset, der sol sin eigen sin on allen synen costen vnd Schaden, derselben Win etliche habn die schaffer genommen, ist des Pfründners vnd siner Erben Meynung Im den Win zu bezalen, dodurch dem Gotzhuß künfftiglich Jerung entsteen mag. Nun ist dem Convent fürbracht, wie der vorgenannte Martin vnd sin Huß Frauw sich mit lib vnd gut vnd allem dem, das sie hant liegends vnd Farends nichts uß genant dem Gotzhuße hant hergeben, So meynen wir daß wir nit schuldig sint die iii. Acker reben in vnsrm costen zu buwen, vnd Ine vnd sin Erben den laßen nießen, sunder es sol vns vnd vnserm Gotzhuße zusteen, vnd das vnser Herr vnd Johannes Dyem des nichts macht hand gehabt zu thund on eins Convents Wißen.

Deßglich ist auch von Inen zugesagt Hans dem Meyger zu Danckelsheim i. acker Reben, den wir in vnserm costen sollent buwen, vnd nützet er den Win, Begeren wir, das die Pfründner sollich Acker dem Gotzhuß zustellen, vnd daß wir von Iren Frunden künfftiglich vnbekümmert bliben, Truwen wir es sol vnser beyden gnedigen Herren vnd ire Rette billich beduncken.

Diß nachgeschribn gelt ist von Pfründnern offgenommen, vnd auch eins teils in schulden empfangen, vnd zum Teil hinder In funden.

Item xxij. Guldin in Schulden entpfangen von Martins wegen, on den Win den er auch hatt geben.

Item xxiij. Guldin fand man hinder Bruder Claus do er starbe.

Item xix. Guldin, was mann Im schuldig hatt mann auch ingenommen.

Item xxxvi. Guldin Ingelt, xviij. ß 9. strl. vnd ein Straßburger Groß fand man hinder der Pfründnerin die zu Straßburg im Hoffe starb, on ander cleinött vnd Hußratt.

Vnßr des Conuents meynung ist gannz nit, das wir schuldig sint oder bezalen sollent oder wollen einche schulden, die vnser Herr der Appt oder schaffner hand gemacht vnd verschribn on des Conuents Wißen willen, versiegeln, vnd getruwen es solln beyde vnßre gnedige Herren vnd Iren gnaden Rette billich beduncken, den solt das sin vnd durch vns zugelosen werden, brächt dem Gotzhuß sollichen Abruch vnd schaden von Herren vnd Schaffnern, das zuverderplichem Abgang langte, als leider bißher vil ist geschehen, Manger mocht sagen, er hette vil geluhen, vnd das mocht nit in des Gotzhuß nutz kommen sin, Hoffen wir solle vns nit binden.

Diß nachgeschribn Gelt ist entlehnet vnd ist man schuldig.

Item xxiij. Guldin Jorgelin dem Marsteller.

Item xxv. Guldin Henselin von Nüwilr.

Item clx. Guldin, dem Siegel zu Greffern, an der Summ hatt er gelühen mit Wißen des Conuents xx. guldin.

Item

Item lxxx. guldin dem alten Keller zu Lichtenowe, an der Summ mit Wißen des Convents hatt er gelühen xx. guldin.

Item xx. guldin Claus Mort dem Conuent gelühen.

Item xx. guldin dem Ringen Peter dem Convent gelühen.

Item xx. guldin Wendeling Meßler.

Item xvi. Guldin Herr Jeronimo.

Item xv. guldin dem Lutpriſter zu Vindtbuch.

Item l. guldin dem Winſer.

Item lvj. Guldin des ertzprieſters Magt zu Danckelsheim.

Item Garten Clauß iſt man ſchuldig gelt, das iſt vmb Jne entlehent worden on Wißen des Conuents mit Namen xx. guldin, ſo was man Jm ſchuldig von Appts Diebolts wegen xlij. Guldin iſt zuſammen lxij. guldin, darumb iſt im ein Verſchribung gemacht, on des Convents Wißen vnd Willen, vnd iſt doch derſelb brief mit des Conuents Jnſiegel verſiegelt worden, doch hinder dem Conuent betrüglichen, vnd das haben wir erſt herfarn um Anno lxxiij°. das vnſern Herren dem Appt vnd auch dem Schaffner zu derſelben Zytt nit gebürt hätt zu thund.

Item vnßr Herr der Apt hatt garten clauſſen verſatzt groß vnd clein Xden zu ſolingen Jars für xij. guldin on des Convents Wißen vnd wider ſinen Willen, das Jm nit hatt gebürt zu thund.

Item vnſer Herr der Apt hatt verwilliget mit dem Conuent vnd den Schaffnern einer Ordenung in Anno lxx. gemacht, vnd die mit dem Conuent verſiegelt, vnd die by glauben zu geſagt, daß fürdas kein Gelt vffgenommen noch entlehent ſol werden, weder vom Appt, Schaffner, Großkeller, vff gült on des Conuents wißen, nit vber x. gulden, das iſt alles nit gehalten worden, dz man dann hernach zu ſiner Zytt wol vernemen wirt.

Item Die Rechnung jetz gehört, vnd beſunder die zu Straßburg, gefelt vns ganz nit, dann er rechent alle Ding on bewerte Bylegung, es ſy von Zehenden, Wingelt, vnd ander, daß doch nit ſyn ſolt, vnd rechen mercklichen Abzugk an den Zinnß der Jm abgeet, vnd nit wirt, als er ſagt, das dem Gotzhuß mercklichen Abruch bringt, des wir auch zu ſyner Zitt für beide vnſer gnedigen Herren Rette vnſ Jnrede baß vnd me Meldung tun wollen, dann zu diß Zitt.

Item So rechnet vnſr Herr der Appt gantz nüſt, von der Lutprieſtr wegen, die er bißher hatt verſehn mit eynem Mütling.

Deßglich von der Cüſtery wegen.

Deßgl. von ſanct Jorgen zu Velten do er kein Jnnemmen rechnet ſunder uß geben.

Deßglichen von vnßr lieben Frawen Stock.

Begern wir, das er Rechnung davon tüge, vnd das Innemen als wol rechene als daß ußgebn.

Item man hatt diß Jor vil vnd groß gelt gelost, ußer Holtz, Gwynen, Eckermůt, Dottfell, vber die Jerlich Zinnß die Gefallen, das durch die Schaffner vns dem Conuent vberantwurt soll sin worden Frey glůbden vnd eyden nach, die sie dem Conuent hand gethan, als das vnser Herr der Vicarie zu str. wol weiß, das ist vns alles nit gehalten worden, sunder man mach was man wolle man globs, versiegels, verschribs so wirt nit gehalten, begeren wir die Schaffner darumb zu fragen vnd an Jne zu herkunden, an wem der Gebrůch syn geweſt, das der gestraft vnd geandert werde, vnd vnser Gotzhuß in ein beßer Regiment vnd Ordnung gesetzt werde, als wir nit zwyfelen beyde vnsere Herrn, vnd Jr gnaden Rette, diß vnser anligende Notturft, wol und daß vermercken kunden, dann vnser Anligen ist, vnd vns auch sollich onordentlich Regierung nit geburt zu liden, das leider Landkündig ist, Edlen, vnedlen, Priestern vnd Leyen vnd allen vnsern Vnderthonen Arm vnd rich.

Vnd diß vnßr vnd vnßr Gotzhuß Anliegen geben wir vnsern Herren dem Appt auch beyden vnßern gnedigen Herrn von Str. vnd Baden in geschrifft vnd behalten vns domit vnser WiderRede vff des vorgd. vnßr Herrn des Appts Antwurt die er vns heruff thun wirt, darin zu setzen, die zu meren vnd zu mondern nach vnßr vnd vnsers Gotzhuß notturft. Datum vff. Samstag Nach dem Sonntag Misericordia Domini Anno Dom. M° IIII° Lxxvj°.

3) *CXLV. Wieder-Rede Priorn und Convents zu Schwarzach auf des Abbts Antwort. (J. 1476)

(Aus dem Original.)

Diese nachgeschriebene Artickel sind vnsers des Conuents wider-Rede vff vnsers Herrn, des Apts Antwurt, die wir vber antwurten vnserm Herre dem Apt und auch beiden vnsern gnedigen Herren von Straßburg und Baden, noch Innhalt vnserer beide gnedigen Herren Rette Abscheits letzstmals vff sant Marrtag Anno Lxxvj. zu Schwarzach geschehen.

Wider-Rede des Convents.

Zum ersten, als vnnser Herr der Apt antwurt, er bekenne, das Apt Diebolt etliche Frucht hinter ihm hatt gelassen, vnd wieuil wisse er nit, wann sie nit gestürtzt sie, vnd als er auch antwurt hernach, als wir gesagt haben, Appt Diebolt hab ob tusent Guldin entlehent vff das Korn, Antwurt unser Herr, das Apt Diebolt vff hab genommen xviij.C. gulden vnd zuverzinnßen vnd Lippding geslagen vnd bestympt. Dieselbe Schuld ist vns nit genzlich zu wissen, vnd darumb ist vnsr Inrede also, das wir nit vnder richt sind gewesen, wie viel Apt Diebolt vff das Korn entlehent hab, vnd die wile unser Herre sollichs dar gitt, wie vil, so ist des Korns deſter me geweſen, wenn der Apt Diebolt das Gelt uff nam, vnd an den Conuent begert, sollichs zu uersiegeln, leit er so vil Korns hinter sich, daß man dz Houptgut vnd die Zinß vier und etliche v. Jor daruß solt loßen vnd darzu den Abgang in sollichen Joren von sollichem Korn, vnd satzte xij. fl. für einen Guldin.

2) Item als vnser Her der Apt Antwurt, wir haben mit dem Dyemmen ein Ordnung begriffen vnd darjnn bestympt, das vnser Herr müßig sol gon vnd dem Schaffner in sin Sache nit sol reden und das der selb Schafner sollichs Korn verkaufft vnd verrechnet hab, darumb er erfordert sol werden, wie es darumb sie ergangen ꝛc.

So

So iſt vnſr Innrede wir haben ein ſolliche Ordnung gemacht mit vnſrs Herrn gutten Willen, die er nitt gehalten hatt, als er ſich ouch bekennet hernach vnd antwurt, warumb wie Dyem ſollichs Korn vß fürt und kein Schuld do mitte bezalt, vnd do heb er gethan, als der ſins Gottshuß ſchaden nit geliden mocht; vnd harumb ſoll vnſer Herr dem Conuent Antwurt geben des Korns halp mit dem Schaffner, wann derſelb Schaffener ſin letzte Rechnung geſundert hette, noch erkenntniße vnſers gnedigen Herrn ſelligh, vnd vnſerm Herrn dem Abt wol das Dritteil zuſchribt zu verrechnen. †.

Begert der Conuent das ſolliche Rechnung noch geſchee.

3) Item als vnſer Herr der Apt antwurt der Win halp, Nicolaus Yppheuen, heb die verrechnet ꝛc. habn wir für kein Antwurt; diewile vnſer Herr zum letzſten clagt von vns, daz wir nit dargebn die ſchuld, die uff In erlangt ſie von Apt Diebolt, und beſtympte ſchuld, die doch von dem Win und Früchten deſſelben Johrs gefollen, bezalt ſin ſolten worden, wann derſelben Schuld den merteil, Zinnß, Knecht vnd Handwerk Lütlon in dem Jor gefallen werent, als Apt Diebolt ſtarb vff Nicolai, vnd vmb dieſelbe Zitt auch gefallen ſind alle Wingülten vnd Zinnß ins Gotzhuß, hette Apt Diebolt gelebt ein länger Zitt, ſo hette er dieſelbe ſchuld von den Wingülten vnd Zinnſen bezalt, die er empfangen hatt, vnd vff In erlangt ſind.

4) Item als vnſer Herr der Apt antwurt der Lxx. Guldin halp, die er fand das Niclaus Yppenhouen die verrechnet hab in Anno Lxvj. iſt vns nit zu wiſſen, wann Nicolaus fragte zu Straßburg etliche vom Conuent vff den letzten Tag als wir mit im tagten, ob vnſr Her hatte auch verrechnet vnd dem Conuent geſagt, das er Lxx gulden funden hatt hinder Her Diebolt, vnd wie er Im vnd ſiner Frauwen verbotten hatte vns ſollichs nit zu ſagen, vnd darumb ſeiner Frauwen einen Gulden geſchenckt das ſie ſchwigen ſolt, ſind ſie aber verrechnet in Anno Lxvj. ſo hatt ſie doch Schaffner nit me verrechnet, dann für ein Inneme wann Apt Diebolt das Gelt entlehet hette vff Martini in Anno Lxvj. und ſtarb darnach vff Nicolai.

5) Item als vnſer Herr der Apt antwurt der zweyer hundert Guldin halp von zweyen Prieſtern heb er hundert Guldin gebn Conrat vom Stein iſt wor, wann Appt Diebolt hatt umb in hundert gulden entlehet ein Jor on Zinß und wolt er ſie lenger bruchen, ſo ſolt man im ein Verſchribung machn vnd die verzinſen, alſo ſtarb Apt Diebolt von dem Jor vnd do das Jor herumb kam, namen wir uff das Lypaeding vnd bezalten Conrat vom Stein, auch als er Antwurt das ander hundert ſie Nicolai dem Schaffner worden, und der hab das verrechnet, habn wir für kein Antwurt, wann es iſt nit angeleit worden, vnd nütz do mitte abgelößt als vns Meynung vnd Forderung was vnd je zu ſagen.

6) Item als vnſer Her der Apt Antwurt der 117. C. Guldin halp vom Pfarrer von Forbach das ſy ſigent worden, Johann Dyem ꝛc. ſin Rechnung habn wir für kein

C Ant-

† Hier bittet man zu bemerken

1mo. daß der Schaffner ſeine Rechnung von des Abts ſondern, und

2do. jeder ſeine Einnahme beſonders verrechnen müſſe, und dieſes

3tio. nach Erkenntniß des gnädigen Herrn ſel. d. i. des Marggraven.

Antwurt, wann es auch nit an ist geleit noch jrem zu sagen, wir haben das Gelt uffgenommen in der gestalt, das man solt ablösen v. Guldin Gelts stunden hundert Gl. und III. lb. stunden Lx. lb. und xxx. Gl. solt man gebn, Johann dem alten Schaffner vnd sollichs hatt der Schaffner by sinen truwen vnd vnser Her by seiner Würden dem Convent verheißen, ist nit gescheen, harumb begert der Convent ein Benügen.

7) Item als uns Her antwurt der IJ. C. Gulden halp von Johann Schweygern das er sie hab geleit an die müntz von Adam von Nüwesteins wegen, habn wir auch für kein Antwurt, wann er sagt nit wo sie darnach sint hinkommen. wir nemen dasselb Lipp-Geding vff, das man Adam von Nuwestein ab solt künden v. lb. Gelts, stunden hundert Pfunt, vnd wann man mit im Gericht wird, so solt man im die verseßene Zinß mit dem Hauptgut gebn vnd den Brieff herledigen, ist nit gescheen, sunder wir verzinnsen dieselben hundert lb. noch vnd geben darzu das Lppgeding, begert der Convent ein Benügen des Gelts halp, das man entpfangen hatt von dem Lppgeding vnd Zinß solt mit herlößt haben noch sym Zusagen dem Convent.

8) Item des Gelts halp das man verzinnßt antwurt vnser Her der Appt, es befremde Jn semlich Fürnemen, wann er hab vns dozumol wol vnderricht, vnd das wir Jm sollichs uffnemen verwilliget hand, sollichs gesten wir nit, wann etlichs entlehnet ist worden on vnser wissen vnd Willen als hernach stett.

9) Item der hundert Gulden halp vom Probst von allen Heiligen als vnser Her der Apt meynt, sie sigent geleit worden in die Münz von Adam von Nüwesteln wegen, gesteen wir, wann es was nit do der wol sollich hundert lb. abzukünden mit den verseßenen Zinnßen, vnd do seit vnser Her das der Probst wolt lyhen hundert Gulden vmb ein Zinnß, wir solten das versiegeln, er wolt Jm sin hundert Gld. wider geben in eym fiertel Jors als bald das Gelt gefiel vom ecker aber, das selbe Geld wart süst verthon vnd geben die v. gulden Gelts noch von den C. Guldin. Also legen die IIJ. C. gulden ander münz, vnd damit solt man Adam von Nüwestein sin hundert Pfund bezalt han, ist nit gescheen. Sunder wir geben die v. lb. Gelts noch vnd darzu fünf gulden von den hundert Gulden dem Probst und xIII. gulden Johann Schweigers Frawen von den IJ. C. gulden vnd also verwilliget wir Jm die v. gelts, das man sie wider solt geben vom eckermüt in eim viertel Jörß vnd Adam von Nüwestein sin v. lb. geits auch solten abgelößt syn worden, hette er vns aber gesagt, das er vns das nit wolt halten, wir hetten nimmer darinn verwilliget.

10) Item der zweyen hundert Gulden halp vom Keller von Lichtenau Antwurt vnser Her, hundert gulden sigent worden Johann Dyem vnd hundert gulden dem Pfusser an der Bezalung des Rebhof zu Altschwir, habn wir auch für kein Antwurt wann sie uff sin genommen worden Anno Lxix. ohn des Convents Wißen vnd Willen, wiewol er antwurt, wir habn in sollichs Uffnemme verwilliget, so ist doch das gelt verzinnßt vnd vffgenommen on vnser Wißen und Willen IJ Jor vnd darnach wolt der Keller ein Verschreibung han von Apt und Convent oder sin Gelt wider, do wart dem Convent fürbracht, wie sollichs Gelt entlehnet wer, vnd wir solten das versiegelen, wolten wir nit thun, vnd darinn nit verwilligen, vnd darnach Anno LxxIIJ. als *Pres. Visitatores* vnd vnsers gnedigen Herren selig. Kert zu Schwartzach ein Ordnung, Groß-keller, vnd Schaffner sagten, Do wart geordnet, daß vnser Her der Apt nüt sol-jnnemmen noch vßgeben. Danach wart an den Convent gefordert, den benannten Brieff zu versiegeln, da sohen wir an die Ordnung vnd Vereinung, die do was gemacht, zwüschen vnß Herren vnd vns, vnd wonten, er wolte die Ordnung also halten noch sim Zusagen gethon *Visitatoribus* vnd vnsers gnedigen Herren Kert, vnd versiegelten den Brieff also, das er alle Jor geb vnd ließ verkaufen den Convent zwey hundert fl.

Korns

Korns, davon wolten wir den Zinnß richten vnd das übrige zuſammen ſammlen biß wir wider ab möchten geloſſen an dem oder an andern Enden 13 hundert Guldin, vnſer Her antwurt dem Conuent es wer als dem Großkeller vnd Schaffner bevolhen, er wolt darinn gehellen vnd verwilligen, Do wart noch dem Schaffner geſchickt vnd von Apt und Conuent Im alſo bevolen, und dem Schaffner von Apt vnd Conuent in ſin eyd gebunden, alle Jor mit Wißen vnd mit Willen des Großkellers zu verkauffen 13 hundert ſt. Korns, vnd das gelt dem Conuent zu geben aber alsbald der Brieff verſiegelt wart, wolt er die Ordnung vnd rechtung nit halten; Darumb begert der Conuent ein Benügung der zweyer hundert gulden, die wir verzinſen, die wil er ſchribt das wir das verwilliget haben, haben wir Antwurt gebn In welcher moß wir das verwilliget habn.

11) Item als vnſe Herr der Apt antwurt er hab xxx Gulden entlehent vmb ſin Baß inn ſynen Nötten, vnd die Johanni dem Schafner von Straßburg geſchickt, coſten zu uermyden, haben wir ouch für kein antwurt wann es entlehent iſt on vnſer Wißen vnd Willen, Ouch als er ſich bekennt, das er ir hab ein Verſchreibung gemacht vnd den Conuent darinn beſtympt, vnd wir ouch ſollichs ſollen verſchriben, wollen wir nit thun, vnd hoffen vnd truwen, das vnſere gnedige Herren vns ſollichs ſollen erkennen zum rechten, daß kein Apt nit Macht hab kein Zinnß zu machen vnd Vnderpfand darumb zu verſetzen, vnd ſolliche Brief zu machen, vnd darinn den Conuent zu beſtimmen vnd zu verſiegleu mit ſym ſiegel on des Conuent Wißen und Willen, ouch daß der Brief vnd alle andere Brief die alſo gemacht ſint worden, kraftloß ſollen ſin vnd wir ſollichen Zinnß nit ſchuldig ſint, vnd ſo vil der verrechnet ſint, ſollent dem Schafner abgezogen werden in ſiner Rechnung, Wann Im iſt ouch befohlhen in Byweſen vnſers Herren vnd ſiner Baſen by dem eyd den er Apt und Conuent gethon hab ſollich Zinnß nicht zu richten.

12) Item als vnſer Her Antwurt gitt vnd ſagt, wer etlich Houpt Gut ſy kommen das erlößt iſt, das wir für kein Antwurt habn vnd reden, wie wir wellen auch das Getruwen zu beiden vnſern gnedigen Herren habn es duncke ſie billich, das ſollich Houpt widergeben vnd angeleit werd, wann wir habn ein Gedenken er habe es noch vorhanden, die wil man doch verſtett, das kein Schuld bezalt iſt, ſunder Schuld gemacht, vnd als er ſagt, wenn er ein Teil gebn hatt dz mag ſin, hatt er In etwas gebn, ſo hatt ers ouch vor von denſelben entlehet, wer billich, das das gelehet gelt ouch mit wißen zu nutz wer kommen, des wir ouch noch kein antwurt habn.

13) Item als vnſer Her Antwurt der Ordnung halp die vnſe gnediger Herr ſeligl. ouch *Pres. Viſitatores* geſetzt hand, im ſie ſollich Ordnung nit vberantwurt, geſten wir nit vnd ziehen vns des vf vnſers gnedigen Herren Rett ouch *Viſitatores*, das Im vnd dem Convent ſollich Ordnung vorgeleſen iſt, vnd er vnd der Convent zugeſagt haben, ſollich Ordnung zu halten, vnd etlich Artickel in der Ordnung begriffen der Schafner halp, die die Schafner beed liplich zu heiligen habn geſchworen zu halten, vnd noch vnſers gnedigen Herrn ſeligl. rett abſcheit, wurden die Laden in die Kiſte geſetzt, darinn ſolliche Brieff ſolten ſin, vnd woren doch etliche ler vnd kein Zinnß Brieff darinn, vnd beſunders alle Brieff über einſagend, des er ſich ouch bekent, begert der Conuent wie vor, daß ſolliche alle des Cloſters Brieff geleit werden zu des Convents Ingeſiegel, ouch das ein Zinnsbuch gemacht werd, vnd die Zinnß erneuwert, beüſchet ſich des Cloſters große Notturft.

14) Item als vnßr Herr der Apt antwurt des Baus halp, das er zum dickermol dem Convent ſollichs verkunt hab coſten zu verſchon, vnd In der Convent hat überbollert vnd nit wellen rotten noch helffen, iſt das die Vrſach dz wir wol wiſſen, das wir ſolliche Gült habn, das man ſollichs mocht vorſehn vnd er kein Ordnung vnd Zuſagen nie wolt halten, vnd ouch vns vnd nieman wolt folgen, ob man Geld hat entlehnet vff Ziel, das zu dicker mol geſchehen iſt, dz man dz wider mocht bezalen, vnd das das wor

ſy, ſo iſt Anno LXXIII, von vnſerm Herrn dem Apt Her Johanſen ſeligl. Lut Pfſtr vnd Nicolaum Schafner als Innemen vnd vßgeben, vnd aller ceſt wie der genennt mocht werden, on allein der Buw geleit worden, vnd wart das Innemen zum allernechſten vnd vßgeben zum höchſten geleit vnd kein teglich zufell der doch ein Mitheltheil iſt, Item Rocken, weißen, gerſten glich IIIJ fl. für 1. gl. vnd 1. Fuder Wins für IIIJ guld. gerechnet vnd funden IJ. C. XXX gl. vber allen coſten, Harumb es vns ſchwer an iſt gelegen, das er ſo dicke vnd vil vns für hatt gehabt Gelt zu entlehenen, wie wol erß vnſern gnedigen Herrn anders für went von vns.

15) Item als vnſer Herr der Apt antwurt des Schafners halp von Straßburg, er wiß wol, das man eins Schafners zu Straßburg vbel enderen mag vnd mangelen, hatt er vormols vnſers gnedigen Herren ſeligl. reden ouch angeben alſo Coſten halp den er muſt verſchon, vnd haben doch coſten vnd ſchaden entpfangen Bau vnd anderer coſten halp, den er billich ſolt fürkommen han, darumb Im dann ſin großer Lohn iſt worden, meinen wir vnd getruwen das das billich ſy, das er den Coſten ſoll liden vnd nit das Gotzhuß, begert der Convent wie vor an vnſere gnedige Herren, das ſie vns helfen ordiniren den Hof zu Straßburg, das nit ſo großen coſt darinn vffgang ſo mit Schafnern vnd andern Lütten, wann vns von großen Killwigen vnd coſten geſagt iſt worden, die do zum dickeren mol im Hof ſint geweſen, vnd iſt der Hof ein Zit geregiret vnd gehalten worden von Her Steffen vnd Hans Solden, iſt dozumol ſunnderlich coſten vnd Killwig geweſen, es iſt dick vnd vil in dem ſelben Hof ein ſollich Lehn geweſen, dz dem Gotzhuß vnd vns allen nit erlichen iſt, vnd vns ſchaden bracht hatt, wann ſo die Schuldner ſollichs geſehen vnd gehört hant, ſo hant ſie deſte mynder gebeittet vnd vns in Bann gethan, wie wol er vns dz zu leyt wie wir ſprechen, hab Im jeman gelühen er lug wie er bezalt werd, vnd wie vns verdrußet daz wir nit me zu Bann geweßt ſind, do by zu mercken iſt, das er die Ding durch In ſchimpflich geregiret ſint gern vns zu leit, aber wir verrichn der erſten Wort, vnd habn dieſelbn alſo gerett, das Im nieman nüt ſol lihen, wann er viel entlehnet vnd den Lütten zugeſagt hatt vnd wenig gehalten, das hatt vns ſchand vnd ſchaden brocht, vnd wirt ſchaden ſinen Nachkommen, vnd hat Im ouch vil geſchrey vnd vns gemacht, vnd nit vnſere Wort als er antwurt, wie wol wir Im ſollichs Heymliche Lehen gern gewert hetten. Wir habend ouch kein Freud gehebt im Bann als er antwurt, wann wir müßen habn beſorgen, diewil er es alſo hat verſchwigen, kam es für vnſern Herrn den Vicarium das wir zu noch mehrer Straff vnd coſten komen, das iſt vnſer clag vnd nit als ers antwurt.

Vnd iſt der Hof geſetzt worden mit Schaffner vn des Conuents Wißen, domit das Gottshuß ſchaden hatt gehapt, vndt jetzt der Schafner iſt gedingt worden für XL lb. 1 Fuder Win vnd ein veiſt Schwin als man vns hatt geſagt, vnd iſt Im in ſyn Geding ingebunden den Hof zu uerſehen mit eſen und trincken noch notturft, vnd wann vnſer Herr zu Straßburg iſt, ſo ſoll Johannes der Schafner mit ſym geſind in vnſerm coſten ſin, vnd rechnet doch in ſiner Rechnung allen gebruch, den man haben ſol im Huß in weſcher Lon, offen zu machen, venſter Lon vnd ander Lon ꝛc. Inſunderheit harum begerendt wir wie vor dem Conuent zu helfen, den Hof zu beſetzen vnd zu ordenen noch nütz des Gottshuß.

16) Item vnſer Herr der Apt antwurt der IX ß gelts halp die er uff Weber Jacoben koufft hat, es ſol ſich niemen finden, das er Weber Jacobs Frowen Korn verkoufft hab, es ſie lützel oder vil, ſunder die IX ß gelts koufft hab von den III gl. die er von Vogts Clausen herloſten LX gl. jerlich inngenommen hatt, reden wir wie vor Er hab LX. korn vnd Geld geben, vnd ob er je do wieder wolt reden, ſo mögen wir in dz beſagen, das er ir hatt gelt vnd korn geben, vnd gelt wie vor davon gerett iſt.

Vnd

Vnd als er sich bekennt, das er die III gulden gelts Vogts Clauß hatt abgelößt on sines Convents Wißen vnd Willen, vnd den Brieff behalten hatt vff nott ꝛc. begerent wir den Brieff zu des Conuents Handen, vnd begerent ouch Vnderrichtung wo im LX gulden sint herkommen, domit Er den Brieff erlost hatt, die wil er sich allewegen clagt, er hab nit gelts und hofen ouch nit Im sol geschafft werden, das er die inngenommen Zinnß heruß gebe mit dem Brieff, vff das der Brieff vns zu schaden nit in andere Hend komm, ouch begeren wir der vier gulden, die rod Bechtold ingenommen vnd Vogts Clauß am Houptgut dem Convent geschencket hatt.

Er hatt vns ouch der Ablosung des Brieffs nie wellen gestan, sundr vns fürbracht wie Siegel den Xden zu greffern gern wolt kousen vff Lipgeding, sofer es vnßr Will wolt sin, wolt er In Ihm geben vnd mit dem Gelt Vogts Clausen ablösen, vnd ist doch der Brieff dovor längß herloßt gewesen, doby man aber merckt wie sin Regiment ist, vnd ob vns clagens nit nott sy, diewil vnser Houpt in sollichen sachen sich vbet die wider das Gotzhuß sint.

17) Item als vnser Her der Apt antwurt der Pfründens halp, wie Appt Diebolt abrede hab gehabt mit Inen, vnd vff ihn gelangt sy ꝛc. mag sin, solt aber Apt Diebolt im Leben sin bliben, hofften wir, wir werent des Schadens den vnßr Herr dem Gottshuß hatt uffgeladen vertragen bliben, vnd hette sie vffgenommen mit ratt vnd wißen des Convents, vnd als er antwurt, wie der alt schriber von des Convents wegen Im hab geholffen, dz zu sagen, ist demselben nit bevohlen gewesen, wir wollen ouch nit meinen, das er vnserm Herrn der Wort gestee, das Im deßhalben etwas entpfolen sye von dem Conuent, so hoffen vnd getruwen wir, daß das nit sol krafft noch Macht haben, vnd begerent wie vor in vnser Anrede mit Inen zu schaffen, dz sie sollich gut zu des Closters Hand geben.

18) Item als vnser Herr der Apt antwurt des gelts halp, das er hinder den Pfründeneren hatt funden, und sie zum Gottshuß bracht hant, wie sollichs Johannes Dyem verrechnet hab, mag sin ein Theil ꝛc. Daran habn wir kein genüg, vnd meynen wie vor in vnser Anredde, das dz vnd ander Houptgut billich wer angeleit vnnd nit also zu vnnüz an Schulden hin geben, als er sagt, diewil manß doch schwerlich verzinnßen vnd die Pfründener darumb zyhen muß.

19) Item Als vnser Herr der Apt antwurt vber den Punckten dz wir meynen kein Schuld zu bezalen, die er vnd die Schafner gemacht haben ꝛc. vnd Antwurt er hab sollichs gelt in sinen Nötten entlehet schulden zu bezahlen, costen vnd Schaden zuvorkommen, diewil wir nun teglichs entpfinden mit vnserm grosen Schaden, das täglich gult vnd zu voll verthon, vnd die Schuldener nit bezalt sint, so hoffen vnd getruwen wir ouch vnnsere gnedige Herren billich sol duncken, das wir sollich Schuld nit schuldig sint zu bezalen, die vnser Herr der Apt vnd Schafner gemacht vnd verschriben hand on Wißen vnd Widerwillen des Conuents, ouch als er bestimmt in dieser siner Antwurt wie vom Conuent soll gerett sin, das sie befremd, das sie nit zu Bann komme mag sin, hatt vns zu Dickermol Fremd gehatt, diewil wir gehort habn, daß man vil schuldig ist gewesen, vnd nüt bezalt hatt, vnd wir mit Im durch sin Vnglauben in ein groß Geschrey sint kommen, das die Schuldner geschwigen vnd vns nit zu Bann gethon hatt.

20) Item als vnser Herr der Apt antwurt der Verschribung vnd des Conuents Siegel halb garte clausen berüren ꝛc. Wie die Gott hergebn spegent, die sollichs verwilliget habn, der sind zwen geweßt, das wir doch nit meinen vnd ist der noch by Sechsen im

Leben, die zu den Zytten des Capittels sint geweſen, der keinen geſtett vnd als erſagt, das ſider vnd der Zitt er Apt geweſen iſt vnd lang dovor hab des Convents Ingeſiegel nit gehapt, geſteen wir nit, wann er hatt vor vnd e er Apt iſt worden ein Slüßel gehapt darzu von des Conuents wegen, vnd noch todt Apt Dieboldt ſeligl. deßelben Slüßel ouch zu ſinen Handen genommen, vnd iſt derſelben Zytt der Slüßel nit me den zwey geweſen zu zweyen Slößen an dem Trog, darvb hatt er darüber gemogt, wenn er hat gewollt die erſten zwey Jor, vnd nach der Zytt hatt der Prior den einen ſlüßel von des Conuents wegen an Jn gefordert vnd von Jm bracht in Bywesen des Capittels.

21) Item Als vnſr Herr der Apt antwurt des Zehend halp zu Selingen, das er wölt groß noch klein Zehenden hab verſetzt, ſunder verluhn vmb ferlich gült, geſten wir nit wann er hat vmb den Garten Clauſen entlehent zu den xlij. guldin die man ihm ſchuldig was, von Appt Dieboldt, das er Jm alſo ſchuldig was cxx. gulden, vnd darumb mach Jm vnſer Herr ein Verſchribung, vnd verſiegelte die mit ſym ſiegel allein on des Conuents Wißen vnd Willen, alſo dz er ſolt nießen den großen vnd cleinen Zehenden, vnd darzu das Lymphad x. Jor, vnd ſolt im abgon von den cxx. gulden alle Jor xii. gulden, vnd was Jm doch verheißen worden, Bezalung zu thun vom eckermüt deßelben Jors, do er die letzten xx. gulden an der Summ vmb jn lehent iſt nit geſchehen, vnd darnach Anno lxxiiij. vmb Invocavit wolten wir xx. gulden vmb Jn entlehen, wolt er nüt lehen wir verſchriben vnd verſigelten Jm dann mit vnſerm Herren die jetztgemelte Zehende, vnd alſo erfuren wir die Sachen, vnd warent vns verheit worden biß vff dieſelbe Zytt, vnd do wir ſollichs vermercketen, do wolten wirs nit verwilligen vnd verſieglen ſunder wir wolten vnſere Zehnden vnverſetzt han. Darnach deßelben Jors wurden wir agraukt vnd muſten hundert gulden lehen, wolt er vns nüt lehen, Wir verſchriben Jm denn die genannte Zehen mit vnſerm Herren, vnd alſo bracht vns nott dozu das wir gern ußer Bann werent geweſen, vnd ſchampten vns gegen Gott vnd der Welt, vnd verſchriben Jhm die Zehen, wie vnſr Herr Jm vorhin verſchriben hatte, on vnſer Wißen und Willen, das wir doch vorhin nit Willen hatten, vnd denſelben Brieff den Apt vnd Convent verſiegelt hatt, geben wir Nicolao dem Schaffner, vnd beuelen Jm by ſym Eyd den nit von Handen zu geben garten Clauſen, Er geb Jm denn die zwey die er hatt, den einen der do was verſiegelt mit des Conuents ſiegel on ſin Wißen vnd Willen, vnd den andern den Jm vnſer Herre hette gemacht vber den Xden, vnd die wurden vnſerm Herrn, vnd der, der dem Schaffner geben, was wart dem Garten Clauſen vnd wart nit gehalten dem Conuent, das vns verheißen war, ouch wart dem garten Clauſen vnd ſym geſellen ein Verſchrybung gemacht vber die hundert gulden von Apt vnd Conuent, das ſie ſolten bezalt werden in eins Jot von der Bett, der Brieff iſt noch nit erlößt vnd dem Conuent aber kein Zuſagen gehalten worden.

22) Item der Ordnung halp, von vns vnd Johann Diem gemacht, antwurt vnſr Herr der Apt, wie er von der Ordnung ſy gangen, do er heb geſehen, das Diem kein Bezahlung thett, vnd mit mer Worten geſton wir nit, ſunder do er hatt geſehen, daß Johannes Diem mit vnſerm Rat vnd Wißen hatt vnterſtanden fürter des Gozhuß ſachen zu handlen, vnd wir vnſerm Herrn vnderſtunden, ſin dorecht Fürnemen in manchen Weg zu weren, do wolt er die Ordnung nit halten, vnd ſagt, er wolt nit daß wir ſin Herren weren, vnd hielt die Ordnung nit, vnd lept vnweſentlich hin als bizher †, das dem Gozhuß mercklichen großen Schaden hatt

† Hier iſt die Rede vom Jahr 1474. und 1475. Gerade 300 Jahr hernach wird dieſe Scene wieder neu. Ein unglückliches Jubiläum für das Kloſter.

Digitized by Google

hatt bracht, als man wol verſtott, Dieweil aber vnſer Herr meynt das er nütz hatt geſchafft mit dem dz er von der Ordenung geſtanden iſt, als er ouch meit in ſyner Antwurt vnd meynt, hette ers e gethon, wer dem Goßhuß gut geweſen, begert der Convent, daß vnſer Herr Jne ein Rechnung thu, von allen des Cloſters geſelle nüt vßgenommen von derſelben Zitt, do er von der Ordnung geſtanden iſt, vnd darleg den Nutz den er meint geſchafft han, ſo er regiert hatt on die Ordenung biß vff dieße Zytt.

23) Item als vnſr Herr der Apt antwurt der Rechnung halp vnd verantwurt den Schafner zu Straßburg, loßen wir anſteen vff rechtfertigung zu ſiner Zyt wie wirs vuch vormals melden in vnſer Anrede.

24) Item als unſer Herr der Apt antwurt, vnd meint nit ſchuldig ſyn Rechnung zu thun, von Stucken die wir melden, dovon nit gerechnet iſt Luxpriſtery vnd Cuſtery berüren, hoffen wir vnſere gnedige Herrn billich ſoll duncken, das er Rechnung thu: wann ein mercklich Summ gelts an denſelben enden gefallen iſt, das wir wißen on das wir nit wißen, wir habn ouch das in vnſers Orden Statuten, das ein yeglicher Apt ſchuldig iſt jerlich zu rechen ſym Conuent als ſins Gotshuß geſell nit vßgenommen, Harumb wir ouch uff die Rechenung nit verzyhn wollen.

25) Item als vnſer Herr der Apt antwurt, wie wir Jn anziehen von Gelt erlöſt vß Holtz, Schwinen vnd Totſellen ꝛc. vnd antwurt des Holtz halp wie er ſy kommen für den Conuent, vnd vns geſagt, wie er XII. lb. ſ. muß han. vnſerem gnedigen Herrn von Straßburg für die Collect, vnd wir geantwurtt haben, daß Wir vnſerm gnedigen Herren nüt wollen geben, geſten wir, doch alſo mit mer Worten das wir ſinem gnoden nüt wollen geben, biz das ſin gnoden mit vnſerm gnedigen Herrn dem Marggruen diß Ding zu eym Vßtrag brecht, vnd die Rechnung geſchen; Das wir erfuren ob wir etwas vorhants mochten han, das als wir hoffen vns vnd vnſerm Goßhuß zu guttem ſoll dienen, vnd als er antwurt wie er mit andern Prälaten vnſerm gnedigen Herrn die Collect hab zugeſagt, Hatt er nit alſo an vns bracht, ſunder geſagt, wie er vnd andere ſich ſollent bedencken vnd Antwurt geben mit Iren Conuent, daruff, Wir Jm die Antwurt hant geben wie vor ſtett; Hette er aber geſagt daß er ſolliche hette zugeſagt zu gebn, vnd nit verholen, ſolt Jm aber gebüheliche Antwurt ſin worden.

26) Item Der Schwin halp, als vnſr Herr der Apt antwurt, erheb von denſelben keyn Geldt inngenommen, reden wir wie vor, das vns des nüt iſt worden noch ouch nit an die End kommen, do es hingeordnet iſt geweſen, ſunder ſuſt hin geben vnd verthon, vber das es Innſunderheit den Schaffner entpfolen iſt, vnd ſie darüber gelopt hant, als man hernach daß bericht wirt.

27) Item Als vnſr Herr der Apt antwurt, wie er ettlich Totſell hab in Conuent vnd ouch dem Geſind angemacht, vnd die übrige alle vff den Schaffner verglicht vnd verrecht ꝛc. iſt vnſer Jnrede das der zumol wenig iſt, die im Conuent vnd dem Geſind angemacht ſind, ſo wißen wir ouch daß ſie nit alle verrechnet ſint. Wann Nicolaus rechet Pferd, Rock vnd anders das gefallen iſt, vnd nit gelt, vnd weiß doch niemen wo dieſelben ſint, ſo hrent wir ouch nit von vnſrm Hrn, wieuil er ir hab, oder wie er ſie dem Gotzhuß zu nütz vnd wert bracht hab, ſunder er vnd die Schafner verſchwigen ſollichs.

28) Item als vnſr Herr der Apt clagt, wie Wir in dem letzten Puncten in vnd die Schafner ir eren ſchmicken, vnd wie wir vns des ziehn vff vnſern Herrn den Viccarien, daß vns alle Zinnß vnd gelt ſolt überantwurt ſin, vnd antwurten alſo, daß vnſr Herr der Vicarius etlichs Breſiens halp ſy kommen gen Schwartzach, vnd nent doch die Sach nit, vnd weiß doch wol warumb, vnd antwurt fürbaßer, dz do gerett ſie worden, wann überig gelt do wer, es wer von Zinnßen oder andern Gefäll, wovon das wer, dasſelb Gelt ſolt inn Gewahrſamkeit geleit werden, oder an die münz, vnd ziehet ſich des ouch vff vnſrn Hrrn den Viccarien, geſteen wir nit, wann vnſr Herr der Viccarius, in der geſtalt gen Schwartzach kommen iſt, vnd den Conuent beſant, vnd ſelt daß vnſr gnedige Herr hette erfahrn, wie wir im Bann weren, vnd im befohln an vns zu erfahrn, warumb vnd vnder andern vil Worten begobent wir vns, wann wir truweten, das man vns hielt die Worheit, wann wir vormals dick vnd vil betrogen werent worden, ſo wolten wir Gelt helfen entlehen on Zinnß vff Ziel, das wir ouch vor ſeitten denen die vns gelt lyhent, doch ſo wolten wir das Gelt nit von vns geben, weder vnſerm Herrn noch keim Schafner, ſunder zween von vns ſolten den ſchuldnern das gelt geben vnd vns vßer Bann helfen, vnd alſo macht Viccarius die rachtung, vnd was der abſchelt das beide ſchaffner ſolten geloben dem Conuent, vnd ſolte do ſyn der Viccarius, vnd vns angeben was vnd wie ſie geloben ſolten, vnd alſo wurden wir zu ratt, vnd vmb mynders coſten willen, ließen wir vns die ſchaffner zu Schwartzach geloben, wann es ſolt ſyn zu Str. geſcheen in Byweſen des viccarien vnd andern, vnd gelobten dem Conuent noch Verwilligung Geheiß, vnd in Byweſen vnſers Herrn vnd des Schultheißen von Schwartzach, was ſie entpfing in allen des Gotzhuß gefällen, ſo in Pfenning golt, ſo in Gelt herlößt, vßer Wine, Früchten, Schwinen, das gelt von dem ecker im Banwaldt, nüt vßgenommen clein vnd groß, ſolten ſie antwurten dem Conuent, ußgenommen dz ſie teglich in die Kuchin ſolten bruchen, vnd alle vier Wochen ſich antwurten für dem Convent, vnd ſagen, des Gotthuß Handel zu uerſehen, fürbaßer ſollichen mercklichen ſchaden vnd ſchand und Laſter, alſo gab vns Nicolaus xx. guldin, vnd donoch nüt me, vnd der annder ganz nüt, vnd kam ir keiner zu vns, vnd alſo beſannten wir Nicolaum vnd ernanten In ſinen Truwen ouch by dem Eid den er Apt vnd conuent hatt gethen, dz er alle xiiij. Tag keme für vns, vnd wer es ſach, das vnſer Herr oder yemans von ſinem Geheiß etwas innem, das er vns das Gelt nüt kund geben, ſo ſolt ers vns in geſchrifften geben, wer vnd wie vil man inn hatte genommen, vnd ouch dz er von der Bette L. gulden geben garten claußen, vnd den Brieff lediget den er über hundert gulden hatt, aber darnach iſt vns nüt geben worden von item keim, vnd iſt ouch keiner me zu vns kommen, der von Straßburg iſt einmol by vns geweſen, vnd vns gelt geheiſchen, hatt Nicolaus im xi. lb. geben von vnſrm Geheiß, vnd was man hie hatt, muß man gen Stroßburg als geben, vnd wurt doch nit deſto mynder Win vnd Koren doſelbſt verkoufft, vnd wann die Schuldner procedirent vnd bezalt went ſin, ſo muß man Hyemann vffgeben was man hie bedarff, vnd alſo iſt vns aber nit gehalten worden, vnd warumb ſollent beide Schaffner verantwurten mit vnſerm Herrn dem Apt.

29) **Wir begerent ouch dobp, das vnſere gnedige Herrn vnd ir gnedige Rette Nicolaum den Schaffner frogen by ſim Eid, den Er Apt vnd Convent vnd ouch vnſerm gnedigen Herrn dem Marggrauen geſchworen hatt, diewil er by vnſerm Herrn geweſen iſt, vnd vmb in gewont ouch von ſim Weſen gentzlich weiß, ob vnſer Herr dem Gotzhuß nütz oder ſchedlich geweſen iſt, vnd ob vnſer Sachen die Wir an vnſere gnedige Herren bracht hand vnd bringent, wor vnd alſo ſyegent, vnd ob vns clagens nit nott hab gethon, wir ziehen vns ouch vff alle menigklich, die vmb das Gotzhuß ſitzendt, Edel vnd VnEdel, Pfaffen vnd Leyen, vnd vff die gantz Gemein des Dorff zu Schwartzach.**

30) Hoch-

30) Hochgebohrne Fürſt, gnedige liebe Herr, Als vnſer Herr der Apt melt, wie wir in erwie manchen Stuck vnd Puncten anzphn in der Geſtalt, als ob er das Gotzhuß verthon vnd zu ſchaden bracht hette, und daſſelb vnſer anliegen wir uwren Fürſtlichen Gnaden fürbracht haben in ſin ere berüren ꝛc. iſt uns leit, vnd wolten er he tte ſich alſo gehalten, das ander Lütt nit er dann wir von Im hetten dürffen clagen, vnd melt dobp, wie Apt Diebolt bp xv. hundert gulden ſchuld hab geloßen, die vff Jhn gelangt hab, der geſchwigen wir an Zinß vnd gült die er vff hab genommen, vnd melt die von Stück zu Stück ꝛc. ꝛc. Iſt vnſer Widerred, wie wol Apt Diebolt Gott hergeben vnd dott iſt, vnd meman hatt der in des verantwurt, ſo geſten wir doch vnſerm Herrn der Schuld gar wenig, wann er iſt geſtorbn vff Nicolai vnd do vor vnd noch ſint alle Zinnß gefallen, die er für ſchuld vffgezeichnet hatt dem Gotzhuß zu bezalen, ſo hatt er ouch dorzgen vor Handen gehapt alle Zinnß vnd Gefell deſſelben Jors als er ſelber wol weiß, davon ſoll.chs wer bezalt worden, ſo fern Apt Diebold im Leben wer bliben, das vnd anders vorgemelt iſt hin vnd verthon zu unnütz, Er ſagt auch vnd gitt ſchulden vber dieſelben Zinnß vffgezeichnet das ſich gar bp vilent alſo ſol herfinden, dz Abt Diebolt dieſelben alſo hab verloßen, vnd geſchwigt doch, daß Appt Diebold noch ſim Todt ſo groß Gut hinder Jm hat geloßen davon das gelehet Geld, das zu Zinnß vnd Lippading geſlagen iſt, vnd ouch das ander Gelt, das vnſer Herr beſtympt von Stück zu Stück bezalt mocht vnd ſolt ſin worden, vnd do er Apt war, kam er in ein arm Aptiy, daß er muſt Korn entlehen daß er im Kloſter gebruchte, von ſant Martins Tag, als er Apt ward biß do noch zu der Ernen, vnd hatt doch ouch ſwere Jor gehept, das er Win mußt kouffen, die er zu gülten gab vnd im Kloſter vertrenkt vnd hatt nie wann ein ecker gehept vnd faſt vil verbuwen, auf ſechs hundert Houpts Guts bar vßgebn, vnd domit die zehen zu Stollhouen vnd vff der hohen Hart abgeloßt, vnd ſollt ietzt vnſer Herr abgonn, ſo wurden vff ſin nachkomen viel me ſchuld gelangt, wann vff Inn, vnd ließ demnoch kein Gut hinder Jm als erfunden hatt, demitte man etwas mochte bezalen, wann er an der Rechnung anno LXXII. LVIII gulden ſchuldig blip, die man teglich bezalen müßt, vnd iſt doch davon gar wenig bezalt, vnd ſyther gar vil gelt entlehet, vnd verſetzene Zinnß, Knechten, Handwerkſlüten vnd andere ſchuld ſchuldig blipt, als ſich clerlich findt in der Rechnung, on das darinn verſchwigen blipt, vnd hat ouch andere Jor von Zuvällen gehapt, wann Apt Diebolt, ſomit ecker, Dottfellen, Holtz vnd anders, harumb er unbillichen alſo verclagt vor uwer Frſtl. Gn. vnſerm Herrn ſeel. der gott hergeben iſt, vnd ſich des von uwern Frſtl. Gn. nit kan verantwurten. †

31) Jtem vnſer Herr der Apt melt darneben von Stuck zu Stuck, wo vnd an welchen Orten er bp XII hundert gulden hab verbuwen, des geſchwigen wir vnd bringt das für uwer Fürſtl. Gnaden, als ob er deßhalp vil guts hat geſchafft, kunden wir ganz nütt merken, wann ob der Buw ſo vil hab coſt den er hab gethan, iſt kein ander

† In dieſer Stelle wird die Vergleichung zwiſchen Abt Diebolten und Abt Jacoben angeſtellt, deren jener ein redlicher wirthſchaftlicher Prälat geweſen ſeye, dieſer aber das Kloſter in Schuld und Verderben geſtürzet habe, wobey dem letztern annoch zur Laſt gelegt wird, daß er den Gott ergebenen Prälaten für dem ſeligen Marggrafen Carl verklagt habe, das er nicht verantworten könne. Da Abt Diebolt allſchon im Jahr 1466. auf Nicolai verſtorben iſt, ſo muß alſo dieſe Klage für dem Jahr 1466. angebracht worden ſeyn. Ein herrlicher Beweis von der Badiſchen Kaſtenvogtey und Gerichtbarkeit vor dem Jahr 1473. als der Jahrzahl des unter dem Namen K. Friederichs unterſchobenen Schirmbriefs.

Digitized by Google

ander Urſach dann Mißhandelung oder Farleßigkeit, das man in den als andere Sachen allewegen vff ein pfenning hatt loßen 11 ß. gon, das iſt vnſer erſte anligen vnd clag, vnd ob er dowider wolt red geben, kunden wir ihn des berichten, das im Kirſpel von Schwindratzheim vff alle Güter iſt gelt geleit ein merkl. Summen, die zu demſelben Buw zu ſtatt ſolt ſin komme, vnd doch ſinethalben verſumpt, vnd nit inbrocht noch erfordert, vnd haben dennacht als wir Verſtond nit deſter mynder Knechten müßen lonen, die ſollichs ſolten han inbracht, wiewol in keiner Rechnung nüt davon gerechnet würt deß halben in Innemme noch vßgeben.

32) Item als vnſer Herr der Apt melt zuleſt by iiijC'vii gl. die er abgelößt, vnd vmb reden geben hat, geſten wir Im nit, wann wir die Houptbrieff noch nit hantt geſehen, byſundr oder das Pfunt gelts in die elende Herberg vnd lx gulden Vogts Clauſen, ſo ſint ſie auch in Ablößung nit verrechnet, ſunder der Zinnß den wir Jerlich davon hant geben iſt gerechnet, als wir hievor davon hant gerett, vnd beſunder ſo melt er, hundert zwentzig gl. heb er geben für ein Reebhof ꝛc. ꝛc. wollent wir nit meynen, Wann das Gotzhuß hatt vor vnd ee ij ohmen Win gelts vnd iiij ß. ß. Zinnß darauff gehatt, ſint ab vnd gefallent nit me, ſo hatt er darauff koufft, vnſerm gn. Herrn dem Marggrauen iiij ß. ß. ſtrar vnd ein Vall vnd x. ß. ß. jerlichs Zinnß Adam von Nüwenſtein, iſt vnſer Beger, das er dem Gotzhuß ſin Wingelt vnd Zinnß wider verlev, vnd lxxx. gl. herußgeb, vnd wol mit den reden leb, wie wol wir über das alles derſelben reden vil coſten vnd ſchaden hant gehapt, wellent wir Im die vbrigen x l. gulden ſchenkn ꝛc. des halben man aber verſtett ſin nützlich Regiment, vnd ob vns die vnd andere Beſchwerung nit nott ſie geweßt für zu bringen, darumb wir getruwen, beide vnſere gn. Herrn werdent dieſe Ding dem Gotzhuß zu nütz bedenken vnd ordnen, Vnd diß vnſr Widerrede vff vnßr Herrn des Apt antwurt geben wir beiden vnſrn gnedigē Herren von Straßburg und Baden, ouch vnſerm Herrn dem Apt vnd behalten vns domit vnſer ander Widerrede vnd antwurt vff des vorgenannt. unßer Herrn des Apts nochred, die er vns darauff wirt thun, ob er in ſiner Nochred ein nuwe clag brecht, vns vnſer Gotzhuß oder ſuſt yemans berüren werent, wellen wir antwurt darüber geben, noch vnſer vnd vnſers Gotzhuß Nutz vnd Ehren begerent wir an beide vnſer gnedige Herren demüttiglich zu verhören vnd ſollichs nit abzuſchlahn. Datum vff Mentag nach dem Sonntag Vocem jucunditatis anno Dom. Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto.

4) * CXLVI. Abbts Jacob zu Schwarzach Antwort auf des Convents Wider-Rede. (1476.)

(Aus dem Original.)

Dieße nach geſchrieben ſint myns Herrn von Schwarzach Antwurt uff ſins Conuents Wydder Reede, ſo ſie in clageſchrifften mynen gnedigen Herrn von Straßburg vnd Baden vbergebn haben nach Innhalt des Abſcheids vberantwurt vff Mentag nach dem Sontag Exaudi Anno Lxxvi^to.

1) Item Alſo der Conuent antwurt, Sie ſigent nit unterricht, wie vil Apt Diebolt vff das Korn gelehent habe, vnd dywile ich fürgebe wie vil, ſo ſye des Korns ſo vil deſter me geweſen, vnd ſigent iij ſt. für 1 gulden angeſlagen, Antwurtt Ich, daß ſie in myner erſten Antwurt finden von Stück zu Stück, von wem er ſollich ſumm Geltz entlehent hab, trifft ſich xviii^c gulden, vnd alß ſie ſprechen, des Korns ſyg ſo vil deſter me geweſen, daß iſt nit, vnd ich daß wol by bringen mag mit erberkuntſchaft, daß nit

nit vber v tusent gulden Frucht hinder Apt Diebolt funden sint, die er hinter sich geschütt hatt, dann Apt Diebolt seelig kürtzlich vor seinem Ende vil von demselben Korn verkaufft hatt vnd ouch vil verdarp Wybeln halp, als daß kuntlich ist.

2) Item Alß sie mich anziehen einer Rechnung zum dritten teile ꝛc. Antwurt ich wie vor, vnd daß ich ouch kein Rechnung vom dritten Teile gethun mag, mich auch nit billig noch ungelich dunckt, dann ich alle myn Register mit Joh. Dyem verglicht han, vnd sie ym vßer Handen vbergeben vnd er das Korn verkoufft hat, vnd ich nit Ich ouch zu spet von der Ordenung gangen bin, dann hette ich es ee geton, wer mym Gotzhuß gut gewesen.

3) Item der Win halp antwurt Ich wie vor vnd so vil mer, daß sie der Schaffner verkoufft hat, vnd so vil der Jerlichen Zinß davon bezalt hat, soferre sie gereichen mochten nach Innhalt seiner Rechnung de Anno LXVJ.

4) Item der LXX gulden halp sint worden dem Schaffner, wie vor geantwurt ist vnd so vil mer, so sie sprechen Ich hab Ime verbotten dem Conuent sollichs nit zu sagen, daß ist nit vnd ziehe mich daß vff denselben Schaffner, dann er noch in Lyde vnd Leben ist, vnd alß sie sprechen Ich hab der Frawen den gl. geschenkt daß sie ouch schwygen solle, Sol sich nymer finden, dann ich schankten ir darumb daß sie also frům woren, vnd sollich funden Geld wodder gaben, dann nymandt von dem Geld woste zu singen noch sagen, vnd was ouch nit so kürtzlich gelehent.

5) Item der IJ.^{C} gulden halp von den zweyen Prieſtern, antwurt ich wie vor, vnd sint ouch kommen in das Gotzhuß nutzen vnd des Schaffners Rechnung.

6) Item der IIJ^{C} Gulden halp vom Pfarr zu Forpach antwurt Ich wie vor daß sie Joh. Dyem worden sint vnd so vil mer so sie mich anziehen, Ich habe Inen versprochen by myner Wirden etliche Ablosung als sie bestymmen domit zu thunde, deß geston ich nit, vnd sol sich nit finden, vnd ich meint ich were sollicher Anzuge billig von Inn vertragen.

7. 8) Item der IIJ.^{C} gulden halp von Johannes Sweyger vnd dem Probst von allen Helligen, antwurt ich wie vor daß sie an die Münz gelegt wurden von Adam von Nuwenstelns wegen, vnd hat sie Joh. Dyem verhandelt vnd genommen, vnd Jungher Adam von Nüwenstein dovon für Verseße geben funffzig lb. ß. vnd daß vbrige ouch ußgeben in des Gotzhuß nutz nach Innhalt siner Rechnung de Anno LXIX.

9. 10) Item Alß sie sprechen Es sog Gelt vffgenommen, on des Conuents Wißen vnd Willen vnd bestymmen IIJ^{C} gulden vom Keller zu Lichtenowe, ist die Antwurt, das ich die IIJ^{C} gulden vom Keller gelehnet han aber nit on iren Willen vnd Willen, dann ich mit Iren etlichen dovon gerett han vnd mit Namen des Schafners vnd Großkellers wißen, an den der gantz Handel des Gotzhuß vnd Conuents zu derselben Zeyt gestanden ist, Vnd als sie dann anziehen daß man solte alle Jor IIJ^{C} Gulden hinder den conuente geleat han die Zinnß vnd Hoptgut mit zu ledigen, daß das nit geschehen ist antwurt ich, ist mynent halp on geuerde vnterwegen bliben, deßhalb, daß Nicolaus der Schaffner nit hat mugen so vil vbrigs haben schulden halp zu entberen.

11) Item der xxx. gulden halp antwurt ich wie vor vnd so vil mer, Ich hette wol gemeint, dywile sie vnderricht weren daß sie in des Gotzhuß nutz kommen weren, sie hetten es ouch laßen dahy bliben vnd sie ouch versigelt, vnd so ferre ich vnderricht wurde, daß ich sollichs nit zu thunde han, so will ich fürbaß sollicher sachen halp stille ston, Ich kan ouch die Vnderpfant darauff ich sie verwysen han, selber gerütett vnd von nuwen gemacht, tragen Jors v lb. vj ß. iiij ₰. Gelts vnd xxxv. Cappũ i. ß.

12) Item des Houptgutz halp das erloßt ist antwurt ich wie vor daß die schaffner sollichs verrechnet haben, auch alß sie meldent vnd meynent Es sy noch vorhandts, ist nit, dann die Schaffner sint nit so einfältig daß sie gelt verrechnet in Irer Innom, daß Inen nit worden were.

13) Item der Ordnung halp ist myn Antwurt wie vor, die Brief in das Elsas besagen von mynen Forfaren ye vnd ye zu Straßburg im Hoff gelegen sint, darinne ich nüst sunders oder Geuerde gebrucht han.

14) Item Alß sie clagent fürbas, des Banns halp, ist myn Antwurt wie vor, vnd sie dann anziehen daß sie Innemen vnd ußgobe deß Gotzhuß verglicht haben mit einem sollichen vbernutz ii C xxx. gulden, Ist mir nit zu wißen, Ich wolte wol, daß es also were, daß wurt sich wol finden an der Beslißung der dryer Jar Rechnung, so die zwen Schafner leste getan haben.

15) Item des Schafners halp zu Straßburg im Hoff vnd den Hoff zu orden, angesehen großen costen vnd schaden Irweyhũ vnd vnerliche sachen die darinnen verhandelt sollen sygn, daß mir doch nit wißen ist, vnd habe darumb ersucht Her Steffan vnd Hans Dolden ouch den Schaffner, die sich selbst des vnbilligen verclagends zu siner Zyt begeren zu verantwurten. Ich hette wol getruwet, daß sollich Freuele Unwerheit von den mynen billig vertragen were, Hoff und getruwe daß mir kein Bydermann eynicherley schymplich Regierung adder vnerlicher sachen zugelegen muge mit der Wahrheit, Ouch nyma anders zugesagt dann daß ich mit der Wahrheit geleistet han nach allem mynen Vermugen, vnd meinte wol sollich schuldigung myn Ere berüren billig vertragen were, doch loß ich sollichs ston biz zu syner Zeyt, aber des Hofs Ordenung halp antwurt ich wie vor, wie man den Hof mit syner Zugehörde wol geordn mag nach nutz, ist myn guter Wille vnd Helff vnd Raten dartzu Es sy an dem adder andern Enden. Vnd alß sie meldent der Schaffner yetzt syg gedingt für xl. lb. ein Fuder Wins vnd ein feiste Swein vnd er vnd sin Gsinde in des Closters costen sy, so ich zu Straßburg bin, daß ist nit Sunder er ist also gedingt, daß er den Hof sol versehen mit eßen vnd trinken, Holtz, Liecht, Saltz und Smaltz, dafür sol ich Im geben xl. lb. ₰. vnd sol ich Im myn male bezalen, so ich do bin für i. mal vj. ₰. vnd der Beschluß also geweſen, daß er alle ding so er in die Kuchen, oder im Hof verbrucht, anschriben soll, vnd wann das Jar vmb kumpt, hat er dann Gewinns daran soll er mir laßen das halbe folgen, wer aber verlust daran, soll ich mit Im ein Mitlyden han, ouch hat er mir myn male biz hernach geloßen, also ferre ob er sust gestan muge on schaden, dann er sollichen Dienst vff sich genommen von Angesicht myner Bette, do bv ist geweſen Rampen Jorge, Mang Swind, Crist, Hans Dolden vnd der Meiger von Küzelsheim.

16) Item

16) Item der IX. ß. geltz halp antwurt Ich wie vor, daß ich dieſelben IX. ß. geltz koufft han alſo von den Zinnßen der dryer Gulden, die von Vogts Clauſen erloßt ſint, vnd han des Weber Jacops Frowen ouch kein Korn verkoufft von keinem caſten, des Gelts halp, Item des Briefs halp, der iſt noch vorhandts, begere ich mich nit zu uerbergen, Item der LX. Gulden halp wo ich die genommen habe, die habe ich in eyntzigem gelehent vnd die Ablosung zu zweyen malen geton, angeſehen daß ich IIII gulden Zinnß davon mußt geben, Item der IIII gulden halp die Rode Bechtoldt geſchenkt ſollen ſyn von Vogts Clauſen, iſt mir nit zu wißen, wollen aber ſy meynen, daß Im yet worden ſy, daß dem Gotzhuß zugehöre, da mugen ſie Innen vmb erfolgen; Item der Ablosung halp, daß ich Inn die verhalten han, habe ich in keiner argen meynung geton, vnd hoff, daß mir meyn gut dadurch zu argen nit vermerkt ſolle werden von keinem Bydermann nach dem, vnd mies myn Convent fürhept.

17) Item der Pfrändner vnd des Gelts halp hinder Innen funden antwuet ich wie vor.

18. 19) Item des gelehenten gelts halp von des Gotzhuß wegen das ſie meynent nit zu bezalen vnd hoffen nit billig ſin ꝛc. Antwurt, iſt wol zu wißen, daß alle Amptlute in allen cloſter yetzunt gelt entlehent, yetzut bezalen, vnd hoff man ſind in den Rechnung wole, daß ſollich gelt in des Gotzhuß nutz kommen ſyg, darumb billig ſyge, das den erber Luten das Ire wyddet werde, daß ſie dar gelühen haben, vnd habe wol gemerkt zum dickermale, daß ſie mer des Banns begert haben, dann daß ſie ſin vertragen ſint geweſen, damit man wol verſteet daß der Vngelonden mer von Ihnen erwaßen ſya dann von mir, alß ſie mir denen zu meßen ſint, alſo ouch ich wol reden wil von den Dingen wann es darzu kummpt.

20) Item der Verſchribung des Conuents Sigel Garten Clauſen antreffen, laße ich ſtan by der erſten Antwurt, vnd ſage da nüt daß ich des Conuents ſigel in myner gewalſame nye gebrucht han one Wyßen und Willen des Conuents vnd der ▪ die von dem Conuent darzu beſcheiden ſint vnd myns Forfaren.

21) Item des Zehends halp zu Seligen dem garten clauſen verluhen, antwurt Ich wie vor, vnd mein deß wol mugen vnd Macht zu haben Einen Zehen oder gültgut zu verlyhen ein Jar acht, diewile es doch zu keiner Ewigkeit dienet; Item der Brief halp vnd anlangende den ſchaffner ſins eydes, Iſt wol zu wißen, daß kein Münche keinen Knecht adder yemans anders ſines eydes hat zu ermanen, on wißen vnd erloubung ſins apts vnd oberſten, die Brief ſint ouch noch vnverändert hinder mir verhandts; Wyter von der hundert gl. wegen daß ſie beclagend nit abe bezalt ſind in einem Jar dem garten clauſen vnd ſinen geſellen, Antwurt ich, daß ich daran bezalt han funffzig gulden vnd an den vbrigen Zyle gewunnen biz ſant michels Tag neſt kompt.

22) Item des Artickels halp die Ordenung berüren, davon Ich gangen ſol ſie vnbilligen vnd in der geſtalt, daß Johannes Dyem hinfür mit dem Conuent wolt handlen, Iſt nit, dann Johannes Dyem nit Rate noch Underwyßung vom Conuent geſucht hat dem Gotzhuß zu nutz, Sie ouch an Johannen Dyem kein genügen gehabt haben, Sunnder allewegen von Im geclaget; Ich han ouch nye von Innen verſtanden eynigerley Truwe adder Erberkeit, domit ich möcht mercken myns Gottshuß nutz adder Ratt, darumb ich billigen ſollicher homütigen ſtolzer Nachwort von mynen München vertragen were, vnd den nutz den Ich zeigen ſol in der Abetretung der Ordenung Iſt ſo merklichen

geweßt, dann hette ich des nit geton, so were myn Gotzhuß zu großem vnlöschelichem schaden komen, vnd nit deßtermynner ist Johannes Dyem Schaffner bliben, vnd was ich verhandelt habe mit Ime verglicht nach Innhalt siner Rechnung.

23. 24) Item Der Rechnung halp des Schafners zu Straßburg, laße ich ston wye sie, aber der Rechnung halp von der Kirchen Custerye Sant Jorgen antwurt Ich wie vor.

25. 26. 27) Item Der Artickel des Gelts halp, vßer Holtz, Sweynnen vnd Dotfellen erlößt, Ist myn Antwurt wie vor.

28) Item des Puncten halp, als sie anzlehen mich vnd die zwen Schaffner vns zu verantwurten, daß wir Inn alle iiij. Wochen Gelt verantwurten solten, Ist myn Antwurt, die wile die Schuldigung mich samphafft vnd die Schaffner berürt, wollen wir uns miteinander bedencken, vnd vff den Tag der gesatz werden soll dem Abscheid nach gebürlich Antwurt geben.

29) Item alß sie begerent, daß vnsere gnedige Herrn Nicolaum den Schaffner sins Eydes ermanen vnd frogen, von mir alles zu sagen, Nutz adder Schaden dem Gotzhuß geton, vnd ob ir Wort war adder nitt synt, Gebe ich also wolbedacht zu, vnd hoff vngezwyffelt, das er nach nyemans anders von mir mer sagen muge dann Einem Bydermann wol anstet, So ferre daß derselbe Nicolaus Schaffner by desselben sinem gesworn eyde ouch sage allen den mißehandel, den er hat vermerkt vnder Innen selbst adder gegen mir gehandelt, vnd ouch deß, das Ich Inn weyß zu ermanen.

30) Hochgebohren Fürsten gnedigen Herrn, als myn Conuent sich mit fromden Kleider bedeckt, vnd sagen, es sy Inen leit, daß sie mir also mynen Gelympff vnd Ere berürende fürbringen müßen, vnd wolten wol ich hette mich also gehalten, das ander Lüte nit ee hätten geclagt dann sie, Ist alles gestlefft ding, Ich hoff ouch, Ich hab mich also gehalten, daß mir an myner gelympff vnd Eren vnderwyßlich syge, daß Inn aber nit leyt syge, daß sie zu sollicher vnwarhafftiger Verclagung gehanthabt worden, sunder das mit großen Freiden thunden, Ist in etlichen wol zu mercken mit Irem vßlouffen vnd vnordenlichen Leben, daß sie sich lange Zyt wydder allen mynen Willen vnd ir engen Regel gebrucht hand vnd tegelichen thunden, darumb mir vast not were Hilff vnd Ratt deß unordentlichen Wesens, Ich sunderliche Houpt Lüte vnder Innen habe, vnd doch sollichs vff dißmale verhalte In der Meynung, daß ich mich mit der Worheit wol wyße zu verantwurten vnd nit mit Irem Vbel, das ir etliche zum dickern male begangen haben, als sich finden wurt mit Worheit.

Item Ich habe ouch nit in der Gestalt die Schuld von Apt Dieboldt herlangend also dargelegt, als Unworheit uff einen dotten Menschen zu sagen oder Im in Unwillen nach zureden, dem Got allezyt gnedig syg, sunnder sich mit Worheit also finden soll, Ist wol zu wißen, daß vff ein Jor nit so vil Zinnß vnd Gefelle fallen, damit man möge ein Jor hußgehalten, die verschriben Gülte geben, vnd ouch dartzu die Schulde bezalen, Ist ouch nit not zu gedencken der Jor die Apt Diebolt hat gehapt, Es ist aber wol wißlich, was Jor ich han gehapt, also lang ich Apt gewesen bin, daß Win vnd Korn in lichtem Kouff gewesen ist, daß ich zum dickern male nit einen Gulden vßer einem Fuder Wins vber allen costen zu Straßburg gelößt han Es ist ouch nit daß Apt Diebolt vi^{c} aulden Houptguts ußgeben hab bar, vmb den Zehenden Sunnder ij^{c} xx. gulden v. lb. test.
Apt Diebolts Hand Geschrifft.

31) Item

31) Item des Gebuwes halp, als ſie mich anziehen, ich habe ſollichen Buwe mit Mißehandlung vnd Farläßigkeit gebuhen, vnd vff ein S. Zween S. gangen ꝛc. Antwurt ich, daß ſie mir daran Unrecht thunden, dann ſolliche Buhe uff mich erwaßen ſint von mynem Forfaren, der ſollichs gemacht ſolt haben, dann die armen Lute mir wedder Zehenden noch gülte geben wolten, Ich hette dann ſollich Gebuhe gemacht, vnd ſollich Buhe 1. iij adder v. Joren der merer Teile ſolbracht ſint, des Thuren halp zu Schwindratzheim als ſie mich anziehen, daß vff alle güter im Kirſpel zu Schwindratzheim ein merckliche Summ gelegt ſy, die andemſelben Buwe zu ſtüre ſolt kommen, daß mynent halben verſumet vnd nit inbracht ſyg, vnd nit erfordert, vnd dartzu Knecht lon gebn, die ſollichs inbrecht ſolten haben ꝛc. Iſt myn antwurt, daß ich dick vnd vile mynen Jungher Ludewig ſeel. nachgeritten bin, vnd ſinen Amptlüten mit Namen dem Kieffler vnd Hanns Kirſpach, vff die ich mich des betzuge, daß ich ſollichs erfordert han, vnd mir vnſer Frowen Lüte zu Straßburg nüt gebn wolten, die den merer Teile guter in demſelben Bann haben, vnd dadurch ſich ander Lüte entſchuldigent, vnd mir ouch nit gaben, do froge man den Ertz Prieſter zu Ingwiller vmb an wen ſollich erforderung erwant habe, Ich weyß ouch keinen Knecht, dem ich inſonderheit davon gelont habe.

32) Item der Brief halp die erlößt ſint, Innen nit zu geſicht ſint kommen, Iſt myn antwurt, daß ſollich Brief ſint noch vorhandts, aber daß die Zinnß davon verrechnet ſollen ſin, daß iſt nit, Sunder alleine von dem Beleff von Vogts Claußen erlößt, Iſt der Zinnß verrechnet in moße wie davor darvon gerett iſt, Item der CXX gulden für Rebn geben, daran ſie ſich faſt beclagend, iſt myn Antwurt, wie wol Reben zu dieſen Zyten vnwert ſygent, So bin ich doch in Meynung wolte man der abe kommen man ſünde den Man der ſollich Houpt gut wybder dafür gebe.

Hochgebohren Fürſten gnedigen Herrn. uwer Fürſtlichen gnaden ſol wol zu uermerken ſin, wie dieſe vergangen Jare durch mancher hand beſchwert mit wolferley der Frucht, Win vnd Korn, damit wir der merertelle Bezalung vnd Geuerde haben müßen, Auch mit Hinderniß der Bezalung vnd Verletzung von denen vnſerm Cloſter Korn vnd gelt gezitte bezalen ſolten durch Vrſach etlicher ir Armuth vnd Inſel, Sodann ynn menger Hande im Lande jrrung bringet, Solch Vrſach nit allein zu melden iſt, dadurch mir vnd dem Cloſter manger hand mynnerung erſchinen iſt, an Bezalung dem Kloſter das ſin yn zu bringen, dadurch noch gent by Tage dem Kloſter umergolten ufftet ein mercklich Summ ob xvi. hundert fl. Korns vnd nit deſtermynder mit großem ſweren Koſten dem Kloſter Korn vnd Win vnd anders ſyn geuelle Innbringen, vnd do in die jerliche Zinnße vn Abgang zu bezalen beſtont, vnd nach ſolchem Ich gros Beſchwerung vnd Jrrung lde, dadurch ich geletzt wurde, vnd vnmechtig myn Regiment zu gebruchen mynem kloſter zu wolbringen die billigheit, als eym Appt gebürt, der Vrſach halp das myn Conuent vnd ſunder etlich vnder ynn, die das arbaitten mich zu vertrucken vnd vnnütz zu machen inn Beruff, Verhetzung, Verleidigung, Verhinderung zu ruffe bracht haben gegen mynen gnedigen Herrn Marggrauen vnd andern mynen nochburen nachdem ir nyt vnd Haß vnd jr hert angeſlagen Fürnemen mit allem dem, dadurch ich geletzt vnd geſümpt dhein Werung haben mocht, nach dem eynem Apt ſtet zu thun, des ſie ſich lange Zyt gebrucht hant, dodurch das Kloſter Koſten Schaden vnd Abbruch lidt vnd gelitten hat, das ſie mir als zuſetzen zu myner ſchulde, des ſie doch vrſechtig ſint, darumb das myn eygne abkomen das ich getrüe zu Got das es nimmer dartzu kummen ſoll, denn hettent der Conuent jr truge vnd jr Liebe zu mir vnd dem Kloſter als geiſtlich Bruder by hohen Bennen verbunden ſint, vnd lieſent ſich nit vberwinden den Gebruch Irs eygenens Fürnemens, des ſie ſich beworben hant, zurücke widder mich, So weren wir wol zu frieden, vnd

mocht Apt vnd Convent einmudig sin, dodurch dem Kloster das beholffen wurde, vnd Got loblich, dann das sie mich vnderstandten also unverschuldt zu versuchen vnd zu verwerfen, vnd auch zu uerwisen, inn manchen Artickel mit myn Ere vnd glimpff berüren anziehen, das ich das ingeschrifft also siehe, daß die nottdorfft heischt von Puncten vnd stücken verantwurten kunde, mag ein iglicher frummer wol vorstan, daß solchs durch Geschrifft nit zu thun ist, darumb wil ich eyn Vertrauen han, das mit auch nit abgeslagen werden soll, vnd mich derselbe anzüge müntliche loßen verantwurten; So verr das geschicht hoff ich zu Got mich also zu verantwurten, das uwer Fürstl. gnaden eyn gefallen daran haben soll, Auch wer mir wol Nott etwas zu erlüttern solch vnordentlich Wesen vnd Leben Handel vnd geschicht, des sich des Convents bebruche widder geistlich Zucht vnd Ordenung, das mir inn myner Pflicht des Regiments zustet zu verbeßern, inn menger Hand geschicht, dadurch sich das Kloster schwerlich lidet inn die Wiß sich das wol finden würt zu sinen Fugen inn dem wol zu versteen ist. Solt ich mich des behelffen sie, Also sie mich suchen mit der unwarheit zu entbloßen oder etlich vnder ynn nach der Warheit, So wurdent uwer gnade wol vorsteen, daß alle vnsers Klosters gebrechen vß innen eyn Vrsach hett. Hierumb vff yre Widdrede Ich uwern Fürstl. gnaden dyß myn antwurt vbergibe yn solcher Hofnung vnd gute getruen, gnediglichen zu erkennen, vnd bedenken mich daß Kloster vnd Convent also zu ordnen, schaffen vnd thun, das wir zu eyner löblichen Ordenung vnd Bestentikeit zu frieden vnd ruge bestatter werden, dodurch die Gebreßten des Klosters ann mir vnnd an Convent verbeßert werde nach Gots lobe vnd Ere, vnnd nach des Klosters besten nutz vnd vnserer Selen Heile, des Ich doch vntzhere vil vnd dicke gesugt, geworben vnnd begert habe.

5) * CXLVII. Abschied zu Schwarzach in vorstehender Sache. (Jahr 1476. vff Dienstag nach Jacobi.)

(Aus dem Original Concept.)

Miner gnedigen Herren von Straßburg vnd Baden Frunde vnd Reete, die dem Abscheidt nach leztmals zu Schwartzach geschren vff hut daselbs geweßt vnd abgeschieden sind, hand sich vereynet, das von yedem der genannten Herrn zween sine Reete mit Personen so mynst es sin mag, Costen des Gottshußes zu vermyden, widerumb gein Schwarzach geschickt werden sollend, vff Dinstag nach S^t. Laurentien Tag nechst künfftig zu nacht, dazu sind vff morndes früe vff des Apts vnd Conuents vbergebene Ansprach, Antwurt, Widderrede, vnd Nachrede gründlich Verhörung zutund, wes yeder Teil meynt, Ime wyter darzu zureden not sin. Vnd nach Eindung des auch eigentlicher Vermerkung des obgemelten Gottshußes Anligend vnd Beswerungen sollen sie die vergangene Rechnungen gründen vnd vberschlahen, vnd mit sampt Johannes dem alten vnd allen alten Schaffnern, die vff den obgenannten Tag auch gein Schwarzach sollent verbottet werden, vnd steen fürzunemmen, was dem Gottshuße künfftiglich zu nutz vnd vffgangk dienen mag. Und wie oder was dann dieselben Reete nach ihrer besten Verstentniß, damit Gottsdienst gehalten vnd die Schulden bezalt, Setzen vnd ordenen, das soll von allen teilen angenommen gehalten und dem getruwlich nachkommen werden, doch yetzt als vor yetwerden Herrn obgenannt an sinen Oberkeit vnd Harkommen gantz vnuergriffen. Zu Vrkund sind dieser Abred gemacht zween gleichlutend zedele, yedes Hern Fründen vnd Reeten einen vbergeben, vff Dinstag nach Jacobi apli., Anno Dni M° CCCC° Lxxvi.

6) * CXLVIII.

Digitized by Google

6) * CXLVIII. Begriff des Abscheidts und Verordnung wegen künftiger Verwendung der Gefälle des Gotteshaußes Schwarzach ꝛc. ꝛc. (Jahr 1476 uff Montag nach Bartholomäi.)

(Aus einer alten Archivs Handschrift.)

Zu wißen, Als der Hochwirdigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Hern Hr Ruprechts Bischofs zu Straßburg, Pfaltzgrafen by Rone, vndt Landtgrafen zu Elsas, vnd Hr Cristoffs Marggrafen zu Baden ꝛc. vnd Graven zu Spanheim, vnserer gned. Herrn Räte, mit Namen der Erwürdig geistlich, auch die würdige, vesten vnd Ersamen Hrn Hug Apt zu Nüwiler, Hr Archoagst Einhart, Doctor Vicarii &c. Egenolff Rödder Vogt in der Pflege Ortemberg, Michel Botzheim, Schaffner zu Salspach, von wegen vnßers gnedigen Herrns von Straßburg, vnd Hr Johanns Horn, Dechant des Stifts zu Baden, vnd Niclaus Amlung von vnßers gnedigen Herrn des Marggrafen wegen, vf vnser lieben Frauwen Abent assumptionis nechst vergangen von Empfehlung der yetzt guten vnserer gnedigen Herrn gein Schwartzach kommen sind, daselbs anligend vnd Beswerung des Gotshuß haben vermerckt, vnnd gründelich vnndt warlich berichtet sind, das demselben Gotshuß nit zu helfen sy, dann das der kost daselbs werde gemyndert, Also das Apt vnd Conuent miteynander gannz vß dem Closter in andere Clöster eyn Zyt lang getan werden vnnd vßbliben solten, In Hoffnung durch sollichs eyn bestentlich Ordnung zu machen vnd zu setzen, damit das Closter wider in eyn blibilch wesen und guten Frieden kommen solt, das auch Apt vnd Conuent vß Fürhalten der Rete mit gutem Willen haben zugelaßen vnd verwilliget dem also nachzukommen, So aber die obgenannt vnßer gnedigen Herrn Rete haben bedacht, nit löbl. Nutz oder dem Gotshuß gut sin es also gannz des Haubts vnd Gottsdiensts zu berauben, so haben sie im allers besten geordnet vnd gesetzt, das der Apt vnd zwen vom Conuent, nemblich Ludwig vnd Nird im Closter bliben vnd daselbs nach Lut (vnnd Innhalt eyner Ordnung von den obgemelt. Reten gesetzt und gegeben,) handeln vnd das best tun, vnd die andere sechs Fratres, Nemlich Johannes Bechd Prior, Johannes Roff, Johannes Melbreu, Johannes Schwartzach, Ludwig Melbreu vnd Jehs Hebnagel, zwey Jahr lang vngeuerlich inn andere löbliche Clöstere getan vnd versorat werden sollen, also das durch den Abt vnnd die zwei vorgemelt. Conuent Brüder wißen fürbaß nutzit nit fürgenommen oder gehandelt werde, dann sovil die Ordnung innhaltet, auch keyn fremder Gast, er sye geistlich oder Weltlich, uffgenommen noch Pfründen gegeben, Sondern sie dan by der yetzgemelt. Ordnung bliben, biß vff Zukunfft der ander sechs Conventual, vnnd das dieselben sechs Brüder nach Vßgang der vorg. Jare vngeuerlich mit aller Gerechtigkeit widder in das Closter on alle Irrung Intrag vnd Widderrede kommen vnnd vffgenommen werden sollen für Conuentuales vnd Capitulares, als sie bißher gewesen vnd noch sind, vnd daß Jne dieser Abscheidt keinen Abbruch an aller Jr Gerechtikeit bringen noch zugesagt werden solle, in dheynen Weg. Es sollen auch alle des Closter *Privilegia regalia, Incorporationes* vnnd alle Priefe die das Gotshuß byeynander hat, zusammen in den Trock zu des Conuents Jnsigel gelegt vnd beslossen, vnd die Slüßel darzu empfolen werden, nach Ordnung der Regel vnd in dheyne Weg verruckt oder verendert werden. Ob sich aber begebe, das eyn Apt oder Schaffner zu Handthabung des Gotshuß Gewarheit Oberkeit oder Gerechtigkeit eyniger Hauptbriefe nottürftig worden, die mögen sie vß dem Troge in Bysin der den die Slüßel sind bevolhen herus nemen, doch das zu allemalen dieselben Briefe wann die gebruckt sind von stund an wider in sollichen Behalt auch in Bysin der, die die Slüßel haben, wider gelegt werden, also vnnd in sollicher gestalt, das sie mit gutem Flyß werdend behalten vnd versorgt alles ungeuerlich,

vnd das alles zu warer Vrckundt hab Ich Abt Jacob myn Jnsigel heran gehenkt, vnd zu merer sicherheit von vns der obgt. beeder Herrn Rete allerwegen haben Wir Apt Hug zu Nuwiler vnd Arbogast Einhart Vicarj, auch Johannes Horn Dechant ꝛc. vnd Nicolaus Amlung vnnſ. yed ſin Jnſigel anch gehenckt an dieſen Brieff, der geben iſt vf Mentag nach ſanct Bartholomeus Tag der Heiligen zwölff Bott. In Anno Dⁿⁱ M CCCC LXXVI.

7) * CXLIX. Marggrav Chriſtoph geſinnet an Straßburg die Abhörung der Schwarzacher Kloſter Rechnung und weitere Einſicht derer Umſtände des Kloſters. (1479.)

(Aus dem Original Concept.)

Vnnſr Frl. Dienſt zuuor, Hochwürdiger Fürſt lieber Her vnd Vetter, Nachdem das Gottſhuß Swartzach von ettwieuiel jaren her in geiſtlichen vnd zytlichen übel ferſehn worden iſt, vnd als vns anlangt, von Tag zu Tage ye men abnymet, deß halb wir als caſtuogt vnd ſchirmer deßelben Gottſhuß, in Nachfolgung vnſerer Forderen ſeeligl. ſchuldig auch willig ſind, in die Dinge zu ſehn vnd ſollichs vff d. here weege vnderſteen zuſtellen, So habn wir für genommen vff Dinſtag frü nach dem Sonntag Judica nechſtk. laßen anzufahn daſelbs zu Swartzach Rechnung zuhoren, vnd fürt von ander des Gottſhuſes Gelegenheit auch zu reden. Wann dann uwer Liebde auch zuſteet, an dem ende in der Geiſtlichkeit zu handlen, So bitten wir dieſelb uwer Liebde frundl. mit Ernſt, Jr wölend etliche uwer Geiſtlichen vnd weltlichen Rete vff die Zyt auch gein Swartzach ordenen, zu ſehn vnd zu horen, wie mit des Gottſhuſes ſachen bisher gehandelt, vnd were ſins Abgangks Vrſachen ſy, für daß helffen, wege zu gedenken vnd fürzunehmen, wie ſollichem Unweſen fürkommen vnd in beßer Ordnung vnd Regiment geſtellt, dadurch vorab der Gottsdienſt widder uff gerichtet, als wir getruwen, uwer Liebde des zu Fürderung gutwillig vnd geneigt ſin werde, vnd begern des uwer Antwurt by dem Botten, Datum Baden vff Sontag Jnuocauit Anno LXXXIX.

Criſtoff.

8) * CL. Bitte der Marggräfl. Badiſchen Räthe an den Herrn Biſchoffen zu Straßburg, um Verlegung des angeſetzten Tags zur gemeinſchaftlichen Rechnungs Verhör, und Unterſuchung des geiſtlichen und weltlichen Zuſtandes des Kloſters Schwarzach. (Jahr 1479.)

(Aus dem Original Concept.)

Hochwürdiger Fürſt gnediger Herr, uwer Gnaden ſint zuuor vnnſere underthenige willige dienſte, gnediger Herr, Uwer Gnaden iſt von vnſerm gnedigen Herrn M. Criſtoffeln hieuor geſtiben vnd eyn Tag verkundt worden, gein Schwartzach zu ſchicken Rechnung zu horen, vnd in andern nottürftigen Dingen zu Furderung geiſtlichs vnd zytlichs daſelbs zu handlen, dz vff die Zyt uwer Gnaden gelegenheit halb hat herwundt. Nu yetzt als wir alle nit anheimiſch geweſen ſindt, iſt zu vnſerer Ankunfft vns fürbracht uwer gn. ſchriben, darinn vnßer gn. Herr vf Mentag nechſtk. Rechentag, vnnd anders gein Schwartzach beſtymmet werdet, ob ſin Gnad auch yemandts der ſinen by die uwern dahin geordent ſchicken wolle ꝛc. daran wir verſteen, dz uwer gnaden die Abſcheide vnnd Handlungen In vergangenen Zyten durch uwer Gnaden Vorfaren ſelig Gedechtniße, vnnd

Digitized by Google

vnnd vnnſerer gn. Herrſchafft Rete zu vffenthalt geiſtlichs vnd zytlichs Weeſens zu Swartzach geſchen nit vnterrichtet iſt. Aber nit deſto mynder ſo bitten Wir unſer Gnaden in Abweſen vnd anſtatt des obged. vnnßers gnedigen Hrn, Jr wollend die unſere uf Mentag nechſtk. gein Schwartzach wollnten laſen, dahin uf dieſem Teil auch ſoll werden geſchickt, die unſere vergangenen Abſcheid zu berichten, vnd wie von beider unſer Gnaden wegen Swartzach gehandelt werden ſoll, daby auch zu reden, wie des Cloſters Sachen in Geiſtlichen vnd Zytlichen vff beßer weege dann bißher mogen geſtellt werden, als das zu Furderung und vffgangk Gottdinſts in vnnſer gn. Herrſchafft on Zwiuel allweg bedacht vnd geſucht, vnd noch keyn andere Meynung iſt, dann in Abweſen vnnſer gn. Heyn ſind wir zu diſsmal zur Rechnung zu hören ungeſchickt, wir wollen aber mit unſer Gnaden Rete vns darumb ander gemeiner Tagen nach Anzaigung ergangener Abſchide auch vnderreden vnd vereynigen, denn was dem Gottshuß zu nutz vnnd zu vffgangk gedienen mochte, darzu wißen wir vnſern gn. Hrn, in Nachfolgung ſiner Fordern geeligh, gantz willig vnd gefliſſen, So ſind wir für vns ſelbs des auch ſunderlich wolgeneigt, Datum uff Fritag vor dem Sonntag Cantate Anno LXXIX.

Vnßr gnēd. Herrn M. Chriſtoffels Hofmeiſter vnd Rete yetzt zu Baden.

Inſcriptio.

Dem Hochwürdigen Fürſten vnd Hen Hrn Albrecht, erwelten vnd beſtätigten, Biſchoffen zu Straßburg, Pfaltzgrauen by Rine, Hertzog In Bayern vnd Landtgraffe zu Elſaß, vnſerm gnedigen Herrn.

9) * CLI. Wiederholtes Schreiben Marggrav Chriſtophs zu Baden an Herrn Biſchoffen zu Straßburg wegen gemeiner Beſchickung eines Tags zu Schwarzach, zur Abhör daſiger Rechnung und um des Abbts unordentlichs Regiment auf beſſere Wege zu ſtellen. (1479.)

(Aus dem Original Concept.)

Vnnſe Fruntlichen Dienſt zuuor, Hochwürdiger Fürſt, lieber Her vnd Vetter, zu uwer Liebde haben wir kürtzlich gefertigt gehapt vnnſer Rete, vch zu berichten vnſe herbrachten Gewonheit zu Swartzach, vnd den Rechnung halb vnnd anndrs, ſo daſelbs fürgenommen vnd gehandelt werden ſolt, uwer Liebde auch anzubringen. Von den iſt vns widder uwer Antwurt anbracht, als ob Jr zu wer muſſen ander Rechentage fürnēmen, vnd uns die auch verkünden wolten, darzu wir dann die vnſern ſchicken mochten ꝛc. daran wir vermerken, dz uwer Liebde ſich yr wyter Gewonheit in den Dingen meynt zu gebruchen, den uwer Vorfaren ſeligl. ſich vermeßen hand, des wir ye in getruwen geweſen, vns zu abbruch uwers willens nit ſin ſolte, dann ſolt nach Anzeugung der vorgemeldt. Antwurt, aber als vor, vns werden getaget, ſo werden wir darzu nit ſchicken, dz dann uwer Liebde zu Mißfallen uffnemen, auch der Sach zu Verlengerung vnd dem Cloſter zu ſchaden dienen mochte, das alles vnns ye nit lieb were. Aber das dadurch nit ſtill geſtanden oder gehindert werde, des Cloſters Nutz zu ſchaffen, des Apts unordentlich Regiment, ſo bißher gebrucht iſt, vff beßere weege zu ſtellen, ſo mogen wir wol liden, vnſer Rete zu den uwern an eyn gelegen Ende zu ſchicken, dieſer Dinge vnderrede zu pflegen, der Hofnung, ſo die vnnſern Vrſach uwers Fürnemens vermerken, vnd die uwern dagegen vnſere lang herbrachte Gewonheit vnd Handlung auch vernemmen, wir werden vns fürter darinn wol mögen Fruntl. mit einander vertragen, damit yedermann bilde by dem das

Jme nach altem Herkommen zuſtee. Dann wir mögen in rechter Warheit hierinn allezyt des armen Cloſters nutz vnnd Widderbringung zu ſuchen, vnd mit uwer Liebde in dem oder andern nit zu irren, Sunder vns alle Frunſchafft gegen uch zu flißen, vnd deßglichen widderumb zuwartend, vnd begeren heruff uwer fruntlich Antwurt by dieſem Botten. Datum Baden uff Sonndag vor ſanct Johanns Tag Bapt. LXXIX.

Criſtoff. ꝛc.

10) * CLII. Biſchoff Albrechts zu Straßburg Antwoet auf vorhergehendes Schreiben, wodurch er den gemeinen Tag zur Rechnungs-Verhör und Cloſter-Ordnung bewilliget. (1479.)

(Aus dem Original.)

Wnſern fruntlichen Dienſt zuuor, Hochgeborner Fürſte lieber Vetter! uwer Schriben, vf Verfertigung uwere Rette nechſtuergangen by vnns erſchienen, vmb vns zu berichten uwere herbrachte Gewonheiten des Cloſters zu Swartzach, mit Meldung uwers Schribens han wir gehöret, Wie denn wir ſint anbringens uwere Rette wol erinnert, vnd hetten nit gemeindt, dhein Verhinderung an Rechnung zu hören vnnd anderem fürnemen geſcheen ſolte in ſonnder Gelegenheit vnd Notturfft des Gotzhußes Betracht vnd ein Wißen mugenn empfolhen, wie dißhar mit des Gotzhußes Gut gehandelt, auch deſter ſtattlicher Anordnung gegriffenn werden, iſt den uwern nit gemeindt geweſen vnnd abgeſchaidenn. † Vnnd aber an Vnns befunden werde, wir mit vch gern die Dinge fruntlichenn handlen wöllennt, wie wol wir nach merglichen ſchin über das Cloſter Swartzach hetten mugen fürfaren, wöllenn Wir dennoch abermoles ertliche vnnſere Rette gein Swartzach ordenen vf Mentag vor ſannt Margreden Tag zu tage zyt nechſtkumpt, den Dingen als die Notturft erheiſchet mit Rechnung vnd Ordnung vorgriffenn, die uwern auch dahy ſin, deßglichen Wir Apt vnnd Conuent auch ſchribenn tunt, vnnd alsdann ſullennt die vnnſern ſich mit üwern Retten beſprechen vnnd erinnern. Jn ſollichem ſchin vermercket durch vnnſere Gerechtigkeit nit befunden, Vch inn eyniche Wiſe abzugt zu thunde geneigt, ſonder durch ſemliche Bericht fruntlichenn engegen vch gehandelt ſin, als wir in allem vnns gebürlichen uch fruntſchafft vnnd dienſtlichem Willenn zu bewiſen zu thunde begirlichen. Datum Zabern vf Zinſtag vor ſannt Johanns Baptiſten Tag Anno LXXIX.

Albrecht von Gotts Gnadenn Biſchoff zu Straßburg,
Pfaltzgraff by Rine, Hertzog in Beigern,
vnnd Landgraff zu Elſas.

† Da die Badiſche Räthe abſchieden, wurde die Biſchöffliche Rechnungs-Verhör und Ordnung fruchtlos. Ein ſchönes Beyſpiel!

11) * CLIII.

Digitized by Google

11) * CLIII. Bischoff Albrecht macht dem Marggrav Christoph zu Baden den dem Abbten zu Schwarzach zu Abhörung seiner Rechnung bestimmten Tag bekannt. (1480.)

(Aus dem Original.)

Vnsern fruntlichen Dienst zuuor, Hochgeborner Fürste, lieber Vetter! Wir hannt dem würdigen vnnserm lieben Andächtigen Herrn Jacop Appt zu Swarzach tun verkünden vnd Tag ansetzen, des Gotzhußes Rechnunge zu uerhoren, nemblichen vff Fritag nach dem Sonntage Letare zu Schwartzach sin, vnd fürer witters des Gotzhußes Angelegenheit auch nach zimlichheit handlen, dahin wir vnnsere geistliche Rete geordnet, die Dinge fürzunemen, wie sich geburt vnd nechster Abscheidt anzeigt, wolten wir uwer Liebde nit verhalten. Datum Zabern uff Montag nach Inuocavit Anno LXXX.

Albrecht von Gotts Gnoden, Bischoff zu Straßburg, Pfaltzgroffe by Rine ꝛc. vnnd Landgraue im Elsas.

12) * CLIV. Marggrav Christoph gesinnet an Straßburg die Ansetzung eines andern Tags zu gemeinsamer Verhörung der Rechnung ꝛc. ꝛc. (Jahr 1480.)

(Aus dem Original Concept.)

Vnnsr fruntlichen Dienst zuuor, Hochwürdiger Fürst, lieber Herre vnd Vetter, vff den Abscheidt lestmals durch uwer vnnd vnnserr Rete zu Schwartzach gescheen, haben Wir vß guter Meynung vnd in Warheit dem Gottshuß zu gut uwer Liebde tun schriben vnd verkünden, daß wir die unßre zu Schwartzach haben wolten vf Mendag zu nacht nach dem Sontag Judica nechstkünftig, uf morndes Dinstag mit den Vwern daselbs helffen Rechnung zu horen, vnd von andern notrürstigen Dingen des Gottshußes zu reden vnd zu handlen ꝛc. zu dem ist von uwer Liebde vns auch eyn Brief der gemelten Meynung zu kommen, vnnd eyn Tag darynn bestimpt, uf Fritag nach Letare zu Swartzach zu sind, des achten wir uß vngeuerden, vnd daß villicht eyn Bott den andern verlauffen hat, gescheen sin, Nu haben wir die Dinge uff den obgenanten mentag zu Nacht nach Gelegenheit vnser Geschäffte angesehen, vnd können in Warheit dauor, darzu nit geschicklich. Darumb so bitten wir uwer Liebde, Jr wollend vf denselben mentag nach Judica, oder uf Dinstag oder Mittwoch darnach, die uwern auch gein Swartzach ordnen, Rechnung vnnd annders helfen fürzunemmen vnd zu vollenden, als daß des Gottshuß notrufft heischet, wer es aber uwer Liebde der zyt ye nit gelegen, so mogen wir lyden, daß man uff Dinstag zunacht in den Oster Vortagen in der gestalt darkomme, zu handlen, wie vnd was sich nach lut obgemelts Abscheidts gebürt vnd notzundt gescheen solt, vnd begern hieruff uwer versicherte antwurt by dem Boten, vns wißen darnach zu richten.

Datum Baden uf Mittwoch nach Reminiscere Anno LXXX.

Cristoff.

13) * CLV. Bischoff Albrecht zu Straßburg entschuldiget sich, daß er den angesetzten Rechnungs Tag nicht ändern könne. (1480.)

(Aus dem Original.)

Vnsern früntlichen Dienst zuvor, Hochgeborner Fürste, lieber Vetter, Wie hannt über Anwurt vff vnnser Vertagung Rechnung vnnd Ordnung des Gotzhuses zu Swarzach, vf Fritag nach dem Sonntag Letare gehöret, vnnd Bestymmung uwer Liebe vns geschrieben vnnd verkünden thun vff Mentag zu Nacht noch dem Sonntag Judica daselbst sin, Ist vns uwer schrifft nach Anscheidung vnnßers Botten zu kommen, vnd nach dem Wir obstimpten Tag des Fritags nach Letare die vnnsern geordnet, auch dem Apt zu wißen gethan, kunten wir ye durch allerley geschefftnißt durch andere Vertagung vnnd fürgenommen sachen söllichen Tag nit endern, wolten wir uwer Liebde unverkündet nit loßen. Dann Inn aller vns müglichen sin vch dienst vnnd Fruntschafft zu bewisenn deten wir gerne.

Datum Zabern vf Fritag nach dem Sonntag Reminiscere Anno ixxx°.

Albrecht von Gotts gnadenn Bischoff zu Straßburg, Pfalentz-Graf by Rine, Hertzog inn Bayern, vnnd Lanndtgraff zu Elsaß.

14) * CLVI. Bischoff Albrecht schläget einen gemeinen Tag zur Verhörung des G. H. Schwarzach Rechnung vor. (1482.)

(Aus dem Original.)

Vnnsern frintlichenn Dienst zuvor, Hochgeborner Fürst, lieber Vetter, Als sich des Gotzhuses zu Swartzach Rechnung gute Zitt verhaltenn, das zu merglichem nochstandt langende ist, So hannt Wir dem Abbt vff Mittwuch nach S. Margareden Tag nechst kommende Rechen Tag gein Swartzach ansetzenn thun, doby wir der vnseren ordenen wöllennt; Deßglichen wöllennt auch thun nach vnnser beederstirs Verwilligung semlich Rechnung zu underfaben, vnnd alsdann güttliche Vnnterrede vnnd Bericht miteinander nemmen. Dann wir uch frintlichen Wolgefallens inn aller Gebüre zu bewisenn wol geneigt sint.

Datum Zabern vff Mittwuch noch Viti vnd Modesti Anno ixxxij°

Albrecht von Gottes gnaden, Bischoff zu Straßburg, Pfaltzgroff by Rine, Hertzog inn Beyern, vnnd Landtgroff zu Elsaß.

15) * CLVII.

15) * CLVII. Bischeff Albrecht verkündet Marggrav Christophen den zur gemeinen Rechnungs-Verhör und Kloster-Ordnung mit dessen Abgeordneten verglichenen Tag. (1482.)

(Aus dem Original.)

Vnnseren fruntlichen Dienst zuuor, Hochgeborner Fürste, lieber Vetter, nach vil Vertagung anberüren Rechenung vnnd fürer Ordenung des Closters zu Swartzach, hannt wir nechst inn eigener Persone mit Nicolao Ammelung Vnderrede gehabt, das Rott und gut were, obstimpte Rechenung vnnd Ordenung zum kürtzesten verfangen werden möchten, vnnd mit Jme vereindaret, das Jr der uweren by die vnnseren daselbst hin ordnen; vff solliches hannt wir ein Tag berumpt, nemlichenn vff Dornstag noch vnnser lieben Frauwen Tag Nativitatis, des Nachtes daselbst zu sin, vnnd des morgends zu gemeldter Rechnung griffenn, vnnd alsdann der Ordenunge des Gotshuses vnnd witer vnnser des derstits Angelegenheit durch vnnsere Räthe auch Sproche habenn, dann sonder zwifels wir sint der Billicheit gneigt. Datum Zabern Zinstag nach Assumptionis mariæ Anno lxxxij°

Albrecht von Gotts gnadenn, Bischoff zu Stras Purg, Pfalentzgreff by Rine, Hertzog inn Beyern vnndt Landtgreff zu Elsaß.

16) * CLVIII. Merkwürdiges Beschwerungs-Schreiben derer M. Baadischen Räthe an den Herrn Bischoffen zu Straßburg wegen einiger Vorgriffe desselben bey Gelegenheit der Rechnungs-Abhör zu Schwarzach, in welchem Sie die Rechte des Marggraven als des Landesfürsten zu Schwarzach verwahren. (Jahr 1488.)

(Aus dem Original Concept.)

Hochwürdiger Fürst, uwer Gnaden sient zuuor vnnse vnderthenig willig Dienst, Gnediger Herr; uwer Gnaden haben wir in Abweseh vnnd anstat vnnsers gnedigen Herrn im Besten vnnd dem Closter Schwartzach zu gut hieuor geschriben, nach dem der yetzig Apt um me dann ein Jar im Regiment gewesen, vnnd von Jme noch nit Rechnung gehört sy, einen Rechen Tag in bestimmter Zyt fürzunemmen, vnnd vns den verkünden, Als dann wolten wir in Namen siner Gnaden auch darzu schicken, die helffen, wie bißher, hören. Darauff uwer gn. vnns vnnder anndern widder schryben laßen hat, sich zu Jr gelegene Zyten Rechnung wollen vnderfahen, vnnd ob uwer gn. dady zu sind vnnser gnedigen Herrn zu ordnen verkünden laßen wollen, Jr nu abbrüchlich uwer Oberkeit an dem Ende sin ꝛc. Vnnd daruff, als vnns anlangt, Rechnung zu Schwartzach zu hören, daselbsthin einen Tag bestimmen laßen vf Dinstag nach sanct Franciscen Tag nechstkünftig, der vnns von vch nochmals nit verkündt ist, das vnns dem alten Gebruche nach, so vnnßers gnedigen Herrn Forderen selige Gedechtnis vnnd sin Gnad als die Laßdtsfürsten an dem Ende, nutzlich, vnnd gerruwlich in Vbung herbracht haben, bedunckt sinen gnaden ettwas abbrüchlich sin, vnns gebürt auch in abwesen sinr gnaden darin also nit zu gehellen. Darumb ist anstatt vnd im Namen des gemelten vnnsers gnedigen Herrn vnnser ernstlich Bitt, uwer Gnad wolle in Betrachtung des geneigten fruntlichen Willens, des sin gnad gein uch ist,

vnd widderumb sich desgl. zu uwer Gnaden versieht, sollichen bestimpten angesetzten Rechentage dißmal vurgen laßen, zu gelegener Zyt vnd Malstatt vns ein tag benennen, zu dem wir wollen schicken, von den Dingen gütlich vnddeerede zu haben, bericht zu nemmen, vnd zu geben, souil yederteil hierinn Oberkeit zu haben sich vermischt, des Vertruwens, vns der Ding fruntlich vnd also zu uertragen, das kein teil an sinen herbrachten habenden Gebruch vnd Gerechtigkeit Intrag oder Abbruch geschee, vnnd der maß gehalten werden, das dadurch sollich gespyte vnd gefaßte Fruntschafft, so beide uwer Gnaden zusammen haben, nit mynderung neme. Darzu zu fürdern sin wir gefliß̈en, vnndt mit sundern Begierden geneigt vnd willig, vnd bitten heruff uwer Gnaden Antwurtt. Geben vf Fritag nach Sanct Michelstag Anno Lxxx *octavo*

Vnsers gnedigen Herrn Marggrafen
Statthaltere vnd Rete zu Baden.

17) * CLIX. Renovation derer Kloster-Gefälle durch einen Fürstlichen Diener, damit solche und das Kloster der Marggravschaft nicht entwähret werde. (Jahr 1538.)

(Aus dem Original.)

Johanns von Gots Gnaden, Pfalzgrav bei Rein, Hertzog inn Baiern, vnnd Graue zu Sponheim, Kayserl. Cammer Richter. Edler vnnd lieben gedrewen, Vnns hat angelangt, wie der Appt im Closter zu Schwartzach angezeigt, vnd sich vernemen laßen hab, das dieser Zeit solchs Closter Personen halb in deglichem Abgang sey, das er auch an geistlichen Leüten nymandts vwer fürgekerten Vleiß zu bekommen Wyß, Derhalb gebeten und begert, (nachdem an daßelbig Closter etliche protestirende Stennde greinzen und stoßen, das er Fürsorg trag, es möcht mit der Zeit in derselben Hanndt der Marggraueschafft entwert werden) einen duglichen zu Jme in bemelts Closter zu uerordnen, der des Closters Gelegenheit Rennt vnnd Inkommen erkundiget vnd beschryb, darzu wolt er getreulich Anzeig thon vnnd behilflich sein. Nun seindt wir der Meynung geweßt, Euch diß vnnd nachuolgend vnsern Beuelch anzuzeigen, dieweil es aber bey Vnns in Vergeß gestellt, haben wir euch solchen nachuolgend schrifftl. anzeigen wollen, Nemlich, Wiewohl Wir vnnsers Theils nitt der Meynung, die geistlichen Güter in weltliche Hennde geuerlich zu ziehen, ydoch in Betrachtung großer Beschwerd und Nachteils, so unsern Pfleg-Sünen, wo andere greinzen, Si weren gleich geistlich oder weltlichs Standts, sich in berürts closter schlagen würden, erwachsen vnnd kommen möcht, Darumb unnser Beuelch ist, sovert es vnnserm lieben Vettern Hertzog Wilhelmen auch gefällig, Das Jr geen Schwartzach zum Abbt ymandts verdrauten vnnd der Jme auch leidenlich verfertigt, dermaßen das derselbig alle Gelegenheit, Rennthen vnnd Inkommen deßelben Closters erfare, vnnd beschreib, auch sich bei dem Abbt so lang im Closter erhalte, vnnd des Closters in guter Verwar vnd Achtung hab, bis zu vnnserer beider Vorwünder weiter Bedenkens. Wolten Wir euch dem Wißenn nachzukommen nit bergen. Datum Speyr vff Donerstag Anthonj Anno Cxxxviij°

Johanns

Keyſ. ChammerRichter.

18) * CLX.

18) * CLX. Abbt Placidus zu Schwarzach ſendet an Markgraven Wilhelm zu Baden den Statum temporalium des Gotteshauſes ein, erbietet ſich ſolchen zu beſchwören, und unterwirft ſich einer viſitationi in temporalibus. (Jahr 1651.)

Badiſche Urkunde contra Schwarzach ad replicas Beyl. B bbbbb.

(Aus dem Original.)

Durchleichtiger Hochgeborner Gnedigſter Fürſt vnd Herr.

Es hat in vergangenen laidigen Khriegs Jahren das Anſehen gehabt, als ſollte vnnd müßte das Gotzhauß Schwartzach in ſeinem ſo geiſtlich als zeitlichen Weſen zu Grundt vnnd Nichten gerichtet werden, Jndeme gleich Anfangs demſelben In Elſaß liegende Gefäll an Wein vnd Früchten, die des Gotzhauß mehriſte vnd vornehmſte Subſtanz vnd Vnderhalt yederzeit geweſen, vnd noch ſeyn ſollen, in 16 ganzer Jahren, totaliter Alle entzogen vnd Fremden geſchenkt worden, Dißeits auch alles, was man immer lebiges vnd ſonſten gehabt, durch und hingangen, der Unterthonen Etlich hundert, 3. Prälaten, vnd alle Conventualen, vor Jammer, Hunger, Elendt darüber, biß auf Einen Einzigen Patrem, der noch lebt, verdorben vnd geſtorben; Der vierte Prälat, ſo Adminiſtrator geweſen, reſignirt, die Gebew alle zerrißen, verhergt, Nichts dann aller Orten Einfäll und völligen Ruin betrohet, Anderer zugefallenen Calamitäten, der Soldaten, vilfeltigen Contributionen, Mißjahren zu geſchweigen ꝛc. hat doch der erbarmendte Gott ſoull Gnad geben, daß Jhme noch der leſte Athem geblieben, vnd man geſechen, Jhme, wo anderſt Fridt und Ruh, durch vleißiges Aufſehen möcht wiederumb zu Etwas aufkommen geholfen werden. An welcher Sorg vnd Vleiß dann biß Dato Nichts geſparet worden.

Es will aber heutiges Tags von Einem, weltt größerem Jbel vnd Laſt, als der Krieg geweſen, nemblich von Creditoribus betruckt werden, wölche mit allem Ernſt auf ihre Zünnß in großer Anzahl und Importunitæt tringen, Einer ſchon zu Speyr vor Einem Jahr, Ein anderer zu Molzheimb bey Herrn Official diß Jahrr das Compelle geſucht, von denen dann weiters nichts, als ſchwere Proceß, Arreſten, Gewalt, zu befahren, quorum omnium vox eſt, Es ſey Fridt, man ſeye wiederumb in Poſſeſs, Man khöndte haußen, ergo ?

Es iſt nicht ohne, daß die Creditores daß Jhrige billig ſuchen, darumben bey mir allzeit nit zu verdenckhen, vnd ſolche zu contentieren Ein Actus iſt Juſtitiæ. Es iſt aber auch diß wahr, wo nichts iſt, daß alles Recht verlohren, ſane zu verſtehen, vnd des Debitoris impoſſibilitas, quae non ex culpa, ſed ex caſibus & calamitatibus Jhren Vrſprung hat, zu conſideriren, vnd denſelben nicht vber ſeine vires, ja weniger cum Interitu proprio zu treiben, Jſt eben ſowohl ein Actus Juſtitiæ. Wann dann die Creditores eintweders ſolten ſatisfacieret, oder aber in Jhre Vnderpfandt immittiret werden, vnd mit deme was nach Möglichkeit möchte anerbotten werden, oder in Zuerwartung beßerer Mitteln ſich nit behandlen laßen. So volgt vnd muß Ja daß Gotzhauß ſeinen leſten Athem ziehen, vnd zu Nüchten gehn, heißt alſo mit Einem Worth dißmahl bey den Creditoribus: Zahlt, oder ärgers erwarth, vnd die Vnderpfandt hergeben.

Diß oder Jenß ut petitur, zu thuen, iſt Extremitas vnd Deſperatio. Ob nun, vndt wie daß Gotzhauß bey ſeinem jetzigen eſſe zu erhalten, oder der Creditoren wegen, ſein noch Ibriges Blueth vnd Guett, alſo zu reden, mit dem Leben daruber einbüßen ſoll, Iſt ein Sach, in deren mein Verſtandt ſuccumbirt, darumben höheren Orthen Rath vnd Hülf zu ſuechen hab, Maßen hiemit E. Frſtl. Gn. vnderth. erſuchen thue, Ihro Gn. belieben zlaßen, vnd mir hierunter, mit Dero Hocherleichtem Rath vnd Hilf die ſo hochbedürfftige Fürſtl. Hand zuraichen.

Vnd dieweiln ich weiß, absque intima Monaſterii Cognitione (deßen Einnamb vnd Außgaab, wie die vor Zeitten vnd anheut geweſen, vnd ſeindt, auch was meinerſeits für Mittel im Vorſchlag) nit wohl ein ſattes Conſilium kan gefaßt werden, Alß habe ſolches Alles, nemblich Statum Monaſterij in Temporalibus, in 7. Punckten begriffen ꝛc.

ꝛc. ꝛc.

Notandum.

1mo.

Daß dieſem Allem was das Libell in ſich hat in Wahrheit Alſo ſeye, Khan man auf den Fahl es vonnetten, ſub Juramento behalten.

2do.

Ingleichen auch ſub juramento vnd bey meinem Gewiſſen bezeige, ich anders vnd mehrers nit windtſche vnd ſuche, Alß allein den Einzigen Vnderhalt. vt fol. 45. Pu septimi &c. Mag auch ſowol jetzt als inskünfftig von E. Frſtl. Gn. Ein Viſitation leiden, vnd ſo man ein mehreres ſolte finden, iber obigen Puncten Vnderhalts man pro Creditoribus hinwegnehme, So ferr die Creditores, ſonderl. mit Ewig Ceſſion der Güetter im Elſaß ſich nit wolten beſettigen laßen.

Ewer Frſtl. Gn.

Vnderth. Gehorſt
Capion

(L. S.) Fr. Placidus Abbas.

Urkunde

Urkunde CLXI–CLXV.

Fürſtliche Kloſter-Ordnungen.

(Jahr 1579. 1581. 1586. 1587.)

1) * CLXI. Ordnung im Gotshaus Schwartzach vorgenommen a) 1579.

(Aus dem Original.)

Alls daß würdig Gotzhaus Schwartzach jetzt vil Jar hero durch Vnordnung vnnd allerhand demſelben zugeſtandenem Vnwahl durch Welthaußen Abts vnnd Conuents, ſo woll in Gaiſtlichen als Weltlichen in merckhlichen Abgang vnnd verderblichen Schaden khomen, vnd man ſonnderlich auch geſpürt vnnd befunden, das Jetziger Herr Prelat, Johann Caſpar, inn demjenigen, ſo zu guter Haußhaltung vnd Aufnehmung gedachts Gotzhauß dienlich ſein mechte, wenig geiebt vnnd erfahren, Hat der Durchleuchtig Hochgeborn Furſt vnnd Herr, Herr Philipps, Marggraue zu Baden, vnnd Graue zu Sponheim ꝛc. bemelts Gotshaus Lanndtsfurſt, erbſchutz vnnd ſchürm Herr, vnnſer gnediger Furſt vnnd Herr, zu Wiederbringung nutz, vnnd aufgang deßelben Kloſters auf bitt vnnd fleißigs anſuchen vnnd begern der Herrn Prelaten, Straßburger Biſchtumbs, durch dern Fürſtlich gnaden (Räthe) ein Ordnung, wie hernachvon Wort zu Wort geſchrieben ſteth, Jedoch auf enderung geſetzt, gemacht, vnnd beſchloßen, ſo von einem Jeden Gaiſtlichen oder Weltlichen getreulich vnnd vnuerbrochenlich gehalten, vnnd deren Folg gethan werden ſoll. Da auch einer oder mehr hierin varleßig erfunden oder geſpürt würde, ſolle gegen dem oder denſelben vnnachleßliche ſtraf, wie das Jr Jedem ſeinem Verbrechen nach gepürt, fürgenommen werden, vnd eruolgen.

1) Vnnd Erſtlich, demnach man in erfahrung gebracht, daß mer bemelter Herr Prelat von beruerts gotzhauß brieflichen Vrkhunden, Documenten vnd anndern allerhandt hingenommen, vnd auß dem Kloſter vnd in fremde Hend gebracht, Soll er Jn allweg vnnd vor allen Dingen, auch vor eintrettung ſeiner Adminiſtration, dieſelbige widerumb reſtituiren, vnnd zur Hand bringen, damit das ganz Corpus, wie ſich gepürt vnnd von notten, zuſamen khommen, vnd man ſich auf den Vahl derſelbigen nottwendigklichen zu gebrauchen haben meg; wie dann auch alles vnnd Jedes, ſo vnnßer gnediger Furſt vnd Herr hinder Jer furſtlich anaden gehapt, widerumb in das Cloſter geantwurt, damit widerumben ein ordentliche Regiſtratur anzuſtellen.

2) Item

a) Auf dem Original ſtehen folgende Worte von einer wohl bekannten Canzley-Hand:

„ Dieſe Inſtruction iſt vff (Hr. David Hofmann, (Hr. Michael Düßling, „ (Hr. Johann Elogium Schwartze, vndt (den 18. 10bris A° 1643 vff „ Hannß Jacob Barten, (alß Schaffner zu Schwartzach expediert worden.

2) Item der Prelat soll hinfür mer nichts einnemen oder außgeben, es sey von gelt, fruchten, oder anndern, Sonnder das den Schaffner, so Jederzeit sein wurdet, verhandlen vnd außrichten laßen, vnnd ob er, oder der großkheller In abweßen des Schaffners zu Zeitten icht einnemen oder außgeben wurden, Sollen sie doch dem Schaffner zu seiner anhaimkhunfft daßelbig alsobald fürbringen, vnnd vberantwurtten, solliches auf sich zu nemen, der gebur zu uerrechnen, damit dis Orths gute Haußhaltung gespürt werden mege. Da auch der Prelat zu notturfft des Gotzhauß gelts vonnötten vnd bedürffig, das soll bemelter Schaffner Ime geben, da er das anderst hatt, vnnd dagegen allemahl schrifftlichen schein vnd Verkhundt von Ime empfahen, die zu seiner Rechnung darzulegen; Vnnd soll es sonnsten In allweg diß Pabis gehalten werden, wie bey andern des Fürstenthumbs der Marggrauschafft Baden Klöstern gebreuchig vnnd herkhommen. Vnnd nachdem man auch des Klosters Vnnderthenen zu guttem vnnd zu Handthabung daßelben gerechtigkheiten wochenlichen ein ordenlichen Verhör Tag, damit ein Jeder seine beschwerden notturfftiglichen fürbringen, Vnnd da von nöten, Ime rächtlich Hilff vnnd guth bedunkhen mitgetheilt werden meg, angestelt, Soll solche Verhör auf einen Jeden Donnerstag in Beysein des Herrn Abts, schaffners, auch Schuldtessen samentlichen beschehen vnnd gehalten werden.

3) Item merermelter Abt soll auch hinfüro in allen des Gotzhauß sachen vnnd geschefften, sich embsig vnnd vleißig verhalten. Da aber in künfftigen Zeiten dem Gotzhaus sachen fürfallen vnd zustehn solten, so die Prelatur betreffen würden vngeuerlichen, darin soll sich ein Schaffner zu Lieb vnnd laidt, so offt es die notturfft eruordert, vnnd sich gepürt, getreulich gebrauchen laßen vnd verhalten.

4) Item es soll dem Großkeller beuelch vnnd gewalt gegeben werden vber Kuchenspeis, gewürtz vnnd andere Victualien, Aufachtung zu geben, dieselben nach notturfft zu uerwahren vnnd außzugeben, vnnd zu uerhüeten, daß nichzit vnzlich aufgang oder verthon werd, vnnd soll man fürohin ein wochen costen im Kloster fürnemen, den dann ein Schaffner mit gelt, da es sich gepürt, verlegen vnnd außgeben solle, vnd der Großkeller allweg mit seiner Handt von Stuckh zu stuckh vnnderschiedenlich vnnd Jedes Tags besonnders auffschreiben solle in ein sonnder Regista, was umb jede Provision, die man außerhalb khauffen müessen, gegeben. Jedoch soll bemelter Großkeller, da er was ansehenlichs einkhauffen würde, in allweg mit Rath, gutachten vnnd Vorwissen des schaffners vnnd zu nutz vnnd Wolfarth des Closters solches thun vnnd verrichten. Was auch an wochen costen aufgangen, daß soll wochenlichen am Montag in bey sein des Herrn Prelaten, Priorn, vnd Großkhellers, auch des schaffners mit fleiß gerechnet, Summiert, vnnd aufgeschrieben werden, damit man bey der Jar Rechnung Vnnderrichtung haben meg, Warumb ein Wochen mer dann die annder aufgangen sei?

5) Auch soll ein Khueffer gehalten vnnd demselben beuolchen werden, auf Wein vnnd Brott Achtung zu haben, daßelb versorgen, vnnd nach außweißung eines darvber verfertigenden Regista außzugeben. Vnnd soll Ime der Speißwein in dem vordersten Keller Inn sonndere darzu beralthe vnnderschiedliche Faß für das Conuent besonnder vnnd dann das gesindt auch besonnder gelüffert werden, der auch wochenlichen auf den Montag alles seines einnemens vnnd außgebens erbare Rechnung In bey sein des Herrn Prelaten, Priors, Großkellers vnnd Schaffners, wie sichs gepürt, thon so nachgehendß der Jar Rechnung beygelegt werden solle. Wie auch der Schaffner des Gotzhauß Schwartzach solle alles dasjenige was zu dem Wochen-costen gehort vnnd außwendig gekaufft werden muß, alß fisch, fleisch, Saltz, Wurtz, vnnd deßgleichen

gleichen allwegen zu rechter Zeit vnd zum nechsten vnnd fuoglichsten bestellen, damit man solches nit bej dem Pfening werden, vnnd zum deuersten täglich khauffen dorffe, costen vnnd Vnordnung dardurch zufürkhommen.

6) Item der großkeller soll auch auß dem Kloster one Vorwussen nit gen oder reitten, weder Tags noch nachts auch außwendig des Klosters Portten nit kommen one redliche Vrsachen vnnd erlaubung des Herrn Abts, vnnd sich In dem oder anderm seines Ampts halb kheiner gewaldtsamj vermeßen, noch dardurch den Korgang, oder anndern, daß Jme Ordenshalb gebuert vnnd zusteth, geuerlichen versaumen, Sonnder darzu allweg nit minder dann der anndern Conuent Vnnd seiner mitBrüder einer verbunden sein, auch sein Thisch allwegen ordenlich In dem Conuent besuochen vnnd essen.

7) Item der Schaffner soll mit Vleiß einbringen vnnd einziehen alle Nutzungen vnnd Geuäll des Klosters von gelt, fruchten, vnnd anderm, vnnd das erbarlich vnnd kundtlich verhandlen, Vnnd deßen nichts laßen anstehn vber die Zill, alß sie verfallen; wa er aber hierinnen fahrleßig gespürt oder erfunden, vnnd deßwegen nicht glaublich verkhunden, Warumb eints oder mer Stuckh nicht eingebracht weren, darbringen wurde, So soll er sich versehen, daß er deßhalb nitt vngerechtfertigt vnnd Vngestrafft bleiben solle, wie er auch gerichtet vnnd gefast sein Jerlichs, vnnd Jedes Jars besonder, acht Tag vor oder nach Purificationis Mariae vor abt, Prior vnnd Conuent, auch anndern die von der Herrschafft darzu geordnet werden, seines einnemens vnnd außgebens halber erbare Rechnung vnnd Bezallung zu thun. Vnnd waß dieselben alß straffbar zu sein befunden, es sey gaistlichs oder Weltlichs, daß solle alsdann fürgenommen, vnnd wie von alter herkomen vnnd sich gepurtt, gestraft werden.

8) Es soll auch In Jars frist oder so furderlichst es sein mag, ein ordenlich Zinßbuch aller des Gotzhauß Schwartzach habenden Renten, einkhommen, vnnd geuelle Im Elseß, oder hie Jenseit Reins, wie die namen haben megen, oder fellig sein, sich Jeder Zeit darnach zu dirrigiern haben, geferttigt, vnnd eins wercks gericht werden, Darnach auch allt geuähl eingebracht, vnnd verrechnet werden sollen.

9) Item der Schaffner soll alle freuel vnnd Buoßen, auch andere gewaltheit vnnd Oberkheit, die In deß Closters gerichten sich begeben, allweg mit Recht lassen rechtfertigen auf den Jar-Gerichten, oder zu Anndern gebräuchlichen Zeiten Im Jar, vnnd er selbsten den Vrtheiln auch beywohnen, vnnd helffen sprechen. Doch soll sein stim nit mer oder münder als eins anndern Richters gelten, vnnd was alß zu recht gesprochen vnnd erkhandt wurdt, Daran soll der schaffner gar nicht nachlassen oder Schenckhen, vnnd solliches allwegen nach allem Vermegen vnndersteh̃n zu handthaben, vnnd darin zu Jederzeitt handlen nach Rath vnnd Vorwußen des Herrn Prelaten, Priors, vnnd zweyer vom Conuent, Damit dem Kloster daß sein nit abgehe, Sonnder gehandthapt werde, wie von alter herkhommen ist.

10) Item der Schaffner soll vor allen Dingen außrichten vnd bezalln gultten vnnd Leibgeding, es sej an gelt, fruchten oder Wein, vnnd von den Jenigen, den mans gibt, sie sein Gaistlich oder weltlich, allweg Quitantzen empfahen, die an seiner Jar rechnung haben fürzulegen. Dann von welchen er kein Quitanz fürbringen würdet, soll ime daßelbig auch nicht für außgeben Paßiert werden.

11) Item in Kauffen oder verkhauffen, besonnder bey großen summen, es sej Prouision, Vich, Woll, frucht, auch anndern des Klosters sachen, In Weltlichen Dingen zuuerhandlen, Soll der Schaffner mit Wussen vnnd nach Rath eines Abts, Priors, vnd Conuents, zu einer Jeden Zeitt, so offt es sich geburtt vnnd vonnöthen, fürnemen, verthädingen vnnd verrichten, zu nutz vnnd nottufft des Closters, auch waß er also kaufft, soll er von den Kheuffern schrifftlich vrkhundt begern vnnd nemen, Warumb vnd vmb wieuil ein Jeder Kauff beschehen, vnnd was Jedes Stuckh gegolten hab, solliches an seiner Rechnung fürzubringen, vnnd sich hierinnen allzeit erzaigen, als einen frommen getreuwen Schaffner zu thun geburtt vnnd zugehördt.

Wauer aber In solchen oder andern dergleichen sachen vnd Handlungen Jme verrers raths oder Vnnderweißung vonnöthen, daß soll er bringen an Vnnsern gnedigen fursten vnnd Herrn, den Marggrauen oder seiner furstlich gnaden Räthe, vnnd Jres raths fürbas Pflegen, vnnd beschaldts erwarten.

12) Item der Schaffner soll auch keinen Baw, er sej groß oder klein, anschlagen oder verdingen Im Closter, oder außerhalb, dann mit Rath vnnd Wißen deß Herrn Abts, Priors vnnd Conuents, vnnd was er mit einem Jeden Handwerkhsman zu handlen gewinnet von mehr geruerts Closters wegen, das soll er alle mahl vor seiner Jar Rechnung vergleichen, Vnnd solches mit guter Khundschafft, wie er die Jederzeit von den Handtwerckhern oder anndern erbarn Leuthen haben mag, darthon, Darmit sein Rechnung In denselben Dingen auch zu beweren.

Vnd dieweil auch deß Kloster Schwarzach zu Straßburg vnnd Im Elsäß herumb, habende renten, einkhomen vnnd geuäll durch ein Schaffner im Schwarzacher Hoff daselbsten eingezogen vnnd einbracht werden, Ist geordnet, daß Jerlichs biß auf Verenderung vor beschlüße des Schaffners zu Schwarzach Rechnung gedachter Schaffner zu Straßburg In Beisein deß Herrn Prelaten vnnd schaffners Im Kloster Schwarzach alles seines einnemens vnnd außgebens halber erbare rechnung thun solle, Damit diese vnnd anndere einnamen vnnd außgeben Inn ein Hauptrechnung zusamen gebracht, Vnnd hierinn In allweg gute Haußhaltung gespürt vnnd befunden werden meg; Wie auch gedachter Schaffner zu Straßburg nich Zit zu bawen fürnemen oder anstellen solle ohne Vorwißen deß Herrn Prelaten, Priors oder Schaffners zu Schwarzach, was auch Jedesmahl durch Jne außgeben worden, das soll er mit gnuogsamen Vrkhunden, wahin vnnd wem er solches geben, dargelegt vnnd fürgewißen werden.

13) Item alle alte schulden, die dem Kloster außstehn, ahn gelt oder fruchten, Jeuselt oder hiedißet Reinß, auch waß daß Kloster alter Schulden, so nit stehende gulten oder Leibgeding schuldig, es sey dem gesindt oder anndern, Die sollen hiezwüschen vnnd der nechsten Rechnung dargelegt werden, Darmit man sehen meg, wieuil an alten Erstanzen eingebracht worden; Deßgleichen was noch austendig, auch was man dargegen wiederumb bezalt habe, auf das alts vnnd news fürter nit In ein annder gezogen, vnnd auch In den rechnungen abgethon werd, was eingebracht, oder bezalt, khünfftige Irrungen dardurch zu fürkhomen.

14) Item es soll der Schaffner hinfüro keinen schuldteßen oder vnnder amptman bestellen, auch knecht oder megt dingen oder vrlauben, dann mit rath vnnd Vorwißen deß Herrn Prelaten, Priors, oder großkellers, wie auch gleichuahls der Herr Prelat

Prelat kheinen Diener oder ehehalten annemen noch beſtellen ſoll, dann mit Rath vnnd Hilff des Priors vnd Schaffners, damit in diſſem vnnd anndern gute Ordnung vnnd richtigkheit geſehen, erhalten, vnnd daß keiner one den anndern etwas verricht, befunden werden mag.

15) Er ſoll auch niemandt einziehen In des Cloſters coſt, one wiſſen vnnd erlaubung deß Herrn Prelaten, vnnd was vberflußigen vnnutzen gefindt were, des man woll endtberen mecht. Da ſoll er nach Rath des Herrn Prelaten, Priors oder Großkellers, mit allem Vleiß daran ſein, damit man deßen abkomen meg, vnnd das des Kloſters guth nit vnpilichlichen verzert, Sonnder der Abt, Prior vnnd Conuent deſto ſtattlicher verſehen werden, denn Gotzdienſt deſto vleißiger zu voldbringen.

16) Item zu Herpſt Zeiten ſoll der Schaffner guten Vleiß haben, damit der Herpſt coſten Im Elſaß vnnd ſonnſten erbarlich vnd getreuwlich gehalten, vnnd deſſelbig Specificie, vnnd von Stuckh zu Stuckh aufgeſchriben werde. Denſelben Herpſt coſten ſolle aißdann der Schaffner zu Schwarzach auch auf ſich nemen, vnd mit gantzerem In rechnung bringen vnnd verrechnen.

17) Item alle Zehenden dem Kloſter zugehorig Jenſelt oder hiedißet Reins ſollen hinfüro allweg zum höchſten vnnd des Cloſters beſten nutzen nach durch merbemelten Schaffner zu Schwartzach verlihen werden, nach Rath vnnd Wußen des Herrn Prelaten vnd Priors. Vnnd ſolle der Schaffner zu Jeder Zeit In Vergleichung beruerter Zehenden ſchrifftlichen ſchein vnnd Verkhundt von den Gerichten, da die Verleihung beſchehen, vordern vnnd begern, ſolche zu ſeiner Heimkhunfft zu ſtund dem Abt zu vberantwurtten, der dann dieſelbige biß zu ſein des Schaffners rechnung hinder Ime behalten ſolle, Damit man ſehen vnnd ſpüren kunde, das es erbarlich vnnd gleich zugange, vnnd darinnen khein Vntrew gebraucht vnnd erfunden werde.

18) Item es ſoll hinfüro ein Jede frucht vnnderſchiedlich eingebracht vnnd aufgeſchriben werden, Nemblich vnnd wieuil, auch was von Zehenden, Höffen, Zinßen, oder aigenem Gewechs gefallen. Gleichergeſtalt ſoll es auch mit dem Wein gehalten werden, auf das man auch mege Wußenſchaft haben, Wieuil eins Jeden Jars Wein gefallen, es ſey von Zinßen, Zehenden, Khelttern, aignem gewechs oder ſonnſten.

19) Item der Schaffner ſoll an keinem Zehenden oder annderen des Gotzhauß guettern, die man hinleihet oder verkaufft, weder Theill noch gemein haben, vnnd ſich hüeten, daß er mit des Kloſters guth oder gelt kein ſonnder gewerb für ſich ſelbs oder die ſeinige treibe. Dann da man Icht von Ime gewahr wurde, So ſoll er ſich ſchwerer Straff darumben verſehen.

20) Item der ſchaffner, den man bißher Im Hoff zue Straßburg gehapt, ſoll hinfuro vnd biß auff enderung deß Gotzhauß nutzen vnnd notturfft nach alle des gotzhauß geuähl vnnd einkhommen Im Elſaß hin vnd wider einbringen, Damit man die gülten, die ermelt Gotzhauß zu Straßburg gibt, Jars dauon auf Jedes Zill, da ſolche verfallen, außreichten vnnd bezallen mege, Auf das Cloſter durch Verzug ſollicher Außrichtung halb nicht etwan zu ſchaden kome, vnnd was er einnemet oder außgibt, daß ſoll er, wie hieuor gemeldet, mit kundtſchafft erbarlichen handeln, vnnd dem Schaffner zu ſchwarzach, alß dem Oberamtman, ſolches allzeit, ſo ſie zuſammen

komen, vbergeben, Der es dann mit Jme vergleichen, Vnnd Jn einnemen vnnd außgeben auf ſich nemen ſoll, daß fürter Jn ſein Rechnung zu ſetzen vnnd zuuerrechnen, wie er auch nichzitt, es ſey von Wein, fruchten, oder anderm one ſonnder Vorwußen beruerts Herrn Prelaten vnnd Schaffner zu Schwartzach verkhauffen oder hingeben ſolle, Sonnder Jn allen zufallenden ſachen zeitlichen Raths deren beeden Pflegen, vnnd ſich darnach richten.

21) Item der Coſt im Hoff zu Straßburg ſolle von dem Schaffner der Orrten wochenlichen Jn ein Regiſter von Stuckh zu Stuckh aufgeſchrieben, vnnd dem Herrn Abtt, Prior oder Schaffner zu Schwarzach, ſo Jer einer gehn Straßburg kompt, vnnderſchidlich von Jme fürbracht werden, Dern einer dann ſolchen wochen coſten rechtfertigen, vnnd mit ſeiner Hanndt zaichnen vnnd vnnderſchreiben ſolle, Alſo das derſelb wochen coſt Jn der Jar rechnung von dem Schaffner zuo Schwarzach mit annderm auch verrechnet werde.

Eß ſoll auch kein gaſtung oder Zerung Im Hoff zuo Straßburg geſchehen, one erlaubung eines Prelaten, Priors oder Schaffners zu Schwartzach, Vnd ſollen hinfürters alle vberflüſſige reyſen vnd ſpatzierungen dahin, vnd welche mehr zum wohllust als Notturfft angeſehen werden, vermitten pleiben.

22) Item alle Unßere Ambtleuth, Schuldteſſen vnnd knecht des Kloſters Schwartzach ſoll der Schaffner daſelbſten zu gueter Regierung halten, Dem Kloſter das ſeinig getreuwlich zu handthaben, Vnnd nemblich ſoll mit denen die bißher die weide vnnder Handen gehapt vnnd verſehen hand, beſtellt, vnnd Jnen bey Jren alden beuolchen werden, kein Holz Liegendts oder ſtehendts zu bawen oder brennen hinfuro hinzugeben oder zu uerkhauffen, dann mit Wißen vnnd Rath des Herrn Abts vnnd Schaffners. Wann dann Aekherich würdet Jn den Welden, doß ſoll allweg Jn bey ſein des Schaffners vnnd mit wißen des Herrn Abts zu Schwartzach beſehen vnnd geſchetzt, Volgendts mit ſchweinen beſchlagen werden, ſo vil ein Jeder waldt ertragen mag, Damit dem Cloſter ſein eckhermüelh, Stammieth, vnnd annders, nichts außgenommen, gentzlichen gefalle vnnd verrechnet, auch darinnen nichts veruntrewet werde. Mann ſoll auch niemandt einich Schwein Dähem frej gen laßen Jn den Wälden, darauß dem Kloſter der Dehemen zugeherig, Dann mit wuſſen vnnd erlaubung des Herrn Prelaten oder Schaffners zu Schwartzach.

23) Item die eigne guetter dem Kloſter zugeherig, es ſein eckher oder rebhöff, die ſollen hinfuro gebawen, oder darmit gehandelt vnnd furgenomen werden, nach dem es erfunden wurdet des Kloſters nutz vnd notturfft zu ſein, vnnd ob das Cloſter ainiche gueter Jn ſeinem coſten Pawen laßen wurde, Daß der Schaffner beſtellen, zu einer Jeden Zeitt zugeſchehen mit geringſtem coſten, ſouil es ſein mag, vnnd waß man den rebleuthen durch Jars gibet, vilberuertem Cloſter ſeine eigne reben zu bawen, oder do man Jnen Auf wein leihet, daß ſolle Jederzeit fürſichtiglichen beſchehen, Damit das Kloſter verſichert vnnd vnuerluſtigt an Jnen ſej, vnnd demſelben nicht vil ſchuldig verbleibt, auch daß man Jarß an der rechnung mege vnnderricht werden, waß das Cloſter an den Dingen gewints oder verluſts habe.

24) Item der Schaffner ſoll des Kloſters gebew, mit Dachung vnnd ſonnſt Jn guten ehrn vnnd vngergenglich halten vnnd handthaben. So aber einicher neuwer Paw etwan nottürfftig ſein würde, So ſoll er doch one Beuelchen vnnd ohne Rath keinen newen Paw für ſich ſelbs anſchlahen oder furnemen, ſonnder daß allweg auf der Jar-

Rechnung

Rechnung den fürstlichenn Marggrauischen verordneten räthen vnnd dem Herrn Prelaten fürbringen, vnnd Ires raths vnd beschaidts darin erwarthen vnnd geleben, Aller Haußrath merberüerts Klosters Schwartzach, es sei von Zinn, Kupffer oder Meßin geschirr, auch alles Bethgewandt, vnnd leini gediech, vnnd sonnsten alles, so zue der Haußhaltung gehörig, nich zit außgenommen, der hinfuro deß Schaffners Hauff-Frawen beuolchen werden möchte, Solle von Ihro in gutter verwahrung gehalten vnnd darauf fleißig auffachtung gegeben, auch zum besten vnnd nutzlichsten versorgt, auch solches alles vnnd Jedes mit Vleiß vnd ordenlich Inuentiert, beschriben, vnnd Jer zu Handen geluffert werden. Vnnd was hinfüro von newen erkaufft, vnnd In daß Closter gemacht wurdet, soll zu Jeder Jar rechnung dem Inuentario auch einuerleibt werden.

25) Item was Hauptguths, dem Closter hinfüro abgelest wurdet, daß soll so fürderlichst, es Imer sein mag, mit rath vnnd wußen, deß Herrn Prelaten, oder Conuents, widerumb für gültt angelegt, oder andere gülten darmit erledigt, vnnd solch geltt zu keinen anndern Dingen gebraucht, oder verwendt werden.

26) Der Herr Prelat, soll auch fürohin kein Hauptguth vber ein hundert Gulden auf gültt oder Leibgeding aufnemen one wußen vnnd Verwilligung Hochermelts vnnßers gnedigen Fursten vnnd Herrn Marggrauen ꝛc. Damit man Wißens haben meg, wa sollich geltt hinkhomen, oder warzu es gebraucht werde.

Omittatur 1643.

Vnnd Letstlichen die alte Conuentualn betreffend, so Iren freyen Regres zu mergedachtem Gotzhauß Schwartzach zu haben vermeinen, Soll Inen vnuerborgen sein, daß vnnßer gnediger Furst vnnd Herr ꝛc. zu Baden auß sonnderm Catholischenn vnnd Christenlichem eiffer, zu Besetzung des Conuents allbereit qualificirte Ordens Personen mit Rath der bemelten Herrn Prelaten im Elsaß Nominiert, bewilligt, vnnd ernendt, mit denen Ire furstlich gnaden auch angeregt Gotzhaus zu besetzen bedacht, vnnd megen sich ermelte Conuentualn selbsten erInnern, daß sie allerhand bewegenden- vnnd bedencklichen Vrsachen halber, so uil das Closter Schwarzach, durchauß betrifft, hinfüro solches weiter zu molestiren geübrigt, sonnder mit Iren Pfarhen contentiert vnd benüegig sein, vnnd merermelt Gotzhauß mit vnordenlichen Vberlauff vnnd sonnsten vnbelestiget lassen sollen.

Vnnd auf das, so hatt der offtgemelt Dauidt Hoffmann diße Schaffnerey angenomen, mit treuwen gelobt, vnnd einen aidt leiblich zu Gott geschworen, Deß gotzhauß Schwartzach frommen vnnd bestes allzeit, fleißigklichen zu werben, seinen Schaden zu warnen vnnd zu wenden, In obgeschribner maß, Vnd wie sich das In allen andern zufallenden Sachen vnd geschefften teglich begibt, getreuwlich vnd erbarlich zu handlen nach seiner besten Verstendtnus. Vnnd ob Ime zu Zeiten verrers raths, Hilff oder Handthabung von notten seyn wurde, denen bej Hochgedachtem fursten, oder dern frstl. gnd. räthen zu Baden, oder ambtleuthen, wie vnnd wa er die zu Jeden mahl, nach gelegenheit einer Jeden sachen am fueglichsten erreichen mag, zue suchen vnnd zu Pflegen, Vnnd sonnst alles das zu thun, daß einem getreuwen Schaffner zusteth vnnd gebürtt. Alles getreulich vnnd vngeuahrlich.

Vnnd deß alles zu vrkundt vnd wahrer Beuestigung, mit Hochgedachtes Vnnsers gnedigen Fursten vnnd Herrn Marggraue Philipsen ꝛc. merermeltes Gothhaus vngezweyfenlichen Landesfürsten, Castenuogts, Erbschuß- vnnd schurm-Herns Secret, Vnnd vnnßer Abbt, vnnd Conuents zue Schwartzach, hiefür getruckhten Jnsigeln besigelt. Geben auf Marci Euangelistae, den funf vnnd zwentzigsten Tag deß monnats Aprilis Anno domini funfzehenhundert, Siebenzig vnnd Neune.

2) * CLXII. Verkommniß Marggrav Philipps zu Baden, und Abbt Johann Caspars, die Administration des Klosters Schwarzach in geistlichen und weltlichen Sachen belangend. (1581.)

Zu wissen, daß sich der Durchleuchtig Hochgebohrn Fürst vnnd Herr, Herr Philipps Marggrave zu Baden, vnnd Grave zu Spannheim, von wegen des würdigen Godthaus zue Schwartzach alls dessen Lanndes Fürst, Castenuoat, Erb-Schutz- vnnd Schirm-Herr, Mit dem Erwürdigen vnnd Geistlichen Herrn Johann Caspar, Ermelts Godthauß Abbt vnnd Prelaten, auf sein selbs auch annderer Mittels Personen vnnderthenig anubringen vnnd begeren Volgunder gestaltt vnnd massen eingelassen vnnd verglichen hat. Nemblichen Alls er Prelat seinem vnnderthenigen vermelden vnnd anntzaigen nach von wegen allerhandt Jrrungen vnnd weldtleufigkheit, darein ein zeithero gedachts Godthaus sachen, vnnd Jnnsonnderheit die Verwaltung weldtlichen Regiments und Administration gerathen, vnnd noch heuttigs Tags beruehet, Alls geschaffen befunde, auch so vill Spleten vnnd abnehmen khünde, dz Jme für sein Person von wegen allerhannd annderer obliegenden sorgen, geschefften vnnd Jnnsonderheit Geistlicher Administration, welche Jme dann mer annlege vnnd gebierete, zue gleich dem weldtlichen Regiment vnndt Administration der gebür abzuwartten vnnd vorzusteen, auch alles wider in gebürenden wolstandt vnnd aufnemen zu bringen, vast beschwerlich, vnnd gleichsam vermöglich sein würde. Alls were er Jezo anngehörtter eraischender notturft nach auß woldebachtem freien guettem vnnd vnngewungenem willen enndtschlossen vnd vorhabens, mit Hochermeltem Fürsten, Alls des Gotshaus Castenuogt, Erbschuß- vnnd Schirm-Herr sich zu vergleichen, geburende mittel vnnd weg ann die Hanndt zu nemen, Durch welche zuuorderst des Godtshaus bester nutz vnnd fromen Jeder Zeit geschafft, vnnd dann dessen Verwaltung dermassen anngestellt werden, das es zuuorderst gegen gott alls auch sezo vnnd in khünfftig gegen meniglich zu verannttwortten seyn mechte. Vnnd hat sich hierauf Ermelter Prelat Erstlich gegen Hochermeltes Fursten Retten vnnd Dienern Johann Aschman der Rechten Doctorn, Cantzlern, Johann Rosenhuebern Cammermeistern, Davidt Hoffmann Cammer-Rath und Landschreibern, So hierzue Jnnsonnderhalt auf sein begern zu Jme abgesandt worden, Alls hernach auch gegen Jrn Fürstlichen genaden Personnlich selbs volgendermassen erclert vnnd resolukert, Das er Prelat gennzlichen dis willenß vnd vorhabens sey. Hochermelten Fürsten die Administration Realerung vnnd verrichtung aller des Godtshaus zuegehörden, Weltlicher Güetter, geschäfften, gefällen, vnnd Vnnderthanen, in gemain, wie vnnd wa die gelegen, Nachuolgunder gestaldt mit disem geding vnnd vorbehalt zu uertrauen vnnd beuelhen. Das Nemblichen Jme zuuorderst ann seinem Prelaten Stanndt Namen vnnd Reputation im wenigsten dardurch nichts benomen noch Preiudiciert sein, ain frepe Taffel, drey Pferdt, vnnd zwen Dienner, Nemblich ain Raissiger Knecht, vnnd Cammerlin, mit besoldung, Klaidung, essen Trinckhen vnnd aller Notturfft Jm Closter, dem Houe zue Straßburg, oder wo er von desselben geschefft vnnd sachen wegen jederzeit sein vnnd Raissen würdet, von des Closters gesellen vnnderhalten vnnd ausgericht werden, Dreyhundert Guldin Geldts vnnd funf und dreyssig Taler die er seines

seines gefallens auszugeben vnnd zu gebrauchen haben, auch seinem Standt gemess. alle genuegsame notturfftige Khlaidung gefolgt vnnd geraicht werden, vnd hingegen von Jme Prelaten, die Kirch vnnd Schuel, wie bisher seinem besten Vermögen nach regiert vnnd versehen, bis zue besserer gelegenheit vnnd weitterer Vergleichung, ain Conuentual vnnd Caplann von Jme bestelt vnnd anngenommen werden vnnd sich in allweg befleissen solle. Zue solchem vnnd sonnderlichem der Schuel, So uil es sein khann, Lanndtkhinder vnnd bekhannde, mit wissenden dingen zu ziehen, gebrauchen vnnd sein ordenliche Residentz souil möglich bey dem Closter haben, Desgleichen soll auch, in allen annsehlichen wichtigen sachen vnnd geschefften, es treffe gleich des Closters, oder desselben Hofs zue Straßburg vnnd andere guetter ann, Hinfüro weniger nit alls bishero, mit seinem wissen gehanndlet, Alle fürneme Dienner bestellt vnnd anngenomen werden, auch alle gericht, gebott vnnd verbott, Conntrect, Rechtferttigung, guetliche Hanndlungen, verschreibungen vnnd annders, so das Godtshaus immediate belangen, So wol alls zuuor vnnder des Prelaten vnd Conuents Authoritæt, namen vnnd sigel ausgeen tractiert vnnd verricht werden. Wie auch alle des Closters anngehörige Ambtleut Schafner, Schulthaisen Dienner vnnd vnnderthonen, allerdings in dennen pflichten, Sy Jme Prelaten neben Jren Fürstlichen genaden Gelobt vnnd geschworen oder hinfürtter globen vnnd Schwörn werden, sein bleiben, vnnd neben Jr Fürstlich genaden Jrer Verwalttung vnnd Ambttung halber, weniger nicht alls zuuor, auch Jme redt, anntwort vnnd Rechenschaft zu thuen vnnd geben schuldig sein, vnnd gebürenden Respect vnnd aufsehens vff Jnne als Jren Prelaten zu haben gewisen vnnd anngehalten werden sollen. Welches alles vil hochermelter Furst, nach dieser des Herrn Prelaten anngehörtt Mainung Clag vnnd beschwernus so wol Jme, alls dem Godtshaus zue guettem, vnnd dessen enndtliche aufpauung vnnd erhaltung genedigclich bewilliget vnnd einganngen, der Administration in massen vnnd gestalt hieoben vermeldt vnnd gebetten worden, Durch Dero hier zue verordnete Schafner vnnd Dienner zue vnnderziehen, vnnd von den guettern vnnd gefellen vilgemelts Godtshaus, desselben houe zue Strasburg vnnd allem annderm, onne sein des Prelaten vorwissen vnnd bewilligen nichts Alieniern, enndteussern vnnd verenndern zu lassen, Vnnd sonsten so wol das Godtshaus, alls Jnne selbs für sein person Jnn allen anngelegnen fürfallennden billichen sachen, gegen meniglich Jnn oder ausserhalb Rechtens, zu schützen, Schirmen, hanndthaben, verthedingen, vnnd in genedigem vertraulichem beuelch, Jederzeit zu haben. Jedoch behelt Jme der Herr Prelat hiemit austruckheulich beuor, vnnd ist von Jr Fürstlich genaden auch genedig allso bewilligt vnnd abgeredt, Wouer vber khurtz oder lanng, das doch gott der Allmechtig genedigclich lanng verhietten welle, sich begebe, das Hochermelter Furst, oder er Prelat, mit Todt abgeen solte oder wurde, Alsdann solche Vergleichung vnnd annordnung auch allerding Crafftlos Todt vnnd absein vnnd khünfftig kheinem Tail oder desselben nachkhomen, auch dem Godtshaus selber, im wenigsten nichts geben, nemen, præjudicieren nachtaillig oder schedlich sein khönnden vnnd sollen, sonnder alles widerumb zu vorigem freien standt vnnd wesen gerathen fallen vnnd verbleiben, Welches alles sy bey Jren Furstlichen Vnnd Abbtlichen Treuen vnnd Würden, allso Steet vest vnnd war zu halten genedig bewilligt vnnd versprochen. Vnnd des zue warem Vrkhundt, vnnd merer sicherheit zween gleichlauttundt vergleichs-brief gemacht, mit Jr Fürstlich genaden, vnnd des Prelaten aigen Hannden vnnderschriben, vnnd offenlichen anhangenden Secreten Jnnsiglen becrefftiget. Geschehen vnnd Geben auf Sannct Michaels des Heilligen Ertzengels Tag, Alls man nach Christy gebuert zalt Funftzehenhundert Achtzig vnnd Ain Jare.

Philipps Marggraf zue Baden.

Fr. Johann Caspar Abbt zu Schwarzach.

3) * CLXIII. Uebergabs Brief der Administration des Gotteshauses Schwarzach, an Marggraven Philippsen zu Baden, als des Gotteshauses Landesfürsten, biszur anderweiten Wahl eines neuen Abbts. (Jahr a))

(Aus dem Original.)

Wir Johann Caspar Abbte, Johannes Scherer, und Georgius Delzer Conventualen des Gottshauß Schwarzach, Benedicter Ordens, Straßburger Bistumbs, Bekhennen hiemit. Nachdem ich Johann Caspar vor etlichen Jahren durch ordenliche Wahl vnnd Election zu der Abbteylichen Dignitet und Administration ernanntes Gottshauß khommen, Derselben bißanhero vorgestannden, vnd bey meiner Persohn vnd qualitet, auch deß Gottshauß notturfft vnnd gelegenheit nach, so vil befunden, Das ich auß sonndern erheblichen, auch rechtmäßigen vnnd billichen Vrsachen ernanntem Gottshauß zu gutem vnd Wiederbringung erlittnen schadens vnnd Abfalls, Derselbig Resigniert, übergeben, vnnd mich allerdings enndtschlagen, welche Resignation auch allso von mir an gebürenden orten würcklich angenommen, vollnzogen, vnnd der Administration, vnd meines Tituli Abbatis erlassen worden, Alles nach Laut vnnd Innhalt darüber auffgerichter Schein vnnd Vhrkhunden. †) Das demnach wür der Praelat, vnnd Convent sambt vnnd sonnders, so lang vnnd vil, biß vilermelt Gotteshauß mit ainem andern ordenlichen vnd Annweßenden Haubt versehen, es geschehe gleich solches vber khurtz oder lanng, Dem Durchläuchtigen Hochgebornen fürsten vnnd Herren Herren Philipsen Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Sponnheim als ermelts Gotts-Hauß ordennlichen Lanndesfürsten, Casten-Vogt Erbschutz- vnnd schirm-Herren, deren fürstliche genaden wür hierzue Innsonderheit gebettenn vnnd erbetten, in welttlichen vnnd temporal-Sachen der Administration vnnd Verwaltung ermelts Gottshauß, desselben an vnnd zugehörigen Lanndt vnnd Leutten, Renntenn, Gülten, Rechten, vnnd Gerechtigkhaiten, gebott, Verbott, Dörffer, Fleckhen, guetter, gefellen, wie vnd wo dieselbige gelegen, vnnd von Je welten hero zu dem Gotts Hauß fellig vnnd gehörig gewest, vnnd noch sein, zue Regieren, verwalten, Hanndthaben, mit oder ohne Recht verthödingen, vnnd alles das Jhenig zu thun, vnnd zu schaffen, was wür als ain ordenlich erwelt Haupt, ermelts Gotts-Hauß, Dabey vnnd darmit, wann wür noch in vorigem Vnnserm stanndt vnnd Praelatur weren, thun khündten vnnd sollten, Commendiert, übergeben vnd zugestölt haben, wie wür hiemit auch wissendtlich, vnnd in Crafft diß, in Bester Form vnd maß, Alß solches immer sein, geschehen soll vnnd khann, Commendieren, übergeben, Beuehlen, alle Vnnsere Vnnderthonen deren pflicht vnnd Huldigung, darmit sie Vnns bißhero vonn oberzelts Gottshauß wegen zuegethon gewest, erlassen, ledigzehlen, vnnd an Hochgedachte Jr Fürstlich genaden, So lanng vnnd viel, biß wider ain ordennlich Haupt erwöhlt, vnnd fürgesetzt wirdt, weißen. Deßenn zue Vhrkhundt haben wür obgenandte Abbte vnnd Conuent, vnnser Abbtey vnnd Conuents gewonliche Innsigel an diesen Brieff thun henckhen. Der geben ist

Fr. Johann Caspar, Abbt zu Schwarzach, prbtr manuppria. Fr. Joannes Scherer, Conuentualis Schwartzacenſis.

Frater Georgius Dölzer, Conuentualis Schwartzachenſis.

4) * CLXIV.

a) Anmerkung. Das Jahr ist unausgefüllt verblieben, weil Marggrav Philipp von der verabredeten Resignation des Abbts Johann Caspar (s. die Beylage XCVI) wieder abgestanden ist. Indessen ist diese Urkunde wegen der von Abbt und Convent dem Marggraven beygelegten und anerkannten Eigenschaft des ordentlichen Landesfürsten, Kastenvogten, Erb- Schutz- und Schirmherrn allemal sehr wichtig.

†) d. d. 12 Aug. 1583. Beylage XCVI.

Digitized by Google

4) * CLXIV. Ordnung im Closter zu Schwarzach vorgenommen. (1586.)

(Aus dem Original.)

Wnſer von Gottes Gnaden Philipſen Marggravens zu Baden und Hachberg, gra-uens zu Sponheim und Eberſtein, Herns zu Ehar und Mahlberg ꝛc. ordnung und beuelch, welchen geſtalt es hinfüro in vnſerm Gotshauß Schwartzach mit gaiſtlichen und weltlichen perſonen gehalten, und durch dieſelbige dashenig ein ietweder ſeinem Beruf und Amt nach zu thun ſchuldig, alle vorfallende ſachen ſo wohl inn gaiſtlichen als weltlichen und denihenigen geſchaffien, welche die Haushaltung betreffen, verricht werden ſollen.

Demnach wir nun etlich Jar hero welcher geſtalt der iezig Abbt, Johann Caſpar Bronner, das Gotshanß Schwartzach nit allein mit überſchwenglichen Gelt aufnamen Und ſchulden beſchwert, ſonder auch deſſelbigen beſte Zehenden gefell Und einkhomen in Elſas Und ſonſten fallendt bishero eingegangen, und in ſeinen nutzen verwendt, befunden, innmaſſen er dan mit ſeinem verſchwendiſchen leben Und Haushaltung noch immerdar beharlich fürfahren thut, haben wir ein hohe notturft zu ſein erachtet, Uff ſolche mittel und weeg zu gedencken, damit ermeldt gotshauß nit gar zu armut Und verderben gericht, ſonder demſelben ſouiel müglich widerumb aufgeholfen würde, Und dieweil ſich befindt, das auch bemelt gotshauß mit vielen perſonen, ſo demſelben mehr ſchedlich dann nutz, überſetzt, dardurch dan mit Underhaltung und Beſoldung deren ein anſehendliche auffgehet, hat unns auch für gut angeſehen ſelbige perſonnen und diener, deren man wol entrhaten khann, abzuſchaffen, wie wir dan ſolches alles fürderlich inns Werk zurichten albereit beuelch gethon, die noch bleibende aber ſollen ſich wie hiemit unſer ernſtlich beuelch, will und meinung, iren beruff und dinſten mit getreüwem Fleiß auswarten, und volgender ordnung nach die wir Inen hiemit fürgeſchrieben haben wollen, bey Vermeidung Unßer ſtraff und Ungnad verhalten.

Erſtlichs die *Conventuales* belangend.

Dieweil iziger Zeit deren bey dem Gotshauß allein zwen, alls Johannes Keller und Georgius Dolzer, ſoll denſelben ir gepürende Unterhaltung mit eſſen, trincken, Kleidung, geliger und allem andern nichts außgenommen, irem prieſterlichen ſtandt gemeß, und damit ſie ſich mit fug nit zu beclagen, gegeben, deßgleichen auch inen ein perſon ſo vff ſie zu warten gleichfalls inn des Cloſters coſten mit eſſen und nothwendiger Kleidung erhalten werden, hergegen ſollen bemellte Hern beede Conventuales ſchuldig, obligirt und verbunden ſeyn, beneben nachgemelten Caplönen den gotsdinſt und die Kirch des gotshauß und ires ordenns Regel, ſtatuten und gebrauch nach gott dem allmechtigen, Marie ſeiner werden mutter und dem ganzen himliſchen Hör zu lob und ehr täglich mit fleiß zu halten und zuuerſehen, desgleichen auch ann Son und feiertagen beede pfarhen zu Schwarzach und Ulm ie einer ein Woch, Umb die ander mit celebriren und predigen vorzuſtehen; Sodann auch beneben den zugeordneten Caplonen inn und auſſerhalb der Kirchen die heilige Sacramenta zu adminiſtriren; Darfür, und zur ergözlichkeit, irer mühe und arbeit ſoll iren iedem aus des gotshauß gefellen Jarlichs ſechszig gulden zu belohnung geualgt und geben, und hinfüro zu einemung der malzeiten die alt Conventſtube gebraucht werden.

Caplöhn.

Es ſollen auch hinfüro inn dem gotshauß heren qualeficirte Caplöhn erhalten, und denſelben die Underhaltung mit eſſen und trincken gleich den Conventualen Ueber einer

tafel geuolgt, und iren iede Jarlich 40 fl. zu beſoldung geraicht und gegeben werden, und ſie entgegen ſchuldig ſein, beneben den Conventualen den gotsdinſt mit allem fleiß und eifer, inmaßen obſteht, zuuerſehen, darzu auch inen den Conventualen mit predigen und adminiſtration der heiligen Sacramenten inn und auſſerhalb der Kirchen ein beiſtandt zuo thun ꝛc.

Schaffner, Schreiber, und Schultheiſen belangend.

Die ſollen ſich wie hiemit Unſer ernſtlicher beuelch, will und meinung, iren beſtall ungen, deßgleichen den ordnungen, ſo inen vor der Zeit ſonderlich Anno 79. gegeben worden und noch gegeben werden möchten, gemes verhalten, und ſonderlich ein jeder bei ſeinen pflichten ſchuldig und verbunden ſein, uff des Cloſters Haushaltung einnemen und ausgeben, des geſindes thun und laſſen gute achtung und aufmerkung zu haben, und do er etwas inn eim oder andern Ungepürlichs befindt, daſſelbig der gepür und des Cloſters herkhomen nach zu ſtrafen, oder im Fall der nach geſtalltſame der Sachen an Unß und Unßere uachgeſetzte Statthalter, Canzler und Räth gelangen zu laſſen, imſmaßen dan ſie ſambt und ſonders inn fürfallenden wichtigen ſachen, do inen für ſich ſelbſten zu handtlen zu ſchwer fallen wolte oder möchte, bei Unns oder denſelben jederzeit nothwendigen beſcheidts ſich erholen ſollen.

So wollen Wir auch das ſie hinfür wochentlich inn beiſein beider Conventualn, bei Speicher, Kuchen und Keller, desgleichen auch alle fronfaſten Rechnungen, abhören, Und was in der Haubtrechnung im Quartal ausgeben, zu Unſer Canzlei berichten, unnd ſonſten alles anders thun und laſſen, darzu ſie ir beſtallung und gelaiſte pflicht und aidt weiſen, und ſie bei Vermeidung unßer Straff und Ungnadt zu thun ſchuldig ſeind, dargegen ſollen ſie bei iren Dinſt Beſoldungen, inmaßen inen ſolche bishero geraicht worden, hinfür verſchreiben, Und der Schreiber Und ſchulteis iren Diſch im Convent haben, und ſonſten der Schaffner ſambt ſeiner Hausfrauwen und zweien mägten zu uerswaltung irer Haußgeſchefften inn der ſchaffnerey inn des gotshauß coſten erhalten werden.

Schulmeiſter und Schüler.

Der Schulmeiſter ſoll ſamt den ime Undergebnen und beuolnen, iungen und ſchuleren Uff nechſtkünfftige Oſternn in das angeſtellt ſeminarium ghen Baden alda in iren Studiis zu proceditren geſchafft, und inen ir gelieger daſelbſthin geuolgt auch zu gepüren der Underhaltung aus dem gotshauß ein Järlich deputat geſchöpfft werden.

Küchenmeiſterey.

Die Küchenmeiſterey betreffend wollen wir das hinfürter der ſchaffner ſein Haußfraume und der ſchreiber die noch aller gebür mit einkauffen und wider ausgeben verſehen, wie oben gemelt in beiſein der Conventualen wochentlich verrechnen, und deſſelben wol vorſehen, auch inn allweeg auff die Kuchen, damit nichts veruntreut, gut Achtung geben, damit an nothwendiger tractation kein mangel erſchein, hingegen auch aller überfluß abgeſchafft werde.

Convent, Kellerey und Brotknecht betreffend.

Seind gleichwol drei perſonen vörderzeit darzu gepraucht worden, wir halten aber dafür, das ein einzige perſon ſolchen alleinig wol fürſtehen künde, und wollen derhalben das darzu Uff ein Jar lang Und bis auff ferner Verbeßerung und Anſtellung Jörg Breuchlin Uff und angenommen werde, welchem man Uff ſein wolhalten ein billiche Beſoldung zuuerſchaffen.

Rief-

Kiefferey.

Dieweil man Küeffer handwerksleut in der nähe, ſollen die Küeffer biß Uff fernere Verordnung abgeſchafft, und do man eines bedürftig von Bühel oder andern nechſt gelegnen orten gefordert werden, Und iſt inn allweg die fürſehung zu thun, damit des gotshauß wein inn kleine faß, oder Vieling getheilt, Uff welchen fall man dan, wan ein Faß ausgeht, ein anders ohne hülff eines Küeffers anzuſtechen.

Pfiſterey,

Soll gleicher geſtallt abgeſchafft ſein, und hergegen die Verordnung Beuellung und Veraleichung beſchehen, daß wochentlich durch die Becken im dorf zwei mal Convent fron Und almußen brot gebachen werde.

Marſtall und Furſtall,

Darinnen bißher die Reit und wagen pferdt geſtanden, ſollen ebenmeßig abgeſchaft werden, in erwegung ſo man fhuren vonnöten, man die im dorff, ſo ſolche inn fron zuogeben ſchuldig, wol haben khan.

Im Vihe Haus

Mag man hinfüro zwo ſtarker mägde erhalten, doch ſollen dieſelbe jederzeit zehen ſtück Rindt Uiehe ſamt dem Vaſell ſo das gotshauß zuo halten ſchuldig, desgleichen 16. oder 18. alter und junger Schwein neben dem Vaſſel aufferziehen, welche under die dorffsherrten gegen gebürliche Belohnung gedrieben und behüet werden ſollen.

Gärtner.

Dieweil das gartenwerck etwas abgeſchafft, ſonderlich der garten darinnen das klein Weierlin iſt, ſo man ſonſt den Kuchengarten nent, welcher hinfüro mit Frucht gebawen würt, Soll der gärtner beneben der gartenarbeit, worzu man ſeiner vonnöthen, ſich gebrauchen laſſen, und ſein tiſch im Viehehauß bei andern perſonen haben.

Pfrondner.

So ſollen die drei pfröndner Schaff Michel, Jacob Henſtel, und Caſtl. Martin, wie bishero im Viehehauß geſpeiſt werden, Souiel Alexander Ulrichen den virten pfröndner ſamt ſeiner Hausfrauwen anlangt, wollen wir irer beider perſonen halben, was man ſich mit inen zuuerhalten, ſonderbaren Beuelch thun, welchem auch ſie zuogeleben ſchuldig ſein ſollen.

Portner.

Ein portner ſoll wie gebreuchlich gehalten, und ime nothwendige Underhaltung gereicht werden.

Müelen.

So bald die Lehnſchafften und Jarachten des ietzigen müllers herumb, Und umb dieſer Verenderung willen, in dem gotshauß fürterhin nit ſo uiel früchten (welche der müller bishero umſonſt zu mahlen ſchuldig geweſt, und deſto leichter mit der mülgült ge-

halten worden) malen zu laßen von nöthen, Soll er der müller Uff künftige Verleihung mit der gült umb etwas gesteigt, doch auch die mühl zuvor inn des gotshauß costen gebessert werden.

Schefferey.

Dieweil dieselb diser Zeit inn grosem abgang, hat man in künftig uff mittel zu tracthen, wie die mit leichtem costen widerumb anzustellen und aufzubringen.

Fron.

Mit der fron soll der Underthanen souil müglich verschont werden, doch dieweilt in dem Gotshauß alle Pferdt abgeschafft, wollen Wir, das die Abtische wie gleichfalls Unsere Unterthanen alles Holz und anders, so man im Closter vonnöthen, in fron einfhüren, desgleichen die Handfröner, darzu ein ieder erfordert würt, sich gehorsam erzeigen, entgegen sollen die Abtische hinwiderumb Unsern Underthanen im fronen gleichergestalt hülff beweißen.

Zehend Acker und Matten.

Die sollen künftig umb Zinns Und gülten hingeliehen werden, ausserhalb der new Garten deßgleichen die acker und matten, so newlicher Zeit von Jäg hansen erkaufft worden, und die matt, das Vent genannt, dem gotshauß bevor pleiben und der schäffner nutzen.

Dieser Unser ordnung sollen alle hievor bemellte personen, wie hiemit abermals Unser beuelch, will und meinung, mit getreuwen fleis bei iren pflichten zugeleben und nachzukomen schuldig sein, doch behalten wir Uns bevor solche iederzeit Unsers gefallens zu endern, mindern, mehren, wie Uns allwege gelieben und gefellig sein müg, zu Urkhundt haben Wir Unser Secret hieunden ufftrucken lassen, und geben zu Baden den 20. Martii Anno im sechs und Achtzigisten.

5) * CLXV. Ordnung im Kloster Schwarzach vorgenommen. (1587.)

(Aus einer alten Archivshandschrift.)

Ordnung, deren sich hinfüro biß auf ferner veränterung Ain Schaffner deß Gotshauß Schwarzach, neben einem Conventualen daselbsten, gemeß verhalten sollen, Und dieweil in dem Gotshauß Schwarzach deren Anwesenden Conventualen nhur zween seien, Als Herr Johannes Scherer, und Georgius Dölzer, der ein Aber Johannes, Als der Senior, seines Leibs Blödigkeit und gebrechlichkeit halben zu eußerlicher Administration, Inspection und Haushaltung nicht vermöglich, dannenher billicher ime Verschonung gethon, Und der Ander zu der Haußhaltung Als gesunds starckhes Leibs angezogen werden, und neben einem Schaffner die Administration mit volgender Ordnung uff sich zu nemen schuldig sein solle.

Erstlichs, sollen gedachte beede Conventualen die entliche Verfügung Und Anstellung thun, damit Got dem Almechtigen zu ehren der Gotsdienst vermög des Ordens Regel und den alten Fundationen Stiftungen und Statutis souiel müglich gemeß Ordenlichs und täglichs mit Uleiß, Und Allem Christenlichem eiffer, gehalten werden, wie sie dhamn Auch darob Und daran zu sein, Damit sich die Geistliche personen deß Closters, ein

ein Chriſtenlichen erbarn Wandels Und Ingezognen Lebens, zuuerhalten, Auf daß ſich die weltliche darab nit zu ergern haben.

Und ſo ſich bey den Cappellanis, ſo bey dem Gotshauß, Und Auf deßen pfarren gehalten werden, etwas ſtrafbars zudregt, Sollen die Beede Conventualn nach geſtaltſami der Exceſſen die delinquentes beſcheidenlich ſtraffen, Und ſolche zur Beßerung Uleiſſig adhortiren Vermanen Und Anhalten.

Was aber von den Geiſtlichen *enormiter delinquirt*, dieſelbige *delicta*, ſollen zu fürſtlicher Canzley geen Baden berichc, Und die *Conventualen* darüber beſcheids, ferner Verhaltens, gegen den *delinquentibus*, gewerdig ſein.

Und da auch bey dem Gotshauß Schwarzach mit weniger Oder groſſer Zall der Jungen Ain Schuel widerum Angericht würde, ſollen gedachte Conventualen bey der Schuelen deß Gotshauß ernſtlich verfügen, Damit dieſelbige Jungen zu der Gotsforcht und dem Studiren embſig Angewiſſen, Und ſonſten in Zimlicher forcht gutem Gehorſam Und diſciplin erhalten werden, Er der Schaffner, noch Sie beede *Conventualen* ſollen hinfüro keinen Jungen zu der Schuel des Gotshauß Annehmen, Ohne ſonder Vorwißen und *Conſens* Unſers gnedigen Fürſten und Herren.

Item er Herr Jeorg, Und der Schaffner des Gotshauß ſollen des Cloſters Aigenthum, Freyheidt, Recht und Gerechtigkeit, herlichkeiten, Alte gebräuch, gewonheit Und Anders, Desgleichen die Arme Leut, zu dem Gotshauß gehörig, gegen Jeren Anſtöſſere, Nachbauren Und ſonſt, zu recht Und billigkeit gedreulich Handthaben, verſprechen, ſchirmen Und verdedingen, Alles nach Jerem beſten können und Vermögen, Und worin Inen Rath, Hilff Oder Underweyſung vonöten, Deſſelbig Allemal zu fürſtlicher Canzley geen Baden berichten, Und ſich daſelbſten gebierenden beſcheidz erholen.

Die beide Conventualen ſollen neben dem Schaffner des Cloſters Originalia, Briefflliche Urkhunde, Documenta Und Regiſtratur In guter Achtung Und Verwarung, Und Jedtlicher zu den krögen Inn der Canzley, darin ſolche Briefflliche ſachen In verwarung gehalten, Darmit die keiner Ohne den Andern zu öffnen, ein beſondern Schlüſſel habe.

Item der Schaffner ſol mit Uleiß Inziehen Und Inbringen Alle nuzung und gefell des Cloſters, von Gelt, Früchten Und Anderm, Und daß erbarlich und kundtlich verhandlen, Deſſen nichts laßen Anſteen über die Ziel, Als Sie verfallen, dhann da darin etwas verabſeimbt werden ſolte, würde man ſich des Verluſts und Schadens An Ime erholen, Wie er dhann Auch gefaſt ſein ſolle, Järlichs Uff purificationis Mariä, Achtag vor Oder nach, vor den Conventualen Und Andern von der Herrſchafft zugeordneten, ſeines Innemens Und Außgebens halben, erbare Rechnung zuthun. Und ſollen bey Abhörung ſolcher Rechnung durch Obgenante Conventualn Und dem Schaffner, Auch Jederzeit Andere des Gotshauß beſchwerden, mängel und klagpuncten fürgebracht, Alß dhann ſouiel miglich expedirt Und erörtert werden.

Wie dhann Auch er Schaffner, da es nit hieuon beſchehen, Ain Ordenlich Zinßbuch Aller des Gotshauß Renten, Inkomen Und Gefell zumachen, Und ſeine Jar-Rechnung darnach zu dirigiren Und Anzuſtellen.

Im ſaal Auch mehrgemeldte Conventualn zu deß Cloſters Oder Jerer ehafften noturfft Und geſchefften Gelt vonöten, ſoll Inne daßelbig gegen einer recognition Und Urkundt wohin ſolches verwendet worden, Darmit der Schaffner dieſelbig ſeiner Jar Rechnung beyzulegen, gevolgt werden.

Allen des Gotshauß Underthanen, ſollen Herr Jeorg, der Schaffner Und jes des Orts Schultheis Ain verhör tage in der Woche zuhalten, verkünden Und Anſtellen, Und Aiß dhann Uff ſolche Tage der Underthanen beſchwerden ſamptlich, tugentlich Und freundtlich Anhören Und vernehmen, Und einen Jedtwedern dem Armen alß dem Reichen Ohn Anſehen der perſonn Aigennutz Oder Jchtwas Anders zu der Gebier verhelfen, Es were dhann ſach, daß Jnen Jchtwas zu ſprechen bedencklich oder zu ſchwer, haben Sie Alßdhann daſſelbig zu fürſtlicher Canzley geen Baden gelangen zu laßen, Oder nach Gelegenheit Oder Wichtigkeit der Sachen die parteuen für des ordenlich Recht zuweiſſen, Uff welchen Faal dhann dem beſchwerden theil die Appellation frey ſteet.

Und ſoll Auch er, Herr Jeorg bey der Kuchin und Kellerey ſein ſondere inſpection und Auffſehens neben einem Schaffner dergeſtalt, Und mit ſolcher Ordnung haben, und gelten, das Jederzeit täglich was von dem Schaffner zur Haußhaltung An victualien einkaufft, ſelbige dem Koch mit guter Ordnung, morgends Und Abends zur Kuchin An die Handt gelefert, Darmit alles nutzlich Und wol verſpeißet werde, Und Alßo Ain Koch Ohne zuuorwißen Herrn Jeorgen Oder des Schaffners nichts kochen, noch ſich einiches Unnotwendiges gebrauchen, wie ebenmeßig der Convent Keller Ohne Verwißen, ſein Her Jergen Oder des Schaffners Ußerhalb der Ordentlichen Zeiten keinen Wein Uß dem Keller geben ſolle. Und damit auch alle victualien In guter ſicherer Verwarung gehalten werden, Sollen genante beede Alleinig, Und ſonſten niemandt, zu Allem was zu Verſpeißung gehörig, Jeder einen Schliſſel haben, Und der Keller Jedesmalen nach verrichten Imbiſſen die Schliſſel zu dem Keller Und Brot, whann alles wol beſchloßen Und verſorgt, Jme Herrn Jeorgen zu Handen küffern. Und ſoll man auch ein Wochen Koſten Anſtellen, Welchen der Schafner mit Gelt verlegen, der Wochenlich In beiſein beider Conventualen Und des Schultheißen, verrechnet, was an Gelt, Frucht, Wein, und Andern notwendigen uffgangen, der gebier verzeichnet, Und von Jnen Underſchrieben werden ſolle, Damit man das Alles mit der Jar Rechnung Auflzulegen. Und hat Herr Jeorg wie auch der Schaffner die Uleißige Fürſehung zuthun, darmit Alles daß Jenig, ſo man An Victualien Und Anderm beim Gotshauß bedürftig, zu rechter Zeit zum nechſten und nutzlichſten einkauft Und beſtelt werde, darmit man ſolche nit nachmals zum deurſten Jnkauffen dürffte.

Jtem Sie der Schaffner, und die Schultheißen, ſollen auf alle Freuel und Buessen, die in des Cloſters gerichten und gebieten ſich begeben, mit Rat laßen Rechtfertigen, was erkandt würd, Jnbringen, Und ſonſten die Gericht Uleißig halten, wie ſolches von Alters herkhomen, Und gebreuchlich geweßen, Und ſollen ſonderlich zu Allen Rugerichten den Conventualen des Gotshauß, Freyheit, Herrlichkheit, gerechtigkeit, Alte gebreuch Und gezürckh jedes Orts, darmit die bei Alten

und

und Jungen in frischer gedechtnis pleiben, Offentlich verleßen werden, Und sonderlichen mit ernst zuverhieten, das fürter in allen deß Closters gebieten keiner, noch keine Angenommen werden, die Andere nachuelgende Leibs herren, Auß Allein Unßere gnedigen fürsten Und Herrn Und des Gotshauß haben, Und da sich auch einer, Ainiche Mans Oder Frauwen persen, befinden solte die Albereit Auf Und angenomen seindt, daß dieselbige Inerhalb Jars frist nach publicirung dießer Ordnung Und diß punctens sich bey Jerem Leibs Herren Ordenlich Ledigen, Oder ein solches, die Andern Herren mit leibaigenschafft nach verhesse nit meg erhalten werden, daß Außdhann dieselbige Uß dem Gotshauß und Gebiet genglich ußgeschafft werden sollen.

Wie Sie dhann Auch daran sein sollen Darmit alle nützliche gebot Und verbot von menigklich gehalten, Und die Verbrecher mit Comminirten und Aufgesetzten peenen gestraft werden.

Und soll der Schaffner vor Allen Dingen Außrichten und bezalen Alle Schulden und Gülten so viel migklich, Und es ohne schaden Und emplößung des Gotshauß geschehn kann, nit Ansteen laßen, Doch kein große Ußgab thun, noch fürnehmen, dhann mit Vorwißen und geheln vielbesagter Convent Herrn.

Item Im kauffen und verkauffen, besonder bei grossen Sommen, es sele An provision Viehe, Frucht Oder Anders des Gotshauß sachen soll der Schaffner handlen mit vorwißen und nach Ratt der Conventualen, Auch was er Alſo kauft und verkaufft, Alles in Specie, von posten zu posten verurkunden laßen, darmit er solches Inn seiner Jar Rechnung fürzulegen Und darauß sein Uleiß zu spieren.

Der Schaffner sol Auch nichtz leuwen dhann mit Rath Und Wißen der Conventualen, Und was er diß Orts Jederzeit verhandlet, gleichergestalt Verurkhunden, Und mit den Handtwercksleuten zuuorr Und vor seiner Jar Rechnung In Beisein der Conventualen Und des Schultheissen Abrechnen, und mit Inen sich vergleichen, Und die Vergleichung Und quittungen derselben Beilegen.

Und sollen beide, Herr Jeorg, nnd Schaffner embsig Und Uleibig Ussehens haben Auf des Closters Leßnhöf und Güetere, darmit dieselbige, vermög der Lehnbrieff, In gutem Unzeraenckhlichem Bauw und weßen erhalten, Und daß derselben güeter sambt den pertinentien keine Auß den Höffen verkauft, verändert Oder Anderwerts verleihen werde, Ohnne zulaßung der Herrschafft, Wie dhan auch Alle des Gotshauß güetere, Darüber noch keine Lehn Brief Aufgericht worden, notwendige Hoff Löhen Und Reuers Brieff mit specificirung Und Inserirung der Güeter verfertigt werden sollen.

Und was Auch fürter von dem Schafner zu Strasburg des Hoffes wegen Inn- Und Uſerhalb der Stat Ingezogen, Und Inngebracht würt, soll Järlich vor Beschluß des Schaffners zu Schwarzach Rechnung gedachter Schaffner zu Strasburg In beysein der Conventualen, Schaffners Und Schultheißen, Im Closter Schwarzach, Alles seines Innemens und Ußgebens, erbare Rechnung thun, darmit diſe vnd Andere Innemen vnd Ußgeben In ein Hauptrechnung zusamen gebracht, Und hierinn In Alewege gute Haushaltung gespieret vnd gefunden werden möge.

Wie Auch gedachter Schaffner zu Strasburg nichts zu Bauwen fürnehmen Ohnne Vorwissen und bewilligung vorgedachter personen, Und was Auch Jedes mals durch Inne Schaffner Ußgeben würt, Darumb soll er mit gnugsamen Urkhunden und Specificationibus, wohin, Und wem er solches geben, darlegen Und fürweißen, Sonderlich Auch in Zer- und Herbßkosten, Jedes mal Underschidlich, Register Und Rechnung Auflegen.

Und welches Jars sich fügen solte, daß in dem Elsaß des Closters Zehenden zuverleihen sein würden, sollen dieselbige mit Rath und vorwißen vorgemelder Jeorg Dölzers und Schaffners Oder In Jerer selbst persenlicher gegenwürtigkeit dem Closter zum nützlichsten verlaußen werden, Wie ebenmeßig dise Ordnung und Weiß mit den ledigen Gülthöffen observirt und gehalten werden solle.

Es soll hinfüro der Schaffner keine Schultheißen, Diener noch Dienst Boten bestellen, dingen noch Urlauben dhann mit Recht und Vorwißen deß Hern Jergen, wie auch erstberürter Herr gleichfals keiner Ohne vorwißen seines mit Confratris Und des Schaffners Aufzunehmen und Abzuschaffen, Sonder haben Sie jederzeit solches Inn gemeint zu verrichten Und zu verhandten.

Es sollen auch weder der Schaffner noch die Conventualen ohnne vorwißen, Und erlaubung der Herrschaft Baden niemandt in daß Closter einemen noch Inzlehen, Sonder was von Uberflüßigem Ohnützigem gesindt deßen man mol zu emberen verhanden, das soll Unverzigenlich Abgeschafft Und Beurlaubt werden.

Und alle des Closters Zehenden bleüben Rheins sollen hinfüro Allwegen zum Höchsten mit Rath Und zuthun Beder Conventualen und des Schultheißen verlühen werden, Und soll der Schaffner von den Gerichten Jedes Orts, wie hoch der verlühen, ein Urkundt nehmen, Und Alßbald den Conventualen Uberantwurten, Welcher solche bis zu deß Schaffners Rechnung hinder sich behalten sollen, Darmit man sich keiner Undreüe Oder schadens zu befahren, Sonder zu spieren, daß es erbar Und getreulich zugehe.

Nit weniger soll hinfüro ein Jede Frucht Underschiedlich Ingebracht und Aufgeschrieben werden, Nemlich wie viel Und von was Zehenden, Höfen, Gülten Oder Eigenen gewächs die gefallen.

Und soll der Schaffner An keinem Zehenden Oder Andern des Gotshaus Güeteren, so man verleucht Oder verkauft, weder theil noch gemein haben. Dergleichen Auch mit des Closters gut gelt Oder gefellen kein gewerb Oder Handlierung für sich selbst Oder Andere von seinet wegen nit dreiben, dhann er sonsten höchste Ungnadt zu gewarten.

Es sollen Auch Herr Jeorg Und der Schaffner Uff den Schaffner zu Strasburg gut Ufsehens haben, Darmit des Closters Rent und gefell Im Elsas Uleißig Ingebracht, wie Auch sonsten deß Closters herlich- Und gerechtigkeit wider frembde Und Inheimische mit Allem ernst handthaben, Und da sie was widerliches Und ungleiches befinden, Solches Alßbaldt Bei Jeren pflichten bei Fürstlicher Canzley Baden

den anbringen, Und daſelbſten ſich notwendigen Beſcheids, was ſie ſich zuverhalten, erholen.

Item ſoll Herr Jeora, Schaffner, Und Schultheiß des Gotshauß Underthonen verbieten, hinfüro Gelt Aufzunehmen, Und Jere Güeter zu verſetzen, Es geſchehe dhann mit Jerem Vorgenden Conſens wißen Und Bewilligung, Da ſich Aber Jemandts darüber Ohngehorſam erzeigt, hat man dießelbige darumb der gebier zu ſtraffen, Und ſollen Auch Uff ſolchen Faal die beſchehene Contrakt Ufgerichte Verſchreibungen Unbindig Und krafftloß ſein.

Und ſollen Herr Georg Und der Schaffner des Cloſters Diener Und Dienſtboten, In guter regierung halten, Und darmit Sie Jeren Dienſten, Und demjenigen, ſo jedtweederm beuohlen, der Gebier Abwarten, Und dem Gotshauß daß ſeinig Handthaben, Jr Uleißigs Auffſehens haben, Und zur Arbeit Jederzeit mit ernſt Anhalten, Und ſonderlich denen, die bißhero die wäldt Underhanden gehabt Und verſehen handt, Und Jhnen bei Jeren Aiden Beuohlen werden, kein Holz, Liegends Oder ſtehends zu verbewen, Verbrennen, zu verkaufen noch hinzugeben, dhenn mit Wißen und Rath beeder Conventualen Und des Schaffners, Whann dhann Eckherit würt, In den Wäldten. Daß ſol Alwegen mit Jerem beiweſſen Oder den Sie von Jerentwegen darzu verordtnen, beſehen und geſchetzt, Volgends mit Schweinen Beſchlagen werden, ſouiel ein jeder Waldt erdragen moge, Darmit dem Cloſter ſein Eckhermiet, Stammiet Und Anders, nichts Außgenohmen, genzlichen gefalle Und verrechnet, Auch darinen nichts Verundrewet werde, Und ſol der Schaffner pflichtlich Und ſchuldig ſein, Ain ſonder Waldtbuch Uber Alles vorgeſchrieben, was des Gotshauß Wäldt berüert, zuhaben Und zu halten.

Maň ſol Auch niemandt einich Schwein dehem frej geen laßen In den Wäldten, darauß dem Cloſter der Dehemen zugehörig, dhann mit Wißen Und erlaubung beeder Conventualen Und des Schaffners.

Des Cloſters zugehörige Güetere, Es ſeien Ackher Oder Rebhöff, ſollen hinfüro In gebierendem Bauwe Und Beßerung, wie es Jederzeit die notturfft erfordert, erhalten, Und ſolche gebäuwe Alwege, whann es Am bequemſten Und mit wenigſtem des Cloſters ſchaden zubeſchehen, vorgenommen werden, Wie dhann Auch beede Conventuales Und Schaffner die Fürſehung thun ſollen, damit dasjenig, man den Rebleuten Leihen Und Fürſtreckhen thut, dermaßen fürſichtigklich beſchehe, darmit man ſich keines Verluſts Oder ſchadens zubefaren.

Item beede Conventuales Und der Schaffner ſollen des Cloſters gebäuw, mit Dachung Und ſonſten In guten eheren Und Unzergenckhlich halten Und handthaben, So Aber einicher neuwer Bauw etwhann notwerffig ſein würde, So ſollen ſie doch Ohne beuelh Und Ohne Rath keinen neuwen Bauw für ſich ſelbſt anſchlahen Oder fürnehmen, Sonder des Alwegen Auf der Jar Rechnung Fürſtlichen Hern Räthen zu Baden fürbringen, Und Jeres Raths Und beſcheids darin erwarten Und geleben. Aller Haußrat mehrbemelten Cloſters Schwarzach, es ſeie von Zien, kupfer Oder meßin geſchir, Auch Alles Betgewandt Und Leinin gedich, Und ſonſten Alles ſo zur Haushaltung gehörig, nichzit Ausgenomen, ſoll hinfüro deß Schaffners Hausfrauwen Beuelhen ſein, Solches In guter Verwarung zuhalten, Und darauf

Uleißig Achtung zugeben, Auch zum besten Und nützlichsten zuuersorgen, Wie dhann solches Alles Und jedes mit Uleiß Und Ordentlich Inventirt beschrieben Und Ie zu handen gelüffert werden, Und was hinfüro von neuem erkauft Und In das Closter gemacht würdet, soll zu Jeder Jar Rechnung dem Inventario Auch Innverleibt werden.

Was Ann Haubtgut dem Closter hinfüro Abgelöst würdet, das soll Unuerzigenlich mit Rath Und wißen Beeder Conventualen Und des Schaffners widerumb Angelegt, Oder Andere des Closters Gülten darmit erledigt, Und solch gelt zu keinen Andern Dingen gebraucht Oder verwendt werden.

Und sollen sich beede Conventuales Und der Schaffner hinfüro Aller Usnamen genzlich endthalten, Und die entliche fürsehung thun, darmit das Closter mit Schulden weiter nit, Alß Albereit geschehen, beschwerdt, Sonder souiel miglich die Alte Abgericht Und bezahlt werden.

Oftgemelter Herr Jeorg Und Schaffner sollen Auch uff Alles des Closters gesindt, darmit sich dieselbigen eines ganz erbaren Innngezogenen Lebens verhalten, Und Jeren Diensten Und Verrichtungen mit Allem Uleiß obligen, desgleichen Auch miteinander sich friedlich halten, ein ernstlich Und notwendiges Aufsehen zu haben, die Zänckhischen Und meutmacher Jederzeit der gebier Und notturfft nach straffen, Oder Aber nach Wichtigkeit solches In Fürstliche Canzley Baden berichten Und deren Verordnung gewertig sein.

Was sonsten das gemein gesindt belangt, haben mergedachte Her Jeorg Und Schaffner die Fürsehung zu thun, Darmit Sie den Alten hieuor Aufgerichten Ordnungen Oder derjenigen Inen Jederzeit gegeben werden, mit Uleiß nachkommen.

Letztlichen, was Andere hierin ohnbegriffene puncten bedreffen thut, Sollen Sie Beede Jederzeit was die notturfft erfordert Und des Closters nutzen fürdern khann Und mage, Angesehen der pflicht, damit Sie demselben zugethon, fürnemen Und Handlen, Oder Aber da etwas wichtigs fürfielle, sich bei Fürstlicher Canzley Baden notwendig bescheids erholen, Und In gemein An Allem demjenigen was zuuorderst zu befürderung der ehr Gotes Und seines heiligen Namens Auch guter Haushaltung dienen moge, nichts erwinden laßen, Das thut man sich zu Inen mit Gnaden Und ernst verlaßen, geschehen Und geben den Acht und Zwanzigisten Julij Anno domini Im Fünfzehenhundert Und Siben Und Achzigisten.

Urkunde CLXVI. CLXVII.

Regent des Closters Schwarzach.

(Jahr 1589.)

1) * CLXVI. Marggrav Eduard Fortunat beſtellet Phillippſen von Niedbrück Propſten zu Marienfloß als Regenten und Adminiſtratorem in temporalibus des Kloſters Schwarzach. (1589.)

(Aus dem Original Concept.)

Wir von Gottes Gnaden Eduardus Fortunatus Marggrav zu Baden vnnd Hochbergh, Grav zu Sponheim vnnd Eberſtein, Herr zu Lahr vnnd Mahlbergh ꝛc. thun kundt vnnd bekennen hiemit gegen menniglichen, ſo dieſes ſehen, leſen, oder hören leſen, das wir angeſehen haben den abgänklichen Standt vnnd Weſen vnſer Abteien Schwartzach, ſo von tagh zu tagh mehr zugenohmen, domit Wir aber dieſelbe wiedrumb in eſſe bringen mögen, vnnd beßere Ordnung mit verrichtungh des Gottes thienſt vnd ſonſten anſtellen, Alß nhun eine Zeith langh vnnd biß anhero darinn gethan vnd geleiſt worden, Auch jedermann dardurch deſto mehr zu Gottesforcht vnnd Chriſtlichem Leben angereitzet, bewegt, vnnd getrungen wurde, haben wir aus Chriſtlichem Eiffer (ſo wir zu feſter Vnderhaltungh der Alter Apoſtoliſcher Römiſcher Catholiſcher Religion tragen) vor guth und rathſam angeſehen, dieſelbe vnſere Abtey mit etzlichen geiſtlichen Perſonen zu beſetzen, Vnnd alſo den Ehrwürdigen, Ehrnueſten Phillippſen von Niedbrück, Probſt zu Marien-Floß vnnd Paſtor zu Berah, zu einem Regenten vorangeregter Vnſer Abteyen Schwarzach nachfolgender Geſtalt, edoch vnnd biz vff weittere vnſere Verordnungen, vff vnnd angenohmen vnnd dieſelbe zu verwalten committirt.

Das nemblich vnnd erſtlich derſelb von Niedbrück viel angedeute Abtey Schwarzach als Regenten einhaben, vnnd den Gottes Dienſt in der Kirchen, dem Alten Apoſtoliſchen Romaniſchen Catholiſchen wolhergebrachten Brauch auch der Gepür vnnd Notturft nach, zu verſehen vnnd zu celebriren verſchaffen ſoll, domit daßelb zu Vortpflanzung jetzt angedeüter Catholiſcher Religion gereiche.

Ferner ſolle derſelb von Niedbrück Regent vor ſeine Perſon vnnd ſein Geſinde diß erſt Jar ſeiner Adminiſtration einen ehrlichen Tiſch, Auch Vnderhalt mitt Fuetter Ahn Heüw, Stroe, Eiſen vnnd Nagel vff ſeine Pferde haben vnnd bekommen.

In wehrender welcher Jars Friſt willen Wir vns vber die Gelegenheitt vielgerürter Abteyen Schwartzach eigentlich vnnd woll Informiren vnnd erkundigen vnnd nachmals zu Außgangk ſolches Jars auß den Rentheu vnnd Einkünften gedachter Schwarzacher Abteien Jme von Niedbrück eine Pillige vnnd rechtmeßige Competenz vnnd Vnderhalt, ſowoll vff ſeine Perſon als die des Orths nothwendige Religioſen verordnen, vnnd vff die Wegh wir es künftigh zu laßen gedencken gnedig Immittiren vnnd Inſtetzen.

Zu Vrkundt deßen Alles vnd ob ſo vor und obſtehet haben Wir dieß mit aigenen Handen vnderſchrieben, / vnd vnſer Secret wißenklich darauff trucken laßen. Geben vff vnſerm Schloß Baden ahm 18ten Februarij Anno Salutis 1589. ꝛc.

2) * CLXVII. Schreiben Marggrav Eduard Fortunats an den königlich Spaniſchen Statthalter des Herzogthums Luxemburg um die Erlaubniß, daß der zu Schwarzach angeſtellte Regent ſeine Pfarrey vicariando verſehen laſſen dörffe. (1589.)

(Aus einer alten Archivshandſchrift.)

Monſieur le Conte! Comme à notre arrivée en ceſtui notre pays & Marquiſate de Baden, avons entre autres trouvé grand deſordre au faict de la religion, ſignament es Abbayes & Chanonies quy ſont ſoubs notre diſtrict & jurisdiction, pour n'être plus en etât & pourvêu de tel nombre de religieux, que y ſouloient être ſelon les anciennes fundations, & reigle ou ordre de chacun Lieu & déſirans en tant que faire ſe peut, & beſoing eſt, remettre, & redreſſer le tout en ſon prémier & preſtin êtât, afin que le ſervice divin ſe face, & l'ancienne religion Catholique Apoſtolique & romaine ſoit de jour en jour plus augmenté & accepté par le commun peuple, Avons pour le grand zele que portons allendroit ladite religion catholique apoſtolique & romaine & ſur le bon rapport que nous a êté faict de la perſonne de Sr. Philippe de Niedbruck Prevoſt de Marienflos les Sirck & Curé de Berg en nôtre Seigneurie de Rodemachern, mandé jcelluy prevoſt vers nous pour regarder & trouver móyen d'inſtituer bon ordre & l'ancienne reigle de nôtre Abbaye de Schwartzach avec celebration du ſainct ſervice divin & autrement par religieux ad ce ydoines & qualifiés, Or comme de depuis peû de temps en ça Il ſat mis en devoir d'exploicter ce que deſſus, ſe feroient (co'e il dit) aulcungs advancé & préſumé de donner à cognoiſtre aux Seigneurs Collateurs de ladite Cure de Berg, les Abbé Prieur & Couvent d'Echternach, que le dit Prevoſt eſtoit en celieu & au dit Schwarzach ſouffiſament pourveû de benefices, faiſant partant Inſtance d'avoir ſondit benefice & Cure de Berg ſoubs votre Gouvernement, Mais comme le contraire eſt manifeſte, à cette cauſe jl nous à bien humblement ſupplié lui vouloir benignement impartir Lre's pour vous informer de ce que deſſus, afin de luy octroyer de grace eſpecial qu'il puiſſe pour ung temps, & pendant qu'il ſera a notre ſervice faire deſervir ſadite Cure de Berg par quelqu'ung ad ce ydoine & qualifié, partant à la priere & requeſte du dit Philippe Niedbruck n'avons voulu obmettre de Vous eſcripre La p'nte & prier que luy veuillés octroyer qu'il puiſſe laiſſer deſervir ladite Cure le temps qu'il ſera en notredit ſervice à l'effet preſcripte, choſe tendante à l'augmentation & accroiſſement de ladite Religion Catholique Apoſtolique & Romaine qui en defaut de bon & ſoigneux devoir viendroit en brief en entiere decadence, Et ſy en aultre endroit avons moyen de vous complaire, le ferons d'auſſy bon cœur, Que prierons le Createur vous Impartir, Monſieur le Conte, ſa ſainte & digne grace avec l'accompliſſement de vos bons deſirs. de Baden ce 19. D'avril L'an 1589.

Eduard Fortunat par la grace de Dieu, Marquis de Baden & Hochberg Conte de Sponheim & Eberſtein, Seigneur de Lahr & Mahlberg &c.

Urkunde

Urkunde CLXVIII-CLXIX.

Fürſtliche Bewilligung nöthiger Veräußerungen, Geldaufnehmen ꝛc.

(Jahr 1554. 1573. 1580. 1583. 1627. 1639. 1651. 1659.)

1) * CLXVIII. Abt Martin und Convent zu Schwartzach verkauffen mit Marggrävlicher Bewilligung den Kirchenſatz zu Scherzheim und Zugehörden nebſt verſchiedenen Zehenden an Hanau, „mit Vorbehalt „der Gefälle zu Ulm und Hunden dem Dörflin, ſo gedachtem „Gotteshauß zugehörig, †) in der Marggravſchafft Baden gelegen „und Ihrer Fürſtl. Gnaden mit aller hohen Obrigkeit zuſtän„dig. (1554.)

(Aus dem Original.)

Wir Martinus von göttl. Verhengknus Abbt unnd Convent des Gotzhußes Schwartzach, Sannt Benedicten Ordenns, Staßburger Biſtumbs, bekennen offentlich mit dieſem Brieff, das Wir vß rechten Wyßen vnd dheymm Irrthumb anbeweget, durch vnſers Gotzhußes beßern nutzes vnnd notturfft willen, meren Schaden zufürkommen, mit ſonderm wißen, Willen vnd gnedigen vergonnen des Hochwirdigen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Eraßmen Biſchoff zu Straßburg vnnd Landgraue zu Elſaß, vnnſers Ordinarien vnnd gnedigen Hern, alßo auch mitt quetem Bewilligen des Durchluchtigen Hochgepornen Fürſten vnnd Herrn, Hern Philiperten vnd Hern Chriſtoffen Marggraven zu Baden ꝛc. Gebrüdern als Schutz und Schirmsherrn obgenants Gotshuß Schwarzach, aller vnnſer gnedigen Herrn, ayns ſteten, veſten, ewigen, vnnd inn allen Geiſtlichen vnnd weltlichen Gerichten, Rechten vnd Gewonhaiten krefftigen vnnd beſtendigen kauffs für vns vnd all vnſer Nachkhommen inn krafft diß Briefs ze kauffen geben haben, dem Wolgebornen Herrn Philippſen, Grafen zu Hanau vnnd Herrn zue Lichtenberg ꝛc. vnſerm gnedigen Hern vnd ſyner gnaden Erben vnd Nachkommen, nachuolgende Stuck vnd Güter, nemlich vilgemelts vnſers Gottshuß groſen vnd kleynen zehenden zu Scherzen, Lichtenaw, Mückenſchopff vnd Helblingen, ſouil deßen inn der Lichtenbergiſchen Oberkaptt feilig, ſampt dem Kirchenſatz oder Collation der Pfarr zu Scherzen vnd baider Caplaneien zu Lichtenaue, eyne Sanct Catharinen vnnd die andere Sanct Niclaus Altarn, mit allen Iren Rechten vnd Gerechtigkeiten, Wir bißher daran gehapt od. haben möchten, alles für frei, ledig, aigen vnd vorhyn Niemandt verſetzt, verpfendt, zinnßbar hafft noch verbunden inn dheyn Weg ꝛc. Doch behalten Wir Vns vnd dem Gottshus hierinnen vßdrücklich beuor

(†) Beide gehören in den Staad Schwarzach, und liegen an deſſen äußerſten Ende an der Hanauiſchen Grenze. Hier ſagen Abbt und Convent im Jahr 1554. ungezwungen und ungedrungen, daß ſie in der Marggravſchafft unter Marggrävlicher Hoheit liegen. Was kan, was ſoll man alſo von denen näher gelegenen Ortſchafften des Staabs Schwarzach ſagen?

vnſere Boden Zinns auch ander Rennten, Gülten vnnd Gefelle inn all Einniehem v. anderen ſo Wir ſunſt an egemeltem Ort haben bißher gehapt, ſo nit inn gemelte Pfarrei vnd Pfründen gehör, dazu die Gefäll zu Vlm vnd Hunden dem Dörflin, ſo gedacht Gotzhaus zugehörig vnnd in der Marggrafſchafft Badenn gelegen, auch Iren Frl. Gnd. vnd gemeltem Gotzhuß mit allen Hoch vnnd Nider Oberkeiten Recht vnd Gerechtigkeiten zuſtendig ſind, vnnd hergeprachten pfarrlichen Recht halben inn die Pfarr zu Schertzen je vnnd allwegen gehörig geweßt vnnd noch ſind, auch darus oder darinn nütt eximieet noch getzogen werden, ſonnder wie bißher dahyn pfarren vnnd all jr Pfarrliche Recht behalten ſoll.

Vnnd iſt diſer Kauff geben vnnd beſcheen, vmb Allff hundert Gulden inn Münntz Stroßburger Werung, deren Wir von wolgedachtem vnſerm gnedigen Heren Graf Philippſen bar bßgericht vnnd bezalt ſyenn nach vnnſerm guten Benügen, welches Gelt als bald widerumb inn des Gottshaus beßern vnnd kunnlichen nutz bewendet vnd angelegt worden.

Sagen vnd zeln demnach wolgenannten vnnſern gnedigen Herrn Graf Philippſen Irer gnaden Erben vnnd Nachkommen ſollichs Kauffgelts, gannts quitt, fry ledig vnnd loß, Inn Krafft dis Briefs, Alſo daß hinfüro vil vnd wolgedachter min gnediger Herr ſyne Erben vnnd Nachkommen ſollich obgenannte Stück mit allen Iren nutzungen, Rechten, Gerechtigkeiten vnnd Zugehorden, Wie Wir vnnd des Gotzhuſes Schwartzach ſollichs alles bißher inn ruwiger Poſeßion hergepracht, genutzt vnnd genoßen, Wie Wir dann ouch Inen derhalben, Brieff, Inſtrument, erbar vnnd was Wir darumb gehapt hiemit ouch zugeſtöllt haben, fürterhin inhaben, beſitzen, nutzen, nießen, verlihen, verkouffen vnnd damit thun vnnd laßen ſollen vnd mögen, alls mit anndern Iren eigenn erkauffien vnnd begalten Gütern, dann Wir vnß vnd vnnſer Gotzhuß ouch alle vnnſere Nachkommen daruß vnnd wolgenannten Herrn Kouffer, Immaſſen obſtatt, darvn inn nutzliche Nießung, Gewallt vnnd Gewöre geſetzt, vnnd vnns aller Vorderung, Recht vnnd Gerechtigkeit, ſo wir bißher darzu oder daran gehapt, genntzlich vertzigen vnnd begeben haben, vnnd thun das inn krafft diß Briefs. Wir gereden vnnd verſprechenn ouch hiemit für vnns alle vnnſere Nachkhommen, Wolgeachten Vnſern gnedigen Herrn als Kouffern diſenn Kouf vnnd Verkouff inn allen obgeſchriebenen Worten vnnd ſonderlich das obgenannte Stück güter Vnnſer, fry, ledig, eigen vnnd ſunſt gegen niemanditen verſetzt, hafft, noch verbunden ſyen, vor allen Lewten, Richteern vnnd Gerichten, wie wo vnnd ſo offt das nott wurd, zu uertragen, zu uertreten, zuuerſprechen vnd darumb Erbar vnnd redlich Werſchafft zethun, alles inn Vnſeren Koſtenn one Jr der Kouffer ſchaden wie recht iſt, alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Zue waren Vrkund haben Wir Vnnßer Abbty vnnd Conuent Innſigel gehenckt an diß Brieff.

Vnnd Wir Eraſimus von Gottes Genaden Biſchoff zu Straßburg vnnd Lanndgrave zu Elſeß als der Ordinarius, vnnd Wir Johannes auch von Genaden Gottes Pfalzgraf bei Rhein, Hertzog inn Bayern, vnnd Grof zu Spanheim, als Curatoren obgenannter vnnſer lieben Jungen Vettern vnnd Pfleegſöne, vnnd inn Curators Wyſe Schutz vnd Schirm Herren vilgemelts Gotzhaus Schwartzach, Bekennen ouch hiemit, daß Wir in obgemelten Kouf vnnd Verkouf gnedigklich bewilligt haben, bewilligen daryn vnnd confirmiren denſelben für vnns vnnd vnnßere Nachkommen inn Krafft diß Briefs, daran Wir zu gezugknus vnnßere Innſiegel zuvorderſt ouch thun hencken, der geben iſt, vff Sanct Georgen des heiligen Ritters tag, Als man zallt nach Chriſti vnnſers lieben Herrn gepurt Funffzehen hundert vnnd ym vier vnd funfzigiſten Jar.

2) * CLXIX. Gemeinſame Werbung der Marggrävlichen Räthe und Abbt Martins an Straßburg wegen Ertheilung des Biſchöfflichen Conſenſes in vorſtehendem Verkauf. (1554.)

(Aus dem Original Concept.)

Hochwirdiger Fürſt, Eu. Fürſtlich Gnaden ſien vnſer vnterthenig Gut willig Dienſt allzeit zuvor, Gned. Herr, Als kurtz verruckter tagen von Eu. Fürſtl. Gnaden ein Abred beſchehen Uff zu oder abſchriben, zwiſchen dem Wolgebornen unſerem gnedigen Herrn Grav Philippſen zu Hanau ꝛc. vnd mit Abbt Martin, belangent verkauffung des Groſſen vnd kleinen Zehenden zu Schertzen, Lichtenau, Muckenſchopf, vnd Heiblingen, Auch die Collation der Pfarr Schertzen vnd zweyer Caplonyen zu Lichtenauw vnd was dem allen anhange, wöllen ſolche Abred alles Jrs Inhalts Ich Abbt Martin für mich ſelbs vnd mynen Conuent, vnd wir Marggräffiſche Curatorn vnd Vormundſchafft Rechte zu Baden anſtatt vnd von wegen vnſern gnedigen Fürſten der Jungen Marggraffen zu Baden und als Schutz vnd Schirm Herrn des Gotshuß oder Cloſter Schwartzach hiemit zugeſchrieben vnd angenommen haben, auch darauff als bald eyn Copy der Kauff-Verſchreibungen Jne peßter Form begriffen ſtellen laſſen, wie Eu. Fürſtl. Gnaden hiebey gnedig zu ſehen, vndertheniglichen pittend, Eu. Fürſtl. Gn. wöllen wol ermelden vnſerem gnedigen Herrn von Hanau ſolches vnſers Zuſchreibens, mit Zuſchleckung geſtellten Begriffs gnedig berichten, damitt hierinnen mitt würcklicher Vollziehung gerürter Abred vnd verkauffs verr der Gepur vnd notdurfft fürgeſchritten werden mege, vnd ſind Eu. Fürſtl. Gnaden unterthenige gutwilliche Dienſt zu erzeigen allzeit ſonders genaigt, Datum uff den xxiiijten Aprilis Anno liiij.

Eu. F. Gd.

unterthenige gutwillige

Marggräfl. Vormundſchaffts Rhete zu Baden
vnd Martin Abbt zu Schwartzach.

3) * CLXX. Inſtruction des wegen vorſtehender Alienation nach Zabern abgeordneten Hanſen von Rinkenberg. (1554.)

(Aus dem Original Concept.)

Inſtruction für den Ernueſten Vnßern MitRaths Freünd vnd Hauß-Hofmeiſter Hannßen von Rinckenberg, weß er ſich vff angeſetzten Tag geen Zabern daſelbs In Verkaufung des Kirchenſatz vnd Zehenden zue Schwartzach verhalten ſolle.

Erſtlich, Nachdem ſich der Herr Appt zue Schwartzach bey der Canzlei alhie an ſtatt Vnſers gnedigen Fürſten vnd Herrn der Jungen Marggraven, als ſine vnd des Gotzhus Schwartzach Schirmherrn allerley Beſchwerden halben angeregtes Kirchenſatz vnd Zehendes beclagt, vnd derohalben für rettlj bedacht worden, ſolches an Vnſern gnedigen Fürſten vnd Herrn dem Biſchoff von Straßburg als Ordinarien in ſpiritualibus auch langen zue laßen, wie beſchehen vnd daruff dieſer Tag fürgenommen worden, Soll

er neben Vnsers gnedigen Fürsten vnd Herrn von Straßburg erwegen dye Vrsachen, warumb es beßer sein solle, solchen Kirchensatz vnd Zehenden hinzugeben weder zu behalten, vnd so ferre erhebliche vnd gnugsame Vrsachen vorhanden, solche Verenderung von wegen Hochgedacht vnsers gnedigen Fürsten vnnd Herrn auch bewilligen helffen. Doch das solche Verenderung andr gestalt nit geschehe, dann in andere Weg vnsers gnedigen Fürsten vnd Herrn, auch des Gotzhus, fürstl. Hoheiten, niedern Gerichten, eygenthumb, Lhenschafften, Recht vnd Gerechtigkheyten an Land vnnd Lytten, wie des Nahmen haben möchte, nichts vßgenommen, ohne schedlich vnd uchtreylich. (Wie denn in diß Alienation auch weyter nit kommen soll weder Allein der Kirchensatz Zehenden ꝛc. vnd was disem anhongt.)

Zemm Andern sol auch in angeregte Verendrung vermeldt werden, das solches mit Vorwißen vnd Bewilligen geschehe (des Bischofs von Straßburg als Ordinarien in spiritualibus vnd der Fürmundschafft Baden als Schirm Vogt des Gotzhus Schwartzach) Mechte auch nichts schaden das zue Handhabung Aller Jr Fürstl. Gnaden auch des Gotzhus Schwartzach Recht vnd Gerechtigkeiten, vnd dann auch zue mehrerer Becräfftigung nit allein der Contrahenten sondern auch Irer Fürstl. Gnad. Insigel an solche Alienation Brieff gehongen würde.

Es soll sich auch Vnser Mitraths Freund in andere Weg nach Gelegenheit der Sachen hrinn erzeigen vnd halten, was er achten mag, das Herr Appt vnd das Gottshuß Schwartzach zue gutem ersprießen megen, vnnd zue Handhabung vnßers gnedigen Fürsten vnd Herrn Recht vnnd Gerechtigkeitten vonnötten sein. Darinnen man Jme kein gewiße Maß fürgeschriben haben wolle. Act. Baden den 24. Juely Anno LIIIj.

Fürstl. Rhet.

4) * CLXXI. Marggräfliche Verfügung wegen eines Closter Schwarzachischen Bauaccords. (1573.)

(Aus dem Original-Concept.)

Philipps ꝛc.

Wir befinden nach Verlesung des Zimmermanns Supplication vnd vf dhein darauf erfolgten schriftlichen und mündlichen Bericht Ewer beede Meinungen nur zu einer Verlengerung des Baws dienen wöllen, Damit aber das fürgenommen Gebew der Müllin souil müglich durch gedachten Zimmermann gefürdert vnnd in das Werck einmal gericht möchte werden;

Ist vnnser beuelch vnd wollen, das du mehrgemelten Zimmermann hinfüro so lang er also an geschrieben Müllin arbeytten, vf sein erforderen Korn jedesmal dz Fiertel nit anderst dann 1 ß. Stl. neher es zu Büehel vf dem Wochenmarckt gültet. Dann ein Fuder Wein wie Du den in Convent vertrenckhest für 32. fl. geben vnd die bezaln laßest; Act. Baden den 23ten Juny Ao. 73.

4) * CLXXII.

5) * CLXXII. Auszug Erblehn Briefs des Gotteshauſſes Schwarzach für Martin Kolben, Schultheißen zu Schwarzach, von Abbt Martin sel. mit Bewilligung M. Philiberts als des Kloſters Landesfürſten, Erb-Caſtenvogt, Schutz- und Schirm-Herrn ertheilt, und von Abbt Johann Caſpars mit Bewilligung M. Philipps als des Gotteshauſſes Landesfürſten Erb- Schutz- und Schirm-Herrn auch Caſtenvogten beſtätigt. (1580.)

(Aus einer im Archiv verwahrten Abſchrift.)

Wir Johann Caſpar Abbt des Gotshauß Schwarzach bekennen Offentlich hiemit dieſem Brieff, demnach der Erwürdig unnd Geiſtlich Herr, Herr Marthin, Abbt Ermelts Kloſters Schwarzach, mein lieber Vorfahr Herr wol Chriſtſeeligen gedechtnuß mütt genethigem zuethun Und vorwißen des durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herren, Herren Philiperten Marggrauen zu Baden Und grauen zu Sponheim ꝛc. meines gnedigen Fürſten und Herren Hochlöblicher ſeliger gedechtnuß, Vnßers Cloſters Schwarzach Regierender Landesfürſt, Erb- Schutz- Und Schirm herren Auch Caſtenvogt für ſie und Alle des Gottshauß Nachkhommen zum Ereffiaſten Aller Geiſtlicher und weltlicher gerichte zu einem Rechten Erb Lehn geliehen und verliehen haben, Unſerm Schultheißen zu Schwarzach und lieben getreuen Martin Kholben Und allen ſeinen Erben Und Nachkhommen, Inn Anſehung daß er Unnß in Antrettung Unſer Abteilicher Adminiſtration Unnd in derſelben Abſeln Auch Unſerem Vorfahren, Unnd ermeltten Unſerm Gottshauß nun viel und etlich Jar mitt ſonderem getreuwen Erſprieß und Merckhlichen nutz auch geleebtem Underthenigem fleiß Inn ſeinem Andefohlen tragendten Dienſt Unnß vorgeſtandten, Und dermaßen gedienet, das Wir Jme ſein Wolfart nit Alleln In dem Inn mehrern zu beweißen Und zu befürderen Unnß ſchuldig eekhennen, haben Wir darauf zu ſonderen gnaden die Wir zu Jme tragen Auch zu einem Erb- Lehn gelichen, Und verleichen Auch daß Jme ſeinen Erben und Nachkhommen Alſo Recht und Redlich, Inn Crafft dieß Beleffs, zuo einem ſteeten beſtendigen ewigen Immerwerenden Erb und Erblehen Unßers Gotteshauß gilltt guett, genantt der Schweighoff, ſo Ungeferlich Uff zehen Jeuch Agkher Unnd Matten, ſo hievor mehrer theils Böſch geweßen, In Schwarzacher Bann aneinander gelegen ꝛc. Deßen Alles zuo Warem Urkhundt, gezeügnuß Und Mehrer ſicherheyt, ſo haben Wir hochermeltten Unſern gnedigen Fürſten Und Herren Underthenig gebetten, Und daß Jr fürſtliche gnaden Jr fürſtlich Secret neben Unß Ufgetruckht, Und dießen Lehn-brieff Confirmirt Unnd beſtettiget.

Unnd Wir Philips von Gottes Genaden Marggraf zuo Baden, Und Graffe zuo Spönheim ꝛc. Weil Unß oberzeltte treüwe gelaiſte Dienſte nutzliche und fruchtbarliche Verrichtung des mehrgedachten Marthin Kholben Notori unnd wißennt, Auch ſolche Erblehn und Verſchreibung Unſers Angehörigenn Cloſters Schwarzach beßeren Wohlſtands und Nuzes wegen Jme Marthin Kholben gelihen und ufgericht worden, ſo haben wir Alls des Gottshauß Lanndtfürſt Caſtenvogt Erbſchutz und Schirm Herr dieſen Erblehn Brieff mit unſerem Fürſtlichem Secret roborirt und beſtettiget, auch mitt aigner Handt unterſchrieben, Geben Im Gottshauß Schwarzach, uff der heiligen drey Khönig tag, Im Jar nach Chriſti Geburtt, da man zahlt Ain Tauſendt Fünfhundert unnd Im Achtzigſten Jare

Philipps
Marggraf zu Baden ꝛc.

Fr. Johann Caſper
Abbt zu Schwartzach ꝛc.

6) * CLXXIII. Abbt Johann Caſpar und das Convent zu Schwarzach verkauffen Wolfgang Schwindeln 35 fl. jährlicher Gülten auf Wiederlohung, mit Bewilligung Marggrav Philipps als Ihres Landesfürſten, Caſtenvogt, Erb- Schutz- und Schirmherrn. (Jahr 1583.)

(Aus einer im Archiv verwahrten Abſchrift.)

Wir Johann Caſpar Abbt des Gotteshauß Schwartzach, Straßburger Biſtumbs, Benedictenn Ordens, bekhennen und thun khundt Menniglichen, das wir umb Unſers und Unſeres Gottshauß Nutz und Nottufft und frommen willen und gehell des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Philippen, Marggrauen zu Baden und Grauen zu Sponheim ꝛc. Unſeres Gotshauß Landsfürſten, Caſtenvogt, Erb Schutz und Schirms Herren, für Unß all unnſere Nachkhommen, Eines uffRechten Redlichen kaufs, Immaßen derſelb nach gemeiner guter gewonheit von Allen und Jeden Geiſtlichen und weltlichen, der Fürſten, Herrn, Retten, Chammer und Hofgerichten und Rechten am Aller krefftigſten und beſtendigſten Crafft, macht, und beſtandt haben ſoll khan oder mog, verkaufft und zukauffen geben haben, verkauffen und thun daßelb hiemit, und in Crafft diß Briefs, dem Ernueſten Wolfgang Schwindel, Fürſtl. Marggräbl. Cammer thiener zu Baden, und Catharina ſeiner Ehelichen Haußfrauen, Allen Ihren Erben und denen ſo dießen Brieff mit ihrem guten Wiſſen, Willen unnd Conſens khünfftiglichen In hant haben werden, Umb Unnß kaufft benandtlichen 35 gld. Ihr fünfzehen Batzen, oder Sechzig kreuzern für den gulden gerechnet, gueter genemmer grober Landswehrung, ſo jeder Zeit in der Marggrafſchafft Baden gang Und giebig, Rechts Järlichs Zinnß Und gülten Uff, Außer, Unnd Ab Unßers Angehörigen Gildthoffs, zu Ober Waßer Im Windtbucher Gerichts ſtab gelegen, ſo Järlichs tregt 44 fürtel korn Unnd 10 fürtel Habern, Järlichs Uff Oſtern Unnd in A r. 84. Der Weniger Zahl den erſten Zinß, mit guter LandtsWehrung, wie die Jederzeit in der Marggravſchafft Baden gewonheit ſein, Wie dann Alßo jedes Jars in ſolchen Münzen Ab und Außrichtung zu Baden, oder in Unſerm Gotteshauß Schwarzach, zu ſein des Kauffers oder ſeinen Erben Und Wißenhafften Inhabern diß Briefs, Sunder Unnd ohne derſelben Coſten Unnd Schaden, zugeben, zu bezahlen, Und zu Antworten ꝛc. Unnd wiewol ſolches mit Vorwißen Unnd Einhelligen Conſens Eines Capittels ſolle zugangen ſein, Jedoch nach dem Unßer Prior, Unnd die Andern Conventualen diſſer Zeit diß zu Jedes Verbeßerung etlicher *delicten* Unnd *exceſſen* wegen ſich des Gotshauß enthalten thun, So haben Wür hochermelten Unßern gnedigen Fürſten Und Herren Umb Bewilligung Unnd Ratification Alles deßen, ſo hievor geſchrieben ſteht, Und Umb Verfügung diß Briefs Underthenig gebeten Und erbeten.

Und Wir Philips von Gottes gnaden Marggraf zu Baden Unnd Graf zu Sponheim ꝛc., Alls des Gotteshauß Schwarzach Landsfürſt, Caſten vogt Unnd Erb ſchutz Unnd ſchirms herr Well dieſer Kauff Umb des Gottshauß merem nutz Unnd wolfarts willen, Unnd deßen ſchaden zu für khommen, zugangen, wie wür deßen Außführlichen Unnd warhaftig verſtendigt werden, So haben wir in diſem Brief Unſern Conſens Unnd bewilligung geben, Auch diſe Hauptuerſchreibung, Unnd Alles deßen, Was in dieſem Brief geſchrieben ſteht mit Unſerm fürſtlichen Secret Inſigel Robuetret Confirmiret Unnd zuwahrem Urkhundt beſtedigt, doch Unß Und Unſern Erben An Unßern Landsfürſtlichen Obrigkeit herlichkheiten Erb ſchuz ſchirms Unnd Caſten Vogtei oftermeits Cloſters Schwarzach In Alweg ohne Abbrüchig, ohne ſchaden, So geben Uff Oſtern, Als man zahlt nach Chriſti Unßers Lieben Herrn Unnd Seligmachers geburt Dauſent Fünf hundert Achzig Unnd drey Jar.

7) * CLXXIV.

Digitized by Google

7) *CLXXIV. Verſchreibung Abbts, Priors und geſammten Convents des Gotteshauſes Schwarzach, in dem Fürſtenthum der Marggravſchaft Baden gelegen, gegen die Pleickhneriſchen Erben über 1875. fl. gegen Verſetzung des Zehendens und Dorfs Moos mit Bewilligung Marggrav Wilhelms, als ihres Herrn und Landesfürſten. (1627.)

Wir Chriſtoph aus Göttlicher Verhenkhnuß Abbt auch Prior vnndt geſambte Conventualien des Gotteshauß Schwarzach, Benedicter Ordens, Inn dem Hochlöblichen Fürſtenthumb der Marggrafſchafft Baden gelegen, Bekhennen hiemit offentlich vnnd wohlbedächtlich vor Vnß vnndt alle vnßere Nachkhommen, daß wir durch ſonderbare gnedige Bewilligung des durchleichtig Hochgebohrnen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Wilhelmen, Marggrauens zue Baden vnnd Hochberg, Landgrafen zue Sauſenberg, Grauens zu Sponheim vnndt Eberſtein, Herrns zu Rötteln, Badenweiler, Lahr und Mahlberg, Vnnßers gnedigen Herrn vnndt Landts Fürſten vmb vnnßers Gotteshauß erſprießlichen nutzens vnndt abwendung großen ſchadens willen eines vfrechten, wahren, redlich, vnndt rechtmäßigen Kauffs, für vnnß vnndt all vnnßere nachkhommen, verkhaufft vnndt zu kauffen geben haben, Verkhaufften auch wißentlich vnndt wohlbedächtlich hiemit vnndt inn Crafft diß Briefs, den Erſamen Martin Weyler des Gerichts vnndt Nielauß Huckhen beeden Burgern zue Baden, Alß Vormündern Salomon Georg Bleichen, Hannß Adamen, Hannß Heinrich vnndt Georg Danieln den Pleickhnern, Ihren Erben vnndt nachkommen, vnndt Jedem Rechtmäßigen Innhabern dießes Briefs, Neunzig drey Gulden, drey Orth, Jeden Gulden zue Funfzehen Batzen, oder Sechzig Creitzern, den Reichsthaler aber zue Anderthalben Gulden gerechnet, guter grober vnndt inn der Marggrafſchafft Baden gültiger wehrung ꝛc. Vnndt im Fall einiger vnßerer oder Vnnßerer nachkhommen Verweigerung oder Verhinderung, vnnßer Ordinarius der Herr Biſchoff zu Straßburg, oder deßen Statthalter, oder auch Ihre Fürſtl. Gnaden der Jeweils Regierendt Fürſt vnndt Marggraff zue Baden, Alß Vnnßer Caſten-Vogt, temporal, auch ſchuz- vnnd ſchirmbherr, oder aber das Hochlöblich Kayßerliche Cammergericht, vnder welchen den Kauffern die Wahl bevorſtehen ſolle, zu obligiren ꝛc. Vnndt deßen zu mehrer Becräfftigung, haben Wir Wilhelm von Gottes gnaden Marggraff zue Baden vnnd Hochberg ꝛc. vff vnderthenigs Pitten vorermeltes Abbts vnndt *Conventualen* Vnnßers ahngehörigen Cloſters Schwarzach, diß Brief mit aignen Handen vnderſchriben, auch Vnnßer Inſigell darahn thun henckhen, ſowohl Vnnßern zue diſem Contract, Als Landts-Fürſt, Caſtenvogt, vnndt Schuzherr gegebenen gnedigen Conſens damit zu beſagen, Alß auch damit zuuerſprechen, nicht allein offtgemelten Käuffern, ſeinen Erben, oder inhabern diß Briefs, ahn allen vnnd Jeden einverleibten Puncten, Keinen eintrag oder Hinderung zu thun, vor Vnnß ſelbſten, oder durch andere, ſonder die Verkhäuffere zu volnziehen deßen, ſo in diſem Brieff geſchriben ſtehet, mit allem ernſt zue *Compelliren* vnndt ahnzuweißen, Vnndt zu noch mehrerer Beſtettigung, haben wir Verkhäuffere Vnnßer vnd Vnnßers Gotteshauß Schwarzach Inſigell ahn diß Brieff thun henckhen; Auch Vnnß mit aignen Handen vnderſchriben. So geſchehen den Erſten Martii Als man zahlt nach der gnadenreichen Geburth Jeſu Chriſti, Ein tauſendt Sechßhundert zwantzig vnnd Sibene.

Wilhelm Marggraff zu Baden.

F. Chriſtoph Abbt.
F. Joan. Jacobꝙ. Murerus prior p. tempore indignus.
F. Casparus Zinckh Senior.
F. Casparus Schön.
F. Joannes Rielin.

8) * CLXXV. Verwilligung Marggrav Wilhelms, als des Klosters Schwarzach Landsfürsten, Kastenvogten, Schutz- und Schirm-Herrn, daß es dem Schaffner Brombach zu Straßburg für den, in seinen durch Fürstliche Commissarien abgehörten Rechnungen, behaltenen Activ-Receß von 5500 fl. den Zehenden zu Bernolsheim auf Wiederkauf verkaufen dörfe. (1639.)

(Aus einer alten Archival-Handschrift.)

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Marggrav zu Baden und Hochberg, Landgrav zu Saußenberg, Grav zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Roteln, Badenweiler, Lahr und Mahlberg ꝛc. bekennen hiemitt, alß die würdig Geistlich Unsere liebe Andächtige Jacob Abbt unnd Convent Unsers Schirmbs angehörigen Gottes hauß Schwarzach ihrem gewesenen Schaffner zu Straßburg Martin Brombachen bis in die Sechsthalb Tausend gulden in Rechnungs Reces theils gelühenen baaren gelts, theils täglicher gemeiner Außgaben, Undt theils Besoldungen von Unterschiedlichen Jahrrn hero, laut deßelben, durch Unsere Räthe abgehörter und Justificirter Schluß Rechnung †) entlichen schuldig verblieben, und sich zu deren Abstattung kein andere Mittel herfür thun wollen, als daß sie ihme Brombachen Umb solchen Ihres nutzes und Nothurfft willen, ihren zwischen Stützheim und Hirtingheim im Elßas ohnweit von Straßburg gelegenen im Bernolsheimer Bann fallenden zehenden verkäufflich anbieten und darschlagen laßen, Und Unß als ihren Landsfürsten ††) und Castenvogt, Schutz und Schirm Herren Unterthänigen fleißes gebeten, daß wir, wie von alters, neben des Gottes hauß ordinario auch Unsern Consens darzu geben Und solches verwilligen wolten, Alß haben wir ihnen hierinn nicht allein auß angezogner Ursachen, Sondern auch daß gedachtem Brombach bereits hiebeuor bey der Rechnungs Capitulation Und getroffenen Vergleich, dieser Zehend zu seinem Special Unter Pfandt benambset, Undt sonsten alle Gotteshaußische Gütter Und Einkünfften, so viel zu Abrichtung angeregter seiner Schuld von nöthen, insgemein Unter-Pfändlich verschrieben worden, Und Er dieselbe wann Er das Gotteshauß Ubel gemeinet mitt Processuren hette anfallen mögen, Hingegen aber auch demselben Gotteshauß Er bey guter Wolmeinung noch viel nützlicher Dinst leisten kan, in genaden wilfahrt, Undt verwilligen hiemitt wißentlich in angeregten Zehends Verkauf doch dergestalt, daß dem Gotteshauß allwege, und zu ewigen Zeiten ohnver Jährlich bevor und frey stehen soll, denselbigen in dem itzigen verkauffien Preiß, Undt höher nicht wider an sich zu lößen.

Deßen zu warer Urkundt haben wir Unß eigenhändig Unterschrieben, Und Unßer Fürstlich Secret und Insigel hiefür auffstellen laßen; Geben zu Ettlingen den vierten May im Sechtzehen hundert Neün und Dreyßigsten.

Wilhelm Marggrav zu Baden.

9)

†) Also ist Baden auch in dem Besitz, der Straßburger Schaffney Rechnung über die Gefälle im Elsaß abzuhören.

††) NB, Landesfürst!

9) * CLXXVI. Bischöfflich Straßburgischer Consens-Brief über vorstehenden Verkauf des Zehenden zu Bernolsheim. (1639.)

(Aus einer im Archiv verwahrten Abschrift.)

Wir Leopold Wilhelm von Gottes genaden, Ertz Hertzog zu Oestreich, Herzog zu Burgund, Bischoff zu Straßburg, Halberstatt, Paßaw vnd Olmütz, Grav zu Tyrol und Görtz ꝛc. Röm. Kayßl. Majstt general über dero Armaden und gefollmächtigter Gubernator des Königreichs Böheimb ꝛc. bekennen hiemit. Als die würdig geistliche Unsere liebe andechtige Jacob Abbt und Convent des Gotteshaußes Schwartzach Benedictiner Ordens, Straßburger Bistumbs, ihrem gewestem Schaffner zu Straßburg Martin Brombach biß in Sechsthaid tausent gulden in Rechnungs Reces, Theils vorgelühenen baren gelts, theils täglich gemeiner Außgaben, und theils Besoldung von unterschiedlichen Jahren hero, laut deßelben, durch Unßers Hochstiffts Straßburg Geistlichen Raths und Insiegelern *Joann Reineri*, als dazu sonderbar verordneten, neben des Herrn Marggraffen Wilhelms zu Baden Lbden Räthen abgehörter undt justificirter Schluß Rechnung †) endlich schuldig verbleiben, Und sich zu dero Abstattung kein ander mittel herfür thun wollen, als daß Sie ihm Brombachen und seinen Erben umb ihres beßern Nutzens und notturfft willen Ihren zwischen Stutzheim nnd Hirtinghelm im Elßas ohnweit von Straßburg gelegen, in Bernolsheimer Bann fallenden Zehenden verkäufflich anbieten und darschlagen laßen, Und Unß als Bischoffen zu Straßburg und des Gottes haußes ordinarium Unterthenigstes fleißes gebeten, daß wir Unsern Consens darzu geben, Und solches genädigst und den darüber getroffenen Contract, dessen Anfang: wir Jacob aus Gottes Fürsehung Abbt, auch F. Martinus Bönlin, F. Benedictus Bier, und F. Michael Holwig als samtliche Conventualen deß Gotteshaußes Schwartzach Benedictiner Ordens, Straßburger Bistumbs, thun kundt bekennen hiemit ꝛc. vnd end also lautet: Der geben ist in unserm Gotteshauß Schwartzach den vierten Monatstag May, als man nach Christi unsers einigen Erlößers und Seligmachers Geburt zalte Ein tausend Sechs hundert dreyßig und neün Jahr ꝛc. ††) beströftigen und bestätigen wollten. Als haben Wir ihnen hierinnen auß angezogenen und andern mehr Unß bewegenden Ursachen in genaden Willfahrt, und verwilligen hiemit genädigst in angeregten Zehendes Verkauff, confirmiren denselben auch hiemit und in Crafft dießes Brieffs, doch dergestalten, wenn letztgemelter Zehenden im Bernolsheimer Bann anderstwo versetzt oder beschwert were, daß Er Brombach sich und seine Erben mit der General Verpfändung aller des Gotteshaußes liegenden und fahrenden güter begnügen laßen, Und die Special-Verpfändung der Gültgüeter im Schwindtratzheimer und Erkenndorffer Bann, Under der general hipothec begriffen, Und in dießem Zehendens Verkauff nit absonderlich, sondern generaliter mit übrigen des Gotteshaußes gütern verpfändet sein und bleiben, auch dem Gotteshauß allwegen Und zu ewigen Zeiten Unverjährlich bevor und frey stehen sollen, mehr angeregten Zehenden in dem jetzigen verkauften preiß Und höher nit widerumb an sich zu lößen. Deßen zu Urkundt haben Wir Unser Hochstiffts Strasburg General vicariats Insiegel an dießen Brieff zu hencken genädigst befohlen. Der geben ist den Sieben und Zwanzigsten Monats tag Octobris im Sechzehen hundert Neun und Dreyßigsten Jahr.

Gabriel Haug,
S. S. Theol. Doctor Episcopatus Argent. in Spiritualibus citra Rhenum pro tempore Vicarius Generalis.

10)

†) Bischöffliche Eingeständniß der Marggräflich Badischen Abhör derer Schwarzachischen Schaffney-Rechnungen im Elsaß.

††) Den Auszug dieses Verkauf-Briefs, S. Beyl. LXXIII.

10) * CLXXVII. Bitte Abbt Placidi um Nachsuchung bey Fürstlicher Canzley, wegen zerschiedener Passiv-Schulden des Klosters von denen Jahren 1530 und 1610. so wie wegen des Bannwaldes. (1651)

(Aus dem Original.)

Durchleüchtiger Hochgebohrner Gnediger Fürst vnndt Herr, Ewer Fürstl. Gnaden seye mein vnderthenig Gehorsame Dienst vnndt Gebeth ꝛc.

Neben nochmaligem vnderthenigem Danckh nechst erwiesenen Fürstl. Gnaden, vbersende allhie gehorsamblich drey vndenthenige Memorialia, absonderlich gesetzt, dz erstere den Hof zu Straßburg mit beygeleaten 3. original Schreiben A. B. C. daß ander den Münchshof, welchen die Beüsische Innhaben, dz dritte die Permutation des Panwaldts betreffiendt, dann ein Paquet, darob ein Zedel cum verbis Memorial der Brackenhoff. Forderung mit Beylagen N. 1. N. 2. N. 3. diese seind allein zu recognoscirẽn, ob vnndt wie weit man sich zu darinn vermeldten Schulden verstehen soll. dann die eine Schuld de Ao. 1530. die anndere ab anno 1610. dem Brackenhofer habe ich antworthen laßen, dz solche Schulden bey Fürstlicher Canzley aufzuschlagen seien, dz zu geschehen Ich dann, wie hiemit vnderthenig Pitte, gehorsamblich begehren wolle, alsdann nach befinden mich zu erclären haben werde.

Ist mein vnderthänig Pitten, mit Gelegenheit diese Schulden, so was darvon zu finden möchte sein, auffsuchen, vnnd mir wie weith Ich mich darzu bekhennen und die Bekanntnuß Formel nach dem Exemplar N. 3. eingehen soll, gnedige Wegweysung geben zu laßen.

Sonnsten habe der dreyen Memoriallen halber vnnd vorderist deß Dritten in puncto Panwaldts nach der Sachen Wichtigkeit vnnd Höchster Closters Nottursst umb sonderliche Befürderung angelegentlichsten vnderthänigsten Vleißes ex abundantj Pitten wollen.

Dero Fürstl. Gnaden demüethig vnndt gehorsamlich mich empfehlendt.

Schwartzach den 7ten Jenner Ao. 651. ꝛc.

Ewer Fürstl. Gnaden

Vnderthenig Gehorſ. Caplan
F. Placidus Abbas.

11) * CLXXVIII. Bitte Abts Placidi zu Schwarzach um Gestattung einer Geld-Aufnahme von 300. Gulden. (1659.)

(Aus dem Original.)

Durchleüchtigster Fürst,

Gnädigster Fürst und Herr. Wie Hoch und schwärlich mein anbeuchlen Gotteshauß von Underschiedlichen Creditoribus mit Processen hin und wider angefochten wirdt, das werden Ew. Durchleucht mit mehrerem von dero geheimen Rath und Canzlern zu Baden underthänigste relation empfangen.

Dieweil

Dieweil nun aber ſolche Proceſſ große Außlagen und Köſten mit Reyßen Procuratorn und dergleichen erfordern. Ich aber der Zeiten ſolches aus meinen itzt habenden mitlen zu thun nit vermag, dahero gemüeßiget werde hierzu 300. fl. Lehnungsweiß bey dem Gotteshauß St. Blaſien oder anderſtwo außzubringen, Und hierzu E. Fürſtl. Durchleucht gnedigſten Conſens nötig. Alß thun dieſelbe hiemit Underthenigſt erſuchen, mir hierüber dero gnedigſten Conſens ſchrifftlich zu ertheilen, daß erwidere Umb dieſelbe ich mit meinem Underthenigſten gebett nach äußerſter möglichkeit. Und thun damit E. Fürſtliche Durchleucht Göttlicher protection, dero mich aber zu beharrlichen mitfürſtlichen Gnaden Underthenigſt Empfehlend.

Ew. Fürſtl. Durchleucht

Schwartzach
den 27. Novembris A. 1659.

Underthenigſt demüetigſter Caplan
Placidus Abbas.

Underthenigſtes Memorial

Ahn

Ihro Fürſtl. Durchl. Herren Herren Wilhelm Marggraven zu Baden
Seinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Umb

gnedigſten Conſens 300 fl. Capital Lehnungsweiß uffzunehmen.

Placidi Abbatis,
in Schwarzach.

12) * CLXXIX. Landesfürſtliche Bewilligung zur Aufnahme vorgedachter 300. Gulden. (1659.)

(Aus dem Original Concept.)

Wilhelm von Gottes Gnaden tot. tit.

Demnach Unß der Würdig Geiſtlich Unßer lieber Ahndächtiger Placidus Abt Unſers angehörigen Gotteshauß Schwartzach demütig zu erkennen gegeben, welchermaßen Er zu etwelchen ohnvermeidentlichen außlagen berührten Ihme anvertrauten Gotteshauß wegen drey hundert Gulden Lehnungsweiß uffzunemmen gemüſiget werde, Und zu ſolchem ende Unß als Landsfürſten, Schutz und Schirm-Herren mehrerwehnten gotteshauß Umb Unſeren Conſens angelangt, Als haben Ihme Abten zu ſolcher Gelt Uffnamb hiemit Unſeren gnedigſten Conſens ertheilen, Und deßenwegen gegenwertigen ſchriftlichen ſchein under Unſerer Handt Und hiefür getruckhten Fürſtlichen Canzley Secret Inſigel ertheilen wollen, Geſchehen zue Baden den 29. 9bris 659.

Urkunde CLXXX - CCII.

Bestallung und Dienst-Entlassung derer Kloster-Schaffnere zu Schwarzach.

(Jahr 1525. 1557. ꝛc.)

1) * CLXXX. Die Bestallung Hanns Knoders, Schaffners zu Schwarzach, nach welcher derselbe dem Marggraven und Abdt Pflichten leisten müssen. (1525.)

(Aus dem Original Concept.)

Wir Phillips vonn Gottes Gnadenn Marggraue zu Baden ꝛc. bekennen mit diesem Brieue, daß wir durch vnsern Landt hoffmainster zu Badenn vnnd Iyeben getrewen Conraden von Renningen, mit Hannßen Knodern habenn thun vbereinkommen, vnnd Ine bestelt zu einem schaffner vnsers schirmes vnnd Castvogtey des Klosters Schwartzach, Also, das er zu Schwartzych, Im oder bey dem Kloster, Im Hauß, der Spitall genannt, Inn sein selbst Kosten, seine stette Wohnung haben, vnnd dem Kloster alle seine Oberkheyt, Leuthe, Guettere vnnd Gerechtigkheitten nach seinem besten könnenn vnd vermögen getrewlich handthabenn, vertheydingen vnnd versprechenn soll, darzu soll er darane seyn, daß des Closters Guetter vnnd Geschefft zu geburlicher Zeit allewegen Inn gutten eeren vnnd wesen vnzergenklichen gehandthabt, vnnd nach gelegenheyt zum nutzlichsten verlehen, oder was von wyesen gehewet vnd einpracht werde. Er soll auch alle des gemelten Closters Rhenten nutze vnnd gefelle ane gelte, Fruecht, vnnd anderen, nichts auß genommen, So vill vnnd wo das Gotts hauß die Inn vnserem Furstenthumb vnnd ausserthalb fallenn hat, durch sich vnnd anndere schaffner Im Elsaß vnnd anderswo jerlich mit Vleiß vnd ernstlichen einpringen, Vnnd Jars zu vnserm gefonnen vns als dem schirmer vnnd Castvogt, auch denn Ihenen das bisher beschehen ist, So vnnd wan wir Ine des bescheidenn werdenn, umb das alles thun erbare Rechnung vnnd Bezalung, Auch des von einem Jare biß Inn das ander, one Redliche Vrsachen nicht ansteen lassen, Noch Inn sein selbst nutz oder gepraucht Ichts bewenden, Vnnd sunst alles das thun, das andere schaffner vor Ime zu thun pflichtig gewest sindt, Ob vnnd so Ime aber begegneten geschefften darinn Ime Rhats oder Hilffe noth sein wurde, DarInnen Ime die Vögthe zu Stolhouen vnd Büchel nit Rhettig oder hilfflich sein mechten, das mag vnnd solle er zu allenn malen ane vns oder vnsere Landthoffmainster vnnd Rhette pringen, so soll Ime getrewe Rhatte vnnd Hilffe allwegen auch mitgetheilt werdenn, demselben nach sich weyther wissen zu halten vnnd zu handlenn, wer des obgemelten Closters nutz vnd notturfft sein wurdt. Vonn solichs obgeschryebenen Diensts vnnd Amptis wegen, sollen vnnd wollen wir Ime auß benants Gotts-Hauß Schwarzach Inkommen vnnd gefallenn, Jars, deren das erst vff heudt dato angangen ist, zu Lone thun geben, Fünff vnd zwaintzig Gulden, Sechtzehenn malter Korn, zwaintzig malter Habern zu Vnderhaltung eins Pferdlins, damit er sich selbst berietten halten soll, Item ein Fuder Weins, ein Hoffkleydt, Item sechs Wagenn Häweß zu Fütterung seines Pferdts und vyer stucke Rindvlechs, Item zehenn schwein mag er ob seinem narten halten, vnd die solen Ime zu Eckers-Zeiten Ins klosters welde dehem frey sein, Darzu soll er nyeß-

senn

ſenn den Kirch-Garten, wie der Jetzo vons Conuents Garten abgeſündert Iſt, Beholtzung vß kloſters weldenn, ſoll Ime Inn Frone gefurt werdenn, Were es aber darzwuſchen vns, vnſern erben oder Abt oder einiche perſonen des Conuents, oder vnſer oder des Gots-Hauß verwanten gaiſtlichenn oder weltlichenn vnnd dem obgemelten Hanſenn knodern künfftiglich einiche Irrungen entſtundenn, ſachenhalb dem obgeſchrybenn Dienſte darruerende, So vermag ſich vmb ſolichs Rechtens vnnd Außtrags zu geben vnd zu nemen, Laſſenn begnügenn vor vns oder vnſerm Landhoffmainſter oder Rhetten, die wir vngeuerlich darzu verordnen, vnnd dem das ane denſelben enden zu Recht ſprechenn, wurde von allen Theylen gelebt vnnd nachkommen, one wegerung, Appellieren oder ferrer ziehen. Vnnd hyervff hat der vielgenannt Hanns Knoder dem obgenanten vnſerm Landt-Hofmainſter ane vnſer ſtatt mit Trewen gelobt, vnnd nachkommen, einen aydt Leiplich zu got vnnd denn Hailigen geſchworen, vns vnd dem Gotshaus Schwartzach vnſern erben vnnd nachkommen, ſo lang er alſo ſchaffner daſelbenn ſein wurdet, getrew vnnd holt zu ſein, vnſern vnnd Iren frommen vnd Beſts allezeit zu werben, ſchadenn zu warnen, Auch Inn obgeſchriebenermaß getrewlich zu Ampten vnnd zu thun alles das der Brieue Inhelt, vnnd ein getrewer ſchaffner vnndt knecht ſeiner Herſchafft ſchuldig vnnd pflichtig iſt vnnd billich thun ſolle, Alles getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu Vrkhundt haben wir vnſer Secret thun drucken zurucke vff dieſenn Brieue der geben iſt zu Baden vff ſanct Bartholomeus Tag Appoſtel, Anno Domini Funfftzehenhundert vnnd Im Fünff vnnd zwaintzigſtenn.

2) * CLXXXI. Revers über Adam Hunerers von Hagenau Schaffners zu Schwarzach Aufnahme mit einverleibtem Beſtallungs-Brief, in welchem der Marggrav von Abdt Martin als der Landesfürſt, Caſtenvogt, Schutz- und Schirmherr des Kloſters erkannt wird. (1557.)

(Aus einer beglaubten Archivalhandſchrift.)

Ich Adam Hunerer von Hagenvaw, Bekhenn vnd thue khundt offenbar mit dieſem Brieff. Alß der Durchleuchtig Hochgeborne Fürſt vnd Herr, Herr Philibert Marggraff zu Baden und Graff zu Sponheim ꝛc. vnnd der Erwürdig Geiſtlich Herr Martin Abdt zu Schuttern vnnd Schwarzach mein gndl. Fürſt vnnd Herr mich zu einem Schaffner egerürts Cloſters Schwartzach annehmen vnnd beſtellen laſſen, Inhalt der Beſtallung von Wort zu Wort alſo lautend:

„ Wir Philibert von Gottes gnaden Marggraff zu Baden vnnd Graff
„ zu Sponheim ꝛc. Vnd Wir Martin Abdt zu Schuttern vnnd Schwartz-
„ ach Bekhennen hiemit, Alß wir obgenanter Abdt Martin vff hochermelts vnnſers
„ gnedigen Fürſten vnd Herrn gnedigs Vorwiſſen vnnd bewilligen vnns der Admini-
„ ſtration vnnd Verwaltung egerürts Cloſters Schuttern mit maß vnd geding, laut
„ derhalben ſonderer vffgerichten Abrede, vnderzogen, Inn welicher abred vnnder ann-
„ derm auch betingt worden, das wir einen Schaffner in ermelts Gottshauß Schwartz-
„ ach zu verwaltung vnnd fürſehung deſſelbigen verordnen, annehmen vnnd beſtellen
„ ſollten †) Das wir demnach vnnd daruff mit vnſerm lieben getrewen Adam Hü-
„ nerer

†) Siehe oben die Urkunde CXLII.

„ nerer von Hagenaw haben thun vberkomen, vnnd Jne beſtellen laſſen zu einem „ Schaffnern vilgedachts Cloſters Schwartzach, Alſo das er in demſelbigen ſein ſtete „ wonung haben, vnnſere Landsfürſtliche Schutz vnd Schirms, vnnd fürnem„ lichen alle des Cloſters Oberkheitt Leuth vnd güetter, Auch deſſelben Rechten vnd „ Gerechtigkheitten nach ſeinem beſten können vnd vermögen getreulich handthaben, „ vertedingen vnnd verſprechen ſoll, vnd was notturfftis erfordert Jederzeit zum gele„ neſten vnnd nutzlichſten beſtöllen vnnd fürſehen. Vnnd was er alſo beſtellt, das „ ſollichs Jederzeit genutzlichen in des Cloſters nutz vnd notturfft bewendet, nit ver„ ſchlagen noch veruntrewt werde. Deßgleichen ſoll er daran ſein, daß des Cloſters „ güetter zu gebürlicher Zeitt gebawen, vnnd in guten eren vnd weſen vntergengklich „ gehandthabt werden, darzu ſoll er alle des Kloſters Rennten, gefäll vnnd nutzun„ gen an gellt, Früchten vnd anndern, nichts vßgenommen, Jerlichs mit vleiß vnd „ embſigelichen einbringen, vnnd Jars zu vnnſerm gſinnen Nemblich vnns Marg„ graue Philiberten Alß Landsfürſten, Schutz vnnd ſchirm-Herrn, vnnd vnns „ Abbt Martin alß dem Prelaten vilgemelts Gottshauß, vmb alles ſeines einnemens „ vnd außgebens, Erbare Rechnung vnnd Bezahung thun, Auch deß von einem Jar „ in das ander one redlich vrſachen nit anſteen laſſen, noch in ſein ſelbs nutz oder Ge„ brauch Ichtzit bewenden, Sunſt auch ſich in dem allen halden vnnd handlen nach „ den Ordnungen, ſo Jme Jetzo oder khünfftigelich Jederzeitt gegeben werden möch„ ten. Ob Jme aber Sachen begegneten, darinn Jme Raths oder Hilff not ſein „ wurde, das mag vnnd ſoll er zu allen mallen an vnns Marggraue Philiberten, oder „ an vnnſer Statt an vnnſere Statthalter, Landhofmaiſter vnd Rethe zu Baden, „ oder an vnnßern Vogt zu Stollhouen Alſo auch an vnns Abbt Martin bringen, „ Alßdann ſoll Jme allwegen getreuer Rath vnnd Hilff mitgetheilt werden, Demſel„ ben nach verer wiſſen gehalten vnnd zu handlen, weß des Cloſters nutz vnnd not„ turfft ſein wirdet. Von ſolliches obgerürten Diennſt vnnd Ambts wegen ſollen wir „ Abbt Martin obgenanntem Adam Hünerer yedes Jars ſo lang er alſo Schaffner „ zu Schwartzach ſein wirdet, deren das erſt vff dato angangen Iſt, zu belohnung „ Sechs vnd dreyſſig gulden, Auch Jme vnd ſeinem Subſtituten yedem Tuech zu „ einem Rockh thun geben, Darzu ſoll er ſein Weib vnnd Künder, auch der Sub„ ſtitut in Cloſters Coſtung mit Speyß vnnd Trancky, vnd notturfftige Beholtzung „ gehalten werden.

„ Were es aber das zwiſchen vnns Marggraue Philiberten vnd Abbt „ Martin, Oder auch des Gottshauß verwanndten Geiſtlichen Oder weltli„ chen vnd dem vilgemelten Adam kunfftigelich einich Irrung enſtienden, „ ſachen halb vor egerürter Diennſt herrürent, So uer man ſich dann deren „ güetlich miteinander nit möcht Oder wurde vertragen, So ſoll Adam ſich „ vmb ſolichs Rechtens vnnd Außtrags zu geben vnd zu nemen laſſen be„ nügen, vor vnnſer Marggraue Philiberten Statthaltern Oder Land, Hoff„ maiſter vnd Rethen zu Baden, Vnnd die wir Abbt Martin auch darzu ver„ ordnen werden. Vnd was alſo von denſelben zu Recht geſprochen wirdet, dem „ ſoll von allen Theilen gelebt vnnd nachkomen werden, ohne Weigerung Appe„ lieren oder verer ziehen. Vnd hierauff ſo hatt offtgenanter Adam vns Marg„ graue Philiberten von Landsfürſtlicher Oberkeitt, auch Schutz vnd Schirms „ wegen, vnnd vnns Abbt Martin alß dem Prelaten vilgemelts Cloſters Schwartz„ ach, mit Trewen gelobt, vnd eyn Aid leiblich zu Gott geſchworn, vnns vnd dem „ Gotts Hauß, ſo lang er alſo Schaffner ſein wirt, getrew vnd holt zu ſein, vnn„ ſern Frommen vnd beſtes altzeit zu werben, vnnſern ſchaden zu warnen, Auch „ in obgeſchribner maß getreulich zu amten vnd zu thun alles das diſer Brieff In„ helt, vnd ein getreuer Schaffner ſeiner Herrſchafft ſchuldig vnd pflichtig iſt, vnnd „ billich thun ſoll. Alles getreulich vnnd vngeuerlich.

„ Zu

„ Zu vrkhund haben wir vnnser beider Insigel offentlich thun truckhen an disen „ Brieff, der geben ist vff die heiligen Weihenechten Anno 1557.

Das vff solliches ich obgenannter Adam Hünerer mit Trewen gelobt vnd einen leiblichen Aid zu Gott geschworen hab, wahr, vest vnd stet zu halten, alles das obgerürter Inserierter Bestallung Brieff Inhellt vnnd außweist, Alles one geuerde. Zu Vrkhund hab mein eigen Insigel zu end diß Briefs getruckt, der geben ist vff Jar vnnd Tag wie solicher Bestallungs-Brieff Inhelt vnnd außweist.

3) *CLXXXII. Auszug David Hoffmanns Schaffners zu Schwarzach Bestallungs-Reverses, welchem der Bestallungs-Brief, worinnen der Marggrav als der Landesfürst anerkannt wird, einverleibt ist. (1579.)

(Aus dem Original-Concept.)

Ich David Hoffmann von Schwäbischen Hall bekhenn vnnd thue khundt offenbar, mit diesem Brief: Als der durchleuchtig Hochgebohrn Fürst vnnd Herr, Herr Philipps Marggraue zu Baden vnnd Graue zu Sponheim, vnnd der Ehrwürdig vnnd Gaistlich Herr Johann Caspar, Abbte des Würdigen Gozhauß Schwarzach, mein Gnedige Fürst vnnd Herrn, mich zu einem Schaffner ehegerüerts Closters Schwartzach annemen vnnd bestellen laßen, Innhalt der Bestallung von Wort zu Wort also lauttend: Wür Philips, von Gottesgenaden Marggraue zu Baden vnnd Graue zu Sponheim ꝛc. vnnd Wür Johann Caspar Abbte obberüertes Gozhauß Schwarzach, Bekhennen hiemit: Deß Wür Vnnsern Lieben getreuwen David Heffmann von Schwäbischen Hall haben thun anemen vnnd bestellen lassen zu einem Schaffner berüerts Closters Schwartzach, Also daß er sampt seinem Weib vnnd Khünden In demselbigen In der neuerbauten Schaffnerey-Behaußung sein stette Wohnung haben, Unnßere Landesfürstliche, Erb schutz- vnnd schürme, vnd fürnemblichen, alle des Closters Oberkheirt, Leuth vnnd Guetter, auch deßelben Rechten, vnnd Gerechtigkheiten, nach seinem Besten khönnen vnnd vermegen getreuwlich handthaben, verthedingen vnnd versprechen, vnnd weß Notturfft erfordert, Jederzeit zum gelegensten vnnd nutzlichsten bestellen vnnd fürsehen solle, Vnnd was er also bestellt, das solches Jeder zeitt gentzlichen in des Closters nutz vnnd Notturfft angewendet, nit verschlagen noch veruntreuwet werde. Deßgleichen soll er daran sein, daß des Closters güetter zu gepurlichen gebauwen, vnnd In gutten ehrn vnnd weßen, vnzergenglich, gehandthabt werden. Darzu soll er alle des Closters Rentten, gefelle, vnnd Nutzungen, an geltt, fruchten vnnd annderm, es seye alhie oder in elsaß, nichts außgenomen, Jahrlichs mit Vleiß, vnnd embßiglichen einziehen, daßelbig in ein corpus zusamen pringen, vnnd Jars zu vnnßerm gesinnen, Nemblich vnß Marggraue Philippßen ꝛc. alß Landsfürsten, Erb schutz vnnd schürm Herrn, vnnd vnnß Johann Caspar, alß dem Prelaten vilgemelts Gozhauß, umb alles seines einnemens, vnd außgebens, erbare Rechnung vnd Bezallung thun, Auch des von einem Jhar In das annder one redliche Vrsachen nichts ansteen laßen, noch in sein selbs nutz, oder gebrauch, Jchtzitt bewenden. Sonnst auch sich In dem allem vnnßern Ordnungen, so Jme Jetzo gegeben vnnd künftiglich gegeben werden mechten, gemeß verhaltten vnnd Handlen solle.

Ob Jme aber sachen furfiellen, darinnen Jme Raths oder Hilff vonnötten sein wurde, daß mag vnnd soll er zu allen mallen an vnnß Marggraue Philippßen ꝛc. oder ahn vnnßere Landthoffmeister, Cantzler vnnd Räthe zu Baden, oder an vnnßern Vogt zu Stollhouen, Also auch an vnnß Johann Casparn bringen, Alßdann soll Jme allwegen getreuwer Rath vnnd Hilff mitgetheilt werden, Demselben nach verrer Wüßen zu haltten, vnnd zu handlen, Weß des Closters nutz vnnd notturfft sein wurdet.

Von solches obgeruertten Diensts vnnd Ampts wegen sollen, vnnd wellen wür Johann Caspar, obgenandtem Davidt Hoffman Jherlichs, vnnd Jedes Jhars besonnder, so lang er also Schaffner zuo Schwartzach sein würdet, dern daß erst auf heut dato angangen ist, zu Dienstgeltt thun geben. Namblich Sechtzig gulden Dienstgeltt, Dreißig thaler Gnaden geltt, ein gantz angemacht Klaid, oder Sechtzehen gulden darfur, ein Parr Stiffel, dartzu Jme, seinem Weib, vnnd Khinden, nach Jrer notturfft schuch genuog, darnach seinem habenden Substituten Jharlich auch geben zwelff gulden Dienstgeltt, ein angemacht Klaid, oder zehen gulden darfur, ein Parr Stiefel. Dartzu soll er, sein Weib, Khünder, sampt dem Substituten, In des Closters costung mit Speiß vnnd Dranckh vnd notturftiger Beholtzung gehaltten werden. Were es aber, daß zwuschen Vnß Marggraue Philipßen, vnnd vnß Johann Casparn, oder auch des Gotzhauß Verwandten Geistlichen oder Weltlichen, vnnd dann vilgemeltten Dauiden khunfftiglich einich Jrrung, oder mißuerstand endtstüende, sachen halb, von vorberuerttem seinem Dienst herruerendt, deren man sich guettlich mit einanndern nicht khöndte oder mechte vertragen, So soll Dauidt, umb solches Rechtens, vnd Vßtrags zu geben, vnnd zu nemen, oder zu nemen, vnnd zu geben, sich lassen benüegen, vor vnßer Marggraue Philipßen ꝛc. Landthoffmeister, Cantzler, vnndt Räthen zu Baden, vnd die wür Abbtt Johann Caspar auch dartzu verordnen werden, vnd waß alßo von denselbigen zu Recht gesprochen würdet, dem soll von allen thaillen gelebt, nachkhomen, vnd Volg gethon werden, one Waigerung, Appelliern, oder verrer ziehen.

Vnnd Hierauff so hatt offtgenandter Dauidt Hoffman, vnnß Marggraue Philipßen ꝛc. von Landtsfürstlicher Oberkheitt, auch erb schutz, vnd schurms wegen, vnnd vnnß Johann Casparn, alß dem Prelatten vilgemelts Klosters Schwartzach, mit treuwen gelobtt, vnd einen aidt leiblich zu Gott geschworn, vnnß, vnd dem Gotzhauß, so lang er also Schaffner sein wurdet, getrew vnnd holdt zu sein, vnßern frommen vnd bestes alltzeit zu werben, vnßern schaden zu warnen, auch in obgeschribner maß getreuwlich zu ambtten, vnd zu thun, alles daß ꝛc. ꝛc.

4) *CLXXXIII. Bitte des Abbts Johann Caspars zu Schwarzach, um den Schaffney-Verweser Kolb zu entlassen, und eine andere taugliche Person anzustellen. (1583.)

(Aus dem Original.)

Edle auch Ehrenueste, Hochgelerte vnnd Fürsichtige, E. E. seyen mein Gebeth Auch zeitlich gutwillige Dienst zuuor, Groß ginstig Herren vnndt Freundt, Wiewol der durchleuchtig Hochgebohrne Fürst vnnd Herr, Herr Philipps Marggraffe zu Baden vnnd Graffe zu Spanheim ꝛc. mein gnediger Fürst vnnd Herr, Nachdem bey Jr Fürstl. Gnaden Ich widerumb zu Gnaden gebrachtt, vnnd zu meiner Abbteylichen Administration

Digitized by Google

tion ohn sorg gelaſſen worden, Jr Fürſtl. Gnaden gemüeth, Will vnnd Meynung dahien gericht, Als meines Gottshauß Schwartzach Caſtenvogtt, Schutz vnnd Schirmb Herr, alles das gnedigklich fürzunemen, zu handlen, vnnd zu befürderen, So ermeltem meinem Gottshauß, deßen Vnderthonen vnnd Leuthen zu gutt, Auch hochſten ehren, offnemen, frommen, vnnd wolfart Immer gereichen, dardurch Ich vnder Jr Fürſtl. Gnaden Schirm vnd glückſeelig abtteplicher Regierung riewig, fridlich, vnd ainig bleiben, Leben vnnd gruenen mechte, Wie dann Jr Fürſtl. Gnaden deßwegen ain sondere Ordnung mit meinem Wißen vnnd vnderthenigem Gehell vnnd Conſens, wornach man ſich in zeittlicher Adminiſtration vnnd Haushaltung reguliren vnnd richten ſoll haben begriffen vnnd ſtellen laſſen; So hab Ich doch ein Zeittlang hero gutter maßen geſpürt, Auch Im Werck Augenſcheinlich befunden, was ſich vber dem rechten wahren Verſtandt ſolcher wolangeſehener, begriffner, vnd Ins Werckh gerichter Ordnung, von meines Gottshauß zugethonen Schultheißen, vnnd Jetzigen Schaffnerey Verwesern, Martin Kolben, ſeiner gethanen Pflicht, Schuldigen Gehorſam vnnd Treuw gegen mier ſtrackh zu gegen, vnd zu wider, für miß-Verſtandt vnverſehenlicher Vngehorſam, Truz, vnnd Hochmuth, mitt offentlichen vnnd haimlichen Beſchwerlichen Verachtungen, böſen Nachreden, vnnd Winckhell-practicirens wider mich, Auch mit hoher Beſchwerung der armen betrangten Vnderthönen erhaben, als ob er durch ſolche hailſame Ordnung vß ſeiner ſchuldigen Subjection gegen mier Liberiert, vnnd ſeines Gefallens mit mier, vnd den armen Vnderthanen zu ſpüelen vnnd umbzugehen hette, Daruß dan vell nachtheilige Vnvertrawen, Widerwillen, vnnd beſchwerlichs bißanhero ervolgt iſt, Darvnder Auch E. H. ſampt dem Herren Landtſchreiber Alterhandt weg vnd Mittel geſuchtt, Auch Vnderhandlung fürhandt genommen, dardurch die Herren verſchafft, ſolche hohe ſpaltung zu Anderm beßerm Verſtandt vnd Vergleichung zu befürderen vnnd zu bringen. Als aber auch volgender Zeitt, nicht deſtoweniger, ſolche Confuſion vnnd ſpaltung ſo ferr vnnd weit eingebrochen, das ſich fürbas zwiſchen mier, vnd Jme Kolben keines beſtend gen Vertrawens, Fridens, ruoh, noch ainigkhait nimmer zu verſehen, vnnd Jn ſolcher beſchwerlicher Concurrentia er billig mit cedieren ſoll. Vnnd dieweil mein vnderthönig vnd hochſtes Vertrauen gegen hochermeltem meinem gnedigen Fürſten vnnd Herren Sowol, Auch Jn Jr Fürſtl. Gnaden Abweſen, gegen E. H. mein dienſtlich Zuverſicht ſtehen, Die werden mich, Jn gegenwärtigem ſtandt vnd Confuſion, gegen Jme Kolben, zu verhüetten weiteren thettlichen Vnrahts vnd Vbels, keinesweegs ſteckhen laſſen. Vnd aber ſolchem widerigem vnnd hochbeſchwerlichen nit füglicher khan abgeholffen werden, dan do er Martin Kolb ſeiner ſchaffnerey-Verwaltung erlaſſen, vnnd An ſein Statt ain Anderer friedliebender ſchaffner, deßen Intention vnd eyffer zu Befürderung deß rechten, vnnd ſtraff des widerigen, Auch zu Pflegung vnnd erhaltung Chriſtlicher Zucht bey den Armen Vnderthonen, Inn würklicher fortſetzung obgedachter geſtellter Ordnung, vnnd was dem Armen Gottshauß zu ſonderm Nutzen vnnd Wolfart, Auch Pflanzung beſtendiges Fridens, Leiſtung rechter Trew vnnd ſchuldigem Gehorſambs gegen mier dienen mag, gerichtt vnnd genaigt were, Jn Beſtallung genomen werde. Als erſuch ich, Jn abweßen hochermelts vnſers gnedigen Fürſten vnnd Herren E. H. vnnd Gunſten, Als Jr Fürſtl. Gnaden hinderlaßene Präſidenten vnnd Rahtte gantz Dienſtlich, hiemit begerendt vnnd bittendt, Die wöllen zu Abſtellung des widerigenn, Pflanzung des Fridens vnnd Ainigkhaidt, Jnen nit laſſen zugegen ſein, ermelten Kolben ſeines öffentlichen Vnaehorſambs Vnuertrawens vnnd obangezogner gegen mier mißhaltens halben, ſeiner ſchaffnerey-Verwaltung zu erlaſſen, vnd ein Andere qualificirte, taugentliche catholiſche, fridliebende Perſon, mit E. H. weitterem Vorwiſſen ſelbes befürderung zu thun, geſtell, vnd fernere Vergleichung Jn Beſtallung zu gedachter Verwaltung ordenlich zu nemen. An ſolcher Bewilligung vnnd befürderung, werden E. H. ein Werckh erweiſen, was zu rechtem Verſtandt, vnd Vollnziehung begriffner Ordnung, zu Befürde-

rung vnnd erlangung rechter Chriſtlicher Vergleichung, Auch erhaltung alles freidlichen Weſens vnnd Ainigkhaidt, in meinem Gotts-Hauß, vnnd deßen Zugethonen Leuthen fürſtendig vnd Am bequemſten ſein mag, mit Dienſtlichem vleißigem Bitten, E. H. wollen mich hierinn gegen Ime Kolben theines vnzimblichen Affects verdenckhen, Sonder ſich Auch meiner hievorigen mündtlichen gethonen Klagen günſtig erinneren. Das hab Ich E. H. vnnd Gunſten hoher notturfft nach, dienſtlich ohnvermeldt nit laſſen wollen, getröſter ohn gezweiffelter Hoffnung vnnd Zuverſicht, E. H. vnnd Gunſten werden Inen mein nottwendig getrengt Begeren nit laſſen zu gegen oder zu wider ſein, Sonder mier willferige Anttwurt förderlich volgen laſſen. E. H. vnnd Gunſten Angeneme Dienſt vnd allen freundtlichen Willen zu erweiſen bin Ich mehr dann guttwillig. Geben zu Schwarzach den 27. Februarii Anno 83.

E. H. vnnd Gunſten

dienſt- vnd guttwillig

Fr. Johann Caſpar
Abbt zu Schwartzach.

Inſcriptio:

Præſ. den 28. Febr. An. 83.

Den Edlen Ernueſten, vnd Hochgelerten Fürſtlichen Marggreuiſchen Herrn Preſidenten Cantzler vnnd Räthen zue Baden, Meinen Großgonnſtigen Herren zu erbrechen.

5) *CLXXXIV. Reſcript Fürſtlicher Regierung an Cammer- und HoffRath auch Landſchreiber Dauid Hoffmann, die Dienſt Entlaſſung des Schaffney Verweſers Martin Kolben betreffend. (1583.)

(Aus dem Original-Concept.)

Vnſern günſtigen Gruß zuvor, Ernueſter Inſonders lieber vnd guter Freundt. Es ereugnen ſich allerhand Widerwillen zwiſchen dem Ehrwürdigen vnd Gaiſtlichen Herrn Johann Caſpar Abbten des Gottshauß Schwartzach, vnnd dem Schaffnerey-Verweſern daſelbſten Martin Kolben, ſonderlichen aber ſich berürter Prälat beclagt, was Ime nun ein zeithero widerfahren, laut vbergebener Supplication ꝛc. dardurch dann thätlicher Berath vnd Uebel nit allein zu beſorgen, ſonnder auch er Herr Abbt dem Cloſter vielleicht alſo Perſonlich nit wurde vorſtehen wöllen, Alles zu Zerrüttung deren zwiſchen dem Durchleuchtigen vnd Hochgebohrnen Vnſerm gnädigen Fürſten vnd Herrn Marggraffen Philippſen zu Baden vnd Grafen zu Sponheim ꝛc. vnnd Ime Herrn Abbten ſonſten getroffener Vergleichung, auch erhaltung freidelichen Weſens vnd Ainigkeit, Solches aber in Zeitten abzuſtellen, So iſt vnſer gnedigen, Ir berürten Kolben deß bißhero getragenen Schaffnerey-Dienſtes, dafern vber zuuorn angewendtes Vnderſagen vnd geſuechte Mittel nichts verfahen wöllen, entmüſſigen, vnd anweiſſen, fürterhin dem Schult-

Digitized by Google

Schultheissen-Ambt der Gebür abzuwarten, Alß dann werden Jr die Person, welchen Jer Fürstl. Gnaden zu einem Schaffnerey-Verweser allbereit deputiret, an seine statt zu ordnen wissen. Darzu verlassen Wir Vns, vnd seind euch mit guetem Willen wol gewogen. Datum Baden den 8. Martii Ao. 83.

Fürstliche Marggrävlich heimgelassene Presidenten, Canzler vnd Rethe daselbst.

6) *CLXXXV. Eyd Nicolaus Häusels Schaffners an den Prälaten zu Schwarzach, worinnen er zugleich denen Befehlen des regierenden Landsfürsten zu gehorsamen verspricht. (1615.)

(Aus dem Original-Concept.)

Derhalben wöllen wir euch darauf nach volgender Meynung in eigner Person nicht pergen, oder vnderlassen fürzuhalten, wie hernach volgt, Alß nemblich daß Jhr vnnß alß dem ordentlichen Haupt, wölcher ordentlicher Weiß erwölt, *confirmirt*, benedicirt ꝛc. vnd dem ganzen Conuent daselbsten zusagen wöllen vnd Angeloben, Getreu holdt vnd gewehr zu seyn, Vnnßern Schaden zu warnen, frommen vnd Bestes nach Eurem höchsten Vermögen zu fördern, vnd waß euch auch sonsten wegen Jr Fürstl. Gnaden alß dem vngezweifelten Landtsfürsten, Erb caſten vogt, Schutz vnd Schirm Herr vnnßers Closters Schwartzach, Auch Vnnß dem Apt vnnd ganzen Conuent in geheim vertraut wirdt, daß selbig bey euch biß in die Grueb verschweigen, vnd zu nachtheil niemandt offenbaren ꝛc. Jhr wöllendt euch auch weder durch Gifft, Gab, Freundtschafft oder Feindschaft, darzu bewegen laßen, Sondern euch in allweg, wie einen ganzen getreuen Diener gegen seine Herrschafft gebüret vnd wol anstet, verhalten. Auf solches werdt Jhr alß dem ordentlichen Haupt vnd dem Conuent daselbsten mit Handgebenden Treu angloden. Wie volgtt.

Aydt.

Was Jch Nicolaus Häußel von Schwarzach geredt vnd gelobt habe, daß will ich steet vnd vest halten, als mir Gott Helff vnd sein heiliges Evangelium. Geschehen den 22ten May Anno 1615.

7) *CLXXXVI. Eyd Nicolaus Häußels Schaffners zu Schwarzach, welchen derselbe auf der Fürstl. Baadischen Regierung abgelegt hat. (1616.)

(Aus einer beglaubten Abschrift.)

Jhr werdet Ewer Trew geben, vnnd einen leiblichen Aydt zu Gott dem Allmechtigen schwehren, dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Georg Friderichen Marggrauen zu Baden vnd Hochberg, Landgrauen zu Saußenberg, Herrn

zu Rötteln vnd Badenweyler ꝛc. Alß des Closters Schwarzachs Landesfürsten, Caſtenvogt, Erb-Schutz vnd Schirm-Herrn, auch alß Ewerm gnädigen Fürſten vnnd Herrn, trew vnd holdt zu ſein, Irer Fürſtl. Gnaden vnd dero angehörigen Closters nutzen vnnd Beſtes zu fürdern vnnd werden, ſchaden vnd nachtheil zu warnnen vnd wenden, auch alles daß thuen, ſo ein trewer Schaffner vnnd Diener zu thuen ſchuldig vnd pflichtig iſt, (Ewere Beſtallung ferrer Außweißet) Ir auch gegen Gott vnnd Irer Fürſtl. Gnaden trawet zu verantworten, trewlich vnd ohne geferde ꝛc.

Den 23ten Novembris Anno 1616 Leiſtet Niclaus Häußle des Closters Schwarzach Schaffner diß Juramentum.

In præſentia

Cammermeiſters Lt. Caſtners,
Samuel Bernardts.

3) * CLXXXVII. Bitte Abbt Chriſtophs an Marggrav Wilhelm zu Baden, ihm zu Erſparung der Schaffney-Beſoldung zu erlauben, die Schaffney ſelbſt verwalten zu dörfen. (1623.)

(Aus dem Original.)

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürſt, Ew. Fürſtl. Gnaden ſeyen mein Vnderthenig geflißne Dienſt beſten Vermögens zuvoran ꝛc.

Gnediger Fürſt vnnd Herr, Ew. Fürſtl. Gnaden haben mir den 7ten diß Monats jüngſthin durch dero Rath den Hochgelerten Herrn Jacobum Cromm, der Rechten Licentiaten, neben andern mündlich anzeigen laßen, wie Sie gnedig bedacht vnnd willens weren, meinem anbefohlnen Gotthauß einen Schafner, welcher in Schwatzach reſidiren ſolle, vorzuſtellen vnnd zu verſchaffen.

Darauf bericht Ich hiemit vnnterthenig (Immaßen auch damahlen zugleich angezeigt worden) Daß in Erwegung wie die meinem Gottshauß jetz obligende Beſchwerden durch vorige Schaffner guten Theils cauſirt worden, vnnd das nicht weniger mühſam, zu Eines Schaffners Verrichtung jederzeit mit vnnd aufzuſehen, als dieſelbige ſelbſt auf ſich zu nemmen, vnnd anzuordnen, Ich bedacht vnnd entſchloßen bin, ſolche Geſchefft meinem Gotthauß zum beſten ſelbſt zu verrichten, conſequenter auch Deßen Beſtell- vnd Vnderhaltung für dißmal einzuſtellen, bevorab dieweyl Ich von meinem Schafner zu Straßburg, Martin Brombach, noch zur Zeit bey vorfallenden Geſchäfften treue vnnd vilfeltige Handtreichung verſpürt hab.

Vnnd obwol hiebevor, wann das Gotshauß kein ordenlichen erweiten vnd beſteigten Abbt gehabt, oder ſonſten die Verwaltung vbel beſtellt geweſen, etlich regierende Fürſten vnnd Marggrauen zu Baden daſſelbige mit einem Schafner verſehen haben, Jedoch dieweil ſolches zu Eines jedwedern Abbts Gutachten vnnd Willen ſtehet, ſo hab bey Ew.

Ew. Frstl. Gnd. daßelbige hiemit auß obgemelten Motiven zeitlich abzuschaffen, nichts destoweniger aber dero gnediger Vorsorg mich Underthenig zu bedanckhen Ich dies mit nicht vmbgehen wollen, thue Dieselbigen der Allmacht Gottes zu glücklicher Regierung vnnd Aller Fürstl. Wolfahrt andechtig befehlen, Datum Schwarzach den 14. Junii, Anno 1623.

Ew. Frstl. Gnd.

Underthenigster

Fr. Christoph, Abbt.

9) * CLXXXVIII. Abschlägliche Fürstliche Resolution auf vorhergehende Bittschrift des Prälaten. (1623.)

(Aus dem Original Concept.)

Wilhelm ꝛc.

Lieber Besonderer,

Wir haben auß ewerm heütigen schreiben ewere meynung dahin verstanden, dz Ihr noch zur zeit keinen andern Schaffner zu Schwarzach anzunemmen, sondern die Schäffnei selbst zu verwalthen, vnnd Euch mit Martin Brombachen ewerm Schaffner zu Straßburg, so Euch treü vnd von dem Ihr vilfältige Handtraichung verspürt, euch zu behelffen gedenckhet. Wann aber vnns als ewerm Landtsfürsten, Castenvogt vnd Schirmherrn sowohl als euch selbst abgelegen, nicht allein die Fürsorg zu tragen, sondern auch die würckliche provision zu thun, daß das Gottshauß mit einem frommtaug- vnd redlichen Schaffner versehen seye, In erwegung Euch ohnmüglich neben ewern geistlichen Verrichtungen vnd schuldigkeiten, mit welchen Ihr vast die ganze zeit zuzupringen, auch der Schaffney dienst mit reisen, stetigen Einnamen, Außgaben Ein vnd auffschreiben zu versehen, Dahero nothwendig deren Eines verabsäumet, zudem die Abbtliche Dignität und Reputation dadurch entwehrt, vns ahn vnserer ohnstrittigen Castenvogteilichen Gerechtsamen derogirt, dz weltl. Wesen ahn einen der Religion vnverwandten gehenckt, vnd dem Convent nach vnd nach nicht geringer schad zugefüegt würde, So vns als einem eyffrigen Beförderer des geistlichen, vnd dergleichen Clösterlichen Nutzens keineswegs zu verantworten; Als versehen wir vns eins für alle mahl, Ihr ohne ferner cunctiren den von vns Euch anbefohlenen vnd Innerhalb wenig Tagen Euch zusendenden Schaffner auff vnd ahnnemmen, gebürlich halten, besolden, vnd da Er eins oder andern falls sich nicht, wie recht, verhaltet, vns vmb gebürende Einseh- vnd Ahnschaffung aufs förderlichst ahnpringen werdet. Vnnd wie wir hierinn kein eigennutz suchen, also versehen wir vns desto mehr diser vnserer Guthherzigen meynung vnd Beuelchs würcklichen Vollzug, vnd pleiben Euch mit gnaden wohl beygethan. Datum 14. Jun. 1623.

Dem würdig Andechtigen Christophero Abbten vnßers Closters Schwarzach.

10)* CLXXXIX. Fürſtliches Reſcript Marggrav Wilhelms an den Abbt zu Schwarzach, wegen Aufnahm Johann Haußmanns zum Schaffner daſelbſten. (1623.)

(Aus dem Original Concept.)

Wilhelm ꝛc.

Unſern gn. gruß zuvor, Würdiger lieber Andächtiger. Unſerer Veranlaßung gemäß, auf daß ſowohl Ihr für ewere Perſohn euch ſunſt neben Verrichtung ewern geiſtlichen officien vnd ſchuldigkeit ohnerſchwinglich fallender ſchaffney mühe ſublevirt, auch Ewern Ahndefohlenen ohne das mit allerhand Vnrichtigkeiten vberhäufften Gotteshauß deſto beſſer vnd fürträglicher geholffen, deſſelben Gefäll nützlich eingebracht, die ſtreittig- vnd ohnrichtige zu ſchleuniger Richtigkeit mit wenigerm Coſten oder Bezüehung anderer Rechtsgelehrten deren Ihr ſunſt nicht ermanglen könnet, gebracht, vnnd nach vnd nach alles widerumb zu eweren vnd deß Gottshauſes vorigem alten Wohlſtandt vnd zunemen gerichtet, vnd vnderbauen werde, ſchickhen wir Euch Brieffs-Pringern den Hochgelehrten Johannem Haußmann beeder Rechten Licentiaten vnſern lieben beſondern, zu dem End, damit Ihr denſelben für eworen ſchaffner ahnnemmet, beeydiget, gebüerlich beſoldet, vnd haltet, vnd nachdem Er euch die Glübdt präſtirt haben würt, zu Vns remittiret, Ihme weßen Er ſich zu deß Gotts Hauſes Frommvnd auffkommen zu verhalten, auch dißfalls auff Vns ſeinen Reſpect zu haben, vnd deſto ſorgfeltig- vnd verantwortlicher zu dienen vnd zu haußen, erheiſchender Notturfft vnd altem Herkommen vnd Brauch nach, einzubinden, Damit alſo waß zu mehrung Gottes ehr, vnd des Gottshauſes Geiſt- vnd weltlichem Auffkommen vnd fürthpflanzung dienlich, Ins Werkh vnd furth geſetzt werde. Und neben dem darahn beſchicht, waß Vnſer- vnd eweren Gewüßen obliegt, habt Vns Ihr allzeit zu gewüſſer Rhat- Hülffreichung vnd Gnad eyffrig. Datum Baden den 20. Junii. 623.

11) * CXC. Danckſagungs-Schreiben Abbts Chriſtoph, an Marggrav Wilhelm wegen Beſtellung Johann Haußmanns als Schaffners zu Schwarzach. (1623.)

(Aus dem Original.)

Durchleuchtiger, Hochgeborner Fürſt, Gnediger Herr, Ewer Fürſtl. Gnaden ſeyen meine, ſamt meinen mir anbefohlen Conventualen vnnderthenig vnnd gehorſame Dienſt vnnd Arm gebett gegen Gott Jederzeit zuvor ꝛc.

Demnach E. F. Gn. auß Vätterlicher Proviſion vnnd Fürſehung zu des mier anbefohlnen Gotts-Hauß beßerem vnd fürtreglicherem nutzen, Auch zu ſublevirung Allerhandt Gravaminum vnnd Beſchwerden, den Hochgelerten Johann Haußmann, beeder Rechten Licentiaten, zu einem Schaffner gnedig deputirt vnnd geſchickht haben, deßen thun E. Frſtl. Gn. Ich mich mit meinen mir anbefollen Conventualen aller Vnnderthenigſt bedanckhen, Vnnderthenig bittende, E. F. Gn. geruhe, wie bißhero Anſehenlich beſcheden, ſein Vätterliche Hand mir vnnd meinem Anuertrawten Gottshauß ferner gnädig darzu bietheu; Wünſchen beyneben von Gott dem Allmechtigen E. F. Gn. Langwürige

würige gesundheit, glückliche Regierung, vnnd nach diesem zergenglichen daß Ewige Leben, Geben auß meinem Gotshauß Schwarzach. Den 21ten Junij Anno 1623.

E. F. G.

Den 22. Junii 623. Ist gedachter Hausmann Ihrer Frstl. Gn. widerumb präsentirt, vnd Demselben fürgehalten worden, deß Hrn. Prälaten Beuelchen pillicher Dingen zu gehorsamen, des Gottes Hauses Nutzen fördern, schaden wenden, da waß präjudicirlichs fürlaufft, so Irer Frstl. Gnd. ratione juris advocatiæ, oder dem Gotts Hauß nachtheilig, vnd Im Gotts Hauß nicht abgeschafft werden wolte, solches Ihrer Frstl. Gn. ahnzuzeigen, auch seinen Respectum totaliter in temporalibus auff Ihre Frstl. Gn. zu haben. Daruff Er auch dem Herrn Statthalter einen leiblichen Eydt geschworen.

Vnndertheniger
Fr. Christoph Abbt.

12) * CXCI. Fürstliches Rescript an den Prälaten zu Schwarzach, wegen verfügter Abschaffung Michel Dußling des Schaffners. (1636.)

(Aus dem Original Concept.)

Wilhelm von Gottes Gnaden Marggraue zu Baden vnd Hochberg ꝛc.

Unsern gn. Gruß zuvor, Würdig Gaistlich Lieber Andächtiger.

Demnach Wir auß deren Unnß gethanen fernern Relation vnnd Inquisition vber Michael Dußlings, deß biß anhero gewesten Schaffners zue Schwarzach, gefürte vnnd abgehörte Rechnungen mißfällig vernommen, wie vbel vnnd vngetrewlich Er dem Kloster gehaußet, vnnd waß für straffbare Fähler, deren er sich mit seinen eingewandten vermeinten Entschuldigungen gahr nit entwürckhen können, sich befunden; Alß thun wir auß solchen vnnd andern hochbewegenden Vrsachen Ihne Dußlingen deß bißhero getragenen Diensts, vnnd zwar mit Vngnaden würklichen dergestalt entlassen vnd abschaffen, daß er sich also balden vnnd ohn einige Verweilung auß der Schaffnei begeben, aller deß Gottes-Hauß Verrichtungen gentzlichen müeßigen, allein zu ehister Liquidirung seines Recess dem volgenden Successore gefast halten, vnnd von den Extantien gahr nichts einziehen, Auch vnderdessen von dem Seinigen nichts veräussern solle. Welches vnnd daß diesem vnnßerm Befelch würckhlich gehorsame Volg beschehe, Ihr Ihme

me Dußlingen anzufügen, Vnnd wollen Wir hingegen Euch mit Einem andern Schaffner, so dem Gotteshauß mit beßerm Nutzen vndt getrewlicher vorstehen soll, gleich vff Georgii wieder versehen. Bleiben beneben Euch mit ꝛc. Datum Baden den 1sten April A°. 1636.

13) * CXCII. Fürstliche Dienst-Entlassung in Gnaden Johann Jacob Barthen, Schaffners zu Schwarzach. (1646.)

(Aus einer beglaubten Archivalabschrift.)

Wilhelm von Gottes Gnaden Marggraue zu Baden und Hochberg ꝛc.

Demnach Vnß Vnßers Schirmbs angehörigen Closters Schwartzach bißhero geweßter Schaffner Johann Jacob Barth in Vnderthenigkeit zu vernemmen geben lassen, welchergestalten Er seine anderwerte zu Hagenaw ihm conferirte Stell eheist zue beziehen Instendig angemahnet werde, vnnd aber Vmb seine von einem halben Jahr her in berürtem Closter gehabte Einnamben vnd Außgaben noch keine Rechnung geleistet, gleichwohlen zu Verrichtung diß Werckhs, zuem fall Er deme selbsten, wie er sonnsten Erpietig, vff notification, geschäfften oder Vnsicherheit halben nit bewohnen könndte, vermög zu Vnnßerer Canzley gelieferten Original Gewalts einen Anwaldt bestellet, zumalen zue Bezahlung deß verbleibenden Recess, fallß sich einiger vff ihme stehend erfinden solte, sich obligiret; Dannenhero Vnß vmb seine Dimission vnd deßen schein gehorsamlich ersuchet: Alß haben Wir ihme in Ansehung obeingefürter motiven, vnd daß Wir ihme seine verhoffende Beßerung mehrers gönnen dan zu verhindern begehren, nit verweigeren, sondern Crafft dießes besser formb vnd maßen ertheilen wollen. Inn Vrkhundt vnnserer aigenen Subscription vnnd vffgetruckhtem Fürstlichen Innsiegel. Geben zu Baden den 15ten Novembr. 1646.

14) * CXCIII. Fürstliche Resolution auf die Bewerbung Johannes Glunckhs um die Schwarzacher Schaffney-Stelle und auf die von dem Prälaten geschehene mündliche Anempfehlung desselben, mit Abforderung eines schriftlichen Vorschlags. (1646.)

(Aus dem Original-Concept.)

Der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürst vnd Herr, Herr Wilhelm Marggraue zue Baden vnnd Hochberg ꝛc. hat gn. vernommen, waß sowol der würdig gaistlich Vincentius Abbt Ihrer Fürstl. Gn. Schirmbs angehörigen Closters Schwarzach wegen anderwertigen Bestellung der vacirenden Schaffney daselbsten deroselben mündtlich vorgetragen, alß auch N. Klunckh derenthalben gleichergestalten vnderthänig sollicitirt. Wann nun bey dem Fürstlichen Hauß Baden herkommens, daß in Crafft Ihme gebührenden Landsfürstlichen Superioritet, Regalien vnnd Hochheiten, auch Casten vogteylichen Schutz vnnd Schirmbs-Recht vnnd Gerechtigkeiten, nicht allein die Präsentation deren vmb solche Schaffney ansuchenden Supplicanten von einem jeden Prälaten schrifftlich gethan worden, sondern auch die Supplicanten bey Ihrer Fürstlichen Gnaden eben solchergestallt in schrifften einkommen; Vnd nun Ihro Fürstl. Gnaden allein die alt vbliche observanz

vanz in Obacht zu ziehen, vnnd keine Neuerung einzuführen begehren, zumalen dero Vnnerborgen, daß vmb solche Schaffney nit nur obiger Klunckh sonndern auch etliche andere Subjecta sich angemeldet: Alß würdt sowol angeregter Petent, alß auch der Prälat selbsten, nit allein heutige anbringen Ihrer Fürstlichen Gnaden schrifftlichen einzugeben wissen, †) sonndern auch derselbe nit vnnderlassen, andere Supplicanten dero Fürstlichen Gnaden nambhafft zu machen, Vnd Ihrer resolution darüber zu erwarthen, So Sie vnder dero offgetruckhtem Fürstlichen Innsiegel wolbemeltem Prälaten anzufüegen gnädigst befohlen. Baden den 7ten December. 1646.

15) * CXCIV. Bittschrift Johannes Glunckhs an Herrn Margaraven Wilhelm um den Schaffney-Dienst zu Schwarzach. (1646.)

(Aus dem Original.)

Durchläuchtigster,

Hochgebohrner, Gnädigster Fürst und Herr, Herr!

Demnach ich verstanden, daß die Schaffney stell beim loblichen Gotshauß Schwarzach vnlängst vacirend worden, alß habe ich nit anderst gewust, dan vmb Verdienung derselben bey dem Hochwürdigen meinem gn. Prälaten vnd Herren (dessen vnwürdiger Secretarius ich ein zeithero in Schuttern gewesen) mich vnderthenig anzuemelden.

Wan aber Gnedigister Fürst vnd Herr ꝛc. ich berichtet worden, daß diese Bestellung nit allein bey ernandtem löblichen Gotshauß sonndern bey Ewer Hochfürstlichen Gnaden gnedigister Einwilligung bestande; alß habe bey deroselben mich vnderthenigst Insinuieren, zumahlen auch gehorsambst vnderthänigistes Flesses bitten sollen, ob Ewer Hochfürstlich Gnaden mir die sonderbare hohe Gnadt erwysen, vnd mich zu bedüttener Schwarzachischer Schaffney stell (in gnedigister erwegung, die Schutterische Condition zue meinem nothwendigen außkhommen etwaß gerings, vorderist aber wohl ermelter mein Gnädigster Prälat vnd Herr sambt seinem anbefohlenen Conuent mich vor anderen gehrn alda haben vnd leyden möchten) gnedigist Immittiert hetten.

Und wiewohlen ich mich keiner sonderbaren Perfection nit berühmen solle, so hoffte ich jedoch vermittelst Göttlicher Beyhilff, diser Schaffney also getrewm, aufrecht, vnd Redlich vorzuestehen, daß vorderist Ewer Hochfürstl. Gnd. alßdan auch mehrbesagtes Löbliche Gotshauß, ein Sattsammes Vernüegen vnd gnedigistes Contento darab empfangen würden.

Dier

†) Die Befolgung dieser höchsten Auflage abseiten Abtes und Conuents mittelst schrifftlicher Präsentation findet sich unter der Zahl XXII. in dem Urkunden-Buche, die Befolgung abseiten des Petenten Glunckh folget hernach.

Dieweyl dan sonsten auch Ewr Hochfürstl. Gnd. Jüngst beschehenem gnedigsten gesinnen nach, bey Dero Hochfürstl. Hauß Baden, Je, vnd allwegen Herkhommenß gewesen, daß alle Deroselben Bediente, neben abgestatteter Threw vnd Eydtspflicht, sich auch mit gewüsser Caution gefast halten, bin ich deß vnderthenigisten erbiethenß, mit beliebenden, vnd Ihro Gn. Herrn Prälaten selbst bewusten mittlen dergestalten zue begegnen, daß offternandtes Gotteshauß sich bey mir einiges Verlurſts nit wirdt zue befahren haben.

Gelangt, vnd ist derowegen ahn Ewer Hochfürstl. Gnd. mein nochmahlige vnderthenigiste Bitt, ob selbige mich in die Anzahl Dero geringsten Dieneren auf- vnd annemben, mit Dero milttreichistem Gnaden-Mantel beteckhen, vnd langwürig darunder conseruieren wolten. Allermassen dan Ewer Hochfürstl. Gnd. sampt Dero Hochfürstlichen Jungen Herrschafften ꝛc. ich in meinem Armen Gebett Gott dem Allmächtigen zue langwerender glückhlicher vnd frydtsamer Regierung, Deroselben aber mich zue beharrlichen Hochfürstlichen Gnaden, vndertheniglst beuehlen thuee. Baden den 11ten Decembris Anno 1646.

Ewer Hochfürstlichen Gnaden ꝛc.

vnderthänigister Knecht,
Joannes Gluckh,
Landtgräfflich Fürstenbergischer
Vnderthan von Löffingen.

16) * CXCV. Protocoll, die Bestell- und Verpflichtung Johann Glunckhen als Schaffner zu Schwarzach betreffend.

(Aus dem Original.)

In præsentia

Herrn Lt. Georg Wolffens,
Herrn Lt. Eschbachers,
Mein Secr. Kriegens.

Den 11ten Decembris 1646. ist auf bey Fürstlicher Badischer Canzley beschehenes erscheinen des Jetzmahligen Prälaten zu Schwarzach demselben angefügt worden, weilen man bey jetzmahliger nunmehr wider anderwerter Bestellung eines newen Schaffners vernommen, ob hätte Er fernere Gravamina vorzubringen, Als wollte man dieselbe von ihme vernemmen: Warüber zwar Er keine Particularia eingewendet, sondern in generalibus geblieben, daß Er von der Instruction eines Schaffners gern Nachricht hätte, Vmb sich zu ersehen, ob ihme oder dem Gottshauß nichts præjudicirliches verhandelt werden möchte; Insonderheit weil verspürt worden, daß der nächste Schaffner sich jeweilen verlauten lassen, Er hätte gleichsam mehr alß ein Prälat zu befelhen.

In

In erwegung nun Ihro Fürstl. Gnaden nichts Newerliches zu suchen, sondern alles bey dem Alten Herkommen, vnd iewelliger üblicher Obseruanz zu lassen begehren, hatt man kein bedenckhen gefunden, demselben die in Anno 1579. vffgerichte Instruction zu communiciren, Mit eben der meinung, daß in allen Puncten welche gegenwärtigen Statum nit concerniren, solche wider, sonderlich jetzigem gutbefinden nach, gefertigt werde.

Nach communicirter Instruction seind Ihro Gnaden der Prälat zufrieden, daß dieselbe gelassen werde.

Ihro Fürstl. Gnaden wollen zwar der Præsentation nach, vndt eingewendter Motivorum wegen Ihro den vorgeschlagenen Glunckhen nit entgegen seyn lassen, Jedoch mit der Condition, daß Er vorderist mit der Caution von 1000 fl. vffkommen vnd solche eingeben, Sich aber aller anderer Diensten entschlagen solle.

Darauff Herr Prälat sich gegen Ihro Fürstl. Gnaden vnderthenig bedanckht, der Hoffnung, es würde sich bemelter Gluncky also verhalten, daß Ihro Fürstl. Gnaden zufriden sein köndten, Im vbrigen aber seiner Person halber an der Caution kein mangel erscheinen. Jedoch möchte Er selbsten gehört werden.

Herr Lt. Georg Wolff hat in Namen Ihrer Fürstl. Gnaden dem angeregten Glunckhen angeditten, Sie hätten seine Supplication zwar geleßen, vnd weilen gebräuchlich, daß von einem Jeden Prälaten Ihro Fürstl. Gnaden ain oder andere Person, so tauglich vnd Caution leisten könne, præsentirt werden solle, Vndt Er nu sich selbsten zu der erhaischenden Bürgschafft in seiner Supplication erbotten, dergleichen zu laisten; Alß ist Er 1°.) darzu erinnert worden. 2do.) Daß Er alle andere Dienst sowohl gegen denen Gottsheüßern alß andern Fürstlichen Ständen sich entschlagen solle ꝛc.

Hatt darüber sich erbotten, die begerte 1000 fl. zur Caution zur Benüglichkeit zu erstatten, sonsten aber der Dienste zu entledigen, daß Er mit keinen andern Pflichten verbunden sein werde.

Die Special-Caution solle Er inner 4. wochen zuweeg bringen, Immittelst aber einen versicherten Reuers hinderlassen, welcher ad acta so lang gelegt werden möge, biß Er darmit in bestimbten Termin einkommen werde.

Den 12ten Decembris Ist der angenommene Schaffner in præsentia deß Prälaten wider erschienen, welcher vorderist den begehrten Reuers der Caution schrifftlich eingelieffert, Vnd inner gewissen Zeit solche zurecht zu stellen versprochen, Nachdeme aber ihme die verfaste vnd von Ihro Fürstl. Gnaden sowohl, alß dem Prälaten gut befunden vnd vnderschribene Instruction verleßen worden, Hat derselbe dz gewohnliche aidtliche Jurament præstiret vnd gelaistet.

17) * CXCVI. Abbt Gallus zu Schwarzach præſentiret Andreas Widemann geweſenen Oberſchaffnern zu Lichtenthal als Schaffnern zu gedachtem Schwarzach. (1675.)

(Aus dem Original.)

Durchleuchtigſter Fürſt,

Gnädigſter Fürſt vnd Herr ꝛc. Nachdeme Gott der Allmechtig Johann Jacob Frizen, Meines anvertrauten Gotteshauſſes vber die drey vnnd zwanzig Jahr lang geweſten trewen Schaffneren von dieſem zergänglichen- in daß Ewige Leben abgefordert, iſt nöthig, daß Solche Stöll widerumb mit Einer tauglichen Perſohn verſehen werde. Vnder anderen Competenten hatt ſich auch mit Antragung genugſamer Caution zue thuen eingefunden deß Löblichen Gotteshauſſes Liechtenthal biß daheriger Oberſchaffner, der Ehrneueſt vnd Wolgelehrt Andreas Widemann, welcher in dergleichen Schaffney Dienſten, wie Ew. Hochfürſtlich Durchleucht ſelbſten vnd dero hochanſehnlichen Herren Räthen bekandt, Ein practicirter vnd erfahrner Mann iſt; Dießem, Nachdeme Er von wolgemelten Gotteshauß ſeine Vrlaub vnnd Ehrlichen Abſchied erhalten, habe mit Rath meines Lieben Conuents den vacirenden Dienſt zugeſagt. Deſſentwegen Euer Hochfürſtlichen Durchleucht Ihne hiemit demüethigſt præſentiere, vnd darbey Vnderthänigſt Pitte, Dieſelbe wollen Ihr Gnädigſtes Wohlgefallen auch darzue geben, Benebens Zeit vnd Orth Beſtimmen, daß vor Ew. Hochfürſtlichen Durchleucht ſelbſten oder gnädigſt darzu deputierten Er Widemann die gewöhnliche Trew vnd Ayd gegen mir vnd meinem Anvertrauten Gotteshauß ablegen möge. Gnädigſter Willfahr mich getröſtend, Befehle Ew. Hochfürſtl. Durchl. dem Starckhen Macht- Schutz Gottes, Deroſelben aber mich zue beharrlichen mültfürſtlichen Gnaden. Schwarzach den 5ten Octobr. 1675.

Ew. Hochfürſtl. Durchl.

demüetigſt vnderthänigſter Caplan

Gallus Abbas.

18) * CXCVII. Fürſtliches Regierungs Schreiben an den Prælaten zu Schwarzach, wodurch der Tag der Pflichtleiſtung des präſentirten Schaffner Wildmanns auf den 21ten Octobr. beſtimmt wird. (1675.)

(Aus dem Original- Concept.)

Vnnßeren ꝛc.

Wir mögen Demſelben hiermit ohnverhalten, welchergeſtalten man entſchloſſen, Montags den 21ten dießes lauffenden Monats Octobris, die Beaydigung des neu angenohmenen Schaffners des Gotteshaus Schwarzach Andreæ Widemanns bey guter Vormittags- Zeit allhier vorgehen zu laſſen; haben es alſo dem Herrn Prælaten zu dem Ende bedeuten wollen, damit man ſich Deroſeits darnach zu richten wiſſen möge. Wormit ꝛc. Baden den 17ten Octobris 1675.

19)

Digitized by Google

19) *CXCVIII. Würcklicher Dienſt-Eid des Kloſter Schaffners Wiedmann. (1675.)

Anmerkung. Unter einer Abſchrifft der in der Beylage XXIV. erfindlichen Eidesformel eines Kloſter-Schaffners vom Jahr 1652. findet ſich folgende Regiſtratur:

„ Obgemelten Aydt hat Andreas Wiedtemann als Newe beſtellter „ Schaffner des Gotteshauß Schwartzach in præſentia Herrn Pater Groß- „ kellers Joachimi Meyers, wegen des Fürſtlichen Hauß Baden abgelegt „ in Fürſtlicher Canzley Baden den 21. Octobr. 1675.

20) *CXCIX. Fürſtliches Regierungs-Schreiben an den Abbten zu Schwarzach, die Vorſtellung des neu angenommenen Schaffners Andreas Widemanns auf den 22ten Octobr. betreffend. (1675.)

(Aus dem Original-Concept.)

Vnßeren ꝛc.

Waß geſtalten dem Durchleuchtigſten Vnnßerm gnädigſten Fürſten vnd Herren der Herr Prælat nach Abſterben Johann Jacob Fritzens des Gotteshaus Schwartzach geweſten Schaffners an deſſen Stelle Andream Wiedemann præſentiret, Solches iſt Deroſelben gebührendt referiret worden; Nachdeme nuhn Höchſtbeſagte Seine Durchleucht bey ſein Andreæ Wiedemann's Perſohn khein Bedenckhens findet, Vndt es alſo allein an der Beeydigung vndt Vorſtellung beruhen thut, So haben darzue Dienſtags den 22ten dießes lauffenden Monats Octobris, da ahn Seithen des Gottes Hauß ettwan Khein Verhindernus ſein möchte, benennen wollen, damit zue ſolchem Endte die behörige Verordnung auff ermeldten Tag Beſchehen möge. Verpleiben damit ꝛc. Baden den 15ten Octobr. 1675.

21) *CC. Präſentation des Kloſter-Schaffners Hörmann. (1680.)

(Aus dem Original.)

Durchleuchtigſter Fürſt,

Gnädigſter Fürſt vnd Herr!

Nachdeme, wie Ewer Fürſtlichen Durchleucht bekandt, Ich mit meinem geweſten Schaffneren nothwendige enderung vornemmen müßte, hat ſich vnder andern auch der Ehrenveſt vnndt Wohlgelehrte Johann Chriſtoph Hörmann ohnweit Augſpurg zue Wöllenburg gebürtig, vmb die vacirendte ſtell nicht allein angemeldtet, ſondern ſchon in die 3 Wochen in vorfallendten Amptsgeſchäfften bey mir Sich dergeſtalten verhalten, vnndt Seine genugſame Qualitæten alſo erzaigt, daß ich mit Beyrath meines lieben Convents Ihnen für einen Schaffnern oder Ambtmann angenommen, im geringſten nicht zweiffiendt, er werde Mir vnndt Meinem Gottes Haus Beſten Fleißes vnndt Ver-

Digitized by Google

mögen nach Ehrlich vnndt getrewlich bedient seyn. Weßwegen dem Herkommen gemäß Ewer Fürstliche Durchleucht selbigen hiemit præsentire, demüthigst bittendt, Gnädigsten Befelch zu ertheilen, das er den gewöhnlichen Aydt vndt Trew gegen Ewer Fürstliche Durchleucht auch ableaen möge. Warmit Ewer Fürstliche Durchleucht dem Allgewaltigen Schuz Gottes, Deroſeben aber Mich vnndt Mir anvertrautes Gottes-Hauß zue beſtändigen Miltfürstlichen Gnaden demüthigst empfehle. Schwarzach den 3ten Junii 1680.

Ewer Fürstlichen Durchleucht

demüthigst vnderthänigster Capplan

Gallus Abbas.

22) *CCI. Fürstliche Reſolution auf vorſtehende præſentation, welche durch die Fürstliche Regierung dem Prælaten zu Schwarzach bekannt gemacht wird. (1680.)

(Aus dem Original-Concept.)

Vnſern ꝛc.

Demnach Ihrer Durchleucht Vnßerm gnädigſten Herrn bey dero jüngſtmaliger Anweſenheit im Landt vnderthänigſt referiret worden iſt, was geſtalten Deroſelben der Herr Prælat jüngſthin zu Seines anvertrauten Gotts-Hauſes Schaffney Johann Chriſtophen Hörrmann vorgeſchlagen vnd præſentiret, dabey auch die Anſuchung gethan, daß Selbiger dem Herkommen gemäß in die gewöhnliche Aydt vnd Pflichten genommen werden möge; Vnd dann Höchſtgedacht Ihre Durchlaucht bey Sein deß Hörrmanns Perſohn einiges Bedenken nicht tragen, vnd dahero es nun allein an deſſen Beaydigvnd Vorſtellung beruhen thut, Man auch den Beeidigungs-Actum nächſt künfftigen Sambſtag den 13ten dieſes Vormittags bey hieſiger Fürſtlicher Canzley vorgehen zu laſſen entſchloſſen: Alß haben es dem Herrn Prælaten hiemit zu dem Ende bedeuten wollen, damit man ſich ſeiner Seits darnach zu richten wiſſen möge. Wormit ꝛc. Baden den 11ten Julii 1680.

23) *CCII. Anhang, die neue Rechnungs-Abhör betreffend.

Capitular-Schluß, daß dem Fürſtlichen Hauß Baden die Abhör derer Kloſter-Rechnungen nicht weiter verweigert werden ſolle.

Ex Protoc. Capit. Schwarzacenſ. vom 16ten Auguſt 1771.

&c. &c.

Denique tertio propoſitum fuit, utrum pro relaxatione Arreſtorum Decimarum Stollhoffienſium, Hygelsheimenſium, & Sellinganarum, Badenſibus (prout jam aliquot abhinc annis petière) Rationes Monaſterii extradendæ ſint. nec ne?

In hoc convenère omnes, quod ſi Badenſes velint venire in Monaſterium, & ſimul pro relaxatione dicti Arreſti ſpondere, ipſis rationes eſſe reddendas, non ſecus. Atque ita Capitulum finiit.

Urkunde

Urkunde CCIII – CCXII.

Neu-Jahr- und Opfergeld.

(Jahr 1518. 1523. 1536. 1544. 1545. 1546. 1578. 1581. 1602.)

1) * CCIII. Abbt Conrad zu Schwarzach entschuldigt sich wegen des aus Versehen zu wenig entrichteten Neu-Jahrs oder Opfergeldes. (1518.)

(Aus dem Original.)

Durchluchtig Hochgeborner Fürst, gnediger Herr, Ewern Fürstlichen Gnaden Syend gegen dem Allmechtigen myn Andächtigs gebet mit Fliß vnnd Ernst bereyt zuvor, Gnediger Fürst vnd Herr, Nachdem vnd Als Ewer Fürstlichen Gnaden Ich vnderthoniger nechst verganges tags willig vnd onuerdrossen Ein guttselig Jar geschickt, vnd aber sollichs (des Ich von Hertzen erschrocken) von Ewern Fürstlichen Gnaden nitt angenomen, der Vrsach, Ewer Fürstliche Gnaden das Hyngeloffen Jar meer gegeben soll haben als Namlich Acht Gulden, deren Ewer Fürstliche Gnaden VIIJ vnd Ewer Gnaden Gmahel zwen Gulden, vnd aber pfund nitt meer Ewer Fürstliche Gnaden dann fer gulden, vnd Ewer Gnaden Gmahel myner gnedigen Frauwen IJ gulden geschicht hab. Gnediger Fürst vnd Herr, Sollichs Keyner Arger meynung Anderst nitt dan onwissens geschehen, Ist mir Auch anderst nitt wissent, dan das vergangen Jar Ewer Fürstlichen Gnaden vj gulden vnd Ewer Gnaden Gmahel IJ Gulden zu dem gutten Jar geschenckt hab. Darvmb Hochgeborner Fürst gnediger Herr, Ist An Ewer Fürstl. Gnaden myn gauß vnderthonig fleißig bitt vnd begeren, wo es wider Ewer Fürstl. Gnaden were oder syn wolt, mich by genannten vj Gulden Ewer Fürstl. Gnaden vnd IJ Gulden Ewer Gnaden Gmahel myner gnedigen Frauwen blibn lassen, wo es Aber ye nitt, So will ich In Ewer Fürstl. Gnaden willen ston vnd gut, Ewer Fürstl. Gnaden nur sollichs fürstlicher Gnaden milticlich verzihn vnd solliche Gab onverschmächt Annemen, Bitt Auch hiemit Ewer Fürstl. Gnaden, mich, myn Gotshauß In Ewer Fürstl. Gnaden Schutz vnd Schirm gneiglich halten, das will ich mitt sampt mynen Brüdern vmb Ewer Fürstl. Gnaden Als vnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn gegen dem Almechtigen Mitt vnserm Andächtigen Gebett zu Allen Zitten mit hohem Fliß vnd Ernst zu verdienen gantz gefliſſen sin.

Ewer Fürstl. Gnaden

gantz williger vnderthoniger

Conradus
Abt zu Schwarzach.

2) *CCIV. Das Schwarzacher Opfergeld in denen Jahren 1523 und ferner betreffend.

(Aus dem Original-Concept.)

Als ich etlich Jar myns gnedigen Herrn Opffer Geld vom Clostern empfangen, vnd in dieser Wochen Ander sachen halb mich in myn Clütter Bücher ersehen, find Ich das Inn Anno XXIIJ vnd XXIIIJ Ich allemall VIIJ Gulden von Schwartzach empfangen, Aber syth abgangk myns gnedigen Frauw Gemahelin myner gnedigen Fürstin löblichen Gedechtnis jedes Jar nit me dann VI Gulden geschickt worden. Bitt hiruff Ew. Erwürden gantz dienstlichs Flysses, mir so viel zur Fürstlichen Hand guth zu tun, vnd sich Inn Iren Rechnungen vnd myn Vrkunden zu ersehen, wo der Mangel steckt, oder woher die Abkürtzung der 1j Gulden rapche, dan Ich allemahlen empfangen ferers auch nit geheischen han. Damit mein gnedigen Herr nit Nachtheil oder Mangel durch myn nitheischens entstee, will ich allzit geflyssen syn vmb Ewer Erwürden in aller Underthenigkeit gantz dienstparlich zu verdienen, bitt des Ewer Erwürden fründlich schrifftlich Antwurt. Dat. 2c.

3) *CCV. Des Badischen Canzlars D. Hieronymus Vehens Nachricht wegen des im Jahr 1536. eingenommenen Neujahr- und Opfergelds von Klöstern. (1536.)

(Ex Archivo Badenſi.)

Nota. Dyßes Opffer Gelt, so von den Clöstern myr Ist vberantwurt worden vß zuloffen beder Fürsten, Als Ire Fürstliche Gnaden Jere Rete zu Herrenalb beyeinander gehabt Inn der Wyhenacht Wochen des anfohenden 36ten Jars vnd darnoch, das Ligt alhie beyeinander, Souil myr worden. Dann Etlichs ist gon Hoff minem gnedigen Herrn Marggrauen Bernhard loblichs gedechtnuß, nach dem Syn Fürstliche Gnaden zu Baden Waß ankumen, vnd darnach miner gnedigen Frauen der Wytwe worden. Vnd hab ich dyßes alßo hinder myr behalten, uff anzeugen bedern Fürsten oder deren Erben, wan es zu Handelung kumpt, vnd der Vrsachen bede Hochbenannte Fürsten M. Bernhard vnd M. Ernst myr beuolhen, ein Consilium Juris In Beyerischen Handllungen ze machen, die Sach zu volnführen, vnd so genuegt wie von mir geratt-schlagt, mein Arbeit gnediglich ze bedencken, vnd dyßes soll Iren Fürstl. Gnaden oder yren Erben (wann es von mir by leben nit geschehe) vnd dyße Schrifften by dyßem Geld funden würden, angezeugt vnd des erinnert werden. Sodenn Ire Fürstl. Gnaden dorüber dyßes Gelt (sol 66. Gulden syn) nemmen vnd haben wollen, dos sollen meine Erben beschehen lassen, doch mein angerechte merggliche sundere Arbeit, die ich sunst nit schuldig geweßen, gnediglich zu bedenken gepotten werden, es In Vrkund miner der vorstehenden Handschrifft.

Nota. Dieße LXVj Gulden entpfangend od. Ingenommen Opfergelds von Wylundt D. Iheron. Beussen Cantzler seligen, Sind desselben verlassen Erben Uff Ihr bittlichs Ansuchen von Herren Statthalter vnd Rheten Irer gnedigen Fürsten der mundigen Marggrauen theils gelaßen, doch uff Ein Bekenntnus so mein gnediger Herr M. Ernst vnd syner Fürstl. Gnaden Theil gesynnen oder haben wollt, das bemelde Erben diejenigen Herrn oder Statthalter vnd Rhete verdreten vnd schadlos halten sollen vnd wellen. Actum den 10ten Novembr. Anno 45.

4)

4) * CCVI. Kloſter Schwarzachiſches Neujahr- und Opfergeld. (1544.)

(Ex Archivo Badenſi.)

Opffer Geldt den Jungen Herrn zuſtendig Anno XLIIII.

Item, iiij. Gulden Inn Muntz, zu xiiij. ß. Hatt Büwren vff Dato überliſſern laſſen, ſollt Gold geweßt ſein, davon ſind dem Prinzen iiij ß. ♃. zu vererung gegeben, des doch auch nit mer dann iij. ß. ♃. ſolt ſein, Act. 2ten Januarij Anno XLIIII.

Item, x. Gulden Geld. Frauenalb durch Iren Amptmann gebracht.

—— 4ten Januari, dem hab ich x. ß. ♃. vt moris eſt zu vererung, vnd die genomen von Büwren Gellt.

Item, x. Gulden Inn Geld hat Vogt zu Herrnalb gebracht, nach dem iſt Ime 1. Gl. In Müntz zu Vererung Geſchenckt altem Gepruch nach, den auch von Büwrer Gellt genomen.

Item, vj. Gulden In Müntz, den Gulden zu xv. Batzen han Abbt zu Schwartzach durch ſein Reyt Knecht Petern geſchickt, Iſt Ime zu Vererung geben v. ß. ♃. Act. 13. Januarij Ao. 44. ſolten Gold Gulden ſein.

5) * CCVII. Kloſter Schwarzachiſches Opfergeld. (1545.)

(Ex Archivo Badenſi.)

Anno XLV.

Vff Freittag den 2. Januarij Anno XLV. hab ich von des ſchaffners Schreiber von Büwern Empfangen vier Gulden in Dreiern vnnd vier Gulden Meinen gnedigen jungen Herrn Opffergeld vnd dem gemeltt. Schreiber darvon widder verert Altem Brauch noch iiij. ß. ♃.

Vff Mitwochen den 7ten Januarij Anno Cr. XLV. hab ich von dem Rotfuß Amptman zu Frawenalb Empfangen x. Gold Gulden meinen Gn. Herrn wie obſtet Zuſtendig, vnnd hat der Secretarius dem Amptmann die x. ß. ♃. zu Vererung geben, die ich Im Secretarie hernoch widder vernuegt hab.

Vff Durßtag den 8. vt ſupra hab ich von Jacob Meſſerſchmitt empfangen vir Kronen, ein Keißeriſche, ein Wellſche, vnd zwo Beptiſche empfangen vnd darvon zur Vererung geben iiij. ß. ♃.

Den zweiffte Januari Anno Cr. XLV. hab ich von dem Vogt von Hrn Alb Zehen Gulden in Gellt empfangen minen Gn. Hern Zuſtendig vt ſupra ꝛc. vnnd darvon zu Vererung geben xiiij. ß. ♃. ꝛc.

Reſt meinen Gn. Jungen Hern zuſtendig.

Item, xx. Gl. in Golt Gl. iiij. Kronen vnd j. Gl. xj. ß. 9. vnd hab ich vff heut Dato dem Secretarius zu dem anderen Geldt im Schanck überantwurt. Dat. den 12ten Januari Anno XLV.

Opffer Geldt so die Clöster alle Jar der Herrschafft geben.

x. Gulden Frauenalb
x. Gulden Herenalb
vj. Gulden Schwartzach
iiij. Gulden Buwern
} alles an Gold Gulden.

Vnd ist nachvolgend Vererung den Ihenen so diß Opffer Geldt überliffert Allwegen geben worden.

Frauenalb —— —— x. ß. 9.
Hernalb —— —— 1. Gulden in Müntz.
Schwartzach —— —— iiij. ß. 9.
Buwern —— —— iiij. ß. 9.

6) * CCVIII. Auszug aus der Badischen Klöster Opfergelds-Rechnung. (1546.)

(Ex Archivo Badenſi.)

Anno XLVI.

Opffer Gelt So die Closter alle Jar der Herrschafft geben.

Item x. Gulden Frauenalb
Item x. Gulden Hernalb
Item vj. Gulden Schwartzach
Item iiij. Gulden Beürenn
} Alles an Gold Gulden.

Und ist nachvolgennd Vererung den Ihenenn so dießes Opffer Geld vberliffert geben worden.

Item Frauenalb —— —— x. ß. 9.
Item Herrenalb —— —— 1. Guld.
} in Müntz.
Item Schwartzach —— —— iiij. ß. 9.
Item Beüren —— —— iiij. ß. 9.

Suma ij. Gl. iiij. ß. 9.

Reſt xx. Gulden in Goldt iiij. Daler v. Batzen vnd ein Gulden x ß. 9. in Dreiern, vnd die han ich vff Samstag den 23. Januari In Cantzlei überantwortt Anno Cr. XLVI.

H v Rinckenberg.

7)

7) * CCIX. Fürſtliches Reſcript an den Kloſter-Schaffner zu Schwarzach, das gewöhnliche Opfergeld betreffend. (1578.)

(Aus dem Original Concept.)

Philipps ꝛc.

Lieber getreuer! demnoch du zue Auſtaillung des neuen Jars, ſo Jerlich Vnnſer angehörig Cloſter Schwartzach zu geben ſchuldig, von Vnns vnnderthenigklich Bericht begereſt, dich noch waiſt zu gerichten, Geben wir dir genedig zu vernemmen vnnd iſt auch vnnſer Beuelch, das du, Souil vnnſere Reth, Secretarien vnnd Cammerdiener belangt, ſolches, wie auf dem zettel verzeichnet, Vf Morggenn Annhero liefern laſſeſt, vnnd mit den vbrigen Perſonnen bis auf dein ſelbſt heradkhunfft Innen halteſt, Als dan du von Vns des vnnd Anders halb, wie es damit gehalten werden ſolle, Mundtlich Verrichtung zu empfohen, wollten wir dir genedig, damit wir dier gewogen, vermelden. Datum Baden den 1ſten Sbris Anno 78.

Neben-Anlage zu vorſtehendem Fürſtlichen Reſcript.

Schwartzacher Neuw Jar Anno 1578.

Mein gnediger Fürſt vnnd Herr Marggraff Philips zu Baden ꝛc.

Herr Landthoffmeiſter.

Herr Canntzler.

Herrn Johannis von Rinckenberg.

Hanns Wilhelm vonn Hochenecky.

Hanns Wolff vonn Preyſing, Hoffmeiſter.

Junker Magenbreutter.

Herr Doctor Weſtermayr.

Herr Doctor Hunger.

Herr Landtſchreiber.

Herr Doctor Harceſſor.

Herr Rath Secretari.

Secretary, Cammerdiener und anndern Canzleyuerwanden.

Sponheimiſcher Secretari.

Magiſter Caſpar Fabern.

Cammer Secretari.

Hoffgerichts Secretari.

Wolff Schweindel. }
Chriſtoph Rebſtein. } drey Cammerdiener.
Petter Mayer. }

Wolff Wilhelm Roming. } beede Cammer-Jungen.
Balthaser Lösch. }
Cammerschreiber.
Registratori.
Renovatori.

Gemeine Cantzley-Verwandte.

Pottenmeister vnnd Außlöser.
Beitte Silber Pottenn.
Cantzley Knecht.

Officieren.

Speichermeister.
Kuchenmeister.
Köchen.
Oberkellern.
Kellern.
Marstaller.
Haußcammerer.
Ainspenningen.
Thorwardt vnnd Pfisternn.

Philipps M. zu Badenn.

8) * CCX. Fürstlicher Dienerschafft Neujahr-Geld aus dem Kloster Schwarzach. (1581.)

(Ex Archivo Badenſi.)

Schwartzacher Neu Jar Anno 81.

Herr Lanndhofmaister.
Herr Canntzler.
Herr Johannis von Rinckhenberg.
Hannß Wilhelm von Hoheneckh.
Hannß Wolf Preisinger, Hofmaister.
Junckher Magensreutter.
Herr Doctor WesterMair.

D. Hunger.

Herr Lanndtschreiber.

Herr Doctor Harcesser.

Secretary.

Herr Rath secretari.

Spanheimischer Secretari.

Hofgerichts Secretari.

Camerschreiber.

Registratori.

Renouator.

Pottenmaister vnd Außleser.

Gemeine Canzlei verwanten.

Balde Silberpotten.

Canzley Knecht.

Officiern.

Spelchenmaister.

Kuchenmaistern.

Kochen.

Oberkellern.

Kellern.

Marstall.

Haußcamerer.

Ainspenigen.

Thorwartt vnnd Pfistern.

9) * CCXI. Des Abbts zu Schwarzach Bekänntniß der Neujahrs-Schuldigkeit an den jeweiligen regierenden Marggraven und Fürstliche Dienerschaft. (1602.)

(Aus dem Original.)

Schwarzach, New Jahr Anno 1602.

Den 11ten Februarij ist In Namen des Herrn Prälaten daselbsten deroselben Schaffner zu Straßburg, Johann Conradt Fischer bey Fürstlicher Canzley allhie erschienen, vnnd Herrn Rath Secretario Georgio Reysern vnnd mir dem Registratori Angezeigt, wir hetten Vnß zu erInnern, welcher gestalt vor Altem hero das Closter Schwarzach den Jederzeit regirenten Fürsten, Marggraffen zu Ba-

den, Auch deroſelben Herrn Stadthaltern, Räthen vnnd andern Diennern Jarlichs das New Jar zu lieffern Im Brauch gehabt, vnnd daſelbig nun Ettlich Jar hero nit gelieffert und Angeſtanden, Wer vnlangſten von Durlach außen Seinem gnedigen Herrn eine Verzeüchnuß, zu geſchickt vnnd begert worden, nach Inhalt deroſelbigen ſolche New Jar fürderlichſt vßzurichten, dieweil wir beyde dann ſolcher Verzeichnuſſen Auch einverleibt, hette er derſelbigen billichen nachſetzen, vnd vnß Vnſer Angepier lieffern wellen, Mit diſer Anzeige vnnd begern, von gedachts ſeines Gn. Herrn wegen vff dismahl damit verlieb zu nemen; Dd Aber das Gotts-hauß In beſſern Wohlſtandt dann Jetzo were In Künfftig Khommen, ſollte es beſſer werden, vnnd darauff vnß vnd einem Jeden Geben — — Zwey Strasburger Gold Gulden.

Vnd wie Ich Weittleüffig verſtendigt worden:

Hern Lt. Burrußl. — — — iij.
Johan Wolffen Camer-Rath — — ij. } Gold Gulden.

Officianten.

Herrn Burguogtt Jonä Edtlin — — — ij.
Herr Speichermeiſtern Hieronimo Veuſen — — ij. } Gold Gulden.

Was meinem Gn. Fürſten vnnd Herren Deroſelben Geliebten Gemahel Auch Stadthalter Räthen vnd andern Dienern zu Carlſpurg gelieffert worden, iſt mir ohn bewußt.

Dauid Bader,
Regiſtrator. pm.

Urkunde CCXII - CCXV.

Panis-Briefe.

(Jahr 1579.)

1) * CCXII. Panis-Brief Kayſer Rudolphs Majeſtät für Andreas Land An das Cloſter Schwarzach. (1579.)

(Aus dem Original.)

Rudolff der Annder von Gottes genaden, Erwelter Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs ꝛc.

Hochgeborner lieber Vetter vnd Fürſt. Wir haben Jungſt hieuor vnnſer vnnd vnnſerer loblichen Vorfaren am Reich wolhergebrachten Gerechtigkeit nach vnnſern geweſten Hof Furier vnnd des Reichs lieben getrewen Anderen Landa In das Gotshauß Schwarzach zu raichung der Layen Herrn Pfründt genedigelich präſentiert

tiert vnd verwißen, Inhalts vnnſerer darüber außgangnen Kaiſerlichen præſentation.

Nuhn vermerkhen wir aleich wol ſo uil, das bemelter Abbt ſeines Thails nit vngenaigt, beruerter vnnſer Præſentation gehorſamblich zu pariren, Allein das Er deß one dr. Liebden vorwißen zu thuen bedenkhens tragen möchte. Derwegen wir nit vmbgehn wollen, Dr. Liebden durch diß vnnſer Kaiſerlich Schreiben ganz genedigelich zu erſuchen und zu ermahnen, Sy wölle Jr ſolches nit zuwider ſein laſſen, noch dem Proviſo daran ainige ſperung vnd verhinderung zufügen, Sonder vilmehr bey obgedachten Abbt und Conuent, ſo uil an Dr. Liebden daran ſein, das vorernanter Lando daſelbſt gutwillig angenomen, vnnd mehr beruerter vnnſer Kaiſerlichen Præſentation gemäß gehalten werde. Solches beſchicht an Jme ſelbſt billig, und geraicht vnns von Dr. Liebden zu angenemen gueten gefallen Dero wir mit allem genedigen willen wolgenaigt ſeind. Geben auf vnſerm Khuniaelichen Schloß zu Prag den dreyſſigſten May Anno X. im Neun vnnd ſibenzichſten, Vnſerer Reiche des Römiſchen im viertten, des Hungeriſchen im Sybenden, vnnd des Behemiſchen auch im viertten.

Rudolff.

Vt. S. Vieheuſer.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ
majeſtatis proprium
G. Hernburger.

a) * CCXIII. Bittſchrift Andreas Länden an Marggraven Philipp, ihn der Kayſerlichen Gnade im Kloſter Schwarzach genießen zu laſſen. (1579.)

(Aus dem Original.)

Durchleüchtiger Hochgebohrner Fürſt ꝛc.

Eu. Fürſtl. Gn. ſeyenn mein Gehorſamer willige Dienſt Vnderthenigs Vleiß zu uoran, Gnediger Fürſt und Herr!

Wie das die Rö. Kaiſerl. May. Auff das Gotttshauß Schwartzach zu Raichung der Layen Herren Pfrundt Allergnedigiſt mich Preſentiret hab, das werden Eu. F. Gn. Auf der Preſentation vor Langem gnediglich vernohmen haben. wann Ich dann vom Hernn Abbt bemelt Gottes-Hauß, An welchen die Preſentation geſtelt, Aus Vrſachen, das er ohn Eu. Fürſtl. Gn. Vorwiſſen ein Bedenckhenn, Dero Kaiſerlichen beuelch zu Parirn Kainen Beſchaldt erlangen Köndenn, habenn Hochermelte Kay. M. denn 30. May Nechſt verſchienen, Eu. F. Gn. deshalbenn zugeſchrieben, Das dieſelbig bei gedachtem Hern Apt vnd Couent verordnung thun wöllen, damit Ich gute willig ohn ferneres Aufhaltenn Angenomen vnnd Alſo der Kayſerlichen Preſentation gehorſamet werdt, Iſt Alſo Ann Eu. F. Gn mein gehorſamis vnderthenig Bitt, Sie wölle Jn Anſehung der Kayſerlichen befelch, vnnd es Auch Ann Jm ſelbs billig, bey dem Hern Apt dieſe Verordnung thun, damit Ich ahn lenger Auffziehen ein gewiſſe Antwort von Jhme mög haben, und der Kayſerlichen Preſentation werdt gehorſamet, das will vmb Eu. Fürſtl. Gn. Ich Jnn Aller gebürlicher

Dienſtbarkeit meines Vermögens ungeſpart mit höchſtem Fleiß verdienen. Praag denn 16. Auguſti Anno 79.

Ew. Fürſtl. Gnaden

vnndertheniger gehorſamer
Andreas Landt
Röm. Kayſ. Mayeſtät Hofffurir.

3) * CCXIV. Schreiben des Abbten Johann Caſpars an ſeinen Schafner wegen des Kayſerlichen Panis-Briefs, mit Bemerkung, daß dergleichen nicht, wohl aber Marggräffliche Panis-Briefe üblich ſeyen; Item die Fürſtliche Abhör der Straßburgiſchen Schafney-Rechnungen betreffend. (1579.)

(Aus dem Original.)

Mein ginſtigen Gruß zuuor, Ernhaffter Lieber getrewer, Es hatt Kurtz verruckhter Zeit der Römiſch Kayſerlicher Mayeſtät geweßner Hofffurier Andreas Lando, ain Kayßerliche præſentation, belangendt die Raichung ainer Leyen Herren pfründt Inn Gottshauße Schwartzach, mir über Anttwort, vnd daruf nach Ableſung derſelbigen mein reſolution in puncto begert. Wan Aber ich von wegen meines erſtandenen exilii vnnd langen Abweſens von einem Gottshauß noh zur Zeit ſo viel nit erleret, das ich gründlich wiſſens, ob das Gottshauß Schwartzach vnder ſolcher Kayſerlicher Gerechtigkeit, zugleich andern Gottshäußern, So dem Hayligen Reich zugethan, begriffen, ſondern in guetrem Bericht hab, das der Durchlauchtig Hochgeborne Fürſt vnd Herr, Herr Philips Marggrave zu Baden vnnd Graf zu Sponheim ꝛc. mein gnediger Fürſt vnd Herr, alte getrewe Diener mit ſeiner Ordnung vnd Maß mit Layenpfründe im Gotshauß Schwartzach zu prouidiren, So hab ich weder uff außdrücklich Ja noch nein dem præſentato mein Antwort gericht, Sonder ains theils uf meinen gnedigen Fürſten vnd Herrn vnd Jr Fürſtlichen Gnaden gerechtigkhait mich *referirt* vnd gezogen. Wan den Jr Zweifelsfrey, euwer habender erfarenheit nach beym Gottshauß Schwartzach in Bericht haben werden, ob das Gottshauß unter angezogener Kayſerlicher Gerechtigkhait begriffen, vnd diſem Mandato zu pariren ſchuldig, vnd Ich bericht wurdt, das Höchſtermelde Röm. Kayſerl. Mayeſtät auch meinem gnedigen Fürſten vnd Herrn durch ein ſonder Kayſerlich ſchreiben gantz gnedig erſuchit, bey mir ſo viel daran zu ſein, das vorernantter Lando in das Gottshauß Schwartzach zu ainem pfründter eingenomen, vnd damit Irer Kayſerlichen præſentation dadurch Volnziehung widerfare, Auch mir nit zweiflen, es werdt mehr angezogener Lando bey meinem gnedigen Fürſten vnd Herrn ſich der Sachen beſchaffenheit Beſchaidts erholen: Alſo iſt an euch mein erſuchen, Jr wollendt bey Hochermeltem meinem gnedigen Fürſten vnd Herren, in meinem Namen unterthenig anbringen, das ich nach ewer vnderthenig Bericht, welchem Jr diß orts Jr Fürſtl. Gnaden thutt, vnd geben ſollt, zu Jr Fürſtl. Gnaden diſcretion wölle geſetzt vnd geſtellt haben, welcher geſtalt er Lando ſolle beantwortet werden, daran auch Höchſtgedachte Kayſerl. Mayeſtät gnedigſt erſettiget ſein möcht. Am andern ſoll ich euch

nit

nit verhalten, das mein langes Abweſen vom Gottshauß Schwartzach, vnd die Einſtellung der publication von geiſtlichen Fürſten vnd Prälaten mir zu groſſem Verdacht vnd Verwiß gerathen thutt, daher auch erfolgt iſt, das mein gnediger Fürſt vnd Herr von Strasburg Abermals mit ernſt ſeiner Fürſtlichen Gnaden Als dem Ordinario rechnung ohnverzogenlich zu thun, mir offerlegt vnd bewolhen hatt. Wan aber ich den Badamiſchen Vertrag vnd ſeinen Articuln nicht gern etwas zu wieder, Sondern in allen dergleichen begegnetten Dingen mit Wiſſen vnd rahtt ohnvergrifflich handlen wolt, So wöllent bey meinem gnedigen Fürſten vnd Herrn ohnverzogenlich vnderthenig in meinem Namen zugleich anbringen, vnd dahin mit Ir Fürſtl. Gnaden Handlen, das ich zuo der Abbtey Schwartzach allein zuo Verrichtung des Gottsdienſt bis zuo Irer Fürſtl. Gnaden publication förderlich gelaſſen werde, uff das ich auch alsdann mit guttem zeitigen rahtt Ir Fürſtl. Gnaden oder deren Löblichen Rhetten in allen mir begegnetten Dingen wiße rath zu fünden vnd ich des hohen Verwiß meines Abweſens erlediget werden mechte. Und nach dem Ir auch euch zu erinneren wißen, welcher geſtalt vnd wie offt, ich meinen Schaffner zu Strasburg, Adam Hünerer, ſchrifftlich vnd mündlich, guetlich vnd ernſtlich zu ſeinen ußſtandigen Jar Rechnungen, Auch deren er mehr Hochermeltem meinem gnedigen Fürſten vnd Herren von vielen Jaren hero des Cloſters Schwarzachs wegen noch zu thun ſchuldig iſt, †) vermanett, das er nicht deſtoweniger ohnangeſehen was auch Ir Ime darunter ettlich malen angemanett, biß anher nit eine fürgebracht, Auch dieſelbige nit thon wöllen, dan in beyſein Alein der dreyen Conuentualen, vnd hierunter vil böſer, vbler, Schmelicher vnd druzlicher reden offzeucht, vnd nit deſto weniger niemandt wiſſen kan, wie er nuhn vil Jar hero, wol oder vbel, die Gefell vnd einkhomen, darüber er verordnett iſt worden, adminiſtriret vnd verwaltett, vnd ich Ine auch zuer Rechnung vnd Gehorſam Keins Wegs zu bringen weiß, es vnderziehe ſich dan mein gnediger Fürſt vnd Herr der ſach ernſtlich durch weg vnd Mittel, welche Ir Fürſtl. Gnaden wol ſuchen vnd haben werden: Alſo iſt auch zugleich an euch mein Begeren, Ir wöllet Ir Fürſtl. Gnaden vnderthenig erſuchen, das ſye Ine Hünerer zuer Rechnung vnd beſerem Gehorſam durch ein fürſtlich Schreiben oder Ir Fürſtl. Gnaden andere gefällige Weg bewegen vnd bringen welle. Damit man Ainmal der alten vnd neuen Rechnungen halb, auch in ander Weg, mit Ime an ein ende khomen mege, gleich wol vnderſtehet er ſich ernſtlich vß der *Subjection* meines gnedigen Fürſten vnd Herrn zu ziehen, mit vßtrucklichem vermelden, er ſeye ſeines von ſich gegebenen Reverß ledig, vnd gibt zu verſtehen, als ob er einem Marggraffen zu Baden zu parieren nit ſchuldig. Welches ich alles zu meines gnedigen Fürſten vnd Herren Diſcretion ſetzen vnd beuelhen thuen, auch vmb alles dis durch euch wider antwort wartendt bin. Vnd bin euch mit ſondern Gunſten mehr den wolgemeint, Datum Strasburg den 18ten Septembris Anno 79.

Johann Caſper
Abbt des Gottshauß Schwartzach.

Inſcriptio.

Dem Ernhafften fürnemen Dauidt Hoffman Schaffner des Cloſters Schwartzach meinem getrewen freindt.

†) Siehe hier das Eingeſtändniß, daß auch der Schafner des Kloſters zu Straßburg dem Marggraven Rechnung zu thun ſchuldig iſt.

4) *CCXV. Marggraven Philips ꝛc. Schreiben an den Kayſerl. Vice-Kanzler Viehheußer, wodurch der Vollzug des Kayſerl. Panis-Briefs unter Anzeigung der Fürſtlichen Gerechtſame abgelehnet wird. (1579.)

(Aus dem Original-Concept.)

Unnſern gnedigen Gruß zuuor, Edler und Hochgelehrter, lieber beſonder.

Was die Römiſch-Kayßerliche Mayeſtät vnnſer allergnedigſter Herr den 30ten jüngſt verſchines Monats Julii Vnnſers angehörigen Cloſters Schwartzach vnnd Jr Mayeſtät Hoffdieners Andree Lando wegen Vns gnediaſt geſchrieben, das habt Jr umb mehrer Berichts willen ab beyligender Copei zu uernemmen, vnnd zweyfels one euch noch woll zu erinnern. Wann wir nun Jr Mayeſtät in dem vnnd Andern vnderthenigſt zu gehorſamen vnnd willfaren vnns ſchuldig erkhennen, vnnd was Dieſelb Alltter Gewonheitt herkhommen vnnd brauch nach bey dergleichen oder Anndern gaiſtlichen Stifften vnnd Gottsheußer disfals befugt ſeyen Jm wenigſten nit zweyfeln, So befinden wir doch bey ermeltem, das vor der Zeitt, vnnd ſonderlich bey Weilundt Kayßer Carlins Hochſeligen Gedächtniß Zeitten als auch jüngſt bey Jr Mayeſtät Regierung ſelber deren Trabanten Ainem, Hans Mayer genandt, dergleichen præſentation oder prouiſion auch mitgetheilet, Als aber Abbt vnnd Pryor ſolches an Vnnſere Lobliche Vorelttern, vnnd Vnns Als Jre vnzweyfelligen Landesfürſten, Kaſten Vogt Erbſchutz vnnd Schirm Herren gelangen laſſen, vnnd Jr Mayeſtät oder die Jmpetranten bericht worden, welcher geſtalt das Cloſter der Marggraueſchafft Baden vor vnnerdencklichen Jaren hero Je vnnd Allwegen zugethan vnnd verwandt geweßen, auch von derſelben oder den Jeder Zeitt Regierendenn Marggraffen Jn Allen Reichsbeſchwerden vnnd Anlagenn Erimirt vnnd vertretten worden, vnnd Niemals Jemandts anderer dann alte Marggrauiſche Erlebte vnnd verdiente Diener, derenn nach ainander Etrlich darein vſgenommenn prouidirett vnnd erhalten worden; Alſo beedemal Auf Außgangne Kayſerliche prouiſion vnnd darauf erfolgten bericht nie keiner demſelben vfaedrungen oder vilgemelt Cloſter deßhalben weitter angefochten worden, wie dann gemeldter Hanns Mayer noch neulich dergeſtalt auch abgewießen vnnd guttwillig der Preſentacion ſich begeben, zweifeln Wir nit, da Jr Mayeſtät ſolcher Gelegenhalt vnd vrſachen vnnderthenigſt bericht werden ſollten, die wurde gemeltten Lando Jn Annder weg verſehen, vnnd das Cloſter wie bißhere ſolcher Beſchwerden entheben. derhalben Wir nit vmbgen mögen ehe vnnd zuuor Wir Jr Mayeſtät oder den Impetranten vf vßgangene prouiſion vnnd ſchreiben der gebur vnnd notturfft nach beantwurten, Euch, zu dem Wir disfals (ſonderer Zunaigung halber, die Jr vor der Zeit, wie Wir bericht werden, zu Vnns vnnd Vnnſerer Marggrafſchafft gehabt vnnd getragen) ein ſonder anedigs Vertrauen haben, deſſen von vilermelts Vnnſers Gottshaus wegen gnedig zu uerſtändigen vnnd berichten, der Zuuerſicht, Jr werdett nit allein gemelten Lando für euch ſelbs von ſeinem begern abzuſtehn anweyſen vnnd Abhalten, ſondern wo vonn nöttenn, Jr Mayeſtät disfalls ſelber Vnnſer vnnd Vnnſers Gotteshauß notturfft mit beſter Gelegenhaltt vnnd fugen für vnnd anzubringen unbeſchwert ſein, das wollen Wir vmb euch hinwieder mit Gnaden, damit Wir euch ohne das vorderſt wollgewogen, erkennen. Datum Baden den 13. Decembr. Anno 79.

*CCXVI.

Digitized by Google

Novitzen.

*CCXVI. Fürſtliches Reſcript an den Schaffner zu Reichenbach wegen eines von Schwarzach dahin geſandten und von Schwarzach aus zu unterhaltenden Novitzen. (1580)

Philipps ꝛc.

Lieber Getreuer, Unſer Beuelch iſt, das du gegenwärtigen Jungen, Albrecht Lebzellern, ſo lang biß er prieſterliche Würdi erlangen würdet, in dem Kloſter Reichenbach, gleich anderen ſeines gleichen, auch in guter Forcht vnd Zucht bey dem Gottesdienſt vnd ſonſten erhaltest, dargegen Vnſer Cloſter Schwarzach für Jne gebürende Coſtgelt vnd Lüferung dir anſtatt gedachts Cloſters Reichenbachs thun vnd geben ſoll. Das wollen Wir Vns verlaſſen, vnd ſein dir zu Gnaden gewogen. Datum Baden den 10. Novembris Anno 80.

Urkunde CCXVII - CCXXII.

Landes-Huldigung.

(Jahr 1528. 1532. 1548. 1569. 1571. 1649. 1660.)

1) * CCXVII. *A*) Schreiben Abbts und Convents zu Schwarzach an den Marggräflich Badiſchen Landhofmeiſter wegen verſchiedener vermeintlichen Beſchwerden. (1528.)

(Aus dem Original.)

Ernfeſter, edler günſtiger lieber Her Landhofmeyſter, Euwer Veſty ſyen vnſere gutwyllige Dienſt, ſampt vnſerm Gebett allezeith zeuor. Wyr haben vor vnd nach der Beurſchen entpörung zu mehern molen ſupliciert ane vnſern gnedigen Fürſten vnd Herrn auch ane dye Räth, vnd fürgehalten ſchrifftlich vnd müntlich, was zu jeder Zeyt vnſer Anligen geweſen, Aber wyr ſind nie vßgericht worden. Heruff veſter Junckher, ſo ruffen wyer Euch ane Jn Namen vnd anſtatt vnſers gnedigen Herrn als Statthaltern, vnd zeigen E. V. ane ſchrifftlich in Punctens wyße, was vnſer anligen vff dißmal iſt, bittende, Jr wollen vns vff jeden Puncten ſonder Bericht günſtlichen zu laßen kommen, Deßen Wir vnns fürther zu halten wyßen. wo wyr daß umb Ewer Vheſty können beſchulden, wollen Wyr ſampt vnd ſonder geflißens wyllens allzeith vrbütig ſyn, Bitten darzu vns euch befolhen ſeyn laßen. Der Allmechtig Gott wolle Euch in langwüriger Geſundheit behüten. Datum Vigilia pentecoſtes. Anno xxvıij.

E. V.

Wyllige Diner

Appt vnd Conuent zu Schwarzach.

B) Neben-Anlage zu vorſtehender Bittſchrift.

(Aus dem Original.)

So ſind dieß die Puncten, die wyr zu dißem mol Ewern Ernfeſty anzuzeygen haben.

1) Verzug der Schaffney-Rechnungs-Abhör.

Wir begeren, daß vnſer Schaffner, So drey Jar nu geſchaft, Einmal Rechnung thu, damitt Wyr vnſers Cloſters Innemen idoch erkhunden. Vnd verurſacht vns dazu, daß er nitt ſonder Anfechtung hatt, wie die jährlichen Zinnß vßgericht vnd bezalet werden. Donn wie Wyr Zinnß halben von den Vicarien der hohen Stifft zu Straßburg in Bann gethon, vnd alſo ein zeythlang darinn mit vnwillen gelegen, Haben Wyr Appt vnd Conuent für vns ſelb müßen werden vnd ſchryben wie Wir darauß kämen.

2) Bitte um Erlaubniß, die Cloſter-Einkünfte ſelbſt verwalten zu dörfen.

So haben ſie vns auch mit Rotwyliſcher Verkündung wollen fürnemen, daß haben Wyr ſelbs müßen abſtellen, vnd deßhalben begeren Wyr, dwyl niemants der Verluſt vnſers Cloſters heffliger dann vns aneleygt, daß man nach verhörter Rechnung vns gönne, vnſers Cloſters Innemen vnd vßgeben ſelbs zu verwalten, Wye Wyr auch vor der Beuriſchen Aufrure frombklich vnd Erbarlich gthon habenn, daher dann die Buren Kyſten, Caſten auch Keller vnd was zymlicher maßen in ein ſollich Hauß gehort, ſol vnd vberfüßig gefunden haben ꝛc. vnd waß Wyr den Wege eim Schaffner zu Lon haben geben, Mocht zu Bezalung der Zinnß ußgeben vnd gericht werden.

3) Der freye Zug der Kloſter-Leibeigenen hinter dem Margraven ſeye dem Kloſter ſchädlich.

Item wyr müßen vnſers Cloſters Eygen Leuth ſich laßenn hinder vnſern gnedigen Herrn vnd andere Luth des Ortenauiſchen Vertrags verheuraten, darumb dann vnſerm Cloſter ein merckliches abgatt, vnd werden die Cloſterleuth alſo gemindert, daß die vberrentzigen mitt großer Beſwerde dem Cloſter die Bett, geben, dan durch das Heuraten vallen vom Gottshauß Leuth vnd Guth. Vnd aber Wyll kein Vergleichung vnd Gegenwechſel mitt vns geſchehen, dahar Wyr als Beſchwerdte vnns beklagen.

4) Bitte um Bewilligung, daß des Kloſters Hinterſaßen dem Kloſter huldigen mögen, und darzu aus angeführten Urſachen angehalten werden.

Item, Es ſehe vns für guet ane, daß vnns vnnd vnſerm Cloſter vnſere eygen Leuth vnd gemeiniglich alle Hinderſaßen wyder huldereu vnnd ſwyeren, wie vns zu Speyer deß auch zuthon warde zugeſagt. Dann wyl ſie vff vnſers Cloſters Grund vnd Boden ſitzen, Won, Wald, Weyd vnd Waßer nießenn, achten Wyr, daß billich ſyhe, wie dann vormols auch beſchehen, daß ſie nach Irer Vbertrettung wyder huldeu vnd ſchweren ꝛc.

C) Be-

C) Bericht des Badiſchen Vogts zu Stollhofen auf vorſtehende Bittſchrift des Abbten, inſonderheit die Huldigung betreffend. (1528.)

(Aus dem Original.)

Durchleüchtiger Hochgeporner
Gnediger Fürſt vnnd Herr!

Vff vbergeben meins Herrn des Appts zu Schwarzach Supplication vff etliche Artickel, ſo er fürnemlich vber mich beclaget, Gebe ich Vwer Fürſtl. Gnaden vff dieſelbigen Artickel diefen vnderthenigen Bericht.

ꝛc. ꝛc.

4) Weber den Artickel betreffen das hulden vnd ſchweren der Vnderthanen des obgenannten Cloſters in vergangen Empörung der Bauerſchaft beſcheen ꝛc. Iſt mit dieſes Artickels was Inen zugeſagt, vnd wie lange die Huldigung wern ſolt, nit zu wißen, ſtet hierinnen Vwer Fürſtl. Gnaden ze handlen vnd zu beuelhen ꝛc.

ꝛc. ꝛc.

Solliches alles habe Ich Vwer Fürſtl. Gnaden zu vnderthenigem Bericht nit verhalten, mich hiemit derſelbigen vnderthenigklich beuelhende.

Ewer Fürſtl. Gnaden

vnderthenigſter gehorſamer
Vogt zu Stolhouen
Bernhardt von Endingen.

2) *. CCXVIII. Auszug einer Bittſchrift Abbt Johanns und Convents zu Schwarzach an Marggrav Philipp den Aelteren. (1532.)

(Aus dem Original.)

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürſt!

Eweren Fürſtl. Gnaden ſeyen vnſere gutwillige Dienſte mit ſchuldiger Gehorſame alzit zuvor. Gnediger Herr.

Ewern Fürſtl. Gnaden füegen Wir vnderthenigklich zu wißen ꝛc. ꝛc.

ꝛc. ꝛc.

Gnediger Fürſt und Herr!

4) Die Huldigung betreffend. Es iſt weyther ane Ew. Fürſtl. Gnaden vnſer vnderthenig demüttig Byett vnd Begern. Nachdeme in Anfang der Beyeriſchen entpörung, zu

meherer Stillung vnſers Cloſters eygene Leuthe, Wiltfenge vnd andere, ſo hinder dem Gottshauß geſeßenn, vff vnſer Freundlich Gewilligung Ew. Fürſtl. Gnaden gelobtenn vnnd ſchwurenn, Vnnd Wir des vnſern der Zeit von der Bawerſchafft beraubt; So wardt jedoch von Ew. Fürſtl. Gnaden Lanndthofmeiſter, Jungther Conraden von Veninngen ſeligen, dem Gott genedig ſein wölle, vns tröſtlich zugeſagt, ſolche Huldung nit länger weren würde, dann bis zu Stillung der Bawerſchafft vnnd biß dyeſelben wydderumb von einander kommen würden, So wolten alßdann Ew. Fürſtl. Gnaden ſye Irer Huldung wydder ledig laßen vnd entſchlagen, vnnd ſie dem Kloſter widder laßen huldenn vnd ſchwerenn. Das iſt bis anher noch nit beſchenn, So wißen Wir, das andern Klöſtern vnnd Prälaten nach der Vffrure, Ire angehörige vnd Hinnderſaßen, wydderumb gehuldet, vnd ſich Iren Oberkheytten, wie davor, pflichtig vnd vnderthenig gemacht habenn. Ew. Fürſtl. Gnaden abermals vnderthenigklich bittende, Sye wollen vns dieſelben vnſere Hinderſaßen vnd angehörige wie vor der vffrur dem Cloſter auch hulden vnd ſchwören laßenn. ꝛc. ꝛc.

3) * CCXIX. Abbts Huldigung des Gottshauß Schwarzach Underthanen, mit Vorbehalt der jungen Marggraven Schirm, Caſtenvogteyliche Herrlichkeit, Obrigkeit und Gerechtigkeit. (1548.)

(Ex Archivo.)

Ihr werden, dem Ehrwürdigen Geiſtlichen Herrn N. †) Abbt zue Schwartzach globen, vnd zu Gott vnd den Heiligen ſchweren, ſein Gnaden vnd dem Gottshauß Schwarzach getrew vnnd holdt zue ſein, vnd des Gottshauß frommben vnd beſtes zu ſchaffen, ſchaden zu warnen, ſeiner Gnaden, vnd die das zue Jederzeit von ſeiner Gnaden empfelch haben, gebotten vnd verbotten gehorſamb zue ſein, vnd Inſonderheit die ſo libaigen ſeindt, deß Gottshauß Ihr Lib vnnd Gut, ohne Wißen vnd Willen ſiner Gnaden nit zu empfremdden, vnd alles das zue thun, daß Libaigen Leuth, die ſo libaigen ſindt, vnd die ſo nit libaigen, from vnd getrew Underthanen vnd Hinderſaßen Ihrer Herrſchafft ſchuldig vnd pflichtig ſindt.

Vorbeheltlich der Jungen vnmündigen Fürſten den Marggraven zue Baden ††) Vnſern gnädigen Herren, ihr Schirm vnd Caſtenvogtelliche herlichkeit, Oberkeit vnd Gerechtigkhait, von Alter vff Sie kommen.

Diſer Aydt befindet ſich in Einem alten Buech in dem Gottshauß Schwarzach.

4) * CCXX. Landes- und Abbts Huldigungs-Formel, wie ſolche Marggrav Philiberten als dem Landesfürſten und dem Abbt Michael, dann Marggrav Philippſen in gleicher Eigenſchafft und dem Abbt Johann Caſparn geleiſtet worden. (1569. und 1571.)

(Aus dem Original-Concept.)

Samſtag denn 22ten Julii / Martii Anno 71 habenn des Gottshauß Schwarzach Vnderthonen dem Durchleüchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Phi-

†) Martin. ††) Philibert und Chriſtoph.

Philippsen Philiberten Marggrauen zu Badenn vnnd Grauen zu Spanheim, Als Landsfürst Schirm vnnd Caſtenuogt daſelbs, deßgleichen dem Erwürdigen vnd Gaiſtlichen Herrn Johann Caſparn Michael Abbt des Gottshauß Schwartzach Irem Herrn nachfolgenden Aydt gethon:

Ir werdenn dem Keiſerlich georneten Vormunder anſtatt des durchleüchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Philippsen Philiberten Marggrauen zu Badem vnd Grauen zue Spanheim ꝛc. Als eüerem Landesfürſten Schirm vnnd Caſtenuogt, vnnd dhann den Erwirdigen andechtigen in Gott, Herrn Johann Caſpern Michaeln Abt des Kloſters Schwartzach, globen vnnd ein leiblichen Aydt zu Gott dem Allmechtigen ſchweren, Seinen Fürſtlichen Gnaden, dem Herrn Abt, vnnd Gotteshauß getrew vnndt holdt zu ſeyn, ſeiner Fürſtlichen Gnaden deß Apts vnnd Gotzhauß frommen vnnd beſtes jederzeit zu ſchaffen, ſchaden zu warnen, Seiner Fürſtlichen Gnaden vnd des Apts, vnnd die Jederzeit von denſelbigen Befehlch haben werden, gebotten vnnd verbotten gehorſam zu ſeyn, vnnd Innſonderheit die ſo leibaigen ſeindt des Gotts-haus, ihr Leib vnd Guet, ohne Wißen vnnd Willen Irer Fürſtlichen Gnaden vnd vilgedachts Appts nit zu entfrembden, vnd alles das zu thon, das Leibaigne Leüth die ſo Leibaigenn ſeindt, vnnd die ſo nit Leibaigenn ſeindt, from vnnd getrewe Vnnderthonen vnnd Hinderſaßen Irer Herrſchafft ſchuldig vnnd pflichtig ſeindt.

5) * CCXXI. Form der dem Abbt Placidus, mit Vorbehalt der, dem Marggraven im Jahr 1622. geleiſteten Landeshuldigung und aller Landesfürſtlichen Hoheit und Regalien, abgeſtatteten Abbtshuldigung. (1649.)

(Aus einer beglaubten Abſchrift.)

Ir werdet dem Hochwürdigen in Gott Gaiſtlichem Herrn N. †) gebührendt vnnd rechtmeßig poſtulirtem Abbten vnd Herrn zue Schwartzach, globen vnnd zue Gott vnd den heiligen ſchwören, Seiner gnaden vnd dem Gottshauß Schwarzach getrew vnd holdt zue ſein, ſelbigen vor ihre nähere Obrigkeit zue halten, ſeinen vnd des Gotts-hauß fromden vnd nutzen zue ſchaffen, ſchaden zu warnen vnd wenden, Seine Gnaden vnnd die deß zue Jederzeit empfolen haben, gebotten vnd Verbotten Gehorſamb zu ſein, vnnd Inſonderheit die ſo leibaigen ſeindt deß Gotteshauß, Ihr Leib vnnd guet ohne Wißen vnnd Willen ſeiner Gnaden nit zue entfrembden, vnd alles das zue thun, daß Leibaigen Leüth, die ſo leibaigenn ſeindt, vnd die ſo nit Leibaigen ſeindt, fromb vnd getrewe Vnderthanen vnd Hinderſäße Ihrer näherer Herrſchafft ſchuldig vnnd

†) Placido.

pflichtig seindt, Jedoch dem Durchleuchtig Hochgebornen Fürstenn vnnd Herrn Herrn Wilhelmen Marggrauen zue Baden vnd Hochberg, Ihrer Fürstlichen Gnaden Erben vnd Nachkommen die in Anno 1622. geleistete Erbhuldigung, Lanndtsfürstl. Obrigkeit, Regalien vnd Hochheiten Auch Castenvogteiliche Schuz vnnd Schirms Gerechtigkeit, außtrückl. vnnd bestermaßen reservirt vnd vorbehalten.

Dieser Aydt ist den Schwarzachischen Vnderthanen in Anno 1649. den 25sten Aug. Als Herr Placidus postulirter Abbt denselben präsentirt wurde, vorgehalten vnnd von Ihnen würcklich prästirt worden. bezeuge

J. J. Brombach.

6) * CCXXII. Abbts Huldigung an den Abbt Gallus mit Vorbehalt der dem Marggraven im Jahr 1622. geleisteten Landeshuldigung, Landesfürstlicher Obrigkeit, Regalien, Hoheit, Schutz, Schirm ꝛc. (1660.)

(Aus dem Original-Concept.)

Ihr werdet dem Hoch Ehrwürdigen in Gott Geistlichem Herrn Gallo, gebührende Vnnd rechtmäßig erwehltem vnndt confirmirtem Abbten vnnd Herren zue Schwarzach, geloben, vnnd zue Gott vnd den heiligen schwören, demselben vnd dem Gotteshauß Schwartzach getreü vnd holdt zu seyn, selbigen vor Ihre vorgesetzte nähere Obrigkheit zue halten, seinen vnd des Gotteshauß fromben vnd nutzen zue schafen, schaden zu warnen vnnd wenden, Ihme Herrn Prälaten vnnd die daß zue jederzeit von demselben empfolen haben, gebotten vnd verbotten gehorsamb zue seyn, vnnd Insonderheit die so leibaigen findt deß Gotteshauß, Ihr Leib vnd Guet ohne Wißen vnnd Willen deßelben nit zue entfreembden, vnd alles das zuethun, das Leibaigene Leüth die so Leibaigenn seindt, vnd die so nit Leibaigenn seindt, fromb vnd getrewe Vnderthanen vnd Hindersäße Ihrer nähern Herrschafft schuldig vnd pflichtig seindt, Jedoch dem Durchleüchtigsten Fürsten vnnd Herrn Herrn Wilhelmen Marggrauen zue Baden vnnd Hochberg ꝛc. Ihrer Fürstl. Durchlaucht Erben vnd Nachkommen in Aº. 1622. geleistete Erbhuldigung, Landesfürstlicher Obrigkheit, Regalien vnd Hochheiten, auch Castenvogteiliche Schuz vnd Schirms Gerechtigkeit austrücklich und bestermaßen reservirt vnd vorbehalten.

Urkunde

Urkunde CCXXIII.

Landschutz.

Verwendung M. Jacobs I. als des Abbten und Gotteshauses zu Schwarzach Schirmherrn an Chur-Pfalz für einen gefangenen Hintersaßen des Klosters. (Jahr 1447.)

(Aus dem Original-Concept.)

Vnnsere freuntliche Dienst zuuor,

Hochgeborner Fürste, lieber Herre vnd Swager!

Für vns ist kommen der würdig geistlich Herre Conradt Abbt zu Schwarzach, der vnd sin Gotshuse vns zu schirmen steend, vnd hat vns fürbracht, Als zwen Armen vnderdon, der ein in das Gericht gein Achern, der annder Petern von Windeck zugehöre, vff Dinstag nach Sant Paulus Tag nechstuergangen in sinem Walde, genannt des Abbts Mure, Holz gehawen habent, unmuglich sind sie von sinen Knechten gepfendet vnd Peters von Windeck Armanne sy sin Pfandt, vnd Peters vnd sin Bette vßgegeben vff ein abtragen der eynung, der von Achern habe dos sin nemlich ein Pfert hinter dem Abbt laßen steen, vnd darumb durch sich selbs oder sine Amptlüte an den Abbt nicht Bette oder Begerung getan, vnd vber das so habent vff Sontag nach dem egentlichen Dinstag vff drv Stunde vor Tage, by Funffzige gein Achern gehörig einen des Abbts Hoffmann zu Vberwaßer mit freuelichem Gewalt vberfallen, ine gefangen, vnd mit Sybentzig Stucken Pferden vnd Rinder Viehes hinweg gefüret, auch sin Hußfrauwe vnd Kinde mit vngestümkeit mißhandelt, Ine einen Seckel vnd Gelt, auch dem Hofemann ein merckliche Zale von Gensen, Enten, Hünern vnd andern eßhaftigen Dinge geslagen vnd empfüret, Haben Wir kheinen Zwifel, sollich unmuglich Handelung vnd geschicht so vnd solle sin zu mißfallen unserer Liebde, die wir fruntlich mit ernst bitten, daran zu sind, das der egenante Hofeman siner Gefenckniße ledig geloßen werde, mit Kerung Im zugescheen des, das Ime vnnd den sinen in obgeschribner Forme ist genommen vnnd entweret, vnd das uwer Liebde vf einen Tag den Ir vns by disem Botten tund verkunden, an die obgeschriben Erde schicken wolle Irer Rete, zu den Wir der vnsern auch wöllen senden, Diser Sachen Handelung eigentlich zu uerhören, vnd ob sich herfinde, das vff des Abbts soten anders dann billichs were fürgenommen, darinn wollten Wir vnns halten vnndt bewisen, daran uwer Liebde wurde versteen, das es were widder vnsern Willen, deßglichen zu geschceen haben Wir zu unserer Liebde gannzes getruwen, vnd bitten heruff uwer güttlichen verschriben Antwurt. Geben zu Baden vff Mendag nach vnser lieben Frauwen Tag Purificationis zu Latin In Anno xlvij.

Jacob ꝛc.

Urkunde CCXXIV - CCXXXII.

Potestas Legislatoria.

(Jahr 1565. 1569. 1570. 1624.)

1) * CCXXIV. Auszug aus einem Verzeichniß derer in denen Schwarzachischen Klöster Stäben verkündeten Ordnungen, worunter unter anderen die Badische Hofgerichts-Ordnung vom Jahr 1509. gefunden wird.

(Aus dem Original.)

Schwartzach

Ordnungen.

Den 29ten Decembris Anno 86. von Herrn Schaffnerey Verweseren zu Schwartzach Ulrich Khäuferlin zu Fürstl. Canzlei Baden überschickt, welche aber hernach von Ulrichen Gleich darauf wider abgeholt worden.

Schwarzachisch Ordnungen.

2c. 2c.

Extract, außer der Marggräulschen Landts Ordnung †) — — Litt. I.

Hofgerichts-Ordnung de Anno 1509. von weilundt Marggraue Christoffen zue Baden außgangen — — — — — Litt. K.

2c. 2c.

Libell, darinn etlich Schriften bei weilundt Marggraue Philippsen zu Baden 2c. Lebzeiten in Religions Sachen außgangen — — — Litt. N.

2)* CCXXV. Befehl Abbt Martins zu Schwarzach an seinen Schultheißen zu Schwarzach, daß er die Marggrävliche durch den Badischen Vogt zu Stollhofen ihm verkündete Mandata

a) wegen heimlicher Ehen ohne der Eltern Wissen,
b) wegen der gebottenen Feyertage

publiciren, und bey denen solchen einverleibten Pönen denselben fleissig nachkommen solle. (1565.)

(Aus dem Original.)

Martinus Abbt zu Schwarzach.

Unsern günstlichen Gruß zuuor, Ersamer Lieber getrewer, als der Durchleüchtig Hochgeboren Fürst vnd Herr, Herr Philibert Marggraue zu Baden, vnnd Graue zu Sponheim 2c. vnser gnediger Fürst vnnd Herr, Inn Ihrer Fürstlichen Gnaden

†) Die Publication der Fürstlichen Erbordnung in denen Schwarzachischen Stäben ist bescheiniget durch das Eingeständniß Abbt Martins v. J. 1554. Beyl. XIV.

den Fürſtenthumb der Marggrauenſchafft Baden hat laſſen Mandata außgehen von wegen deren heimlichen vnnd ohne deren Alteren Wißen vnnd Willen Ehen vnnd Heyrathen auch deren gebothnen Feuertagen halb, zu halten vnnd feüren, wie dhenn das Schreyben Ann den Vogt von Stollhouen den Edlen Frantz von Schyffeldingen vßgangen mit ſich pringt, wil uns gepüren, Inn vnnſern Dörffern und Gepietten gleichfermig auch alſo verkhünten, vnnd gepietten vnnd verbietten zu laſſen; Langt dernhalben vnnſer Ernſtlicher Befelch ann dich, wolleſt allen Underthonen deines Ambts, bey denen Peenen vnnd ſtraffen, In denen ſchreyben verleibet, gepitten vnd verpitten, denſelbigen vleiſſig nach zu Khomen, vnnd ſo jemandt, Er ſey wehr der wölle darwider thette, dem oder denenſelbigen ſolle die Straff abgenomen werden, darnach habe ſich menigklich zu richten.

Fürs Ander, Alß abermahl ein Beß Geſellſchafft, der Brenner, bey den zwey hundert, ſich zuſamen verpflicht, hin vnnd wider, Inn theutſchen Landen, Feür Inzulegen vnnd zu prennen, deren ſchon etliche gerichtet worden, etliche noch gefenckhlich Ingezogen, ſo ſolches bekhennet vnnd verjehen haben, vnnd dweil nun aber der Arme Mann diſer Zeit ſeine Früchten in den Scheüren vnnd noch nit wider zu Geſehet hatt, vnnd am Armſten Iſt, Auch man Jetzundt mit Derrung des Hanffs vnnd Flachs Inn denen Oefen vnnd Stuben auch großes Schadens zu beſorgen vnnd zu erwarten, Iſt vnſer abermahl Ernſtlicher Beuelch, du wolleſt Inn deinem Ambt, Inn allen Dörffern vnnd Weilern Ein Wacht anſtellen, ſo acht haben vff Argwenig Perſonen, die Anſprechen, vnnd wo nit guter Beſcheidt von Inen gegeben würde, dieſelbige fenckhlich anzunemen vnd alhero Pringen, ferner beſcheids zu erwartten, auch ferner ein jeder in ſeinem Hauß von dem Dörren des Hanffs vnd Flachs in öfen vnnd Stuben abſteen, gepietten bey Peen j. lb. S. ſo halber vnſer vnnd daß Anderhalb den Riegern, ſo ſie Rigen vnnd anpringen, zugehörig, wellest auch gepitten Sie mit Weſer Inn Iren Heüſern zuverſehen, vnnd du auch ſampt Andern ſo darzu verordneſt, wochentlichen vmbgehen daſſelbig vleyſſig beſehen, ob ſolchem nachKhomen werde vnnd die vbertretter vnß fürpringen, und daß wellen wir vnß zu deinem Vleyß zu geſchehen verlaßen, Datum Schwartzach Montag, waß Bernhardi Abbatis, den xx. ten Auguſti Anno lxv.

Inſcriptio.

Vnnſerm Schultheiſſen zu Schwartzach vnnd Lieben getrewen Marthin Kalbenn zu Handenn.

3) * CCXXVI. Arbogaſt Weiß von Ulm bittet bey Marggrav Philibert als dem Landesfürſten um gnädigſte Diſpenſation wegen der Verwandtſchaft ſeiner Verlobten mit ſeiner verſtorbenen Ehefrauen. (1569.)

(Aus dem Original.)

Edel Hochgelerte und Ernueſte Fürſtliche Canzler und Rhate, Ew. Gnad. und Gunſtigen, ſelen mein Unterthenig ganzwillige Dienſt Yderzeit mit Fleiß zuuor, Gnedig günſtig und gebietende Herrn, Als dan nach Abſterben Apolonien Peter Ernſts zue Hunden Tochter meiner gelibten Hausfrauen ſeligen, Ich von wegen gehabter ſorafeltiger Haushaltung willen mich mit katharina Anſtet Hubers zu Hügelsheim ſeligen Tochter Ehligen verheirat, die dan Gott der Almechtig nach ſeinem göttlichen Willen Auch verſchienene

schienender Zeit zu seinen gnaden erfordert hat, dardurch ich Armer Baursman, der ich viel kleiner unerzogner kinder, und mein Armut nit one mein Verderben und schaden Alles mit fremd gsind erhalten sol und muß, Als bisher mit mercklichem und scheinbarn Abgang und Verlust meiner narung hausgehalten hab, dieweil mir aber solch zergenglich Haushalten kümmerlich Angelegen, Und In Ansehung des Augenscheinlichen elends meiner Jungen Unerzognen kinder zu erziehung und beßerer Wolfart derselben, Auch zur nüzlicher Widererholung meiner verderblichen Haushaltung, darein ich durch den tödtlichen fal beider meiner lieben Hauswürtin seligen kommen, Und Auß solchen erzelten Ursachen mich mit katharina, Simon Dölzers zu Greffern seligen nachuerlassen Witwe Ehlichen verlobt und versprochen, Auch demnach nach Cristlicher ordnung zu Lichtenau, In welche Pfar die von Ulm gehören, solchen mein vorhabenden heirat offentlich verkünden laßen, wie dan zwei mal beschehen ist, Und hiezwischen von meniglichen kein Irrung oder Hinderniß gehöret, noch fürkommen, biß Izt lezstlich daß Albereit und bestimpter Cristenlicher kirchgang Angestellet ꝛc. durch ettliche sonder Personen dem Pfarher zu Lichtenau fürbracht worden, daß obgenante Apolonia mein Erste Hausfraue seligen mit vorgenanter katharina meiner verlobten geschwister kind geweßen sein solten, Und deßhalben bemelter Pfarher zu Lichtenau, wen wegen gedachter sipschafft Anzeiget, fürgenomen Und Angestelleten kirchgang nit fürgehen lassen könne, Es sej denn daß Ich von meiner Herschafft bewilligung erlange ꝛc. Dieweil Aber gn. und günstige Herrn, mir und mehrgenanter Witwe, solche sipschafft Unwißend geweßen, Und so solch Unser verglübte Verheiratung (die nit schneller noch heimlich Weiße Angefangen) Abgestelt werden solt, (daß Ich zu Gott verhoft nit geschehen wirt.) Unß beiden verlobten Und Unser beiderseits kindern, nit geringe Verbönung Und gefar darzue beschwerlich bekümmernus geberen und bringen würde ꝛc Hierumb So langet und ist Anstatt meines Gnedigen Landsfürsten Schutz und schirm Herrn, Deren fürstliche gnaden Alle mein und meiner vermehelten kinder mit der Leibeigenschafft zugehören, mein Unterthenigs und hochfleissigs bitten, Ew. Gnad. und Gunst. wollen hierin gnediglich verhelfen sein und bewilligen, damit dieser angefangne Heirat glücklichen Fürgang haben möge, daß wil Umb Ew. gnad. und gunsten Ich In Unterthenigkeit zuuerdienen Alzeit ganz Williglichen erfunden sein Und werden.

Euwer Gnad. und Gunst.

Armer Untertheniger

Arbogast Weiß
Inwoner zu Ulm bej Lichtenau.

4) * CCXXVII. Bericht des Schaffners zu Schwarzach an die M. Badische Regierung auf vorstehende Bittschrift. (1569.)

(Aus dem Original.)

Gnedig Günstig Hern. Ich hab den pfarher zu Lichtenaun So vergangner tagen alhie zu Schwarzach geweßen, selbs diser sachen halb befragt, und befinde bei Ihme sollichs Inhalt der suplication geschaffen sein, zeigte auch an, dieweil die sachen so weitt khomen, daß er den suplicanten gern vollendt verkünden auch elichen zusamen geben wöltte, Wouern es seiner habenden ubergebnen Hanauischen ehe Ordnung nitt zu wider were, wouer aber suplicantt von Ew. gn. und gunsten ein Bewilligung hirhin Ufpringen möchte (sunderlich dieweil er nit Under seiner Herschafft geseßen) sej er

er onbeschwerd deßelbig noch zuthundt. Waß dann herßin Ew. gn. und Günstl. Bedenkhen, haben dieselben den Herrn Abtte, So one daß noch zu Baden, Oder mich widerumb gnedigklich zu verstendigen. Datum den 23. Novembr. Anno 1xix.

Ew. Gn. Und Gunst.

Underthenig gehorsamer
Schaffner zu schwarzach
Lorenz Haug.

5) * CCXXVIII. Weiterer Bericht des Schafners zu Schwarzach in Ehe-Dispensations Sachen. (1569.)

(Aus dem Original.)

Gnedig günstig Herr. Ich habe bei dem predicanten zu Lichtenau verrer erkundigung gepflogen, ußer was Ursachen er doch Martin schneider von Ulm Zeiger dießes mit seiner Vermehlung und kirchgang nitt wölle fürfahren laßen, Und than anderst nit befinden, denn daß sein erste auch jetzige Frau Rechte geschwistrige Kindt mit einander gewesen. Auch jetziger Supplicant selbst nitt anderst anzeigt, Und Ew. gn. und gunsten usser beligenden deßs pfarhers zu Lichtenauw schreiben gleichen gestalt vernemmen werden. Welches alles Ew. gn. und gunsten vff begern des Suplicanten, underthenig berichten sollen. Datum denn 24. Novembr. Anno 1xix.

Ew. Gn. und Gunst.

Underthenigster gehorsamer
Schaffner zu Schwarzach
Lorenz Haug.

6) * CCXXIX. Abschlägliche Resolution Fürstlich Badischer Regierung auf das Schneiderische Ehe-Dispensations Gesuch mit Vorbehalt der dem Landesfürsten verwürkten Strafe. (1569.)

(Aus der Urschrift.)

Lieber Schaffner, dein Bericht sambt beyliegendem Schreyben des Pfarhers von Lichtenauw haben Wir empfangen, und darauß welcher maßen Arbogast Schneyder mit der Catharina so Er zu Ehlichen Bedacht verwandt, vernommen, Wann dann solche Zusammen Verheürratung Im Rechten verbottenn, wißen Wir Inen daßelbig nit zuzulaßen und zuegestatten, Weil Sie auch sich ohne Rath gegen ein verpflicht, wöllen Wir die Straff Unßerm gnedigen Fuirsten und Herren als Jerem Landsfürsten und Herren vorbehalten haben, Welches du Innen also fürzuhaltten und anzuzeigen hast, Datum Badenn den 24 Novembris Anno 69.

Canzler und Rath zu Badenn
Paulus Wonecker.

Ann Schaffner zu Schwarzach Lorenz Haugen.

7) *) CCXXX. Weiterer Bericht wegen vollzogener Heyrath Arbogast Schneiders unter Nachsicht des Prälaten, und deßen solcherhalb gemachte Entschuldigung. (1570.)

(Aus dem Original.)

Gnedig günstig Herr, Waß Ew. gn. und gunsten mir den 24. Novembris verschienen vonn Wegen arbogast schneiders von Ulm und seiner fürgenomen verhyratung halben geschriben, daß haben dieselben hiebyligendt zuersehen, welchem Schriben ich damalen gehorsamblich nach khommen. Nun khan Ew. gn. und gunsten ich nit verhalten daß gedachter arbogast uff heit sontag Cantate (wie ich one gefar erfaren,) alhie zu Schwarzach zu kirchen gangen; als ich nun den Abrte befragt, warum er wider ergangen Decret sollichs zugeb, zeigt er an, der Schultheis zu Schwarzach auch er arbogast schneider haben Inne verschiener tagen berichtt, Ew. gn. und gunsten haben Ime daßelbig zugeben und bewilligt, deß er auch also beschehen laßen. Dieweil aber von Ew. gn. und gunsten solcher Bewilligung halb ich hieuor nichts verstanden, desgleichen der Schultheis zu Schwarzach und er arbogast mir khein Wort davon gesagt, hab Ew. gn. und gunsten ich solichs berichten sollen, Im fahl die Bewilligung nitt dermaßen Beschehen, damit Ew. gn. und gunsten gegen solchen prätexten gepürende straf Ihrer Ungehorsame halb ꝛc. fürnemmen möchten, Und thue Ew. gn. und gunsten mich hiemit Underthenig beuelhen. Datum den 24. Aprilis Anno 70.

Ew. Gn. und Gunsten

Underthenig gehorsamer

Schaffner zu Schwarzach

Lorenz Haug.

8) * CCXXXI. Fürstliches Regierungs-Reſcript an den Schaffner zu Schwarzach in vorstehender Sache. (1570.)

(Aus dem Original Concept.)

Lieber Schaffner, Wir haben dein Schreiben von wegen Arbogast Schneiders von Ulm verheuratung, und daß derselbig uber unser hiebeuor beschehen Verbott auff jetz verschinen Sontag Cantate zue Schwarzach zu kirch gangen, Mit vermeldung das Ime solches von Uns gegont wordenn, empfangen. Wann Wir dann von kheiner gonung so Wir Ime gethan, sondern solche Verheüratung austruckenlich verbotten haben, wissenn, So wollest Ine für dich beschicken, Und solche gonung obe schrifftlich oder mündtlich und vonn wem sie Ime beschehen erfordern, und solches Alhir neben Vermeldung seiner narung berichten, Versehen Wir uns, Und seindt dir mit gutem gemeint. Datum Baden den 25. Aprilis 70.

Weylundt ꝛc. Canzler und Räth zu Baden.

An Schaffner zu Schwarzach.

9)

9) * CCXXXII. Landesfürſtliches Verbot der Frucht-Ausfuhr aus denen Abbts Stäben, und die von dem Prälaten deßfalls geſuchte Diſpenſation. (1624.)

(Aus der Urſchrift.)

Durchleüchtiger, Hochgeborner Gnediger Fürſt vnndt Herr, Ew. Fürſtl. Gnaden Seyen mein demütiges Gebett vnndt Dienſt Neben Wünſchung von dem Allmächtigen eines glückſeeligen Friedſamen vndt viehl nachfolgender freydenraicher Jahren zuuorn, Gnädiger Fürſt vndt Herr.

Daß ohnlängſt, vonn Ew. Fürſtl. Gnaden durch deroſelben von Gott, zugehörigen Marggrauеſchaft Baden, ein Generale Edictum, außerhalb der Marggrauеſchaft ahn Wein vndt Früchten nichts zu uerallenіren, gnedig inhibuiret und verbotten worden, deßen haben ſich Ew. Fürſtl. Gnaden gnädig zu entſinnen. Wann aber gnediger Fürſt vnd Herr durch dieſe ſcharpfe inhibition meinem armen anbefohlenen vnd vielfältigen Schwärlichen ſchulden Laſten beladenen Gotteshauß rebus ſic ſtantibus nit khan geholfen werdenn, Alß iſt an Ew. Fürſtl. Gnaden mein demüetiges gelangen, dieſelbe geruhen meinem armen ahnuertrauten Gotshauß zue einem ſonderlichen erſprüeßlichen nutzen, weichen dann ich zu befürderu ſchuldig mich erkhennen, gnedig zu vergunnen, mein getrait außerhalb theils zuuerallenіren, Solches neben andern vielfältig mit vnnd meinem Gottshauß erzeigten Gnaden vmb Ew. Fürſtl. Gnaden mit meinem eifferigen Gebett vmb den erwünſchte Wohlfahrt Immer füerbittendt zue Gott demüetig uerdienen, Will in kein Vergeß ſetzen.

Hiemit Ew. Fürſtl Gnaden Göttlicher Obacht, mich aber vnd mein anbertraut Gottshauß zue fernerer beharrlichen Gnaden demüetigh recommendirent, vndt einer gnedigen Reſolution hierüber erwartenntt. Datum Schwartzach den 22ten Januarij Anno 24.

Ew. Fürſtl. Gnaden

Vnderthanig Demüetig
Fr. Chriſtoph Abbt.

Urkunde CCXXXIII - CCXLIII.

Jurisdictio.

(Jahr 1537. 1538. 1682. 1683. 1530. 1533. 1605. 1554.)

A) Avocatio derer klösterlichen Rechtssachen vom Hofgericht zu Rothweil an die Badische Gerichte.

1) *CCXXXIII. Ladung des Hofgerichts zu Rothweil in Sachen Johanns Abbts zu Schwarzach contra Conzen Peter, von Moors, Gerichts Vimbuch. (1537.)

Wir Johann Wernnherr, Freyherr zu Zimbern, Herr zu Wilden vnnd Balgkenns stain, Statthalter des Wolgebornen Johann Ludwigen Graüens zu Sultz, des Hailligen Reichs Houerichters zu Rottwil, Embieten dier Conzen Petrern von Moß, In Vindtbücher Gericht gehörig, Unsern Grus, vnnd das vor vnns auf dem Kayserlichen Houe Gericht zu Rottwil der freyen offenn Strass, an heut datto erschinen ist, der Erwürdigen vnnd andechtigen Herrn Johann Abbt vnnd gemeinen Conuents des Gotthaus Schwarzach, Sannt Benedicten Ordens, Strasburger Bißtums, volmechtiger Anwalt, vnnd Clagt von dir, wie wol sie Clägere Ihr weltter her, länger dann Menschen Gedechtnüß, Ir Gottshaus aus dem Wald, genannt der OberWald, zu Irem Hauß heblichen Gebrauch mit Beholtzung versehen, Sie vnnd Ire Vorfarn auch meniglich in derselben Gegend vmb den Weg wie von alter her gebraucht, gewandert, gefaren, one menigklichs Intrag vnnd verhindern, Aber solches vnangesehen habest du Sampt dein Sunen aigenns Gewalts one erwolgt Rechtens, auch über das du Irem Gottshaus mitt Leibaigenschafft zu gethaun vnnd mitt Aidspflichten verbunden, söllichen Weg verhaet, vergraben vnnd auff Sampstag nach dem Suntag Jocunditatis nechstverschinen, Inen Herrn Clägern Iren Wagen vnnd Knecht sampt den pferdten angeregten Weg vorgehalten, dergestalt, das Irer der Herrn Cläger Knecht müessen abspannen, mit den Rossen haim Reiten, den Wagen mit den Holtz steen lassen, alles uber vnnd wider Irer Clägere Recht erpitten, vnnd wider dein gethanne pflicht damit du Irem Gotzhaus verbunden, daran du zum Höchsten vnrecht gethann, In Hoffnung, du sollest sie Clägere bey Irem alten lang hergebrachten Weg vnnd Straß, mit faren zu Irer notturfft beleiben vnnd vnbetrübt lassen, mit Abtrag Costen vnnd Schäden, oder zu dir mit Aucht vnnd Anlaitin wie Recht gericht werden, Das verkhinden wir dier hiemits Houegerichts geschwornen Botten vnnd besigeltem Brieue, dich söllicher Clag vor vnns vnd Houegericht, Zinstags nach Jacobi Apostoli nechstkommende zue verantwurten, Wann thettests nit alß dann one vertzüg, würde den vorbemelten Herren Clägern darumben zu dier gericht, mit Aucht vnnd Anlaitin wil Recht ist, Geben mitt Bethel vnnd des Houegerichts aufgedrucktem Zinsigel, Besigelt Zinstag nach Medardi Episc. Anno XXXVIJ.

2)

2) * CCXXXIV. Anzeige des Schultheißen zu Stollhofen wegen der vorstehenden Rothweilischen Ladung. (1537.)

Mein gutwillig gefliſſen ſchuldigen Dienſt zuuor, lieber Herr Cantzler. Es iſt Conzen vetter von Moß, des Abts zu Schwartzach Leibeigener, vnnd hinder meiner gnedigen Herrn Margrauen Schirm, Inn Abweſen des Vogts zu mir kommen mit einer Rotwilliſche Verkundung vmb Rat vnd Hilff ſuchende, dwil dann ich der Sach nit gar verſtendig Ime hirinen zu raten wes er ſich halten ſoll, deßhalben Ew. W. mein fruntlich dienſtlich bitt, gedachtem petter Rätlich vnnd Hilfflich zu ſein, damit er nit zu vnkoſten keme, vnnd bey Recht, wie andere meiner gnedigen Herrn Marggrauen angeherigen vnnd vnder Sien Gnaden Schirm geſeſſenen, es ſey mit Abheiſchung oder In ander Weg, gehandt habt meg werden, vnnd er ſich auch gutwillig erbit, dem Abt hinder meinem gnedigen Herrn vmb ſein Anſprach des rechten zu ſein oder wohin er von Iren Gnaden deshalben gewißen werd, vnd erbit ſich auch daneben zu beweren, das Im gewalt geſchehe, Datum Stolhoven Sambstags Arbogaſti d. xxi. July Ao. ꝛc. xxxvij.

Schultheis zu Stolhoven
Wolfgang Ziegler.

3) * CCXXXV. Abbt und Convent zu Schwarzach bitten ihnen in denen zu Rothweil eingeklagten Sachen entweder einen Verhörtag auf der Canzley anzuberaumen, oder die Fortſetzung der ausgebrachten Ladung zu erlauben. (1538.)

Wolgeborner gnediger Herr, Ernueſte Edle vnnd Hochgelerte Herrn Fürſtliche Räthe, Euren Gnaden vnnd Gunſten ſeien allzeit zuuor vnnßere gutwilligе Dünſt ſampt vnnßeren Armen Gebett gegen Gott, vnnd fugenn Eu. Gnaden vnnd Gunſten mit dyſem Kurtzen Bericht In aller vnderthänigkhaitt zu wiſſen, das es yetzundt vff denn xxvjten Tag Juli des Lauffendenn xxxviijten ein Jar württ, das wir vonn vnnßeren Herrn denn Räthen gönn Baden in das Schloße zu kommen vertaget worden, zweyer *Proceſſe* halben, So wir zu Rottweyll rechtlich ausbrachten. Vnnd warenn zwo Verkundungenn ſo wir herlangten, namlich eine wieder pettern Noltner unſers Cloſters Leybeignen zu Moße ſeßhafftig, vnnd die annder wider Ulrichs Hanßenn vonn Sellingenn ꝛc. ward aber vff daſſelbig mal Vrſach nit erforſchet warumb es gegen einen Yeden zu thun, dann vyl geſchefft dazumall verhanndenn, das mit vnns geredt, wir ſolten die *proceſſe* abſtellen, ſo wolt man vnns Rechtes gegen Ine zu Baden am Hoffgericht gedeyhen laſſenn, vnnd wie wirs dazumal verſtandenn, wolt man vns partheyen allhin genn Badenn ſamentlich vertagen; vff ſolches ſein wir mit vnſerem erlangten Rechten byß anhero guttlich ſtill geſtanndenn, haben aber die rechtlichen Verkündungen zu Rottweyl erlangt, daneben noch nitt abgſchaffenn, dweil aber Verlengerung vnſerem Cloſter ſchaden gebürt, vnnd die zwönn obgemelt menner ſich Inn Jarsfriſten nitt zu vnns gefugt vnnd nitt vnns vberkommen ꝛc. So Iſt gnedige Herrn vnnd andere vnnſere gunſtige Herrn Ann Eu. Gnaden vnnd Gunſten vnſer demiettig fleyſſig bytt, vnns gnedyklich vnnd gunſtlich mit vnnſeren erlangten Rechten zu Rottweyl fürfahren laſſen wieder vorgemelte zwön menner. Wollen vmb Eu. Gnaden vnnd Gunſten wür allzeit

mit fleißigem Willen vnnd Thaten beſchulden vmb gnedige Anndwurtt bittende, Datum Schwarzach vff denn xixten Juli Anno ꝛc. 38.

Eu. Gnaden vnnd Gunſten

gutwillige

Abbt vnd Conuentt
zu Schwartzach.

4) * CCXXXVI. Abbt nnd Convent bitten in vorſtehender Sache um Verlegung und Erſtreckung der Tagfarth. (1538.)

Wolgeborner ꝛc. Edlen, Veſten, Würdig, Hochgelerten, fürſichtig ꝛc. gnedig vnnd günſtige Herrn Statthalter vnd Räthe; Eu. Gnaden vnnd Gunſten Seyen zuuor vnnſere guttwillige Dünſte allzeitt mit behöglichen Wollgefallenn, gnedig vnnd gunſtige Herren. Demnach jüngſt verſchinnen Tagen von Eu. Gnaden vns vff vnnſer bittlich Geſuch eins Theils, petter Nottler von Moße vnnd Virichs Hannſenn von Sellingen anders Teüls, Ein guettlich Verhörtag vff yetz künfftig Zinſtag frier Tagzeitt vor Euch vnnſeren Herren zu Erſcheunen angeſtelt vnd wärenn wir als auch bisheren den zu beſuchen geneugt, tregt ſich aber aus ſchieckung Gottes zu, das mir ein ſchaden an einem ſchenckell entſtanden, das Ich ſchier weder genn noch ſtönn, Reutten oder fahren kann noch mag, zu Vermeidung gröſſeres Nachteuls mir entſtenn mecht aus Verachtung vnnd meins Reuſſens, Iſt deßhalb zu Eu. Gnaden vnnd Gunſten unſer gantz dünſtlich bitt, yetz gemelten Tag vnns vnnd vnſern Gegenparthen fürzuſtrecken, vnnd zu andern Eu. Gnaden Gelegenheytt Zeitten mit mündlich oder ſchrifftlicher Verkhündung wiederumb vertagen vnnd vor Hand nemen, des wir ongezweiffelt Eu. Gnaden vnd Gunſten darob keinn Verdruß ſonnder gnedig vnnd günſtig befünden werden, Datum Raptim Schwarzach Sonntag poſt Jacobi Apoſtoli Anno ꝛc. xxxvij.

Eu. Gnaden vnnd Gunſten

allzeit gutwilliger

Abbt vnnd Conuentt
zu Schwartzach.

B) Gerichts-Stand in Sachen Dritter, Klägere, entgegen Abbt und Convent zu Schwarzach, als Beklagte.

5) * CCXXXVII. Fürſtlicher Hofgerichts-Beſcheid in Sachen A. B. Fritzin Wittib, contra das Gotteshauß Schwarzach. (1682.)

In cauſa *Annæ Barbaræ Fritzin* Wittib, Klägerin, *contra* das Gotteshauß Schwarzach Beklagte, werden die vom Procurator Strohmayer den 18ten Februarii

bruarii übergebenen Reſponſionibus angehenckte articuli defenſionales als unnöthig ab actis verworfen, ſodann ſolle gedachter Procurator ſich wegen des durch Gegentheil geforderten Juramenti reſpondendorum, ob nemlich ſeine Principale ſich darzu verſtehen oder nit, in proxima ad protocollum deutlich vernehmen laſſen, es ſeye dann Sach, daß die Partheyen ſich ſelbſten immittelſt durch gütlichen Vergleich entſcheiden werden; da ſonſten in Entſtehung ein oder anders auf anderſeitiges förmliches Anrufen ergehen ſolle, was Rechtens. Publicatum Hofgericht Baden den 18ten Martii 1682.

Stimmer, Secret.

6) * CCXXXVIII. Weiterer Fürſtlicher Hofgerichts Beſcheid in Sachen Fritzin contra das Gotteshauß Schwarzach. (1683.)

In Cauſa S. G. Anna Barbara weiland Johann Jacob Fritzens geweßten Schaffners zu Schwarzach hinterlaſſenen Wittib Klägern, contra das Gotteshauß zu Schwarzach Beklagte, iſt erkannt, daß Franz Simon Fritz der Engelwirth zu Schwarzach, ſowohl ob er die verlangte rapular Rechnungen in Handen, als auch ob er den in actis angezogenen Beſtallungs-Brieff niemalen geſehen, oder den paſſum concernentem darinnen geleſen, und in eventum, wo derſelbe hingekommen, eidlich und zwar articulatim, ſo über dieſe puncta zuvor zu übergeben, vernommen werden ſolle, zu dem Ende auf den Fürſtlichen Hofgerichts Secretarium Franz Valentin Stimmer Commiſſio in communi forma hiemit erkannt, und zu Vollſtreckung Zeit 4. Wochen von Amtswegen angeſetzt iſt, mit dem Anhang, es geſchee ſolches oder nit, daß nichts deſtoweniger auf ein oder des andern Theils förmliches Anrufen geſchehen ſolle, was Recht iſt. Publicatum Hofgericht Baden den 18ten Julii 1683.

J. V. Stimmer, Secret.

7) * CCXXXIX. End-Urtheil in Sachen Fritzin contra Schwarzach. (1683.)

In Sachen *Annæ Barbaræ*, weiland Johann Jacob Fritzen geweßten Schaffners zu Schwarzach hinterlaſſenen Wittib, Klägerin, *contra* Prälaten, Prior und Convent des Gotteshaußes Schwarzach, Beklagte, Compenſationis & Liquidationis, iſt die Sache von Amtswegen vor beſchloſſen hiemit angenommen, und allem Vorbringen nach zu Recht erkannt: daß die Beklagte den in Art. 1. & 3. geſetzt und ex adverſo geſtandenen Rechnungs-Receß alß zu ihrem anaehörigen ein drittlen Theil an Korn drey Viertel, 2 Seſter, 3 Vierling, 2 Meßlen, an Veeß Einß-Viertel, 2 Seſter, 3 Vierling, 2 Dreyling, an Wein 14 Maaß, jedoch denen Beklagten was ſie ratione der Schwächung und ſonſten dargegen billiger Dingen nach zu prætendiren, ohnbenommen, ſondern in alle Wege vorbehalten, entweders in natura zu bezahlen, oder aber nach dem Preiß, als ſolche in denen Jahren, da ſie ſchuldig worden gegolten, an dem ſchuldig verbliebenen Geld-Receß p. 254 ſi. 1. ß. 3 d., woran der Klägerin der dritte Theil zu bezahlen, abziehen zu laſſen ſchuldig, von der Anſpruch des Biers halber aber gänzlich zu abſolviren ſeyen, als wir ſie hiemit reſpective ſchuldig erkennen und abſolviren, die Klägerin in die aufgeloffene Gerichtskoſten nach richterlicher Mäſſigung fällig ertheilende; dann in entſcheidener Hauptſache compenſationis, jetzt

executionis, iſt Procurator Böß gethaner ohnerheblichen oblation paritionis ohngehindert glaubliche Anzeige zu thun, daß denen am 18ten Junii 1681 publicirten Executorialien ein völliges Genüge geſchehen, noch Zeit 3 Wochen pro termino & prorogatione von Amtswegen angeſetzt, mit dem Anhang, wo er ſolchem alſo nicht nachkommen wird, daß dann die daſelbſt gedachte Beklagtin, jetzt Klägerin, jetzt alsdann und dann als jetzt in die poen berührter Executorialien einverleibt hiemit erklärt ſeyn ſoll. Publicirt im Hofgericht Baden den 10ten November 1683.

(L.S.) Marggrävlich Badiſche Canzley.

F. V. Stimmer,
Hofgerichts Secret.

C) Gerichtsſtand in Sachen Abbts und Convents entgegen ſeine Unterſaſſen.

8) * CCXL. Fürſtlichen Hofgerichts Ladung an Abbt Johann zu Schwarzach in Sachen Seiner entgegen

Hannſen Sellern zu Schwarzach

auch die Rechnungen des Schaffners Hanſen Knoders betreffend. (1530.)

(Aus dem Original-Concept.)

Vnnſer Freuntlich Dienſt zuvor, wirdig geiſtlich lieber Herr vnd beſonder Frundt. Vff vilfeltig Euer ſchrifftlich Anſuechen belangend die Irrungen zwiſchen Euch vnnd Hannſen Saylern zu Schwartzach, auch die Rechnungen Hannſen Knoder ꝛc. vnnd ſich dann auch etwas Spenn zugetragen zwiſchen Euch vnnd vnnſers gnedigen Herrn Vogt zu Stollhoffen Bernharten von Endingen, Sechs Malter Zehend Korns betreffend, ſo inn Verbott gelegt ſein ſollen, mereres Inhalts jünſt Ewer vbergebener Supplication &c. Ernennen Wir Euch angeregter dryer Sachen halber ein Verhörtag für vnns allhie gein Baden vff Mentag nach Sanct Apolonien Tag, ſchierſt künfftig früwer Tagzeit, alsdann darunter ze handlen wes Notdurfft vnnd ſullichalt erfordern vnnd ſich gepüren würdet. Euch fruntſchafft zu erzaigen wißt vnns ſonders willig. Datum Baden vff Fritag nach Converſionis Pauli Anno xxx.

Inſcriptio.

Dem wirdigen geiſtlichen Herren Johannßen Abbte des Gottshaues Schwartzach Vnnſerm ſonders guten Frundt.

Nota. Vogt zu Stollhofen vnd Hannſen Saylern ſind Jr Vertagung auch zugeſchickt.

9)

9) * CCXLI. Rechtliche Handlungen vor dem Marggräflich Badischen Hofgericht in Sachen Abbts und Convents zu Schwarzach contra die Schwarzachischen Gemeinden Ulm und Hunden. (1533.)

(Aus dem Original.)

Philipps von Gottes Gnaden

Marggrav zu Baden ꝛc.

Als vff vnnser vßgangen Vertagung heut Dato von wegen des würdigen vnd geistlichen, vnnsers lieben Andechtigen Herrn Hannsen Abbt zu Schwarzach, Her Anastasius Caplan daselbst, inn Crafft hieuor beschehener Constitution, gegen vnd wider vnsere Schirms Verwandten zu Vlm vnnd Hunden jüngsten Abscheid nach verrer in Recht der Gepür zu uolnfahren vor vnsern Hofrichter vnnd Rethen zu Baden erschienen ist, ließen erstlich die Anweld benannter von Vlm vnd Hunden durch Iren inn Recht angedünckten Fürsprechen muntlich fürtragen dis Meynung, Sie wöllten Ir hieuor gegebene Antwurt repetirt haben, vnd verrer vff jüngst inprachte Schwarzachische Replick zu antwurtten, weren sie derselben an Orten vnd enden, da sie ihnen widerig vnd verstanden werden möchte, keins wegs gestendig, vnnd zu wahrhafftem Bericht vnnd fürnemlich vff den ersten Artickel die Bewrisch Vffrur vnnd beschehen Vberfall zu Schwarzach belangende Sagten sie, das die balde Gemeinde zu Vlm vnnd Hunden vß tragig vnd gewaltiger Anhaltung des Vberrinischen Hauffens zum Teil dahin kommen, das sie aber die Ersten, oder dem Closter eynichen schaden mit name Verwüstung oder Inn ander Weg zugefügt, würde sich mit Warheit nymer befinden, sonst wolten sie es dis Artickels halb bey vorgegebener Antwurt berugen laßen, das aber sie vnd ihre Principales vmb Abtrag von Schwarzach erfordert, dagegen sagten sie Gesandten Ir Hoffnung solliches nit schuldig syn, dann ie die Herrschafft die Iren darumb gestrafft hetten, damit gebüßt, dergleichen sich der Abbt gegen den sinen auch gehalten, anders wurde er nit mögen beweyßen. Vber. zugh.

Vff den andern Artickel die Caplanej zu Vlm belangende sagten sie, das sie für sich selbs dem Abt als Collatorj inn die Collation oder Lohung kein Intrag nye gethon, auch noch nit des Willens, Wes aber darunter mit den Priestern gehandelt, das wer beschehen vß gnedigem Bevelch vnnser oder vnnserer Rethe, vnnd wes darinnen nun fürter mit Verkündung des Gottsworts oder anderm für Ordnung oder Bescheidt gegeben, syen sie als arm Leut vrbüttig deßelben danckberlich zu geleben, jedoch der Hofnung, sie werden inn dem wie ander Ir Anstoßer gnedialich bedacht vnnd wes darinnen zu cristenlichem Leben dienlich ꝛc. Also wolten sye den Artickel die Pfarrkirch zu Schwarzach betreffen auch verantwurt haben, mit vnderthenigter erbietung, wo sie der ende wie ander Pfarrgenoßen gehalten werden, auch zethon wie sie von Alter vnd von Rechtswegen schuldig, hetten sich auch bis alher für sich selbs nye widdersetzig oder vngehorsam erzaigt, sonder vß Beuelch der oberkeit pliben vff Irem grundt vnd Boden. Colla-tion.

Rechnung. Vff den vierdten Artickel, die Dorff vnd Caplanej Rechnungen betreffen, sagten sie, daß sie für sich selbs nye abgestellt, auch nit gethan haben wolten, das der Abbt darbei sei oder nit, Sonnder hetten Ine dabei wol mögen lyden, das er war, so wer Fridmanns Wenndelin von der Gemein bevolhen worden, das er als ein heiligen Pfleger dem Abbt verkünden solt zur Rechnung, aber er hette das für sich selbs vnterlaßen mit den vnnd dergleichen Worten, Ich habs nit gethan, Ich wils verantwurten, dabei sye es bilben ließen, das ers nach thete, vnd hetten demnach als gehorsame Jüngst verschiner Zit dem Abbte zu der Rechnung verkündt, aber er Abbt geantwurt, er wäre vor nit dabei geweßt, sye solten aber Rechnen oder solten vnderlaßen.

Vyschwaßer. Vf den fünften Artickel ein Vischwaßer antreffend, geben sye diesen Bericht, das nit on, sye hetten von Iren Eltern souil Berichts, das die Inwoner zu Vlm hie dißit Waßers etwas Gerechtigkeit haben solten, vnderhalb dem Steg, das auch das Salbuch zu Schwarzach Inen der Ende etwas zugebe, sollich Gerechtigkeit zu erhalten, wolten sye Irer gnedigen Herrschafft zu Handthaben vndertheniglich bevolhen haben, vnd sich für sich selbs nit inlaßen, vnnd ob jemandt were, Fridmanns Georg oder andere die sich daran vergriffen, oder vber eynichen gebott gehandelt, solten Iren Wert darumbnemen, wolten daßelb von wegen Ir vnd Irer Principalen nit verthaidingen.

Rügung. Vff den sechsten Artickel belangen die Rügung sagten sye Gesandten, das von den Gnaden Gottes doch Irer Person halb, on Rum zu reden, in den Dörfflin Vlm, Hunden vnd Greffern, souil redlicher Leut, das darus Gerichtsleut wol zu erwelen, Dieweil Inen nun zugesagt, so man es mit der Zeit mag an Leuten gehabenn, so wöll der Abbt Inen des Gericht widder wie von Alter besetzen, wie auch sye offtermals begert, aber nun ein Zitlang Inen vorbehalten, demnach in des Gericht gein Schwartzach getrungen, daselbst zu rügen wie andere des Orts wonende, wie aber vnd welchergestalt sie sich desselben gewegert, fende sich in Irer gegeben Antwurt, darus erscheynte, das sie nit vß eygnem Gewalt vnnd Freuel noch Vngehorsame zu rügen stillgestanden, sonder der Meynung, den Abbt dafür vnderthenglich zu bitten, aber durch Abbts Diener abgehalten, mit den Worten, Es kommen hübscher Leut nit zu Jme dann Jr, nit destminder Jne nachgehender Zit gebetten, Inen des Gericht wie von Alter widder zu besetzen, alßdann wolten sie thon, wie gehorsam Leut, zu dem das nit destweniger von Zit an des entsetzten Gerichts vnnd bis vff diesen Tag durch den Schultheißen, geschworne potten, banwart, vnnd Bettvögt, so von Alter dazu verordnet, für vnnd für gerugt worden, dardurch dannocht Ire Ordnungen, Gepott vnnd Verbott, erlich vnnd gehorsamlich gehalten, daran kein Mangel, zu dem, das die geordneten Richter zu rügen nye schuldig geweßt an den enden zu Schwartzach, deshalb Jr vnderthenig Bitt, als sie auch hofften, erkennt werden, das sie vmb alle vnd jede vermeinte Clagstück dem Abbt nichts ze thon schuldig, mit Abtrag Costens vorbehaltlich, was Recht vnd Noth.

Vff sollichs der Anwald Abbts zu Schwarzach heutigs Inpringens Abschrifft vnd verrer schub vnd Tag begert, des Jme die Gesandten von Vlm vnd Hunden, wiewol es Inen beschwerlich, güetlich zugelaßen, zu Vrkunde mit

mit Vnſerm fürgetruckten Secret beſiglet, Geben vff Mittwoch nach Bartholomei Apoſtoli Anno ꝛc. xxxiij.

(L.S.) Hanns Bernhard Nibelſpach
Hoffgerichtl. B.

D) **Gerichtsbarkeit** in ſecunda Inſtantia.

10) * CCXLII. Archival Bericht, die jeweilige von denen Schwarzachiſchen Gerichten an das Marggrävlich Badiſche Hofgericht ergriffene Appellationen betreffend, darinnen zerſchiedene zwiſchen denen Jahren 1518 und 1540 vorgekommene Appellationen bemerkt werden. (1605.)

(Aus dem Original.)

Geſtreng, Edel, Veſt, Ernueſt vnnd Hochgelehrte, denſelben ſeien vnnſer vnderthenig Dienſt bereit zuuor, Gnedig großgünſtig gepietende Junckheren vnnd Herrn!

Vff Euer Gnaden, Veſten, Hochgelehrten vnnd Geſtrengen an vnns gethonen Beuelch, vnderthenig zu berichten, wohin die Appellationes im Staab Schwarzach von den Vnndergerichten gehen ꝛc. haben bey Fürſtlicher Regiſtratur allhie wir nachgeſucht vnnd befunden, Daß gleichwol vor Alten vnd vnfürdenklichen Jaren ein Sahl Gericht daſelbſten zu Schwarzach, daßelbige iſt aber vor ohngeuehrlichen Sechzig Jaren, gar in Abgang khommen, vnd bißhero nit mehr in Vbung geweſen, do dann in Zeitt ſolch werenden Sahlgerichts die Vnderthonen Irer ſtrittigen Handel halben von den Vndergerichten theils erſtlich an daßelbige Sahl, volgents Fürſtlichen Hofgericht gehn Baden, theils auch wol gleich alßbalden an das Hoffgericht *appelliret* haben. Wie dann ſolches nit allein der Vnderthonen, Sondern auch daß der Abbt ſelbſten ertlicher Spenn halben, er mit des Cloſters Vnderthonen vnd Andern ꝛc. gehabt, An daß gemelte Fürſtl. Hofgericht gehn Baden *citiert*, vnnd allda entſcheiden worden, mit vnterſchiedlichen Actibus ſo zwiſchen den Jahren 1518 bis ad Annum 1540. bei Fürſtlicher Cangley einkommen, vnd noch vorhanden, zu beweiſen. Aber von der Zeit des 40 Jars, da auch ohngeuerlich das Sahl-Gericht in Abgang khommen, befünden wir keine Schrifften, daß bis Dato mehr Appellationes wären allhie anbracht worden, Sondern halten dafür, daß ſich entzwiſchen der Zeit die Vnderthonen vielleichtſam zu Verhüetung Weitläuftigkeit vnnd Vnkoſten mit den Vrtheiln an Vndergerichten ergangen, werden haben ſettigen laſſen. Sollten Eu. Gnaden, Veſten, Hochgelehrten vnnd Geſtrengen wir vnderthenig zu berichten nit vnderlaßen, vnd thuen derofelben vnns dabeneben zu Gnaden vnd Gunſten wol beuehlen, Datum Baden den 10. July An. ꝛc. 605. ꝛc.

Eu. Gnad. Veſt. Hochgelehrten vnnd Geſtreng.

vnderthenige
Georgius Reyßer,
Dauid Bader.

11) * CCXLIII. Klage ſuper protracta juſtitia in Sachen Henßlins Jacob, eines Badiſchen Schirms Unterthanen zu Kunzhurſt, contra den Abbt und das Gericht zu Schwarzach in ſeiner gegen Georg König von Oberwaſſer habenden Rechtfertigung. (1554.) †)

(Aus dem Original.)

Edel, Würdig, Hochgelert, vnd Ernueſt, der Marggraviſchen Curatorſchafft Landhofmeiſter vnnd Rethe zu Baden, Euer Gnaden vnnd Gunſten ſeihen vnnſer vnderthenig gehorſame Dienſt zuuor allzeit, Gnedig vnnd günſtig Herrn!

Wir arme vnſerer gnedigen Fürſten vnnd Herrn Schirms angehörige Vnderthonen, haben ongeuerlich vor dreyen Jaren etlicher Spänn vnnd Irethumben vnſerer lieben Ehefrouwen vetterlich vnd Mietterlich verlaßen Haab vnd Guth oder Erbſchaffte halben, vnns gegen vnd wider Jerg König Meier zu Oberwaßer zuforderſt by vnnd vor dem Erwürdigen Herrn, Herrn Martin Abbten des Gotzhuß Schwartzach, vnnſerem gnedigen lieben Herrn gietlich, vnnd dann einem Gericht zu Schwarzach rechtlich beclagt, Immaßen Euer Gnaden vnnd Gunſten deßelbig vnſer Clagen vnnd Begeren ab vorgelegener Articulirten Clag gnediglichen zu vernemmen haben, Aber dieſelb Zeit her nit ſouil an beiden Orten zuwegen bringen, das wir doch hetten einmal zu Beſchluß der Sachen kommen mögen, dann wiewol wir erſt auch vff Zinſtag nach Jnuocavit jüngſt verſchienen widerumb zu Schwarzach vor Schulthelſen vnd Gericht erſchienen, vnd die Sach zu enndtlichem Rechtſaze zu bringen begert, hat obvermelts vnnſers gnedigen Herrns Schreiber zu letzſt vor gantzem ſitzendem Gericht angezeigt, wie das ſeinem gnedigen Herrn nit gemeint, die Sach alſo rechtlich ausſieren vnd die Partien zu Coſten bringen ze laßen, Sonnder ſey ſein Will vnnd Meinung, das man derſelben zue gietlichem Außtrage verhelffe, vnnd ſind mit dieſem abermals abgewißen worden, das nit Rechtſatz geſchehen iſt, dwil vns dann das Recht alſo vertzogen, vffgehalten, vnnd die Gietlicheit für vnnd für fürgeſchlagen, aber nichtz ausgericht wurdt, wißen wür Armen der Sachen auß vielerhand beweglichen Vrſachen nit zu beßern Außtrage zekommen, dann wann dieſelb vor Eu. Gnaden vnnd Gunſten gietlich oder rechtlich verricht oder ausgefiert würde. Derhalben Eu. Gnaden vnnd Gunſten gantz vnderthenigs Vleiß bittend, die wellendt vns arme mit Gnaden bedencken, vnnd aus erzelten Vrſachen, Es ſeibe gleich zu gietlichem oder rechtlichem Vßtrage angeregter Spenn, zu derſelben Euer Gnaden vnnd Gunſten ehiſter Gelegenheit verdagen, damit wür nit geferlichen vffgehalten vnnd groſes koſtens vberhaben ſein möchten, dann ſolliches alles meradachter vnnſer gnediger Herr zu Schwarzach auch ſeer wol leiden mag, alls wür jüngſt von ſeiner Erwürdi verſtanden haben, das begeren vmb Eu. Gnad. vnnd Gunſten wür gantz vndertheniglich jederzeit zu verdienen, vmb gnedig Antwurt bittendt.

Eu. Gnad. vnnd Gunſten

vnderthenige

Henßlins Jacob zu Kunzhurſt,
vnd der Sach Mituerwandte.

Urkunde

†) Den Bericht Abbt Martins hierauf S. in der Beylage XIV.

Urkunde CCXLIV - CCXLVII.

Schultheißen-Bestellung zu Schwarzach und Vimbuch.

(Jahr 1587. 1589.)

1) * CCXLIV. Fürstliche Bestellung des Schultheißen-Dienstes zu Schwarzach. (1587.)

(Aus dem Original-Concept.)

Philipps ꝛc.

Lieber getreuer, Nachdem der geweſen Schultheis bei dir Marthin Kolb, bei kurtzen Tagen nach dem Willen des Allmechtigen mit Todt abgeſcheiden vnnd verſtorben, da die Notturft erfordert, an deßelben ſtatt ein andere geſchickte Perſohn zu verordnen, vnd in dieſer Eil auf ein ſolliche wir noch zur Zeit nicht endtlich entſchloßen, Jedoch ſo wöllest dem Scheffen Meiſter Joſt Rheinlin bei dir bemelt Schultheißen Amt bis vff vnſern ferneren Beſcheidt vnſerentwegen vbergeben, vnd befehlen auch denſelben des Stabs Schwarzach Vnderthanen zu publiciren, verlaſſendt Wir vns, vnnd ſeindt dir zu Gnaden geneiget, Datum Baden den 27. January Anno 1587.

2) * CCXLV. Fürſtliches Regierungs-Reſcript an das Gotteshaus Schwarzach und den Vogt zu Stollhofen wegen anderweiter Beſtellung des Schultheißen-Dienſts zu Schwarzach. (1589.)

(Aus dem Original-Concept.)

Vnſern freundlichen Gruß zuuor, Würdige Erſame vnd Erenhaffte inſonders liebe Herren vnd Freünde!

Nachdeme Georg Hopp, gewesner Burguogt vff Eyberg, zu einem Schultheißen ghen Schwarzach anzunemmen bewilligt, Als befellen wir dir dem Vndervogt, das du ine von vnßer gnedigſten Herrſchafft vnd ir andere von des Gotzhaus wegen der Gepür vnd wie von Alters herkhommen inſtalliret, vnnd in gebührende Pflicht vff vnnd annehmet, auch nachmahls Uns in ſpecie ſchriftlich berichtet, was ſein Verrichtung ſein ſolle, damit ihme deßhalben nothwendige Beſtallung vffgerichtet werden möge. Das verlaßen wir vnns mit fernerem Begeren, er wollet auch ime zu einer nothwendigen Behauſung zu Schwarzach verhelflich ſein, Seind euch damit freundlich willen zuerweiſen bereit, Datum Baden den 10ten Juny An. ꝛc. 89.

Fürſtl. Marggräfl. Badenſche Vormundſchafft verordnete Canzler vnd Räth daſelbſten.

3) * CCXLVI. Fürſtlicher Regierungs-Befehl an den Vogt zu Stollhofen wegen erforderlicher Beſtellung des Schultheißen-Dienſts zu Vimbuch. (1589.)

(Aus der Urſchrift.)

Poſt ſcripta.

Dieweil man auch zue Vindebuch eines Schultheißen inn Mangel, vnnd Ewer Fürſtl. Gnaden Beuelch derſelben ein qualificierte Perſohn ſo zue ſolchem Dienſt tauglich fürzuſchlagen, wais Ich kheine andere zu benennen, Dann die Jhenigen ſo hernach vermeldt.

Hanns Saller von Vindtbuch, ſein Vatter ſellig dieſen Diennſt auch bedienet, ſo des Cloſters Leibeigen.

Michel Khrumm daſelbſten Ew. Fürſtl. Gnaden Leibaigen.

Jörgen Hanns von OberBruch, ſein Bruder hievor Schultheiß geweſen, iſt des Cloſters leibeigen.

Welcher nun Ew. Fürſtl. Gnaden gefällig bin Ich genedigen Beſchaidts gewertig. Datum ut in Literis.

4) * CCXLVII. Fürſtliche Beſtellung Hanns Sallers als Schultheißen zu Vimbuch. (1589.)

(Aus dem Original-Concept.)

Vff erfolgten Bericht wollen wir hiemit bewilligt haben, daß Hannß Seller von Vindtbuch zue einem Schultheſen daſelbſthin vff vnd angenommen werde, welchen ir alſo altem Herkommen nach darzu zue erfordern zu beſtellen vnd inſtallieren wißen werdet, verlaßen wir vnns, vnnd ſeind euch mit freundlichem Willen gewogen. Datum Baden den 22ten Decembr. An. ꝛc. 89.

Fürſtl. Marggrävl. Vormundſchafft verordnete Canzler vnnd Rhät daſelbſt.

Urkunde

Urkunde CCXLVIII - CCLIII.

Marggrävlicher Wildbann und forſtliche hohe Obrigkeit.

(Jahr 1580. 1591 und 1597.)

1) * CCXLVIII. Antwort-Schreiben Marckgraf Philipſen an den Graven Philips zu Hanau, wodurch Höchſtderſelbe dieſem das Geweyh eines von dem Marggrävlichen Forſt-Knecht zu Schwarzach geſchoſſenen Hirſches überſendet. (1580.)

(Aus dem Original-Concept.)

Philipps ꝛc.

Vnſern freundlichen Grues zuuorn Wolgeborner lieber Oheim vnd Vetter; vff dein bittlich anlangen umb das Gehiern von dem groſſen Hirſch, ſo ſich ein zeitlang in deiner Wildehuer gehalten haben ſoll, vnd jüngſt verſchienes Jars durch vnſern Vorſt Knecht zu Schwartzach geſchoßen worden, haben wir nit vnderlaßen wöllen, daßelbig die guetwillig vohren zu laſſen, wie du es dann auch hiemit zu empfahen. Das nun ſolches nicht eher beſchehen, Iſt allein die Vrſach, wir gern geſehen es die Gelegenheit gegeben hette, wir in der Perſon zuſamen khomen megen, vns mit einander freundlich zu beſprechen, dann wir genaigt ſeind, die nit allein in dieſem ſondern viel mehrerem allen fruntlichen angenehmen Willen zu erweißen. Datum Baden den 15ten Aprilis Anno ꝛc. 80.

2) * CCXLIX. Landesfürſtliches Mandat wegen der Wildpreth-Schützen.

(Aus dem Original.)

Eduardus Fortunatus von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden vnnd Hochbera, Graf zu Sponheim vnnd Eberſtein, Herr zu Lahr vnd Mahlbergh ꝛc.

Vnſern gnedigen Gruß veſter, Ehrnueſter, Hochgelarte, liebe getrewe, Vns kompt vnderthenigſter Bericht allhie ein, wie ſinther thöttlichenn Ableibenn vnſers geweſenen Jägermeiſters, Chriſtophen von Arraß, allerhandts Wildtſchützen in vnſer Wildtfuhr vnſers Fürſtenthumbs der obern Marggraueſchafft Baden ſich allbereith ſehen laßen, vnnd hienforther do wir demſelben bei guetter Zeit nicht begegnen, noch weiter einzuwurtzeln ſich vnderſtehen werden, Domit nhunn biß vff vnnſere glückhliche widerInheimbſchkunfft vnnd weitere Verordnung jetztgemelte vnſere Wildfuhr nicht zuviel geringert vnnd verwuſtet werde, So iſt demnach ahn euch vnſer gnediger beuelhe, Jr wollet allen vnnd Jeden vnſern Beambten durch Schreiben vnſertwegen gantz ernſtlich offerliegen vnnd beuelhen, bey den vnder Jnnen geſetzenen Forſt-Ambt- vnnd Waldt Knechten

die ſtarke Verſehung zu thun, daß angeregte Wildtſchützen nicht allein der Gebüer abgehalten, ſonder auch andern eingeſeßenen nicht geſtattet werde, einiche Strickhe zum Wildtprett vnnd Haßen, wie hiebeuorn mehrmals beſchehen, zuſtellen, zu Abhaltungh welcher Wildtſchützen Jr angeregten Forſt- Ambt- vnd Waldt Knechten vff Jr Ahnſuchen allen erforderten vnnd beharrlichen Beiſtandt erzaigen, auch do einiche Wildtſchützen betretten, gegen ſolche nach Verdhienſt, andern zum abſcheüwlichen Exempel mit Strafen vnnd anderm verfahren ſollet, daß Wir euch zu Erhaltung vnſer Jurisdiction vnndt Wildtfuhr vermelden ſollen, Sein vnnd pleiben eüch Wie allewegh mit Gnaden gewogen. Datum Brüßel den 9ten May 1591.

Eduardus Fortunatus

M. zu Baden ꝛc.

3) * CCL. Reſcriptum notificatorium wegen vorſtehenden Mandats an ſämmtliche Ammter und Schaffnere derer Klöſter in ſp. Frauenalb und Schwartzach. (1591.)

(Aus dem Original-Concept.)

Lieber Ambtmann, hiebei verwardt vberſenden wir dir copeilich zu, was der Durchleüchtig Hochgeborne Fürſt vnd Herr, Herr Eduardus Fortunatus Marggrav zue Baden vnnd Hochberg ꝛc. vnnſer gnediger Fürſt vnd Herr vnns wegen der Wildtprettſchützen ſo ſich hinn vnnd wider in ir Fürſtl. Gnaden Wildtfuhr befinden vnnd erzaigen ſollen, vfferlegt vnd beuellen.

Damit nun ir Fürſtl. Gnaden willen vnd Gebür gelebt vnnd nachkhommen werde, iſt vnnßer ernſtlicher Beuelch, du wolleſt alle in deinem Amt geſeßene Vorſt Knecht für dich beſchicken vnd inen injungiren, vff dergleichen Wilddtprett ſchützen gute Achtung zu geben, vnnd do ſie einen oder mehr betretten, dieſelbige gefänglich anzunemmen vnd zur Hafft zu bringen.

Wir beuellen dir auch nit weniger allen deinen Amts Angehörigen abuermellt vnſers gnedigen Fürſten vnnd Herrn ſchreiben offentlich zu publiciren, vnd inen bei Vermeidung höchſter Straff vnd Vngnad zu gepüten, ſich ſolchen Wildtprettſchießens, ſtellenns vnnd richtenns nach Wildtpreth Haßen vnnd andern gänzlich zu enthaltenn mit der Comination vnd Bedrauwung, do vber das einer straffbar betretten würde, ſolle derſelbig mit allen Vnanaden geſtrafft werden. Nach welchem du dich zu richten, vnnd ſein wir dir fründtl. Willen zu erweiſen bereit. Datum Baden den 8ten Juny 1591.

Fürſtlich Marggräflicher Landt-Hofmeiſter vnnd Räth daſelbſten.

4) *CCLI.

4) * CCLI. Bericht Abbt Georgs an Marggrav Ernſt Friedrichen wegen Abſterbens der beeden Forſtknechte zu Schwarzach und Grefern mit Bitte, beyde ſeinem Diener Nicolaus Arger gnädigſt zu conferiren. (1597.)

(Aus dem Original.)

Durchleuchtiger Hochgebornner Fürſt,

Euer Fürſtl. Gnaden ſeyen mein Armes Gebet, Auch unterthennige geneigtwillige Dienſt Jeder Zeit zuuor, Gnediger Fürſt und Herr.

Demnach vnlängſt verruckter Tagen bede Vorſtknecht zu Schwarzach und Grefern Todts abgangen, vnndt vor etlichen verfloſſenen Jaren ſolche bede Dienſt mit einem Knecht mehrentheils verſehen worden, Trag ich kein Zweifel, es werden Dieſelben Anderwerts mit einer taulichen Perſohn verſehen werden müeßen. Wann nuhn, Gnediger Fürſt vnnd Herr, Zeiger dieſer Nicolaus Arger mir mit allem Vleiß In die ſechs Jar gedienet, ſolcher Vörſt Wörden oder Wildt Führen Gelegenheit erfahren; Hierauf ſo gelangt An Euer Fürſtl Gnaden von wegen berührtem meines Dienners mein vnterthenig vleiſsigs biten, die wöllen, weyl Angeleite bede Vorſtdienſt vor Jaren durch ein Perſohn verſehen, ermeltem meinem Diener ſolche Dienſt vor Andern Aus Gnaden gnedig vbergeben vnd werden laßen, zweifelt mir gahr nit, Wann Jme ſolche Dienſt von Euer Fürſtl. Gnaden vertrauet werden ſolten, Das er ſich in denſelben deuleißen vnd halten, daß Euer Fürſtl. Gnaden darob ein gnediges Gefallen haben werden. Thue Euer Fürſtl. Gnaden dem Allmechtigen zu immer werender Leibs Geſundheit, glicklicher Regierung vnnd aller Welfarth gantz wohl, vnnd ich mich derſelben gantz vnderthenig zu Gnaden befehlent. Datum Schwarzach den 2ten Februari Anno 97.

Euer Fürſtl. Gnaden

Vnterthenigſter demütiger Caplan

Fr. Georgius

Abbt zu Schwarzach.

5) * CCLII. Supplication des Nicolaus Arger um die Forſtknechtsdienſte zu Schwarzach und Grefern. (1597.)

(Aus dem Original.)

Durchleüchtiger Hochgebohrner Fürſt,

Euer Fürſtl. Gnaden wünſch von Gott dem Allmechtigen, Ich ein langwiriges Lebenn, beſtendige Geſundtheit, Friedliebendes Regiment, ſambt meine gantz unterthenige gehorſame Dienſt euſerſtes meins Vermegens zuuor Ahn; Genediger Fürſt vnnd Herr,

Euer Fürſtlichen Gnaden gieb ich hiemit vnderthenig zu vernemmen, Nach dem der Allmechtig Gott kurtz verruckhter Tagen, Weylandt Jörg Breichlin, Euer Fürſtl.

 Gnaden

Gnaden gewenen Forst Knecht zue Schwartzach, aus diesem Jamerthal, ohn Zweiffels zue seinen himelischen Freiden abgefordert, deren vnndt allen abgestorbenen Christ glaubigen Seehlen der Almechtig Gott gnedig vnndt vätterlich geruhen wölle. Wann dann Genediger Fürst und Herr, ich mir kein Zweiffel mache, Dieselben als Sie des Abgestorbenen stelle, mit einer andern qualificirten Persohn gnedig verordnen vnndt bestellen laßen werden, vnnd daß vf die Sechs Jahr lang bey dem Erwürdigen zu Gott Herrn Herrn Georgio Abbtes des Lobwürdigenn Gotts-Hauß Schwartzach, ich mich für einen Kemmerlig vnndt Thiener, nach meinem besten Vermögen nach vnderthenig verhalten, Auch von Jugendt auff zu dem Weidt Werckh ich Jeder Zeit Lust vnndt Liebs getragen, Vnnd dieweil dann durch Tödtlichenn Abgang des vorigen Forst Knechts die Stell jetzmahls vacirent und ledig ist, vnndt ich ahn sein statt kommen mechte, Als gelangt vnnd ist ahn Euer Fürstl. Gnaden mein gantz vnderthenig gehorsamlich pitten, Dieselben wöllen aus Fürstlicher Milte und Gütigkheit, mich armen Jungen Mann zu solchem Jetzmahls vacirenden Dienst vor Andern vff vnndt annehmmen, vnnd mir mein Bestallung gleich Andern hiebeuohr gereicht worden, Gnedig verfertigenn zue laßen, Will ich mich als dann inn meinem vonn Euer Fürstl. Gnaden tragenden Ambt dermaßen vnderthenig verhalten, daß Dieselben ein gnediges Gefallen haben vnndt Tragen sollen, vnnd wils umb Euer Fürstl. Gnaden die Tag meins Lebens ich mit meinem vnterthenigen gehorsammen Diensten, Auch mit meinem Armen Gebett zue Gott für Dieselben getrauwlich zue bitten, vnvergesslich sein, Euer Fürstl. Gnaden sambt dero vielgeliebten Gemahlin, dem allmechtigen Gott zue langwüriger Gesundheit, vnndt mich zu derselben Fürstlichen Genaden gantz vnderthenig bevellen thue, genedige unabschlegige Antwort hierüber vnderthenig erwartende,

Euer Fürstl. Gnaden

Vnderthenniger gehorsamer
Nicolaus Arger
Sesshafft zue Schwartzach.

6) * CCLIII. Bericht des Marggräflichen Forstamts zu Baden über die Bittschrift Nicolaus Argers in affirmativam. (1597.)

(Aus dem Original.)

Durchleuchtiger Hochgebohrner Fürst,

Euer Fürstl. Gnaden seyen vnser vnterthenig gehorsam gantz guetwillige Dienst Jeder Zeit vngesparts Vleiß zuuor. Gnediger Fürst und Herr,

Was An Euer Fürstl. Gnaden Niclauß Arger zu Schwartzach, vmb den Vorstknecht Dienst daselbst vnterthenig suppliciret, daß haben dieselbig beygeschlossen gnedig zuentpfahen, Wann wir nun In Bericht soull befünden, das er Supplicant dem Herrn Prälaten daselbst vff die Sechs Jar lang erbarlich vnd wollgethient, wie er sich dann auch erbotten, deßwegen gebürenden schein vor Jne aus zupringen, vnnd dann ein Notturfft obberurter Forstknechtdienst an des abgestorbenen statt anderwerths wiederumb ersetzt werde, Als stellen Euer Fürstl. Gnaden Wir underthenig heim, dieweyl er,

Inmassen

Inmaſſen vnns gleicher geſtalt bericht beſchehen, der Gelegenheit vnnd Walden der endts woll Khundig, vnd erfahren, ob ſie Ine Supplicanten zu ſolchem vor andern gnedig kommen laſſen wollen, Dero gnedigen Reſolution Wir auch vnterthenig erwarten vnnd zugleich derſelben zuo Gnaden Vnns gehorſamlich beuellen, Datum Baden den 25ten Februari Anno 97.

Euer Fürſtl. Gnaden

unterhenige gehorſame
S. V. Luon
Joh. Ulrich Burrus.

Urkunde CCLIV - CCLV.

Jus Aggratiandi.

(Jahr 1654.)

1) * CCLIV. Bittſchrift Priorn und Convents zu Schwarzach an Marggrav Wilhelmen um Begnadigung des wegen Ehebruch abgeſchafften Hausmeiſters Mathias Zeller. (1654.)

(Aus dem Original.)

Durchleuchtiger Fürſt, Gnedigſter Fürſt undt Herr.

Hüt dato den 20. Februari 1654 iſt vor Unß Priorn und geſambten Conuent erſchinnen, Mathias Zeller, geweſter Haußmeiſter alhie, Und hat mit weinenden augen, und Reübüſſenden worten und herzen ſeines ofentlich bekhanten fahls halben ſich angeclagt, mit vermelten, ob er wol vor dem Allerhöchſten, und der ganzen Welt ſich als ſelbſt ſchuldner und Thäter dargeſtellt, und noch vor meñiglich darſtellen und angeben thue, So ſeye doch, wie wür nnd Er unterſchidlich verneñen müßen, der hochwürdig unßer gnediger Prelat und Herr, ſo wohl hochen, als niedern ſtandts Perſohnen hin und wider, und ſonderlich an dero Fürſtl. Hof, gegen und wider Ihro Gnaden verſchulden, durch falſch fliegendes geſchwez und geſchrey unbekannter Leuthen in der Suspicion vornemblich der Urſachen kommen, Alldieweilen die ſelbe Inne Haußmeiſteren nit gleich nach beſchehenem fahl, und ſo bald daß Factum erſchollen, von ſeinem Dienſt abgeſetzt, deßen man doch ſonderbare unß allein bekhante und erhäbliche Urſach biß dahero gehabt;

Diſes falſchen nichtigen Rueffs halben, Er Zeller in ſolche große Ungnad bey Unſerem Gn. Herren gerathen, daß er nun in Eyl dießer Tagen gänzlichen abgeſchafft, aller acces Inner dem Gotteshauß zue Ihro Gn. Herren Prelaten, neben anderen ſcharpffen ſtraffen verbotten, Ja daß Er ſich einiger gnad und Beförderung, weder jezt noch ins kinftig, bis und ſo lang Ihro Gn. Unſchuld an denn Jenigen orthen an Tag koñe, alwo mañ bißhero dießelbe ſo hoch verlezlich, Ihro und Unß Unwißend, durchgezogen, nit zu getröſten haben ſolle;

Mit demütig und hochfleißigster bit wür wolten in ansehung seiner dem Gotteshauß erwißener ersprißlicher Diensten, die wir in wahrheit wißen und erkhenen, gegen Ime ein Werkh der Barmherzigkeit erweißen, Und gegen E. Fürstl. Gn. Ime, mit etnicher Unserer Unterthenigen demütigen Intercession, wie nit weniger ahn Unseren Gn. Herrn, dergleichen er auch von Herren General Vicario deß Bistumbs Straßburg, Und Herren Visitatorea an wolgemelt Unsern Gn. Herren erlangt, fürstendig sein, damit er nit in so beharlicher Ungnadt, wovon Unser Gn. Prelat und Herr nit zu bewägen, gelaßen, und mit so scharpfer Straff angesehen werden möchte.

Wann dann gnedigster Fürst Und Herr, Unsers Gn. Prelaten und Herrn Unschuld hierauß nunmehr alß gnueg erhellet, wir auch Unßers Theils von Ihro Gn. solang dießelbe dißem Gotteshauß vorstehet, einichen geringsten Tadel niemahls verspüeret, sondern vilmehr im Werkh erfahren, daß Ihro Gn. sich umb deß Gotteshauß aufnemmen undt wolfahrt treue Füfrichst jederzeit angenommen, Ja unß also väterlich in aller Gaistlichen disciplin, Zucht, und Erbarkeit also angehalten, und geleitet, auch selbst mit seinem Exemplarischen Leben und Wandel dergestalten durchgehent vorgeleuchtet, daß da wür Auch anderst gedenkhen, oder Reden solten, wür ein solches vor dem Allerhöchsten nit zu verantwürten wüßten. Zuemahlen Unß sein deß gewesten Hausmeisters lang würige gelaistete getrewe dienst (Ußer dißes facti) Meher als woldekhant.

Alß stehen gegen E. Fürstl. Gn. wür in der Unterthenig demüetiger Hofnung, dieselbe alle gegen Unßerm Gn. Prelaten und Herrn villeucht uß Unfridliebender Leüthen ungleicher Information wegen bißhero uß erhöblichen Ursachen verschebener Execution geschöpfte widriege gedanckhen sinckhen, dieselben gegen meniglichs, sonderlichen an Ihrem Fürstl. Hoff, das derselbe an dießer diffamation ganz ungüetlich, und unrecht beichehen, verthädigen, und Euer Fürstl. Gn. wie bishero, also auch fürterhin, in müst Fürstlichen beharlichen Gnaden Ihro Gn. dem Herrn Prelaten, Unß und dem ganze Gotteshauß recomendirt sein laßen werden für eines:

Fürs andet in dem Er Zeller kein recidiuus adulter, und was vor etlichen Jaren geschehen, simplex fornicatio soluti cum soluta geweßen, Alßo dahero nit zuezichen, Und dem Gotteshauß zue straffen fallet, E. Fürstl. Gn. Unßerem gn. Prelaten und Herrn mit einem Wort in gnaden zu vermögen geruehe, suplicem reum in ansehung Er uns noch große ersprießliche Dienst kann thuen, in etwaß müleer zuehalten.

Drittens daß Ime nit alle Hofnung künftiger Versöhnung und handreichung abgeschniten, und endlichen der nothwendige Zugang ins Closter gestatet werden, von welchem allen, ohne E. Fürstl Gn. *expresse* erhaltenes schrifftliches *placet* und Beuelch dermahlen Unser Gn. Herr ganz nichts hören will, Ja haben noch schwerlich erhalten, daß Er unß *pro reo* bitent angehört, und geschehen lassen, bey E. Fürstl. Gn. mit dißer underthenigen Schrifft einzukhommen, Interim ist der Suplicant gar zu kleinmüetig und trostloß, Unß und der Canzley, wegen Beförderung der Rechnung, und anderwertigen Informationen nit gedint.

Biten nochmahlen fußfälligst solche gnad unserem primis precibus diß orths nit zu verweigeren, und an Unsern Gn. Prelaten ein gn. Schreiben, mit gnediger Wilfahr gebetener Puncten ergehen lassen. Hingegen wir solche erwartende Fürstl.

gnad

gnad in Underthenigem Danckh erkhennen, mit unſerm ſchuldigen alltäglichen gebett zue recompenſiren unvergeßen bleiben wollen. E. Fürſtl. Gn. damit Göttlichem Schutz, dero Unß aber zue beharlichen mült Fürſtl. Gnaden underthenig demüetigſt entpfehlendt. Schwarzach den 21. February Anno 1654.

Ew. Fürſtl. Gnaden

Underthenige Caplön und Dienere

Fr. Leonardus piſtorius prior.
F. Benedictus Bier.
F. Joſeph. Harant Subdiac.
F. Æmulian. Fritſchin.
F. Alexius Speirer.
F. Joachim. Meyer.
F. Maurus Spinner.

2) * CCLV. Prior und Convent zu Schwarzach flehen die Markgräfliche Regierung um eine Vorbitte und Verwendung zur Erlangung der Begnadigung ihres geweſenen Hausmeiſters an. (1654.)

(Aus dem Original.)

WolEdle Geſtrenge Hogelehrte großg. Hogeehrte Herren Canzler und Räthe.

Was Wir Prior und Convent insgeſambt an Unſern allerſeits gnedigſten Fürſten und Herren in underthenigkeit gelangen laßen, daß wollen Unſere Hochgeehrte Herren in beyliegender Copia in großg. belieben zuvernemmen.

Erſuchen beneben dieſelbe höchſten Unſers anliegens, ſie wollen dieſem Unſerm erſtern an ſie ergehenden ſo angelegentlichem Piten ſtatt geben, bey hochermelt Ihro Fürſtl. Gn. gegenwertiges Schreiben Inſinuiren, dieſelbe nach hochem Ihrem Vermögen ſecundiren, und daß Werckh Unß und dem Gotteshauß zue beſten Und gefallen dahin mitlen, Daß Wir auf Unſere abſonderliche pit Und Interceſſions Puncten eine gnedige Antwort Und fürſtliche mülte erhalten Und erlangen mögen, Thuen, Reden, Und ſchreiben wür diß alles, motu proprio & debito, Implorati à reo Miniſtro den daß ganze Werckh betrifft, Könden Und ſollen auch Unſern Gn. Herren Prelaten, Als hochverlezten keines weges für Uns ſteckhen laßen, Deßen Unſchuld, integritet, Und aufrichtigen Exemplariſchen wandel wür beßer als Jemand anderer wißen, haben Urſach Imen wider meniglichen wo, Und wer es auch Imer ſey, ſamtlich und ſonderlich in warheit Und grund zue defendiren, und zuevertheidigen, Nit weniger auch pro reo etwas gnad ut in literis ad ſereniſſimum zue ſuchen, Wann wür anderſt nit alle ſchuldigkheit wolten von Unß ablegen Und vergeßen ſein, Daß ſummum Jus ſey Summa Injuria, Und Jederzeit miſericordia

ſolle der Juſtitiæ vorgehen, Vertröſten Unß aller großgunſt Und willfahr, Und dann Inſonderheit daß bey Hoff Und Ambtleüthen, die Unſchuld Unſers Gnedigen Herrn dem dato ſo Ehrverleglichen falſchen geſchrey entgegen geſetzt, dem reo, an deme Unß kinftig nit wenig noch kan gelegen ſein, erbethene mülterung Unß zue troſt Placidirt werden, Setzen in die Herren alle Unſere hofnug Und troſt, ſie Unſerem Gn. Herren Prelaten, Und Uns ſamtlichen von ſelbſt alle hilff zue Thuen geneigt ſeyen, daß ſo wir in erlangter wilfahr mit höchſtem Danckh erkhennen, mit Unſerem ſchuldigen Gebett Und andern möglichen dienſten ohnverſaimlich zuerwiederen Uns befleißen wollen. Dieſelbe damit Göttlicher Protection wol empfehlendt. Schwarzach den 21. Februarj 1654.

E. Geſtr. Herrl. und Gunſten

Bereitwilligſte

F. Leonhardus piſtorius prior.

F. Benedictus Bier.

F. Joſeph. Harrant ſubdiacon.

F. Æmilian. Fritſchin.

F. Alexius Speirer.

F. Joachim. Meyer.

F. Maurus Spinner.

Urkunde CCLVI.

Türkenſteuer.

Abmahnungsſchreiben Marggraven Philipps an den Biſchoffen zu Straßburg, die Anforderung der Türkenſteuer an die in ſeiner Dioceß geſeſſene Badiſche Geiſtlichkeit und Schirmsverwandte beruhen zu laſſen. (Jahr 1530.)

(Aus dem Original-Concept.)

Lieber Herr vnd Oheim, von den würdig vnd erſamen Geiſtl. vnſerm lieben Andächtigen Abbt vnd Conuent zu Schwarzach ſind wir bericht, welchermaßen e. l. vff Rom. Kayſ. Mjt. vnſers allergnedigſten Herrn Orators vnd Commiſſar des Biſchoffs von Hildeßheim Beuelch etwas Kayßerl. Contribution hieuor vnnd jetzo an Sj gefordert, Nun iſt nitt one, es hatt gedachter vnnſer beſond. Frundt der von Hildeßheim verruckten tag bi vnns zu Mülberg von wegen Kayßerlicher Mayeſtät neben andern dieſes Stücks halben Werbung vnnd Handlung gepflegen, des wir bewilligen wölle, berürter Geſtalt etwas *Contribution* vff vnſer Geiſtlichait legen zu laßen, damals haben Wür bemeltem vnnſerm Frundt von Hildesheim vnnſer Antwurt, vnnd ſeuil zu verſteen geben, des ſein Liebde zu gutem Benügen geweßt. Demnach ſo langt an e. l. vnnſer fruntlich Bitt, e. l. wölle in Bedacht erzelter Vrſachen, mit verrer Anforderung od. Hanndlung gegen gedachten vnnſern Schirms Verwandten berüwen, bis vff Ankunfft vilgemelts vnnſers Frundts von Hildesheim, die vngezweifelt inn kurtzem beſchehen

hen werdet. Alsdann wöllen Wir ſein Liebde, angeregts Abſchids mitt vnns zu Mülberg gemacht, widerumb erinnern, vnnd verhoffentlich ſoull handlen, das ſein Liebde anſtatt Kayß. Mjt. zu frieden ſeyn, vnnd vilgenante vnſer Schirms Verwandten Abbt vnnd Conuent auch ander in der Geiſtlichait e. l. Biſtumbs verre unbeſwert laßen werde, Vnnd ſind e. l. zu Erzaigung fruntl. Dienſt vnnd Willfahrung allzeit ſonders genaigt, Datum Baden vff Montag nach dem Sonntag Letar. A° xxx.

Phlipp ꝛc.

Urkunde CCLVII. Lit. A - N.

Land-Trauer bey dem Abſterben fürſtlicher Perſonen. Lit. A - G.

(Jahr 1503 ꝛc. 1702 und 1755.)

CCLVII. (A) Auszüge aus zerſchiedenen Fürſtlichen Mißiven, mit Bemerkung der Befolgung abſeiten des Kloſters. †) (1503 - 1706.)

1583. 10. Martii. Für des Herrn Marggrafen Schweſter, Frau Anna Maria de Roſenberg begehren die geheimde Räthe zu Baden anſtatt deſſelben gnadig für ihre Perſon aber bittlich ahn den Abt Caſpar geſinnend, Er wölle den Todfall im Gotteshaus und Pfarreyen verkünden, nach 1 Uhr 3 Zeichen läuten, die *Vigilien* und Seel-Amt nebſt 7ten, 20ten und 30ten halten laſſen, ſo dem Herrn Marggrafen ein angenehmes Gefallen wäre, welches Er hinwieder in Gnaden und die Räthe mit freündlicher Dienſtwilligkeit zu vergleichen genaigt ſhen.

1641. 29. May. Für die Frau Marggräfin *Catharina de Hohenzollern* iſt des Herrn Marggrafen Wilhelmi ſelbſt gnediges Geſinnen ahn den Abt Jacob, Er wölle auf den nemlichen Tag, wie zu Baden beſchehet, ein *Anniverſarium* zu Schwarzach halten laſſen.

1669. 18. Octobris. Für den ältern Prinzen *Ferdinand Maximilian* iſt des Herrn Marggrafen Wilhelmi ſelbſt gnediges Geſinnen ahn den Abt Gallum, daß Er zu Baden denen *Exequiis* beywohnen wölle, ein welches Herr Marggraf in Gnaden erkennen werde.

Ex Diario Abbatis Galli ſub 3. Nov. 1669. jam celebraveramus 2dum officium mortuorum, & tertium 22 & 24. Octobr. 14. autem Novembris cantatum ultimum & ceſſatum à pulſu in memoriam ejus juſſo poſt ternas ſalutationes angelicas per diem.

1671. 6. Martii. Für den Prinzen Leopold von Baden verlangt der Herr Weybiſchoff von Straßburg die Exequien von dem Abbt Gallo.

†) Dieſe Auszüge ſind von dem dermahligen Abt Anſelm der Marggräflichen Regierungamter dem 25ſten Nov. 1771. wie ſie hier liegen mitgetheilet worden, welche man in Paſſibus proficuis anzunehmen kein Bedenken trägt.

Digitized by Google

Den 9ten Martii. Darauf gesinnet Herr Marggraf Wilhelm selbst gnedigst an den Abt, daß Er denen *Exequien* zu Baden beywohnen, und dieselbe verrichten helffen wölle, so Herr Marggraf in Gnaden zu erkennen genaigt wäre.

1677. 22. May. Des Herrn Marggrafen *Wilhelmi* Tod *notificiren* dessen geheimde Räthe ahn den Abt, damit derselbe die Verfügung thun möge, daß von dem Closter für denselben gebettet, die Unterthanen ab der Canzel darzu ermahnet, auch 4 Wochen hindurch morgens und abends um 6 Uhr, Mittags aber um 12 Uhr eine halbe Stund lang geläutet werde.

Ex Diario Abb Galli sub 22. May n. 38 - 42. Nos Schwarzachii celebravimus defuncto diem Depositionis 28. May septimum 31 ; Vigesimum 14. Junii.

1678. Herr Marggraf Louis selbst gesinnet gnedigst ahn den Abt, des obigen Marggrafen Wilhelmi *Exequien pontificialiter* in Baden zu halten, so Er gegen Ihn in Gnaden anderwerts erkennen werde.

Der Herr Prälat ist samt zween Religiosen erschienen, hat 3 Tag nacheinander das Requiem in Inful und Stab oder pontificialiter gehalten; das Quartier ist Ihnen assignirt worden bey Herrn Doctor Sattlern, zuo Hoff hat man aber gespeißet, der Herr Prälat an fürstlicher, die zween Religiosen ahn Cavalieren-Taffeln; einmahl sind sie auch zur fürstlichen Tafel geladen worden. Man hat sehr köstlich nicht nur mit Speisen, sondern auch mit sehr raren und welschen Weinen tractiret.

1688. 2. Sept. Für die verwittibte Frau Marggräfin Maria Magdalena ersuchen die Geheimde Räthe von Baden den Abt, die Verordnung zu thun, und die Anstalt zu machen, daß die Exequien gehalten, die Pfarr-Kinder zum Gebett ermahnet, 14. Tag hindurch ein halbe stund lang morgens und abents um 6. Mittags aber um 12. Uhr geläutet werden.

Cit. Diarium de 1688. Fol. 133. n. 3. ad 12. Sept. Cœptus est jam heri terminus pulsûs per diem ob ejus mortem. &c.

1689. 18. July. Für des Herrn Marggrafen Louis Frau Mutter Louyse de Savoyen gehet der Geheimdden Räthen zu Baaden das Gesinnen ahn den Abt, die Verordnung zu thun, und Anstalt machen zu lassen, daß die *Exequien* gehalten, die Unterthanen und Pfarr Kinder zum Gebett ermahnet, und 4 Wochen durch ein halbe stund lang morgens und abents um 6, Mittags aber um 12 Uhr geläutet werde.

Cit. Diar. de 1689. Fol. 180. sub 20. July.

1702. 21. Martii. Für die Frau Marggräfin Francisca de Fürstenberg haben die geheimde Räthe dem Abt Joachim ein Circular, die Landtrauer betref-

Digitized by Google

betreffend *notificirt*, und nit zweifflen wollen, derſelbe die Verfügung dahin zu thun belieben werde. daß ſowohl im Kloſter, als bey denen Unterthanen dieſe des Herrn Marggrafen gnädigſte Intention und reſpective Verordnung gleichfalls beobachtet, und publicirt, mithin die gewöhnliche Exequien und Gebett gehalten, zu gewiſſen Tagzeiten geläutet, jedermann zum Gebett erinneret, auch die Spielleuth und Dänze auf ein Zeitlang verbotten werden mögten.

26. Martii die dominica é Cathedra omnibus Sereniſſimæ anima in preces commendata, & ſequenti die officium ſummum defunctorum muſicaliter celebratum, & tribus diebus, manè, meridiè, & veſperi in Eccleſia ſeu Capella Sancti Michaelis compulſatum per dimidium circiter quadrantem horæ.

1707. 5. Jan. Den Todfall des Herrn Marggrafen Louis thun die Geheimbde Räthe aus *Special* Befehl der Frau Margaräfin dem Abt zu wiſſen fügen, damit gleichwie deſſen gegen das Fürſtl. Hauß kundig tragende ſonderbare *Devotion* ſein Leidweeſen verſicheret, alſo derſelbe ſich belieben laſſen mögte, die gewöhnliche *Exequien* ſamt Meſſen zu halten, und der Frau Marggräfin, nebſt Fürſtl. *Deſcendenz* eingedenckt zu ſeyn, worgegen Sie zur Erweiſung Freundgefälligkeiten ſtets bereit verbleiben.

Wir haben 3 Requiem muſicaliter in Gegenwart des Volks gehalten, 3 Tag lang am Morgen, zuo Mittag und Abents mit allen Glocken jedesmal 3 lange Zeichen geläutet, nachgehends hat man noch 14 Tag lang, wie gemeld, bey St. Michäel gelitten.

1708. 31. Martii. Wegen der Fürſtl. Prinzeßin Anna anderwerts erlaſſene Generalia, haben die Geheimbde Räthe dem Abt notificiren, und nicht zweifflen wollen, derſelbe die Verfügung dahin zu thun belieben werde, daß dieſe gnädigſte Intention und reſpective Verordnung bey dem Cloſter und Unterthanen beobachtet und publicirt, mithin die gewöhnliche Exequien und Gebett gehalten, zu gewiſſen Tagzeiten auf 4 Wochen lang die Glocken gelitten, jedermann zum Gebett erinneret, und auf 3 Monat lang alle Spielleuth und Tänze verbotten werden mögten.

Allatum 1°. April. am Sonntag nachmittag; Iſt verordnet, wie bräuchlich daß folgenden Montag, Dienſtag, und Mittwochen die Exequien gehalten, jeder Prieſter ſeine heilige Meß aufopffern, die Glocken Morgens, Mittag und Abends die 3 Tag hindurch geläutet werde, und iſt die Burgerglocken gleich Abends geläutet, und den Bürgern verkündiget worden, bey den heiligen Aemtern zu erſcheinen.

1709. 17. Febr. Den Hintritt des Prinzen *Wilhelm Georgii* haben die Geheimbde Räthe dem Abt freundlich *notificiren* und nit zweifflen wollen, derſelbe zu veranſtalten belieben werde, daß in ſeinem Cloſter und Pfarreyen täglichen, Morgens, Mittags und Abends, eine halbe ſtund lang, drey Wochen mit allen Glocken geläutet werde, deme ſie zu Erweiſung allen freundlichen Willens jederzeit bereitwillig verpleiben.

Accepi 22. Febr. Hab befohlen, wie in dergleichen Fällen bräuchig, daß 3 Tag lang, morgen, Mittag und Abends in der äuſſeren Kirch ein langes Zeichen mit allen Glocken geläutet werde.

1716. 16. April. Auf Abſterben des Prinzen Leopoldi erſuchen die Geheimde Räthe den Abt Bernhard die Veranſtaltung dahin zu verfügen, damit die gewöhnliche Exequien gehalten, die heiligen Meſſen und Gebett aufgeopffert, zu gewiſſen Tagzeiten die Glocken 6 Wochen lang geläutet, jedermann zum Gebett erinneret, alle Spielleuth und Dänze auf nehmliche Wochen lang verbotten werden mögen.

Quilibet ſacerdos legit miſſam. Tria ſumma ſacra conventualia continuis tribus diebus cum abſolve, ad 6tum matut. 12. merid. & 6tum veſpertinum pulſus per quadrantem horæ in St. Michaels Kirchen uti ab antiquo ad requiſitionem conſuetum erat. De Luſibus & ſaltu nihil promulgatum eſt.

* CCLVII. (B) Baden-Badiſches Regierungs-Schreiben an den Prälaten zu Schwarzach. (1702.)

(Aus dem Original-Concept.)

Was auf des durchleuchtigſten Unſeres allerſeits gnedigſten Fürſten und Herrn unterm 15ten c. dahier eingeloffenen gnädigſten Reſcript und Befelch per generalia publiciret würd, ſolches zeiget nicht allein beykommende Abſchrifft, ſondern Wir haben es auch Unſerm ꝛc. freundlich notificiren, und nit zweifeln wollen, derſelb die Verfügung dahin zu thun belieben werde, daß nicht weniger in ſeinem anvertrauten Gotteshauße als bey denen angehörigen Unterthanen dieſes Unſers gnädigſten Fürſtens und Herrns hochfürſtliche Durchleucht gnädigſte Intention und reſpective Verordnung gleichfalls beobachtet und publicirt, mithin für höchſtgedachte der hochſeligſten Frauen Marggräfin ꝛc. ꝛc. Mariæ Franciſcæ hochfürſtlicher Durchleucht abgelebte Edle Seel die gewöhnliche exequiæ und Gebett gehalten, wie auch ſonſten bey dergleichen betrübten fürſtlichen Sterbfällen gebräuchlich geweſen, zu gewiſſen Tagszeiten die Glocken geleuttet und jedermänniglich zum Gebett erinnert, auch eine Zeitlang die Spielleute und Tänze inhibirt werden mögten ꝛc. ꝛc. Verbleiben demſelben damit zu Erweiſung ꝛc. ꝛc. ſteets bereit. Baaden den 16ten Merz 1702.

* CCLVII. (C) General-Decret an ſämmtliche Baden-Badiſche Ober- und Aemter. (1702.)

(Aus dem Original-Concept.)

Demnach Ihro hochfürſtlichen Durchleucht Unſer allerſeits gnädigſter Fürſt und Herr an dero Geheimbden Rath ſub dato Raſtatt den 15ten dieſes fürlaufenden Monaths gnädigſt anhero reſcribiret, welcheraeſtalten dem Allerhöchſten ſeinem unerforſchlichen Willen nach gefallen wollen, dero vielgeliebte Frau Baaß Mariam Franciſcam weyland des durchleuchtigſten Fürſten Marggrafen Leopoldi hochſeeligſter Gedächtnus hin-

Digitized by Google

hinderlaſſene gemahlin Marggräffin zu Baaden, gebohrne Land-Gräfin zu Fürſtenberg hochfürſtliche Durchleucht von dieſer Welt hoffentlich zu ſich in die ewige Freudt abzufordern, mithin gnädigſt befohlen haben, daß in dero Marggravſchafft und Landen für die abgeleibte Seele das in dergleichen Sterbfällen gewöhnliche Gebett und Kirchen ceremonien ungeſäumbt gehalten werden ſollen; Als wird dem fürſtlichen Marggrav Baadiſchen Ambtmann N. zu N. hiemit befohlen, ungeſäumbt mit allen denen ſich in ſeinem unterhabenden befindenden reſpective Land-Dechanten, Pfarrern und Geiſtlichen hirauß freundlich zu communiciren, umb die Veranſtaltung dahin zu verfügen, damit für obböchſtgedachte Sr. hochfürſtl. Durchleucht abgeleibte Seel die gewöhnliche exequiæ gehalten, das Meßopfer und Gebett aufgeopferet, wie nicht weniger, und wie ſonſten auch bey dergleichen betrübten fürſtlichen Sterbfällen gebräuchlich geweſen, zu gewiſſen Tagszeiten die Glocken auch in uncatholiſchen Orten geläutet, mithin jedermänniglich zum Gebett errinnert werden möge, unterdeſſen aber werden die Spielleute und Tänze ſo wohl in Würths- als privat-Häuſern, wie auch bey Hochzeiten, Kindtauffen und dergleichen biß auf weitere Verordnung hiemit zugleich verbotten. Decretum Baden den 16ten März 1702.

* CCLVII. (D) Poſt-Scriptum an die Beamte zu Schwarzach, Baden und Ettlingen, wegen derer Klöſter Schwarzach, Lichtenthal und Frauenalb. (1755.)

(Aus dem Original-Concept.)

Auch wird fürſtlich Marggraf-Baadiſchen Amtmann zu N. N. hiermit aufgegeben, dem Cloſter daſelbſt (zu Schwarzach) mündlichen bekandt zu machen, wie daß es dem Allerhöchſten gevöllig geweſen, der regierenden Frauen Marggräfin unſeren gnädigſten Fürſtin und Frauen hochfürſtlichen Durchlaucht geſtern Abends zwiſchen 5 und 6 Uhr zu ſich in die Ewigkeit ſomit verhoffentlich in die glückſeeligſte Freuden abzuruffen. Da es nun die Nothwendigkeit erheiſche, dieſen höchſtbetrübten Trauerfall dem ganzen Land kundt zu machen; ſo wird ihme AmbtMann hiemit anbefohlen, ſich mit dem Cloſter daſelbſten dahin zu verſtehen, daß mit dem gewöhnlichen Leuthen des Tags zu zweymahl als mittags von 11 bis 12 Uhr, und abends von 6 bis 7 Uhr, damit 6 Wochen lang ohnunterbrochener fürgefahren werden ſolle. Decretum Raſtatt den 13ten Januari 1755.

* CCLVII. (E) Bericht des Schwarzacher Beamtens Hoßner. (1755.)

(Aus dem Original.)

Durchleuchtigſter ꝛc.

Zu unterthänigſter Befolgung des geſtert P. gratioſiſſimum P. Stum. Erhaltenen gnädigſten Befehls habe ich nemblichen Abend noch in hieſiges Kloſter mich verfüget, allda den höchſten Trauerfall Euer ꝛc. höchſtſeeliger Frauen Gemahlin auch hochfürſtlicher Durchleucht mündlich bekannt gemacht, und des 6 Wochen lang gebührenden Glockenläutens wegen, die Eröfnung gethan, worauf mir dann von dem Herrn Prälaten und

P. Groskeller zur Antwort geworden. „Wie das Kloster über diesen höchsten Trauerfall „empfindlich gerühret, dabey auch in allwege erbietig und bereit seye, alles dasjenige zu „beobachten, was hiebey ihre Schuldigkeit und Submission gegen das hochfürstliche Hauß „immer erfordere, müste aber dabey billig bewundern, daß, nachdeme ihnen fast allemahl „noch, wann es nur umb Bestellung des gewöhnlichen te deum laudamus gelegenheit„lich eines höchsten Gala-Tags zu thun seye, die desfallsige Notification schrifftlich zu„gekommen, nunmehro der so höchstwichtig und grosse Fall Sereniſſimæ nur mündlich „mit der Ihres Orts hiebey zu beobachtenden Schuldigkeit intimirt werden solle, wollten „also die gewöhnliche schrifftliche Notification vorderſamſt abwarten, demnächst aber ihre „Schuldigkeit in allweeg bezeigen." Ich habe diese antwortliche Erklärung simpliciter ad referendum angenommen, selbe somit Euer ꝛc. unterthänigſt hierdurch hinterbringen und weitere schleunigſt anädigſte Verhaltungs Befehl submiſſeſt gewärtigen sollen, da ansonsten allerdings nicht zu läugnen, sondern in allweeg richtig ist, daß bey allen ausgeschriebenen Gebett und Andachten schrifftliche intimationes von Euer ꝛc. nachgesetzten fürstlichen Geheimbden Raths wegen, ahn das Kloster ergangen, wie dann solches noch notanter gelegenheitlich des auf letztere Weyhenacht eingefallenen höchsten Geburts-Feste Sereniſſimæ defunctæ gleich auch vorhin allemahl geschehen ist.

Ich erwarte also das weitere in tiefſter Submiſſion, und harre mit unterthänigſtem Reſpect.

Euer ꝛc.

Schwarzach, den 16ten Januarii 1755.

• CCLVII. (F) Decret an den Amtmann Hoßner in Schwarzach in vorstehendem Betreff. (1755.)

(Aus dem Original-Concept.)

Welchermaßen der hochfürstlich-Marggraff-Badische Amtmann zu Stollhofen N. Hoßner in gehorsambster Befolgung des unterm 13ten curr. ahn ihne mediante P. Sto. erlassenen Geheimbden Raths Decreti dem dasigen Kloster den höchstbedauerlichen Todsfall der regierenden Frauen Marggräfin Unserer allerseits anädigſten Fürstin und Frauen hochfürstlichen Durchlaucht piiſſ. memor. mündlich bekandt gemacht, und des 6 Wochen lang vollziehenden Glockenläutens halber die Eröfnung gethan, auch was demselben von dem Herrn Prälaten und P. Groskeller hierauf in Antwort geäuſſert worden, solches hat man ab deſſen gehorsambſten Bericht vom vorgeſtrigem dato des mehreren zu entnehmen gehabt; da nun bey dem unterm 10ten July 1733. erfolgten hohen Todtfall der verwittibten Frauen Marggrävin hochfürstl. Durchl. höchſtseeliger Gedächtnus, solcher dem ermeldten Kloster ebenfalls durch den damaligen Amtmann nur mündlichen vermög des unterm 11ten ejusdem dahin ergangenen und bey actis befindlichen fürstlichen Geheimbden Raths Befehls nebſt dem mehreren wegen des Läuthens angezeigt und bekandt gemacht worden; so ist sich allerdings zu bewundern, daß wieder ersagtes Kloster dermahlen hierunter eine schrifftliche Notification prætendiren mag, bevorab, da ein grosser Unterschied zwischen denen Galla-Festtägen und derley fürstlichen Trauerfällen, wo zumah-

mahlen nur allein das Glockenläuten anerinneret wird, obwaltet, eints- und anderentheils mehrerwehntem Kloſter das mindeſte præjudiz dabey zugehen kan, und der Vorgang obenberührtermaſſen dem herkommen vollkommen gemäs iſt. Dann was das gebührende Gebett und Haltung deren Exequien angehet, da ſetzet man auſſer Zweifel, daß der Herr Prälat und das Convent ohne dieſſeitige AnErinnerung darauf bedacht ſeyn werde, welches er, Amtmann, denenſelben gleich nach Empfang dieſes weiters zu erkennen zu geben und vorzuſtellen hat; Inzwiſchen haltet man ſich hiebey geſichert, daß derſelbe auſſer der Kloſter Kirchen in der Pfarr Kirchen zu Stollhofen, und in dem ihme anvertrauten ganzen Ambt durch die Meßmer oder Schuldiener anbefohlenermaſſen ſelthero werde läuthen laſſen haben; welches alles demſelben zum weiterem aehorſamſten Verhalt und Vollzug hiemit beditten wird. Decretum Raſtatt, den 18. Jan. 1755.

* CCLVII. (G) Weiterer Bericht des Schwarzacher Amtmanns Hoßner in gleichem Betreff.

(Aus dem Original.)

Durchleuchtigſter ꝛc.

Es ſcheinet, das hieſige Kloſter habe ſich in Anſehung der Seines Orths Gelegenheitlich des höchſten Trauerfalls Sereniſſimæ höchſtſeeliger Gedächtnus zu beobachtenden Gebühr von ſelbſt begriffen, und eines beſſern bedencket, indeme nicht nur allein noch den 16ten hujus das Läuthen mit allen Glocken ſowohl in der auſſer dem Kloſter ſtehenden Kirch zu St. Michael, als auch in der Kloſter Kirch ſelbſt angehoben, ſondern auch Freytags den 17ten die gebührende Exequien von dem Herrn Prälaten ſelbſt mit all möglichem apparat, Sambſtags ſodann der Siebende von dem Prior, und lezt verfloſſenen Montag der dreyßigſte gehalten, und ein wie das andere allemahl von der Canzel verkündet, und alle Pfarrkinder dabei zu erſcheinen eyfrig ermahnet worden, mit dem läuten aber dergeſtalten ſtets noch continuiret wird, daß täglich dreymal, früh nemblich, zu Mittag und Abends mit allen Glocken in beeden Kirchen allemahl drey lange Zeichen gegeben werden, womit auch dem Vernehmen nach, in die 6 Wochen fortgefahren werden ſolle, daß alſo dieſemnach Euer ꝛc. gnädigſte Willensmeynung ex parte des Kloſters von Selbſten in allweeg vor erfüllet angeſehen werden kan; Ich hätte dahero auch bey dieſem Bezeigen mit intimation deſſen, wozu der weitere gnädigſte Befehle vom 16ten hujus mich angewieſen, allerdings ſuperſediret; da mich aber der Herr Prälat von ſelbſten befraget, ob ich noch nichts weiteres erhalten habe? ſo thate ihme kürzlich wegen der anfangs prætendirten ſchrifftlichen Intimation die gnädigſt befohlene Eröfnung, wobey Er es dann ohne weitere beſondere Einrede bewenden laſſen.

Dieſes iſt nun, was Euer ꝛc. ich auf vorermeldt gnädigſtes Reſcriptum de 18. hujus mit dem Beyſatz paritionis loco unterthänigſt nicht verhalten ſollen, daß auch übrigens in dem Amt Stollhofen durchgehends mit denen Exequien ſowohl als dem Glockenläuten höchſt dero gnädigſtem Befehl gemäß, die unterthänigſte Schuldigkeit bereits und ſogleich nach deſſen Einlangung ſtricte beobachtet worden, und mit dem Läuten annoch beobachtet werde. Zu hochfürſtlichen Hulden und Gnaden ꝛc.

Schwarzach, den 21. Jenner 1755.

Landtrauer auf Absterben Kayserlicher Majestät. Lit. H – N.

(Jahr 1705. 1740. 1741. 1745. 1765.)

* CCLVII. (H) Regierungs-Schreiben an Lichtenthal, Schwarzach und Frauenalb. (1705.)

(Aus dem Original-Concept.)

Demnach Ihro hochfürstliche Durchleucht Unser allerseits gnädigster Fürst und Herr, an dero fürstliche Regierung sub dato Rastatt den 22ten hujus gnädigst anhero rescribiret, welchergestalten in dero Landten wegen erfolgten zeitlichen und höchstbetrübten Hintritts Ihro Römisch Kayserlichen Majestät glorwürdigsten Andenkens, neben denen sonsten gewöhnlichen Leicht-Exequien, auf einen gewissen Tag alle Glocken von 7 bis 8 Uhr vormittags zu läuthen angefangen, und darmit also 3 Täg continuiret, auch alle Spielleuthe auf 3 Monat lang verbotten und eingestellet werden sollen; Als haben Einsolches Wir Unserem ꝛc. hiemit zu dem Ende notificiren wollen, damit von demselben die Verfügung dahin gethan werde, daß nicht weniger in seinem anvertrauten Gotteshauß, als bey denen angehörigen Unterthanen, dieses Unseres gnädigsten Fürsten und Herrn hochfürstlicher Durchleucht gnädigste Intention allerdings vollzogen, beobachtet und vordersamst publiciret, mithin für höchstgedachte Ihro Römisch Kayserliche Majestät abgelebte Seele die gewöhnliche Exequiæ und Gebett 3 Täge hindurch gehalten, wie nicht weniger die Glocken von 7 bis 8 Uhr Vormittags geläutet, und jedermännigklich zum Gebett erinnert, auch die Spielleute und Tänze allenthalben auf 3 Monat inhibirt werden mögten. Verbleiben ꝛc. Baden den 23. May 1705.

* CCLVII. (I) Decret an das Amt Schwarzach. (1740.)

(Aus dem Original-Concept.)

Nachdeme sich auf jüngsthin erfolgtes höchstklägliges Absterben weyland Ihro regierenden Kayserlichen und Königlichen Catholischen Majestät Caroli VI. glorreichester Gedächtnus allerdings gezimen will, zumahlen es von allen treugesinnten Patrioten die schuldigste allerunterthänigste Devotion erhaischet, daß auf eine Zeit lang alle offentliche Lustbarkeiten eingestellet werden; Als wird aus special gnädigstem Befehl Unsers allerseits gnädigsten Fürstens und Herrns hochfürstlicher Durchleucht dem hochfürstlich Marggrävlich-Baadischen Amtmann zu Schwarzach hierunter anbefohlen, das Tanzen in seinem anvertrauten Amt bis auf anderweite Verordnung in Wirthshäuseren bey Hochzeiten und sonsten durchgehends bey willkührlicher Straffe zu inhibiren, und zu verbiethen. Decret. Rastatt, den 8ten Novembr. 1740.

*CCLVII.

Digitized by Google

* CCLVII. (K) Decret an das Amt Schwarzach. (1741.)

(Aus dem Original Concept.)

Gleichwie man in denen erlaſſenen Circularien das Saitenſpiehlen und Tanzen, wegen ſich damals ereigneten Höchſtbedauerl. Tödtlichen hintritts weyland Sr. Kaiſerlichen Majeſtät Caroli VI. glorreicheſter Gedächtnuß bis auf anderwärtige Verordnung gänzlich unterſaget und verbotten hatte, alſo hat man anjezo auf das vielfältige ſollicitiren verſchiedener Unterthanen, auch eingelangten Berichten und darinn beſchehenen Anfrag der Beamten, aus ſpecialen gnädigſten Befehl ſothanes Verbott, wie hiemit beſchiehet, wiederum aufheben, und ſolches hierdurch dem Hochfürſtlich Marggrävlich Badiſchen Amtmann zu Schwarzach nachrichtlich reſcribiren ſollen.

Decretum Raſtatt, den 1. Febr. 1741.

* CCLVII. (L) Ausſchreiben an Lichtenthal, Schwarzach und Frauenalb. (1745.)

(Aus dem Original Concept.)

Demnach Ihro Hochfürſtliche Durchlaucht, Unſer allerſeithS gnädigſter Fürſt und Herr Herr gnädigſt zu reſcribiren geruhet, daß wegen erfolgten zeitlichen Hintritt Ihr Röm. Kaiſerliche Majeſtät Caroli VII. glorwürdigſten Andenckhens, in Dero Landen die ſonſt gewöhnliche exequien auf den 4ten nächſten Monats gehalten, 6. Wochen lange jedes Tags 3 mahl ¼. ſtund lang geleitet, (quoad Schwarzach und Frauenalb item Lichtenthal auch alle Spielleuth auf drey Monath lang verbotten und eingeſtellet) werden ſollen: Als haben ein ſolches Unſern ꝛc. hiemit zu dem Ende notificiren wollen, damit die Verfügung dahin gethan werde, daß nicht weniger dieſe gnädigſte Intention in Dero anvertrauten Gotteshauſe, beobachtet und forderſamſt publicirt, alſo für höchſtgedachte Röm. Kaiſerl. Majeſtät abgeleibte Seel die exequien gehalten, die Glocken geleitet, auch die Tänze eingeſtellet werden mögten. Raſtatt, den 8ten Febr. 1745.

* CCLVII. (M) Ausſchreiben an Lichtenthal, Schwarzach und Frauenalb. (1765.)

(Aus dem Original Concept.)

Demnach Unſeres gnädigſten Fürſtens und Herrns Hochfürſtliche Durchl. gnädigſt zu reſcribiren und anzubefehlen geruhet haben, daß wegen jüngſthin erfolgten höchſtbetrübten Abſterben Weyland Ihro Kayſerliche Majeſtät Franciſci I. glorwürdigſter Gedächtnuß in ſammentlich Dero Fürſtlichen Landen bis auf anderweite Verordnung das Tanzen in Wirths-Häußern, bey Hochzeiten und ſonſten durchgehends bey willkührlicher Strafe inhibiret, auch mit Läutung derer Glocken den 15ten dieſes, und zwar täglich zu 3 malen eine halbe Stund der Anfang gemacht und damit 6. Wochen lang cotinuiret werden ſolle. Als haben ein ſolches Unſerer ꝛc. Unſerem ꝛc. hiermit zu dem Ende notificiren wollen, um die Verfügung

zu treffen, womit dieſe gnädigſte intention in Dero deſſen anvertrautem Gottes-Hauß (und dem Amt Frauenalb) (und denen beden Stäben) prævia publicatione beobachtet, fort die Glocken obbeſtimter maſſen geläutet auch die Tänze eingeſtellet werden; Womit ꝛc. Raſtatt, den 8ten Sept. 1765.

* CCLVII. (N) Decret ans Amt Schwarzach. (1765.)

(Aus dem Original Concept.)

Demnach Sereniſſimus noſter gnädigſt wollen, daß das, auf ohnlängſt erfolgtes Abſterben weyland Ihro Kayſerlicher Majeſtät Francisci I. glorwürdigſter Gedächtnuß, mittelſt Generalium vom 8ten elapſi angeordnete Trauer-Geläut den 26ſten dieſes Abends nach 6. Uhr geendet, auch das Verbott wegen des Tanzens und überhaupt aller öffentlicher Luſtbarkeiten zu gleicher Zeit aufgehoben werden ſolle; Als wird Hochfürſtl. Marggrävlich Badiſchem Beamten zu Schwarzach dieſe gnädigſte Entſchlieſſung des Endes hiemit ohnverhalten, um hiernach das nötige fürzukehren und zu beſorgen.

Decretum Raſtatt, den 17. October. 1765.

Urkunde CCLVIII - CCLXIII.

Negotia bellica.

(Jahr 1556. 1573. 1669.)

1) * CCLVIII. Auszug Reißkoſten-Rechnung in der Marggravſchafft Baden, in welcher ſich Schwarzach und Findbuch nebſt übrigen Hinterſaßen des Gotteshauſes mit angeſchlagen befinden. (1556.)

Ex actis Cameralibus in Sachen Baden contra Würtemberg, Herrenalb betreffend.

Item xxxv Gulden ix ß. die leibeigene Leüt hinder dem Gotteshauß Schwarzach.
lxx Gulden Schwarzach das Dorf.
xxxviij Gulden Findbuch.
xxvij Gulden ij ß. viii ₰. Windeckiſche erkauffte Leüte, ſo hinder dem Gotteshauß Schwarzach ſitzen.

N°. vid. vidimationem ſub rubro Forſt und Jagd. n. 112.

2) * CCLIX.

2) * CCLIX. Marggrävlicher Befehl, welchergeſtalten das Kloſter Schwarzach durch eine Rotte Schützen bis auf weitere Verordnungen verwahrt werden ſolle. (1573.)

(Aus dem Original-Concept.)

Philipps

L. G. Demnach Wir etlicher erheblicher Vrſachen halber Verordnung gethan, daß vnßer Gotthauß Schwartzach mit einer Rot Schützen, biß auf ferneren vnßern Bescheidt vnnd abmahnen verwahrt werden ſolle; Doch daneben vnſern Burgern dieſe Gnade erzeigt, das di Jhenige, ſo alſo die Ordnung antrifft vnd ervordert werden, Jm val ſie obligender Geſchefft vnnd Hanndthierung halber füeglich nicht abkhommen khünden, mit einem andern vns gleichualls mit gelibdt vnd eidt zugethonen Perſon Jhr ſtat erſetzen mögen, werden wir doch bericht, doch deßen ohngeacht, ſolliches nun zu etlich mahlen nicht geſtatten, ſondern diſhenige alſo do ankhommen. mit nichten zulaßen haben wölteſt, Deßwegen vnnßer Beuelch an dich, daß du ſolliche erwelten vnßern Burgern von vnns zugelaßene gnadt weither nicht diſputiren, ſonder di ſowol als wir Jhnen gonnen, vnnd alſo Unſern Rotmeiſtern vnd Beuelhabern fürohin khein ferneren Jntrag thun wölleſt. Daran geſchicht vnſer ernſtlicher Wille vnnd Meinung. Datum Baden den 13ten Aprilis Anno 73.

3) * CCLX. Die Schwarzach- und Bimbuchiſche Compagnie zu Fuß danket für ihre Abſonderung von der Compagnie zu Stollhofen, ſo wie für den erhaltenen Fahnen, und bittet um das gewöhnliche Gnadengeld. (1669.)

(Aus dem Original.)

Durchleüchtigſter Fürſt!

Gnedigſter Fürſt vnnd Herr, E. Fürſtl. Dr. ruhet ohne Zweifel in gnedigſtem Andenkhen, das dieſelbe auf vnderthänigſtes Anhalten dem Ausſchutz zu Fueß beeder Stäben Schwarzach vnd Bimbuch, welche nunmehr von der Stollhofiſchen Compagnie gantz abgeſöndert, einen neüen Fahnen gnedigſt verehret; Darumben gegen Deroſelben geſampter Ausſchutz Sich nochmalen ganß vnderthänigſt bedankhet, mit dem vnderthänigſten Anerbieten, Denenſelben bei allen Occaſionen die ohne das verpflichte vnderthänigſte Dienſt nach außerſten Vermögen zu leiſten.

Vnd wellen die Schwartzachiſch Compagnie bereits in 150 Mann ſtarkh, vnd ſich noch täglich jemehr vnd mehr verſterkht, darunder aber viel junge angehende, welche aus Mangel des Exercitii mit dem Gewehr zu ſchießen faſt untauglich; So thut E. Fürſtl. Durchlt. die gantze Compagnie vnderthänigſt gehorſamſt erinnern, das vor dem Schwediſchen Krieg vor E. F. Drl. gnedigſtem Herrn Vattern, vnſerem auch gnedigſten Fürſten vnd Herrn jährl. ein benantes Gnadengelt durch den Sommer hindurch darumb zu ſchießen, vnd ſich mit dem Gewehr zu exerciren gnädigſt reichen laßen, mit vnderthänigſtem Bitten dieſelbe Dero gnedigſten Beuelch gehöriger Orthen auch ertheilen zu laßen, das gleich wie zu Stollhouen vnd andern benachbarten Orten bereits beſchicht, das angeregtes Gnadengelt für hieſige Compagnie auch wider wie von Alters gevolgt werden möchte.

Solche miltfürſtliche Gnad wird geſampter Ausſchutz in allen Vorfallenheiten vnderthänigſt zu verdienen ſich eifrigſt befleißen. Gnedigſter Willfahr vnderthänigſt hoffent.

Ew. Fürſtl. Drl.

Schwartzach den 27. May 1669.

Gehorſamb vnd getreue Schirmsangehörige Unterthanen

Geſampter Ausſchuß der Schwartzachiſchen Compagnie zu Fuß.

4) * CCLXI. Fürſtliches Schreiben um Bericht an den Schafner zu Schwartzach auf vorſtehende Bittſchrift der Schwarzachiſchen Compagnie zu Fuß. (1669.)

(Aus dem Original-Concept.)

Ferdinandt &c.

Was geſampter Ausſchutz der Schwarzachiſchen Compagnie zu fues vnderthenigſt gebetten, gibt der Beyſchluß; worauf dem Fürſtl. Marggr. Badiſchen Vndervogten zue Stollhoffen Nicolao Waßerfaßen hiermit befohlen würdt, darüber, vnd was erſtgemelter Compagnie hiebevoren geliefert worden ſein möchte, zu berichten, deme er zue thun wißen würdt. Baden den 29. May 1669.

5) * CCLXII. Unterthänigſter Bericht des Schafner Fritzen zu Schwarzach auf vorſtehendes Geſuch und Fürſtlichen Befehl. (1669.)

(Aus dem Original.)

Durchleüchtigſter Fürſt!

Gnedigſter Fürſt vnd Herr. Daß E. Fürſtl. Drl. vff Meiner Amts angehörigen des geſammten Ausſchuß der Compagnie zue Fues beſchehenes vnderthäniges Anſuchen ſich dahin gnädigſt und willfährig erklärt, Jhnnen das hiebevor zue friedtlichen Jahren gehabte Gnaden Gelt, wann man berichten werde, wie viel deßen Jährl. geweſen, auch wieder gnädigſt wiederfahren und raichen zu laßen, deßen thue gegen Deroſelben Mich neben der Compagnie vnderthänigſt gehorſambſt bedanckhen. Wann nun von alten Bürgern, (dann die vorhanden geweßte alte Schützen Rechnungen, durch das vorüber paſſirte Schwedſche Kriegs-Weſen diſtrahirt vnd verlohren) ſoviel Nachricht vorhanden, daß bedeüten Gnadengelts, Jährl. 6 fl. geweſen, die Compagnie aber anjetzo ſtärker vnd von der Stollhofiſchen gantz abgeſöndert, So habe E. F. Dlt. im Namen der Compagnie vnderthänigſt gehorſamſt erſuchen wollen, nit allein behörtger Orthen den gnädigſten Befelch zue ertheylen, daß ſie der 6. fl. alten Gnadengelts jährl. wiederumben fähig werden möchten, Sondern auch dieſelbe mit einer addition von etwann 6. fl.-

6 fl. gnedigſt zu bedenckhen. Sie werden hingegen neben mir dieſe Hochfürſtl. gnadt bey allen Vorfallenheiten mit ihren treuſchuldigſten vnderthänigſten Dienſten zue verdienen ſich eiferigſt befleißigen, Gnädigſter Willfahr vnderthänigſt erwarthendt. Schwarzach den 21. Junij 1669.

Euer Fürſtl. Dchlt.

Unterthänigſt gehorſamſt vnd getreuer Diener,
Schafner daſelbſten,
Johann Jacob Fritz.

6) * CCLXIII. Gnädigſt willfährige Entſchlieſſung auf die Bitte der Schwarzachiſchen Compagnie zu Fuß. (1669.)

(Aus dem Original-Concept.)

Ferdinandt &c.

Lieber Beſonderer. Auf vnderthänigſtes Ahnſuchen geſambter Schwarzachiſcher Compagnie zu Fues, wie auch des Ausſchuß zu Fues in dem Ambt Stollhoffen verwilligen Wir hiemit gnädigſt, das dafern ſie insgeſampt einen Schiesrain haben, ſelbigen Zwölff gulden, fals aber jede einen abſonderlichen Schiesrain haltet, jedem ſechs gulden geliefert werden, welches Ihr jährlichen zue bezahlen vnd gebührendt zue verrechnen habt. Verbleiben Euch darmit zue Gn. gewogen. Baden den 25ten Juny 1669.

Digitized by Google

[illegible]

[illegible]

Eure Fürstl. Dchl.

Unterthänigst gehorsamst und gegenwärtiger Diener,
[illegible]
Johann Jacob Seitz.

[illegible] Bedürfniß [illegible] auf die Mitte der Schwarzachi-
schen Compagnie zu [illegible]. (1669.)

(Aus dem Original-Concept.)

Ferdinandt &c.

[illegible] Schwarzachischer Com-
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Wien den 25ten Juny 1669.

[illegible]

[illegible]

Euer Fürstl. Dchlt.

Unterthänigst gehorsamst und gute der Diener,
[illegible]
Johann Jacob Seitz.

[illegible] Unterthänigst willfährige Entschließung auf die Bitte der Schwarzachischen Compagnie zu Ruß. (1669.)

(Aus dem Original-Concept.)

Verdinandt &c.

[illegible] Schwarzachische Com-
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Wien den 25ten Juny 1669.

[illegible]

[illegible]

Euer Fürstl. Dchlt.

Unterthänigst gehorsamst und gemeinst Dienstwilligst [illegible],

Johann Jacob Seitz.

[illegible] Einschluß willfährige Entschließung auf die Bitte der Schwarzachischen Kompagnie zu Fuß. (1669.)

(Aus dem Original-Concept.)

Verdinandt &c.

[illegible] Schwarzachischer Com-
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Berlin den 25ten Juny 1669.

[illegible]

[illegible]

Eure Fürstl. Dchlt.

Unterthänigst gehorsamst und gerechter Dienstes
[illegible]

Johann Jacob Seitz.

[illegible] Bericht [illegible] auf die Bitte der Schwarzachischen Compagnie zu Fuß. (1669.)

(Aus dem Original-Concept.)

Ferdinandt &c.

[illegible] Schwarzachischer Com-
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Datum den 25ten Juny 1669.